



KOOR
Aristo-
planus
11

N^o 314.

90

IV 9

AUSGEWÄHLTE
KOMEDIEN DES ARISTOPHANES.

ERKLÄRT

VON



THEODOR KOCK.

ZWEITES BÄNDCHEN.

DIE RITTER.

ZWEITE UMGEARBEITETE AUFLAGE.



III C 59

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1867.

493

138

HERRN

CONSISTORIAL- UND SCHULRATH

DR. F. G. KIESSLING

DIRECTOR DES JOACHIMSTHALSCHEN GYMNASIUMS ZU BERLIN

IN INNIGER DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

EINLEITUNG.

I.

Schon vor dem Beginn des peloponnesischen Krieges ¹ hatte Perikles zuweilen Mühe gehabt, das attische Volk zu zügeln; aber seine grossartige Macht über die Geister, seine Herrschergabe, fast einzig in der Geschichte so vieler Jahrhunderte, hatte alle die Leidenschaften noch zurückgehalten, die der Wechsel und die Aufregung des Krieges mehr und mehr entfesseln musste. Er erlag 429, im dritten Jahre des Krieges, der Pest: und nach seinem Tode*) erkannte man noch mehr, wie wahr und prophetisch er die Zukunft berechnet hatte. Er war stets der Ansicht gewesen, nur durch ruhiges Ausharren, durch sorgfältige Erhaltung und Ausbildung der Seemacht, durch Gnügsamkeit und freiwillige Beschränkung auf den damaligen Besitz, ohne den Staat selbst aufs Spiel zu setzen, sei der Sieg zu erringen. Die Athener aber handelten, seiner Führung beraubt, gerade im entgegengesetzten Sinne: hingerissen von dem Rausche des Sieges und von der Lust zu Unternehmungen, die dem nächsten Zweck des Kampfes fern lagen, liessen sie sich von den ehrgeizigen Bestrebungen einzelner und eigener Gewinnsucht zu einer falschen Politik sowohl im innern als gegen die Bundesgenossen verleiten, zu Massregeln, die im glücklichsten Fall einzelnen Männern Ehre und Nutzen brachten, bei einiger Ungunst des Schicksals aber leicht das Verderben des Staates herbeiführen konnten. Der Grund davon war: Perikles, gewaltig durch Ansehen und Einsicht und entschieden der unbestechlichste aller Staatsmänner**), niemals der Habsucht und dem Eigenmuth dienstbar, hielt die Menge, ohne ihren Launen zu fröhnen, im Zaum und liess sich nicht von ihr leiten, sondern leitete sie selbst; weil er seine Macht nicht durch unerlaubte Mittel gewonnen hatte, war er nicht genöthigt, dem Volke zu Gefallen zu reden, sondern gestützt auf die allgemeine Achtung durfte er es

*) Thuk. 2, 65.

**) Isokr. 8, 126.

wagen, sich seinen Wünschen selbst mit Heftigkeit zu widersetzen. Sobald die Athener in unzeitigem Hochmut sich überhoben, schüchterte er sie durch die Gewalt seiner Worte ein, und wieder aus ungegründeter Furcht erhob er sie zu kräftigem Selbstvertrauen. So bestand zwar dem Namen nach die Demokratie, in Wahrheit aber eine von dem ersten Mann des Staates ausgeübte Herrschaft. Die späteren Volksführer, die keine entschiedene und dauernde Ueberlegenheit erlangen konnten, doch aber sich gegenseitig zu überbieten und allein zu herrschen strebten, mussten um dem Volke zu gefallen diesem wieder die Staatsverwaltung in die Hände geben.

2 Der Verlust eines so grossartigen und umfassenden Geistes konnte nicht so leicht ersetzt werden; das Volk wechselte daher schnell und oft seine Lenker, bis es wieder einen Mann fand, der, freilich nicht an Perikles hinaufreichend, es doch durch andere Gaben an sich zu fesseln wusste. Von Perikles wird erzählt, er habe, um sich ganz dem Staat und seinen Interessen hingeben zu können, die Sorge für sein Privatvermögen einem treuen Sklaven, Euangelos, überlassen*); seine Nachfolger ahmten sein Beispiel nicht nach; sie verwalteten ihre Geschäfte nach wie vor; und da sie meist Vorsteher von Fabriken oder eines einträglichen Gewerbes waren, so erhielt ihre Staatsverwaltung leicht den Anstrich des banausischen. Eukrates, der Flachs- und Kleinhändler (zu 129), und Lysikles, der Schaafhändler (zu 132), behaupteten ihren Einfluss auf das Volk nur kurze Zeit; desto bedeutender wurde bald der Gerber und Lederhändler Kleon, Sohn des Kleänetos, aus der Phyle Pandionis, dem Demos Kydathenaeon.

3 Die Bedeutung Kleons beginnt schon, als Perikles noch lebte. In Verbindung mit Diopēthes (zu 1085) klagte er Anaxagoras des Atheismus an**) und bewirkte so wenigstens seine Entfernung aus Athen; gegen Aspasia trat mit einer ähnlichen Klage (*ἀσεβείας*) der Komiker Hermippos auf, der nach dem von Plut. Per. 33 erhaltenen Fragment eine Zeit lang mit Kleon befreundet

*) Plut. Per. 16.

**) Dies ergibt sich aus Diog. Laërt. 2, 12. vgl. mit Plut. Per. 32. Auch gegen Perikles selbst trat er auf. Hermipp. 41. — In der folgenden Schilderung Kleons habe ich im ganzen denselben Standpunkt wie früher gegen eine in unserer Zeit der 'Bettungen' sehr fühlbare Strömung festgehalten, die übrigens schon in der Abnahme zu sein scheint. Vgl. über Grotes Stellung in dieser Frage unter anderen Schömann, namentlich Verfassungsgesch. Athens S. 97.

gewesen sein muss. Aber weit bedeutender ward Kleon im Anfange des Krieges. Als die Ländereien und Weinberge um Athen von den Peloponnesiern verwüstet wurden und Perikles, seinem einmal gefassten und von dem Volke gebilligten Plane getreu, die bewaffnete Macht nicht gegen die Feinde hinausführte, sondern den wankelmütigen Haufen schreien und toben liess; da war unter denen die den grossen Mann am heftigsten angriffen Kleon: er bahnte sich den Weg zu seiner späteren Macht durch die Erbitterung der Bürger gegen Perikles. So war nach dessen während der Pest unternommenem, aber wegen der allgemeinen Entmutigung erfolglosen Seezuge, um dem immer heftiger gegen seinen grössten Mann erbitterten Volke sich zu empfehlen, Kleon entweder der Hauptankläger oder wenigstens unter dessen Genossen in dem Prozesse, durch welchen dem Perikles die Strategie entzogen und eine schwere Geldstrafe auferlegt wurde. Als später das Volk sein Unrecht einsah und dem gekränkten seine frühere Macht zurückgab, scheint Kleon eine Zeit lang geruht zu haben; auch nach dem Tode des Perikles hören wir nichts weiter von ihm bis zum Jahre 427, in welchem das Volk über die abgefallenen Mytilenäer einen Beschluss zu fassen hatte.

Die Insel Lesbos hatte sich mit Ausnahme von Methymna,⁴ das den Athenern treu blieb, schon vor dem peloponnesischen Kriege der zwar noch nicht in völlige Unterthänigkeit verwandelten, aber doch schon drückenden Bundesgenossenschaft entziehen wollen. Der Plan wurde 428 ausgeführt, indem die Lesbier sich in den peloponnesischen Bund aufnehmen liessen; aber schon 427 mussten sie sich, nachdem sie lange vergeblich auf eine Flotte ihrer neuen verbündeten gewartet hatten, dem athenischen Belagerungsheer unter Paches ergeben. Dieser liess die Führer der peloponnesischen Partei festnehmen und sendete sie, etwa tausend, nach Athen, wo über ihr Schicksal entschieden werden sollte. Hier fasste man auf Kleons Rath den harten Beschluss, nicht bloss die tausend Rädelsführer, sondern alle mannbaren Bewohner der Insel ausser den Methymnäern zu tödten, und sogleich ward ein Schiff mit dem Befehl dazu an Paches abgefertigt. Aber am andern Tage bereute das Volk seine Ungerechtigkeit: trotz Kleons Widerspruch ward auf den Antrag des Diodotos, Sohnes des Eukrates, der frühere Beschluss umgestossen und dem ersten Fahrzeug ein anderes nachgesandt, welches noch früh genug in Lesbos ankam, um die Insel vor dem gänzlichen Verderben zu bewahren.

Bei dieser Gelegenheit lässt Thukydides (3, 37 ff.) den Kleon⁵

eine Rede halten, die, wenngleich sie nicht wörtlich so gehalten worden ist, seine politischen Grundsätze klar und deutlich darlegt. Verstand und Schärfe gehen seiner Auffassung der Verhältnisse durchaus nicht ab; es fehlen ihr nur Billigkeit und Gerechtigkeit. Die Sicherheit der athenischen Herrschaft, das erkennt er sehr richtig, wird durch den Widerstreit zweier Principien, die in den damaligen Zuständen des Staates unversöhnt neben einander bestanden, gefährlich bedroht: man kann die Volksherrschaft, die in Athen mit aller Macht aufrecht erhalten wurde, nicht dauernd vereinen mit der Tyrannei — er nennt den Namen ohne Scheu — gegen die Bundesgenossen. Das einfache Mittel der Gefahr zu entgehen war Milderung der Herrschaft und Billigkeit gegen die untergebenen; aber Kleon weiss recht gut, dass das Volk darauf niemals eingehen wird: eine Gleichstellung der Unterthanen mit den herrschenden, die Theilnahme der Bundesgenossen an den Vortheilen der athenischen Seemacht widerstrebte den Begriffen des Hellenentums, das die gleiche Berechtigung des Menschen nur innerhalb desselben Staates anerkannte. So bleibt nichts übrig, als den Widerstreit der Principien klar zu erkennen und, da sie nie mit einander verschmelzen können, beide mit Gewalt neben einander aufrecht zu erhalten. Die Gefahr kann nur beseitigt werden durch die dem Begriff der freien Volksherrschaft so sehr widerstrebende consequente Unterdrückung derer, die man fürchtet. Und dazu rath Kleon unverhohlen. Die verbündeten Hellenen müssen Athens Macht und Gewalt fühlen, sonst werden sie nie gehorchen: so jetzt die Mytilenäer. Bei einem Rachewerk, sagt er, ist jeder Verzug dem Uebelthäter vortheilhaft, dem beeinträchtigten schädlich. Der gerechte Rachedurst wird durch Zaudern abgekühlt, und nur, wenn sie dem Unrecht auf dem Fusse folgt, übt die Strafe in genauem Gleichgewicht die volle Vergeltung. Mitleid und Menschlichkeit sind unschädlich und ehrenwerth in Privatverhältnissen, verderblich, wo das Wohl des Staates auf dem Spiele steht; abgefallene Bundesgenossen darf man nur dann schonen, wenn man auf ihre zukünftige Treue sicher zählen kann. Bei den Mytilenäern ist dies um so weniger der Fall, als sie mit den grossen Vorzügen, die sie früher im Vergleich zu anderen verbündeten genossen, nicht zufrieden gewesen sind. Wollte man ihnen Gnade gewähren, so würde es den Anschein haben, als seien sie mit Recht abgefallen; wenn aber dies ist, dann herrschen die Athener mit Unrecht, und das kann das Volk natürlich niemals zugeben. Aber, fährt er fort, wenn ihr anders (und das

versteht sich nach seiner Meinung von selbst) eure Herrschaft auch wider Gebühr behaupten wollt, so müsst ihr erst recht die untreuen strafen; könnt ihr euch dazu nicht entschliessen, so bleibt euch nichts übrig, als euch der Macht zu begeben und der Rechtlichkeit zu Liebe allem Ansehn unter den Hellenen zu entsagen.

Kleons Rede bei Thukydides ist auch noch in einer andern ⁶ Beziehung wichtig. Wie Perikles, seit er das Ruder des Staates führte, sich von lärmenden Vergnügungen und selbst von dem Umgang seiner Freunde zurückzog, um sich ganz der Sorge für das Wohl des Volkes zu widmen, so habe Kleon, erzählt Plutarch (Vorschr. üb. Staatsverw. 806 ff.), als er nach der ersten Stelle im Staate strebte, seine Freunde versammelt und ihnen seinen Umgang aufgekündigt, weil die Rücksichten der Freundschaft mit den Pflichten des Staatsmannes unvereinbar seien. Kleon hatte die Grösse des Perikles, so weit er es konnte, wohl studirt; die Kunst zu herrschen hatte er ihm, so weit sie durch äussere Mittel bedingt wird, trefflich abgelernt; der grosse Unterschied war der, dass die Macht des Perikles auf einem edlen Grunde und auf wahrer Ueberlegenheit beruhte, während Kleon, ein weit kleinerer Mann, auch zu weit niedrigeren Mitteln greifen musste. Perikles hatte seinen Mitbürgern ihre Fehler oft ernst und streng vorgehalten um sie zu bessern; Kleon erkennt darin ein vortreffliches Mittel sich den Schein eines Biedermannes zu geben. Während er nie wagt sich dem Willen des Volkes im Princip zu widersetzen, sondern stets darauf bedacht ist, das was es wünscht ihm gleichsam aus der Seele zu lesen, stellt er sich als ob er den Leichtsinn und die Unüberlegtheit seiner Mitbürger lebhaft missbillige, versteckt aber unter diesem Tadel die ärgste Schmeichelei und Nachgiebigkeit gegen die Begierden des grossen Haufens, indem er das was dieser wünscht, aber aus angeborener Scheu vor Recht und Billigkeit zu vollführen zagt, mit dreister Stirn als das einzig zulässige und richtige empfiehlt. Er tadelt das Volk deswegen, dass es nicht mit Vernachlässigung aller Sittlichkeit streng und folgerichtig allein seinen materiellen Vortheil verfolgt: ein Tadel, der ihm leicht verziehen wurde.

So glauben wir an einigen Stellen von Kleons Rede Perikles ⁷ sprechen zu hören: es ist aber nur sein Zerrbild, dem die sittliche Grösse des Urbildes gänzlich mangelt. Kleon beklagt sich mit scheinbarer Bitterkeit über den Wankelmuth und die Unstätigkeit eines Volkes, in dem der Wettstreit der Talente und politische Ueberreife jeden eben erst festgestellten Grundsatz wieder ge-

fährde. Leicht beweglich zur Härte wie zum Mitleid, würden die Athener nur mit Mühe ihre Herrschaft über zweifelhafte Bundesgenossen behaupten können. Deswegen möchte er über solche Fragen, welche die Hegemonie Athens betreffen, gar keine Berathung gestatten; er rath die einmal bestehende und durch viele Volksbeschlüsse bestätigte Politik zu befolgen und nicht viel darüber zu streiten. Natürlich: denn die vernunftgemässe Erörterung ist der Gewalt stets gefährlich. Er tadelt das Volk, dass es einen so grossen Gefallen an schönen Reden finde; es sei gewöhnt auch die Vorträge in der Ekklesie als Schaustücke; auf das Ergötzen berechnet, zu betrachten und sich durch die Neuheit der Worte und Gedanken hintergehen zu lassen. Die Volksversammlung gleiche mehr den Zuhörern eines über gleichgiltige Dinge redenden Sophisten, als Männern, die über das Wohl des Staates zu berathen haben. Ja, er erklärt offen, er würde dem athenischen ein weniger gebildetes, nicht so leicht sich überhebendes, an den einmal erkannten Wahrheiten festhaltendes Volk bei weitem vorziehen. Er weiss recht gut, dass er bei einem solchen nie emporgekommen wäre; aber es kommt ihm auch nur auf die Wirkung des Augenblicks an; er ist zufrieden, wenn er mit dem was er sagt nur seinen nächsten Zweck durchsetzt.

Sophistenkünste gehören zu seinem eigensten Wesen: vor dem Volke versteckt er sie am geschicktesten, wenn er sie seinen Gegnern vorwirft. So beschuldigt er den Diodotos wiederholt der Bestechlichkeit; gerade dadurch wird es wahrscheinlicher, was Aristophanes (839) ihm vorwerfen lässt, er habe mehr als vierzig Minen aus Mytilene erhalten. Es kann dies eine von den vielen unbegründeten Beschuldigungen sein, welche die beiden Gegner in den Rittern wider einander erheben; aber es war auch das sicherste Mittel die Geschenke, die man für die Rettung der begütertesten unter den Mytilenäern erhalten hatte, zu verheimlichen, wenn sämmtliche Lesbier getödtet wurden*).

8 Thukydides stellt nur die äussere Politik Kleons dar: die innere beruhte auf denselben Grundsätzen. Dieselbe Rücksichtslosigkeit und Härte, die er gegen die Bundesgenossen angewendet wissen wollte, empfahl er dem grossen Haufen des armen Volkes, vermittelst dessen er herrschte, gegen reiche und vornehme; Bestechlichkeit, Angebereien und Verdächtigungen aller Art waren die Mittel, mit deren Hilfe er seine Macht begründete und erhielt.

*) Roscher, Leben, Werk, Zeitalter des Thueyd. S. 411.

Wie in vielen andern Dingen, so stimmen auch hierin Thukydides und Aristophanes im ganzen und grossen durchaus überein; und wenn die Unparteilichkeit des ersteren selbst gegen seinen Feind — denn das war Kleon — trotz der in neuerer Zeit dagegen erhobenen Einwendungen keinem begründeten Zweifel unterliegen kann, so wird man auch das Bild des Dichters bei aller Derbheit der Zeichnung und trotz der Uebertreibung einzelner Züge im ganzen als richtig anerkennen müssen. Die Künste, mit denen er den grossen Haufen an sich zu fesseln wusste, die polternde Heftigkeit seiner Beredsamkeit, die von gewaltsamen und ungeschönen Gesticulationen begleitet wurde (zu 137), und andere Züge seines Wesens sind uns auch anderweitig verbürgt. Er war, wie Thukydides sagt, der gewaltsamste und damals der einflussreichste Redner in Athen.

Aristophanes verhehlt es nicht, dass das thörichte, leichtsinnige Volk selbst, dass alle die damals im Staate etwas vermochten mit daran schuld waren, wenn Kleon seine Macht zu einer so ungewöhnlichen Höhe erhoben hatte. Aber es stand ihm damals niemand gegenüber, der ihm gewachsen gewesen wäre: an Energie wenigstens und an Consequenz des Willens überragte er alle Nebenbuhler eben so sehr, wie ihn Perikles überragt hatte.

Die eigentliche Stütze seiner Herrschaft war die Gunst des 10 besitzlosen Pöbels, den er durch die wahrscheinlich von ihm beantragte Erhöhung des Richtersoldes auf drei Obolen, durch die Verfolgung der reichen und die Unterdrückung der Bundesgenossen ganz für sich eingenommen hatte: dem Mittelstande, dessen Vertreter Perikles früher gewesen war, und nicht minder den reichen fehlte es an einem passenden Vorkämpfer. Phormion, Sohn des Asopios, der tapfere und edle Sieger in so vielen herrlichen Seeschlachten, war wohl schon um 428 gestorben; auch machte ihn seine ganze Eigentümlichkeit (zu 562) wenig geschickt zu thätiger Theilnahme an politischen Parteikämpfen. Dazu passte auch Demosthenes, Sohn des Alkisthenes, nicht. Wir wissen von seinem Charakter sehr wenig; doch scheint er dem Volksgeiste seiner Zeit nicht so schroff gegenüber gestanden zu haben wie Phormion, der in dieser Beziehung Phokion und dem älteren Cato glich. Sein Feldherrnruhm war fast nicht geringer, aber doch nicht so hell und rein wie der des Phormion. Nach einem glücklichen Feldzug gegen Leukadia 426 hatte sich Demosthenes von den Bewohnern von Naupaktos bewegen lassen in Aetolien einzufallen. Er hatte den grossen und glänzenden Plan, mit einem fremden Heere, das den Athenern fast gar nichts

kostete, durch einen schnellen Feldzug sich Aetoliens zu bemächtigen, dann von hier durch Phokis nach Böotien vorzudringen, dadurch ganz Mittelgriechenland für Athen zu gewinnen und die Peloponnesier auf ihre Halbinsel zu beschränken. Aber der Gegenden zu wenig kundig und vom Missgeschick verfolgt, erlitt er in den unwegsamen Bergschluchten Aetoliens eine vollständige Niederlage. Er musste in eiliger Flucht nach Naupaktos zurück, und wehe ihm, wenn es ein athenisches Heer gewesen wäre, das er befehligte. Auch so wagte er nicht heimzukehren; er blieb in Naupaktos, wo es ihm in kurzer Zeit gelang, die Scharte auszuwetzen. Gegen ein ätolisch-peloponnesisches Heer, das die Vortheile des errungenen Sieges verfolgen wollte, rettete er mit Hilfe der Akarnanier Naupaktos, und bald darauf erkämpfte er mit diesen einen glänzenden Doppelsieg über Peloponnesier und Ambrakioten bei Olpā (unweit Argos Amphilochikon). Mit dreihundert Rüstungen, welche man ihm als dem Feldherrn auf diesem Zuge schenkte, kehrte er nach Athen zurück (Thuk. 3, 114). Dennoch hinderte ihn seine ätolische Niederlage, die vor dem reizbaren Volke leicht gegen ihn benutzt werden konnte, allein schon daran, entschieden in die Parteiverhältnisse seiner Vaterstadt einzugreifen; auch konnte er wohl einen trefflichen Schlachtplan entwerfen *) und seine Truppen mutig zum Gefecht führen; sonst aber scheint ihm, wenn wir den Andeutungen des Aristophanes trauen dürfen, Klugheit und Ueberlegung oft gefehlt zu haben. Grösser als selbst in dem Ereigniss vor Pylos zeigte er sich später bei der verhängnissvollen Katastrophe in Sikilien.

11 Durch Talente und Ansehen wäre vor allen Nikias, Sohn des Nikeratos, befähigt gewesen, dem Kleon entgegenzutreten. Sein Ruf stammte noch aus der Zeit des Perikles, mit welchem er oft Strateg gewesen war: gleich nach dessen Tode stellten ihn mehr die Umstände und die Nothwendigkeit als eigne Neigung an die Spitze der vornehmen, den Führern des Volkes, besonders dem Kleon, entgegen. Zu einer hervorragenden Stelle im Staat berechtigte ihn schon sein grosser Reichtum und der damit stets verbundene Einfluss. Er besass einen bedeutenden Antheil an den ergiebigen Silberbergwerken von Laureion im Süden Attikas **); obwohl ein guter Rechner, kargte er doch nicht mit seinem Ver-

*) Thuk. 4, 32.

***) Xen. üb. Einkünfte 4, 14: *Νικίας ὁ Νικηράτου ἐκτίθητο ἐν τοῖς ἀργυροῦσι χιλίους ἀνθρώπων, οὓς ἐκείνος Σωσία τῷ Θουκλῆ ἐξέμισθωσεν.*

mögen, sondern leistete die ihm vom Staat auferlegten Leiturgien nicht nur willig, sondern mit grosser Pracht; und durch eine gewisse Freigebigkeit suchte er sich die Liebe und Verehrung seiner ärmeren Mitbürger zu erwerben. Auch seine Feldherrntalente und noch mehr sein Glück und seine Vorsicht im Kriege fanden Anerkennung: er war später im sikelischen Feldzuge, wenn man die kurze Thätigkeit des Alkibiades darin abrechnet, der bedeutendste Mann. Seine diplomatischen Fähigkeiten übertrafen vielleicht noch seine kriegerischen: er vermittelte den nach Kleons und Brasidas Tode abgeschlossenen, nach seinem Namen benannten Frieden 422. Aber diese vorzüglichen Eigenschaften wurden durch mancherlei Mängel in Schatten gestellt. Sein grosser Reichtum machte ihn, so sehr er ihn auch im Interesse des Staates verwendete, dem grossen Haufen verdächtig; noch stärkeren Argwohn erregte seine bekannte Hinneigung zu den Lakedämoniern; man erzählte, er habe die auf Sphakteria eingeschlossenen Spartiaten gar nicht gefangen nehmen wollen, auch wenn er es gekonnt hätte. In allen Verhältnissen aber lähmte ihn seine Zaghaftigkeit und Unentschlossenheit. Obwohl grösstentheils glücklich im Kriege, trotz der Festigkeit und Selbstverleugung, die er mitten in wahrer Gefahr entwickelte, war er doch stets misstrauisch gegen sich selbst, mutlos schon beim Beginn jedes Unternehmens, und diese Mutlosigkeit stieg in gleichem Verhältniss mit der Grösse des Wagnisses; nichts konnte er weniger als lebhaft Begeisterung für ein kühnes Abenteuer. Der Syrakuser Hermokrates sagte mit Recht, Nikias kenne als Feldherr kein eifrigeres Bestreben als das, keine Schlacht zu liefern *). Noch mehr als im Krieg war er im Frieden der sichere Mann, der nichts aufs Spiel setzen mochte. Gegen das Volk war er noch misstrauischer als gegen sich: in der Stadt konnte ihn jedes Geräusch erschrecken **); vor den Demagogen und Sykophanten hatte er eine so übermässige Furcht, dass er sie selbst durch Bestechung unschädlich zu machen suchte. In der Volksversammlung war er durch die Unfähigkeit rasche Gedanken zu erzeugen, kecke Einwürfe niederzuschlagen und das für jeden Augenblick passende zu ergreifen, geübteren Gegnern wehrlos preisgegeben; deswegen war ihm der Ungestüm der Menge schrecklicher als der Feind in der Schlacht. Daher führte er eine Lebensweise, die in mancher Beziehung der des Perikles ähnlich, aber doch nur eine Folge seiner Furcht war. Er speiste stets zu Hause,

*) Plut. Nik. 16.

***) Plut. Nik. 3.

lebte einsam und allein, und erfüllte seine Pflichten als Beamter mit ängstlicher und kleinlicher Genauigkeit. Im Rath der fünfhundert war er stets der erste und der letzte; als Strateg blieb er bis zum Abend an dem Versammlungsort der zehn Feldherrn (*στρατηγῶν*), ohne Zweifel aus Diensteifer, aber zugleich, um durch die Schaustellung desselben einer möglichen Klage zuvorzukommen. War er gerade nicht in einem öffentlichen Amte, so schloss er sich in seiner Wohnung ein, auch dann noch, wie seine Freunde denen die ihn etwa besuchen wollten zu sagen pflegten, mit der Sorge für das Wohl des Staates beschäftigt. Es war kein Wunder, dass eine solche Lebensweise ihm den Vorwurf oligarchischer Gesinnung zuzog. Aber seine hervorstechendste Eigentümlichkeit ist seine abergläubische Furcht vor den Göttern; sie war es, durch welche die sikelische Katastrophe später so vernichtend wurde (Thuk. 7, 50). Nikias opferte nicht bloss regelmässig an jedem Tage: er hatte auch einen besonderen Wahrsager zu Hause, ohne dessen Rath er nichts wichtiges unternahm. Unter denen, welche in jener Zeit dem unsinnigen und lächerlichen Missbrauch von Orakeln und erdichteten Prophezeiungen huldigten, ist er vor allen andern zu nennen.

12 Dieser zaghafte, im Uebermass vorsichtige Mann konnte den Führern des Pöbels gegenüber keine Erfolge versprechen, und obwohl mit ihm in vielen Dingen, besonders in der Sehnsucht nach dem Frieden zusammentreffend, konnte Aristophanes nicht hoffen durch ihn seinen Zweck zu erreichen. Vielmehr hat sich des Dichters offenes, mutiges, ja verwegenes Wesen schon früh von dem peinlichen Zauderer abgewandt, und es ist nicht zu erweisen, dass er seine Ansicht von Nikias jemals geändert hat. Noch weniger war von den anderen zu erwarten, die damals einen Namen hatten: Lamachos, ein trefflicher Haudegen, war nicht minder begeistert für den Krieg als Kleon, und so arm, dass er bei jeder Strategie, die er übernahm, dem Volke eine kleine Summe für Bekleidung und Schuhe berechnete*). Und der ganze Schwarm oligarchischer Gecken und sophistischer Schönredner, die seit Gorgias Auftreten in Athen wie Pilze emporwuchsen, selbst Phäax (zu 1377), dessen Einfluss damals im Aufgehen war, zeigte sich viel zu matt und schlaff, um einen offenen Kampf mit Kleon zu wagen. Alkibiades war dazu noch viel zu jung.

13 Das glänzendste Ereigniss in Kleons Leben ist die Eroberung

*) Plut. Nik. 15. vgl. Arist. Ach. 614ff.

von Sphakteria*). Als die Athener im Frühling 425 vierzig Segel nach Sikilien schickten, gaben sie dem Feldherrn Demosthenes, der für dieses Jahr nicht zum Strategen erwählt war, die Erlaubniss die Flotte an den Küsten des Peloponneses, den sie ohnehin umsegeln musste, nach seinem Gutdünken zu benutzen. Wie sie nun an den Gestaden von Lakonika hinfuhren, verlangte Demosthenes, man sollte Pylos oder, wie es die Lakedämonier nannten, Koryphasion, einen verlassen Ort an der Westküste von Messenien, besetzen. Der Widerspruch der beiden Feldherrn und die Unlust der Mannschaft hätte den Plan fast vereitelt, als die Flotte durch Sturm nach Pylos verschlagen und durch widrige Winde eine Zeit lang dort festgehalten wurde. Die Langeweile der Ruhezeit benutzte Demosthenes trefflich: in sechs Tagen hatte er unter grosser Anstrengung der jetzt für den Gedanken gewonnenen Mannschaft den Ort so weit befestigt, dass man ihn mit fünf Schiffen dort zurückliess, während die übrigen auf ihrer Fahrt nach Sikilien vorläufig nach Zakynthos steuerten. Die Lakedämonier hielten die Sache zuerst für unerheblich; bald genug aber überzeugten sie sich von der Wichtigkeit der Unternehmung, da Messenier und Heloten in Masse entflohen; das peloponnesische Heer, das in Attika eingefallen war, kehrte bereits nach fünfzehn Tagen zurück, und die Bundesgenossen wurden in Eile entboten um den Athenern den Platz zu entreissen. Vorher hatte jedoch Demosthenes Gelegenheit gehabt zwei seiner Schiffe nach Zakynthos zu senden und die sikelische Flotte von der Gefahr, in der er schwebte, zu benachrichtigen.

Pylos liegt auf einem steilen, von der Land- und Seeseite 14 schwer zugänglichen Vorgebirge, das im Süden in die Bucht von Navarino ausläuft, geräumig genug, um eine bedeutende Flotte fassen zu können. Vor der Bucht in gerader Linie mit der Halbinsel, auf der Pylos gelegen ist, streckt sich in einer Länge von etwa $\frac{3}{4}$ Stunden die damals unbewohnte, waldbedeckte Insel Sphakteria hin, und zwar so, dass zwischen ihr und Koryphasion ein schmaler Durchgang für zwei Schiffe, im Süden ein weiterer für acht oder neun Schiffe bleibt. Da die Lakedämonier für die von ihnen in Pylos belagerte Mannschaft Entsatz von Athen fürchten mussten, so besetzten sie, um nicht den Feinden einen gelegenen Angriffspunkt zu überlassen, die Insel Sphakteria und wollten die Eingänge in die hinter ihr gelegene Bucht durch künstliche Hindernisse sperren. Aber noch ehe sie damit fertig

*) Thuk. 4, 2-6. 8-23. 26-41.

waren, schritten sie zum Angriff auf die Befestigung der Athener, die noch nicht ganz vollendet und nur sehr dürftig besetzt war. Mit 60 Schiffen und einem weit überlegenen Landheer begannen sie den Sturm, aber vergebens; Demosthenes, überdies durch die Beschaffenheit des Bodens begünstigt, vereitelte alle ihre Bemühungen; anderthalb Tage hindurch erneuerten sie ihre Angriffe; aber selbst des Brasidas Mut und Entschlossenheit vermochte nichts gegen die kaltblütige Festigkeit der Athener. Am dritten Tage wollten die Lakedämonier Belagerungswerkzeuge gegen das elende Castell anwenden, als die bis auf 50 Segel verstärkte athenische Flotte von Zakynthos her erschien; Tags darauf drang sie durch die noch nicht ganz versperrten Eingänge in den Hafen und besiegte in einer hitzigen Seeschlacht innerhalb desselben die Flotte der Peloponnesier.

- 15 Dadurch gerieth die lakedämonische Besatzung der Insel Sphakteria in dringende Gefahr; die dort hinübergebrachten Streitkräfte waren öfters abgelöst, zuletzt befanden sich dort im ganzen 420 Mann nebst den dazu gehörigen Heloten. Zum grössten Theil Männer aus Spartas edelsten Geschlechtern, waren sie durch die athenische Flotte, die zugleich See und Hafen beherrschte, von den ihrigen abgeschnitten. Die spartanischen Obrigkeiten kamen persönlich an das Ufer der Bucht, um die Lage der Sache in Augenschein zu nehmen: es ward ein Waffenstillstand abgeschlossen, während dessen spartanische Gesandte in Athen um Frieden bitten sollten. Aber die sehr günstigen Vorschläge derselben wurden verworfen: das athenische Volk glaubte Sphakteria und damit den Frieden schon ganz in seiner Gewalt zu haben. Kleon bestärkte es in seinem Uebermut; er verlangte Bewilligungen, auf welche die Spartaner nicht eingehen konnten. Die Gesandten, unfähig eine lärmende Volksversammlung zu beherrschen, baten um Einsetzung einer Commission von wenigen Männern (*σίμβουλοι*), mit denen sie, um sich nicht vor ihren Bundesgenossen öffentlich blosszustellen, im geheimen verhandeln wollten: aber Kleon witterte Verrath und Einverständnis mit oligarchischen Parteiführern und bewirkte, dass die Lakedämonier unverrichteter Sache abziehen mussten. Bei Pylos begannen die Feindseligkeiten von neuem, aber jetzt auch für die Athener ohne entschiedenen Erfolg. Trotz einer neuen Vermehrung der dort befindlichen Flotte bis auf 70 Segel zog sich die Einschliessung der Insel in die Länge; die Athener litten an Wassermangel, und am meisten beunruhigte sie der Gedanke, dass die Belagerung bis in den Winter hinein dauern und dadurch

ganz erfolglos werden würde. Bei aller Vorsicht konnte man doch nicht hindern, dass kleine Fahrzeuge oder einzelne Schwimmer und Taucher fortwährend Lebensmittel nach der Insel hinüberschafften. Deswegen bereute man in Athen nach kurzer Zeit die Zurückweisung der lakedämonischen Anträge, und der Unwille des Volkes richtete sich gegen Kleon. Zu seiner Rettung gebrauchte dieser ein oft erprobtes Mittel, die Verdächtigung anderer: es sei unmöglich, dass die aus Pylos damals gerade anwesenden Boten die Wahrheit sagten. Und als diese dringend baten, falls man ihnen nicht traue, Männer hinzusenden, die sich persönlich von der Lage der Dinge überzeugen sollten, und nunmehr Kleon selbst mit Theagenes dazu erwählt wurde: da rieth er, man solle nicht unnütz die Zeit verschwenden; wenn man den Boten glaube, so müsse man mit neuer Macht nach Pylos segeln und die Spartiaten auf der Insel um jeden Preis gefangen nehmen. Zugleich machte er seinem Gegner Nikias, der damals Strateg war, seine schlaife Trägheit zum Vorwurf: nichts sei leichter als diese Sache zu Ende zu führen, wenn nämlich die Feldherrn Männer wären; wäre er Feldherr, so sollte die Einschliessung nicht lange dauern.

Nikias mochte es für schwer genug halten, eine Unternehmung zu vollenden, die Demosthenes bis jetzt vergebens durchgeführt hatte; auch wollte er sich die Spartiaten nicht zu Feinden machen: er erklärte sich plötzlich bereit, wenn Kleon der Sache gewachsen zu sein glaube, ihm seinen Oberbefehl abzutreten. Dieser konnte zuerst nicht begreifen, dass Nikias ihm wirklich sein Amt überlassen wolle, und nahm den Vorschlag an; als er aber merkte, dass Nikias Ernst machte, ward ihm bange; er zog zurück: nicht er sei Feldherr, sondern Nikias. Der aber wiederholte sein Anerbieten und nahm die Athener zu Zeugen. Bald forderte Freund und Feind von Kleon die Erfüllung seines Versprechens: so dass er zuletzt, in seiner eigenen Schlinge gefangen, seine frühere Ruhmredigkeit, um den Eindruck seiner Zaghaftigkeit zu verwischen, noch überbot und sich, falls man ihm nur eine mässige Verstärkung mitgeben wolle, verpflichtete die Spartiaten binnen zwanzig Tagen todt oder gefangen nach Athen zu bringen. Die Athener lachten über das seltene Selbstvertrauen; aber auch den verständigeren war der Handel nicht unlieb: entweder wurde man Kleon los, oder man gewann einen entschiedenen Vortheil über die Feinde.

Vor der Abfahrt liess sich Kleon (und das war ein kluger Gedanke) noch den besten der Feldherrn bei Pylos, den Demo-

sthenes, zuordnen; er wusste, dass dieser bereits den Plan zu einer Landung auf der Insel entworfen hatte. Die Ausführung ward durch einen fast zufällig entstandenen Waldbrand erleichtert, indem man nunmehr den grössten Theil der Insel übersehen und die Bewegungen der Spartiaten beobachten konnte. Kleon überliess die Leitung der Sache ganz seinem Mitfeldherrn. Nachdem er den Lakedämoniern bei seiner Ankunft vergebens einen letzten Vorschlag freiwilliger Uebergabe gemacht hatte, wurden in einer Nacht die athenischen Landungstruppen nach Sphakteria übersetzt. Sie überrumpelten den ersten Wachposten von 30 Mann; und nachdem kurz vor Tagesanbruch die Ausschiffung vollendet war, umstellte der geschickte Demosthenes die ganze Insel im Kreise mit einzelnen Kriegshaufen zu etwa 200 Mann. Sobald die Spartiaten merkten, was im Werke war, rückten sie eilig den athenischen Hoplitent entgegen; aber im Rücken und auf den Seiten von einem heftigen Pfeilregen überschüttet und von den eigens dazu vertheilten Peltasten unaufhörlich bedroht, wendeten sie sich erst gegen diese. Umsonst: in ihren schweren Waffen konnten sie auf ohnehin unebenem Boden den leichtbewaffneten nicht folgen; entkräftet von Hunger und den aufreibenden Beschwerden einer langen Einschliessung, ermatteten sie bald gänzlich und zogen sich durch den Qualm und Staub, der sich aus dem jüngst niedergebrannten Walde erhob und die Bewegungen der Athener verdeckte, wie gehetztes Wild dichtgedrängt nach einer kleinen, aber starken Befestigung zurück, die dem athenischen Castell bei Pylos, nur durch den schmalen in die Bucht führenden Meeresarm davon getrennt, gerade gegenüber lag. Die siegreichen Athener bemühten sich vergebens den Ort zu stürmen; da erbot sich der Befehlshaber der messenischen Truppen, die aus Hass gegen die alten Unterdrücker ihres Vaterlandes im athenischen Heere dienten, mit einigen leichtbewaffneten eine steile Höhe im Rücken der Feinde zu ersteigen, nach deren Besetzung ihre Stellung unhaltbar wurde. Sein Plan gelang: er erschien über den Häuptern der Feinde, als man im heftigsten Kampfe war; das Schicksal des Tages war entschieden. Alle sahen ein, dass die Fortsetzung des Gefechtes mit der gänzlichen Vernichtung der Spartiaten enden musste. Kleon machte ihnen den Vorschlag sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; nachdem die am Festlande befindlichen lakedämonischen Obrigkeiten den eingeschlossenen die Wahl ihres Schicksals anheim gestellt hatten, ergaben sich diese, 292 Mann von 420, darunter 120 Spartiaten aus den edelsten Familien. Die 20 Tage der Unter-

handlungen in Athen mit eingerechnet, hatte die Einschliessung der Insel 72 Tage gedauert.

So hatte Kleon, vom Glück begünstigt, sein Versprechen, 18 das Thukydides (4, 39) ein wahnsinniges nennt, erfüllt: binnen 20 Tagen hatte er die Spartiaten von der Insel gefangen nach Athen gebracht. Zum ewigen Andenken an den Sieg ward ein ehernes Standbild der Nike auf der Akropolis aufgestellt*); Kleon, von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben**), erhielt zur Belohnung seiner Heldenthat die Ehre der Speisung im Prytaneion (zu 280) und der Proëdrie (702 und zu 575); von einer Anerkennung für Demosthenes, dessen Verdienst wenigstens ebenso gross war, hören wir nichts. Keinem aber war das Ereigniss nachtheiliger als Nikias. Einem heftigen, hochmütigen Feinde seine Strategie abgetreten, ihm die Gelegenheit zu einer glänzenden Waffenthat aus Zaghafteigkeit überlassen zu haben, schien fast einem Verrath gleich (zu 742). Die Komödien der damaligen Zeit waren voll von Hohn und Spott über einen solchen Fehlgriff***).

Es half ihm nichts, dass er bald darauf eine wenn auch nicht 19 so folgenreiche, so doch immer erfreuliche That vollbrachte. Nebst zwei anderen Strategen unternahm er mit einer Flotte von 80 Segeln, 2000 athenischen Hoplitent, 200 Rittern und einigen Bundestruppen einen Plünderungszug nach Korinthia†). Nachdem man mit äusserster, aber bereitwilliger Anstrengung der Mannschaft und, wie es scheint, selbst der Ritter, deren Rosse in eigens dazu eingerichteten Transportschiffen fortgebracht wurden, den saronischen Meerbusen durchschiffte hatte, landete das Heer am frühen Morgen an der Ostküste von Korinthia, anderthalb Meilen von der Hauptstadt selbst. Sogleich wurde es von den aus Argos benachrichtigten Korinthiern zuerst auf dem rechten Flügel, dann auf der ganzen Front heftig angegriffen. In erbittertem Handgemenge schlugen Athener und Karystier nach einiger Zeit die Feinde zurück, die sich aber hinter einer steinernen Mauer festsetzten und dann den Angriff erneuerten. Eine eilig herbeigezogene korinthische Abtheilung brachte die Athener sogar wieder zum Weichen; ihr rechter Flügel floh bis ans Meer, während im Centrum und auf der linken Seite der Kampf unentschieden fort dauerte. Doch auch der rechte Flügel erholte sich, und durch die unermüdliche Tapferkeit der 200 Ritter

*) Paus. 4, 36, 6. **) Wesp. 1033. Fried. 756. *** Plut. Nik. 8.

†) Thuk. 4, 42-45. Arist. Ri. 595-610.

wurde endlich ein unzweifelhafter Sieg erfochten, den man freilich nicht weiter zu verfolgen wagte. Die Korinthier hatten 212 Mann und einen ihrer beiden Feldherrn, die Athener nicht ganz 50 Mann verloren.

Dieser Sieg brachte den Rittern neuen Ruhm und neue Ehre; dem Nikias nicht; Aristophanes nennt nicht einmal seinen Namen. Zu seinem Unglück hatten seine Leute beim Rückzuge zwei ihrer todt nicht finden können: obwohl nun gleich nach dem Siege ein Tropäon errichtet worden war, so schickte doch Nikias, da er die Leichen nicht preisgeben wollte, von einer nahen Insel einen Herold um deren Bestattung zu erbitten. Nach der allgemeinen Sitte in Hellas gab er dadurch den Anspruch auf Sieg auf*). So aner kennenswerth diese Pietät war, deren Unterlassung den Feldherrn in der Arginusenschlacht das Leben kostete, so mochte es doch genug Leute geben, welche in ihrer Erbitterung den ganzen Unfall der Nachlässigkeit des Nikias zuschrieben.

II.

20 Dreimal hatten nach dem Siege bei Pylos die Lakedämonier ihre Friedensanträge erneuert, dreimal waren sie von der Volksversammlung verworfen worden**): es war nicht abzusehen, wann nach solchen Erfolgen unter der Leitung eines leidenschaftlichen, durch sein unerwartetes Glück berauschten Demagogen die Athener Lust haben würden dem Kriege ein Ziel zu setzen. Aristophanes, der unablässig für den Frieden kämpfte, glaubte jetzt seinen Zweck nur durch den Sturz dessen erreichen zu können, der bisher jede Versöhnung mit den Lakedämoniern vereitelt hatte. Den Entschluss Kleon mit Hülfe der Ritter anzugreifen hatte er schon im Februar 425 bei der Aufführung der Acharner, seines dritten Stückes, kundgegeben***); dennoch kann der ausgeführte Plan der Ritter, der überall die Ereignisse von Pylos zu seiner Grundlage und Voraussetzung hat, erst in der letzten Hälfte des Jahres 425 entworfen worden sein.

21 Es gehörte ein kühner Mut dazu, den furchtbaren Redner so rücksichtslos herauszufordern, zu einer Zeit, in der er den Gipfel seiner Macht erstiegen hatte: ausser anderen Ehren und Vorzügen hatte er damals vielleicht (seit 426) das Amt eines

*) Thuk. 4, 44. Plut. Nik. 6. **) Thuk. 4, 41 vgl. mit Arist. Fried. 667.

***) Ach. 300 ff.: *μεμίσσηκά σε Κλέωνος ἔτι μᾶλλον, ὅν καταπέμω τοῖσιν ἰππεῦσι κατῴματα.*

Schatzmeisters der öffentlichen Einkünfte (zu 947); arme und reiche fürchteten ihn*). Nur die Kraft eines redlichen Willens, eines tiefen sittlichen Selbstbewusstseins konnte diesen Mut erzeugen. Und dies um so mehr, da die athenischen Angelegenheiten gerade damals so günstig standen, dass der ganze Ton der Komödie, die den grossen Friedenstörer stürzen will, Zeugniß ablegt von dem freudigen Selbstvertrauen, das in Athen herrschte. Trotz der Pest und wiederholter Verheerung des eigenen Landes waren nicht bloss abgefallene Bundesgenossen streng bestraft und zum Gehorsam zurückgeführt; allerwärts waren die glänzendsten Erfolge erkämpft, und einzelne kleine Niederlagen abgerechnet, deren grösste, die des Demosthenes in Aetolien, doch nur sehr wenig athenisches Blut kostete**), war der ganze Gang des Krieges so glücklich gewesen, dass zur Zeit der Aufführung der Ritter wohl kein Mensch in Hellas an dem endlichen Siege Athens zweifelte. Um so trauriger für Aristophanes, der das Heil seines Vaterlandes nur im Frieden, in der ruhigen und besonnenen Entwicklung einer gemässigten Volksherrschaft sehen konnte. Schon Perikles war dem Dichter zu weit gegangen, obwohl er doch nur zu einem Vertheidigungskrieg, lediglich um den bedrohten Besitz zu sichern, gerathen hatte: was musste er fühlen, als Kleon in dem Glanze unerwarteten Ruhmes wie im Triumph in Athen einzog; als masslose Brauseköpfe, im Vertrauen auf die bereits in Sikilien befindliche Flotte (zu 1303), den alten, schon von Perikles bekämpften und mit aller Anstrengung zurückgedrängten Lieblingsgedanken einer Eroberung von Italien, ja von Karthago dem Volke wieder in Erinnerung brachten (zu 174)!

Der letzte und eigentliche Beweggrund zu dem Angriff auf Kleon war der Patriotismus und der entschiedene Charakter des Dichters, der stark zu lieben und stark zu hassen pflegte: doch hatte sich zwischen ihm und dem mächtigen Demagogen bereits auch eine bittere Privatfeindschaft ausgebildet. In den zu den grossen Dionysien des Jahres 426 gedichteten 'Babyloniern', der zweiten Komödie des Aristophanes, wurde, wie mit ziemlicher Sicherheit aus den Nachrichten der Alten und den erhaltenen Fragmenten hervorgeht, die Härte des athenischen Volkes und besonders der Uebermut athenischer Demagogen gegen die Bundesgenossen und Unterthanen, und zwar in Gegenwart derselben,

*) Wie sehr selbst das Volk sich seinen Uebermut gefallen liess, erhellt aus Plut. Nik. 7. **) Thuk. 3, 98.

laut und offen angegriffen — ein weiterer Beweis für des Dichters hohen sittlichen Mut. Eukrates und Lysikles nebst den Beamten von Athen, ja das Volk selbst*) war herb und streng und mit rücksichtsloser Gerechtigkeit getadelt; Kleon scheint zwar gleichfalls, aber keineswegs so heftig und vorzugsweise verspottet worden zu sein wie in den Rittern. Dennoch fand er sich veranlasst den Schauspieler Kallistratos, der des Aristophanes Drama zur Aufführung brachte, vermittelt einer Eisangelie beim Rath der fünfhundert wegen der gefährlichen Angriffe zu verklagen, die er im Beisein der Bundesgenossen**), deren Stimmung ohnehin bedenklich war, nicht gegen einzelne Bürger, sondern gegen die ganze Staatsverwaltung gerichtet hatte. Es ist nicht sicher zu ermitteln, ob Kallistratos die ganze Verantwortlichkeit für das von ihm auf die Bühne gebrachte Stück übernahm, oder ob Aristophanes, der ohnehin schon als Dichter der 'Schmauser' und 'Babylonier' bekannt war, die Anklage vor dem Rathe zu tragen hatte: genug, der angeklagte hatte von den Verleumdungen und lügenhaften Beschuldigungen Kleons so viel zu leiden, dass er dem Untergange nahe war***). Jedoch scheint schliesslich eine Lossprechung erfolgt zu sein. Es ist nicht unmöglich, dass Aristophanes, durch diese Thatsache gereizt, schon damals den Plan fasste, den für den Staat so verderblichen Demagogen nachdrücklich anzugreifen; und es ist ihm, zumal nach den Begriffen des Altertums über die Berechtigung zur Privatrache, nicht zu verdenken, dass sein patriotischer Eifer durch die erlittene persönliche Kränkung zu noch grösserer Heftigkeit gespornt wurde.

23 Nun hatte aber Kleon schon einen anderen Streit, mit den Rittern, gehabt, und diese wurden dadurch die natürlichen verbündeten des Dichters. Die Scholien des Aristophanes (zu Ach. 6 und Ri. 226), gestützt auf die Philippika des Theopompos, deren zehntes Buch zu der letzten Stelle citirt wird, erzählen, Kleon habe die Ritter zuerst gereizt durch eine Klage *λειποναξίου*, über deren Verlauf und Erfolg wir nichts erfahren. Die Ritter suchten sich bei der ersten Gelegenheit zu rächen. Wenn sie auch als Corps keinen Einfluss im Staate hatten, so waren sie damals doch durch festes Zusammenhalten in ihren Hetärien und durch die wesentlichen Dienste bedeutend, die sie dem Staate vorzüglich im Anfange des Krieges leisteten: nach Perikles Plane zogen sie allein bei den fast jährlich wiederholten Einfällen der Peloponnesier aus der Stadt den plündernden Feinden entgegen

*) Ach. 645. **) Ach. 502 ff. ***) Ach. 377–382.

und thaten ihnen manchen Abbruch. Zu einer Zeit, als Kleon wegen der Annahme von fünf Talenten, die er von den Inselbewohnern erhalten hatte um ihnen durch seinen Einfluss eine Erleichterung ihrer Steuern auszuwirken, vor dem Volke verklagt worden war, boten sie alle Kräfte gegen ihn auf: er wurde verurteilt die fünf Talente wieder herauszugeben — ein Erfolg, der auch dem Dichter zu inniger Freude gereichte (Ach. 5 f.). Aber auch sonst hegten sie als treue Anhänger der gemässigten Demokratie, vielleicht schon damals als Pfleger aristokratischer Gesinnungen, die sie später als entschiedene Anhänger der dreissig Tyrannen bethätigten, einen tiefen Hass gegen Kleon, der ihr Corps auf jede Weise zu beeinträchtigen und herabzusetzen strebte. Die Gemeinschaft des Hasses und damals auch der politischen Ansichten verband sie mit Aristophanes, und es ist keine Unbeständigkeit des Dichters, wenn er in andern Komödien ihre Schwächen tadelt: er hängt nur der Wahrheit und Vaterlandsliebe unveränderlich an, und es kann kein Zweifel sein, dass er die Freunde der dreissig ebenso hasste, wie er die Feinde Kleons liebte.

III.

Solon hatte sämtliche athenische Bürger nach ihrem Vermögen und der danach berechneten Besteuerung in vier Klassen eingetheilt, die *πεντακοσιομέδιμνοι*, *ἱππῆς*, *ζευγῖται* und *θῆτες*. Die zweite dieser Steuerklassen, die *ἱππῆς*, sind nicht mit den Rittern zu verwechseln, von denen 24 in der nach ihnen benannten Komödie des Aristophanes als Chor auftraten. Jene *ἱππῆς* hatten, zur Zeit des peloponnesischen Krieges wenigstens, mit dem Kriegsdienste nichts mehr zu thun*). Damals brauchte man weder, um Reiterdienste thun zu können, zu jener Steuerklasse zu gehören (*τὴν ἱππάδα τελεῖν*), noch waren auch die Mitglieder dieser ausschliesslich zum Reiterdienst (*ἰππεύειν*) verpflichtet; im Gegentheil sind gewiss häufig auch Pentakosio-medimnen dazu verwendet worden. Die Ritter, als Theil der Kriegsmacht, bildeten im Gegensatz zu dem übrigen, nur in Zeiten der Noth ausgehobenen Heere eine stehende Truppe, die auch im Frieden ihre Waffenübungen regelmässig fortzusetzen

*) So nach K. Fr. Hermann, gegen den Westermann (Real-Encycl. III, S. 1346 ff.) einen Zusammenhang der *ἱππῆς* als Klasse mit dem Reiterdienste annimmt.

verpflichtet und daher allein geeignet war einen gewissen Corpsgeist in sich auszubilden. In früherer Zeit war ihre Zahl sehr gering: noch 490 gab es nur 96 oder 100 Ritter; nach und nach wurden sie auf 300, zuletzt auf 1000 oder 1200 Mann vermehrt*). Dies war ihre Zahl im peloponnesischen Kriege und auch noch zur Zeit des Demosthenes; wenn 1000 genannt werden (wie Ri. 225), so sind nur die eigentlichen Ritter gemeint; oft aber verbindet man mit ihnen auch die 200 *ἰπποτοξόται* (Thuk. 2, 13), die jedoch nie athenische Bürger, sondern angeworbene Mannschaft, vielleicht wie die *τοξόται* zu Fuss grösstentheils Skythen waren. Die 1000 Ritter wurden, obwohl oft die besten unter ihnen viele Dienstjahre zählen mochten, alljährlich von neuem durch die beiden Hipparchen aus den 10 Phylen zu gleichen Theilen ausgehoben. Jeder, der das nöthige Vermögen und die erforderlichen körperlichen Eigenschaften besass, musste der Aushebung Folge leisten; die widerstrebenden konnten gerichtlich dazu angehalten werden; oft liessen sich auch junge Leute, die nicht dazu verpflichtet waren, durch den Glanz und das Ansehen der Truppe bewegen als freiwillige einzutreten. Der endgültigen Aufnahme ging eine Prüfung (*δοκιμασία*) sämmtlicher ausgehobenen vor dem Rath der fünfhundert voraus; willkürlicher Eintritt ohne die vorherige Prüfung war streng verboten. Die beiden Hipparchen wurden jedes Jahr ohne Rücksicht auf die Phyle, der sie angehörten, vom Volke gewählt; jeder von ihnen führte fünf Geschwader, die in ihren Uebungen stets gegen einander manövrirten; jedes Geschwader befehligte unter den Hipparchen ein Phylarch. Der Staat gab nur wenig zur Unterhaltung der Reiterei; die Pferde beschafften sich die Ritter selbst; aus öffentlichen Kassen wurden unter Verantwortung des Rathes jährlich 40 Talente hergegeben, die aber wohl höchstens zum Futter ausreichten. Ausserdem erhielt, wie es scheint, jeder Ritter nach der Aushebung ein Handgeld (*κατάστασις*), das aber die welche in Folge der *δοκιμασία* zum Austritt gezwungen wurden zurückerstatten mussten. Der Dienst zu Pferde war trotz der mit ihm verbundenen Lasten und Pflichten im ganzen gesucht und jedenfalls sehr geachtet: nicht bloss im Kriege waren die Ritter nützlich; sie verliehen der Stadt und ihrem Stande auch einen besonderen Glanz durch die Theilnahme an den feierlichen Processionen gewisser Feste, vorzüglich der Panathenäen, wobei sie in voller Rüstung in Parade durch die Stadt ritten. Die Phy-

*) Andokid. 3, 5 ff. Aeschin. 2, 173 ff.

larchen- und Hipparchenstellen galten als eine hohe Auszeichnung, nicht bloss für den Inhaber, sondern auch für sein ganzes Geschlecht.

III.

Die 'Ritter' sind im siebenten Jahr des peloponnesischen Krieges (zu 793) unter dem Archon Stratokles an den Lenäen, d. h. im Februar 424 v. Chr. aufgeführt worden. Auch ohne die ausdrückliche Angabe der in der zweiten Hypothesis enthaltenen Didaskalie würde dies durch das Stück selbst hinlänglich bezeugt werden (zu 547. 883). Es war das erste Drama, das Aristophanes unter eigenem Namen zur Aufführung brachte. Eine alte Ueberlieferung erzählt, dass der Dichter selbst auch als Protagonist den Paphlagonier spielte, und zwar ohne die in der Komödie übliche Porträtähnlichkeit der Maske, da kein Künstler dieselbe nachzubilden wagte. So wenig unwahrscheinlich diese Nachricht ist, da wir auch von vielen andern dramatischen Dichtern wissen, dass sie Rollen in ihren eigenen Stücken übernahmen, so kann sie doch aus ungenauem Verständniss der Verse 230 ff. entstanden sein: auch wo er der Aufführung der Ritter ausführlicher gedenkt, in der Parabase der Wespen und des Friedens, erwähnt Aristophanes nichts von seiner unmittelbaren Mitwirkung. Die Ritter gewannen den ersten Preis; den zweiten Kratinos mit den 'Satyrn', den dritten Aristomenes mit den 'Holzträgern'.

Nach den Schol. zu 1291 ist ein Theil der zweiten Parabase 26 der Ritter, 1290—1315, von Eupolis gedichtet. Die Angabe bezieht sich freilich auch noch auf die letzten beiden Verse des Epirrhema der Parabase (1288. 1289): das aber scheint ein unzweifelhafter Irrthum zu sein, da es undenkbar ist, dass zu dem von Aristophanes erfundenen Epirrhema ein anderer die ohnehin für sich unerheblichen letzten zwei Zeilen sollte gedichtet haben. Die Unterstützung eines Dichters durch einen anderen ist an sich nicht unwahrscheinlich, da es bei den Griechen gar nicht ungewöhnlich war, eigene Geistes-Erzeugnisse fremden zu überlassen. Wie Aristophanes selbst ganze Komödien dem Philonides und Kallistratos zur Aufführung übergab, so kann die Betheiligung eines Freundes, wie Eupolis es zuerst für Aristophanes war, an dem Werke eines Freundes nicht überraschen. Nur das ist auffallend, dass Aristophanes den Plan der Ritter wenn auch nur in den allgemeinsten Umrissen bereits zur Zeit der Aufführung der Acharner (Februar 425) gefasst hatte, und dass ihm auch

nach der Einnahme von Sphacteria und dem Feldzuge des Nikias nach Korinthia Zeit genug blieb den Grundgedanken in einzelnen Partien umzugestalten und auszuführen, dass er aber dennoch um fertig zu werden die Hilfe eines Freundes in Anspruch nahm. Doch ist deswegen an der Thatsache nicht zu zweifeln: wie Aristophanes dem Eupolis, als ihre Freundschaft sich aufgelöst hatte, die Benutzung seiner Ritter zu einem Stücke gegen Hyperbolos vorwarf (Wo. 553 ff.), so rühmte sich Eupolis in den *Βάπται*, dem Aristophanes bei der Dichtung seiner am meisten gefeierten Komödie geholfen zu haben*).

V.

27 Der Grundgedanke der Komödie ist nicht minder trefflich erfunden als durchgeführt. Kleon soll gestürzt, seine Nichtswürdigkeit, Gemeinheit und Feigheit in das hellste Licht gestellt werden; man muss ihm um jeden Preis die Verwaltung des Staates aus den Händen reissen. Aber wer soll sein Sieger sein? Ein braver Mann wird sich nicht mit ihm einlassen und kann ihn noch weniger überwinden: seine der Menge so wohlgefällige Beredsamkeit, seine Gewandtheit in Lug und Trug können nur durch ähnliche Eigenschaften, nicht durch Tugenden überwunden werden; ein Ehrenmann würde von ihm bei dem ersten Versuch eines Kampfes so verleumdet und verdächtigt werden, dass er nur eine schmachliche Niederlage zu erwarten hätte. Höchstens eine ganz überwiegende Befähigung würde bei Redlichkeit und ehrenhafter Gesinnung im Stande sein das Volk von der Erbärmlichkeit seines jetzigen Lenkers zu überzeugen, etwa ein Charakter wie Perikles. Aber wo ist ein Mann wie Perikles? und würde sich der zum Nebenbuhler eines so tief unter ihm stehenden Demagogen hergeben? Nur ein Mensch wie Kleon selbst kann es mit ihm aufnehmen, ein gesteigerter Kleon, der seiner Künste gleichfalls und in noch höherem Grade mächtig ist. Aber wie soll der Kleon, wie der Dichter ihn darstellt, in Schlechtigkeit noch überboten werden? Die feine Menschenkenntniss, die Aristophanes in der Lösung dieses Problems zeigt, kann nicht genug bewundert werden. In jedem, selbst in dem schlechtesten und gemeinsten Menschen ist noch eine Art von Scheu, die ihn zwar

*) Fragm. 16 bei Meineke: *κακίτους τοὺς Ἰππίας συνέποισα τῷ γαλακῶ τούτῳ κάθαρσάμην*. Auch Kratinos verspottete (in der Flasche) den Aristophanes, *ὡς τὰ Εὐπόλιδος λέγοντα*. Schol. Ri. 531.

nicht von niedrigen Thaten zurückzuhalten vermag, die ihn aber dennoch hindert seine Schlechtigkeit zu jeder Zeit ganz offen und unumwunden einzugestehen: so gross ist die natürliche Macht des guten im Menschen. Das Princip des bösen, bis zur äussersten Consequenz getrieben, vernichtet endlich die Grundlage, auf welcher zuletzt auch jeder einzelne, so sehr er sich sonst durch seine Selbstsucht von seinen Nebenmenschen abgelöst hat, stehen muss. So unverschämt und niederträchtig auch Kleon nach der Darstellung des Dichters ist, bis zu diesem letzten Extrem in der Schlechtigkeit hat er es noch nicht gebracht: die Scham gewöhnlicher Menschenkinder hat er in sich erstickt, er ist stolz auf seine vollendete Nichtswürdigkeit; aber er heuchelt wenigstens noch Patriotismus und möchte bei aller Schaustellung seiner Gemeinheit doch noch für einen einigermaßen gebildeten Mann (zu 356. 362) gelten; die unwillkürliche Missbilligung des bösen, die unwillkürliche Billigung des edlen und schönen, die jeder Menschenbrust eingepflanzt ist und die man unterdrücken, nicht ausrotten kann, kommt selbst wider seinen Willen wenn auch in verzerrter Gestalt bei ihm noch zum Vorschein. Es gilt also ihm einen Mann gegenüberzustellen, der auch diesen letzten, schwachen Faden, der selbst den schlechtesten noch an seine höhere Bestimmung knüpft, zerrissen hat. In der Wirklichkeit kann es einen solchen Mann nicht geben: des Dichters Phantasie musste ihn schaffen. Bisher haben Flachs-, Schaaf-, Lederhändler den Staat beherrscht: jetzt kommt ein Wursthändler an die Reihe, der, auf der Gasse in einem ärmlichen, verächtlichen Gewerbe erzogen, die banausische Beschränktheit der bisherigen Volksführer beträchtlich überbietet, und der zugleich alle, selbst den Kleon, in der Consequenz und so zu sagen in der Unbefangenheit der Gemeinheit meilenweit hinter sich lässt. Er hat die letzte Schranke des erbärmlichen in der Welt, die Scham, siegreich übersprungen; er vertritt das Princip tiefster Gemeinheit in voller Schärfe und Bestimmtheit; er kennt kein Bedenken, ist zu allem bereit und in den Lastern, vor deren Nennung auch der schlechte zurückschaudert, so vollkommen zu Hause, dass er dabei gewissermassen sogar sein gutes Gewissen bewahrt hat. Wie aber die klare und strenge Durchführung eines bestimmten Principes stets den Sieg behalten muss über die Halbheit und Feigheit, die um des eigenen Vortheils willen dasselbe Princip zwar verfolgt, aber nicht zu bekennen und bis zu den letzten Folgen durchzuführen den Mut hat, so ist Kleon von vorn herein im entschiedenen Nachtheil gegen den Wursthändler. Er schaut

in diesem Spiegelbild sich selbst, aber so, wie er sein würde, wenn er ein ganzer Schurke wäre: unwillkürlich muss er den überlegenen Gegner anstaunen; er ahnt seinen Untergang bald beim Beginn des Wettstreites; sein Kampf gegen ihn ist das Ringen der Verzweiflung mit der innern Gewissheit der Niederlage.

28 Der Dichter wollte in dem Wursthändler die äusserste Consequenz der Gemeinheit zeigen, die damals bereits in der Person Kleons den Staat beherrschte: man sollte erwarten, der Demos würde sich, nachdem er von der Erbärmlichkeit seiner Liebhaber überzeugt worden ist, mit Abscheu von beiden abwenden und die Verwaltung des Staates einem edlen Manne übertragen. Diese Erwartung wird durch den Wechselgesang zwischen Chor und Demos 1111 ff. bestärkt; dennoch kann sie sich nicht erfüllen. Es gibt im Staate keinen Mann, der an Kleons Stelle zu treten vermag; auch wäre der Demos nicht der launische, schwache, einfältige Greis, wie er uns in der ganzen Komödie geschildert wird, wenn er sich auf einmal ernsthaft zur Vernunft bekehrte. Und ein an dem Kampfe nicht betheiligter sollte die Früchte des Sieges ernten, den ein fremder für ihn erkämpft hat? Der Dichter tadelt gerade bitter alle die, welche durch ihre Stellung zum Sturz Kleons berufen sind und sich dennoch aus Feigheit verstecken: und einer von diesen, von den unthätigen, zaghaften sollte als Belohnung seiner Schwäche die erste Stelle im Staate erhalten? Unmöglich. Nur wer den Kleon besiegt hat, kann sein Nachfolger werden.

29 Nun kann aber freilich Kleons Niederlage durch einen noch schlechtern und gemeineren Menschen weder dem Staate, noch den Rittersn, noch dem Dichter erwünscht sein: was sollte es helfen, wenn die Verwaltung aus der Hand eines Bösewichts in die des abgefemtesten, unverschämtesten Schurken der Welt überging? Aber die komische Laune denkt nicht daran, ihre Charaktere streng festzuhalten: da ihre einzige Rücksicht die Einheit des Zweckes ist, so verwandelt sie, wenn es ihr genehm scheint, ohne Bedenken jeden Charakter in sein Gegentheil. Der Zweck des Lustspiels war zu zeigen, dass nach dem Sturz Kleons sogleich alles besser werden würde; wenn er erst gezwungen ist vom Schauplatze abzutreten, dann wird eine Wiedergeburt des ganzen Volkes, eine Umwandlung in allen Verhältnissen des Staates, die Rückkehr zu der guten alten Zeit der Marathonskämpfer möglich sein. Wie nun die Komödie aus dem den Sophisten günstigen Chor der Wolken einen ihnen feindseligen machen, wie sie den

Pheidippides und Strepsiades die gewagtesten und wunderbarsten Wandlungen des Charakters vollziehen lassen konnte: so schafft sie aus dem Uebermass der Gemeinheit mit Leichtigkeit ein Ebenbild des Themistokles und Aristides. Der Wursthändler macht in Wahrheit die unglaublichste Metamorphose durch. Im Anfang seiner Laufbahn ist er im vollständigen Bewusstsein seiner Gemeinheit man könnte fast sagen bescheiden: er kann sich nicht denken, dass ein Mensch wie er unverdient zu Macht und Ansehen emporsteigen sollte; er ist zuerst dem Kleon gegenüber feige. Sobald er aber merkt, dass was man ihm vorgestellt hat erreichbar ist, wird er ganz er selbst, das unübertroffene Muster der Gemeinheit und Niederträchtigkeit; und er bleibt es, bis Kleon besiegt ist. Dann wird er zum Erstaunen der Zuschauer, gleich als ob er auch sich selbst in seinem Hexenkessel umgekocht hätte, ein vollendeter Ehrenmann, der die Verjüngung des Staates und Volkes mit ebenso vielem Geschick als edlem Willen vollzieht. Das wunderbarste aber ist, dass die Ritter, gleich als ob sie das voraussähen was nicht vorausgesehen werden kann, diesen gesteigerten Kleon gegen den wirklichen zuversichtlich unterstützen, ohne dass sie fürchten von dem Sieger noch rücksichtsloser unterdrückt zu werden. Die von dem Paphlagonier gemisshandelten Knechte durften den Wunsch hegen vor allen Dingen nur ihren Quälgeist los zu sein, unbekümmert um das was dann geschehen würde; die Ritter mussten weiter sehen und begreifen, dass mit dem Siege eines noch gemeineren Schurken nichts gewonnen war. Dennoch verhalten sie sich von vorn herein dem unerwarteten Ausgang des Stückes gemäss: obwohl sie gegen die Niederträchtigkeit ihres verbündeten keineswegs blind sind, erblicken sie in ihm doch von Anfang an das was er später wirklich wird, den Retter und Hort des attischen Landes. Man sieht an diesem Beispiel am deutlichsten: weder erstrebten die Komiker selbst die Einheit der Charaktere oder auch nur die Wahrscheinlichkeit in der Entwicklung derselben, noch beurteilten Kampfrichter und Publicum danach die ihnen gebotenen Stücke. Die Ritter errangen trotz aller Unwahrscheinlichkeiten den ersten Preis.

VI.

Die Fabel des Stückes ist folgende. Das athenische Volk, 30 der Herr Demos, hat mit unverdientem Vertrauen sein ganzes Hauswesen einem kürzlich gekauften Sklaven, einem Paphlagonier (zu 2), übergeben. Dieser, seinem Gewerbe nach ein Gerber,

hat es verstanden, durch Trug und Täuschung seinen Herrn ganz für sich zu gewinnen; er ist der Günstling, der über Haus und Hof und über alle andern Sklaven gebietet.

Prologos (1—234). Zwei von diesen Sklaven, in denen der Zuschauer leicht Nikias und Demosthenes erkennt, ergehen sich vor dem Wohnhause des Demos in jämmerlichen Klagen über ihr trauriges Schicksal. Der erste, Demosthenes, ist mutiger und gern bereit dem verabscheuten Paphlagonier einen Streich zu spielen, aber er hasst das Nachdenken und Ueberlegen; umgekehrt ist der andere, Nikias, ein eifriger Ränkeschmied, aber zu zaghaft, um selbst etwas bei der Ausführung seiner Pläne zu wagen*). Der Gedanke des Entlaufens, von Nikias vorsichtig angedeutet, wird als unausführbar verworfen; bei den Göttern Hilfe zu suchen hindert den Demosthenes sein Unglaube: so entschliessen sie sich vor allen Dingen ihre Lage den Zuschauern mitzuthellen. Durch die niedrigsten Schmeichelkünste, durch schlaue Benutzung fremdes Verdienstes, das er als das seine darstellt, durch Orakel- und Sehersprüche hat der Paphlagonier den Sinn des alten Demos ganz bethört; die andern Knechte lässt er nicht einmal mehr zu ihrem Herrn hinzu; er kann sie mit Füßen treten, misshandeln; dem Herrn ist es gleich. Da es nun ganz unmöglich ist, ihm unbenutzt zu entkommen, so sind die beiden unglücklichen schon zum Sterben entschlossen, als Demosthenes auf den glücklichen Einfall kommt seine Phantasie durch Wein zu befruchten. Nikias stiehlt eine Kanne des besten aus dem Hause und entwendet dann auf das Geheiss des Demosthenes, dem des Weines Geist den klugen Einfall eingegeben hat, trotz seiner grossen Furcht vor dem schnarchenden Paphlagonier auch den Orakelspruch, welcher diesem den Untergang durch einen Wursthändler verheisst. Eben erscheint ein solcher auf dem Markte; sie begrüssen ihn als Retter und Herrscher Athens. Unter dem Vorwande den Paphlagonier beobachten zu wollen entfernt sich Nikias: er mag an dem Kampfe keinen Antheil haben. Demosthenes zeigt dem ungläubigen Freunde alle Herrlichkeiten Athens, den ganzen Umfang seiner Herrschaft bis nach Karthago hin; er überzeugt ihn, dass gerade seine niedrige Herkunft, seine schmutzige Erziehung

*) Aehnlich schildern das Verhältniss zwischen Nikias und Demosthenes Thuk. 7, 42f. Plut. Nik. 21. — Eger leugnet, dass Arist. mit den beiden Sklaven den Nikias und Demosthenes auch nur gemeint habe. Aber wenn in dem pseudonymen Paphlagonier, dem Hauptsklaven des Demos, jeder den Kleon erkannte, so lag es wohl in der Natur der Sache, in den andern beiden dessen hauptsächliche Nebenbuhler zu vermuten.

und seine gemeine Gesinnung ihn zum Gebieter des Staates berufen; er gewinnt ihn endlich durch den Orakelspruch, dessen letzten Theil er ihm vorliest (zu 196). An Bundesgenossen wird es ihm nicht fehlen; vor allen andern werden ihn die Ritter, tausend edle Männer, unterstützen.

Parodos des Chors, mit dem ersten Epeisodion un- 31
trennbar verbunden (235—497). Der Paphlagonier ist erwacht; bei seinem Erscheinen vergisst der Wursthändler was er versprochen hat; er ergreift die Flucht und wird nur durch den Anmarsch der Ritter wieder zum Stehen gebracht. Allmählich kehrt ihm der Mut wieder. Dem Paphlagonier hilft weder die Herbeirufung der Heliasten unter den Zuschauern — obwohl vom Gute des Staates durch ihn genährt, lassen sie ihn jetzt im Stich — noch auch der hinterlistige Versuch die Ritter selbst für sich zu gewinnen; er muss sich entschliessen den ungleichen Kampf allein aufzunehmen. Aber was nützt ihm all sein Toben gegen den in solchen Künsten weit geübteren Gegner? Schreien, Drohungen, Verleumdungen — alles übertrumpft der edle Zögling des Marktes und der Gasse.

Der Chor betheiligigt sich an dem Streit durch die kleinen Chorgesänge (303—313—382—390 u. 322—334—397—408), die in das Epeisodion verflochten sind: sein bitterer Hass gegen den Paphlagonier wird bald noch überboten durch die Freude über die glücklichen Talente des neuen verbündeten und die sichere Hoffnung auf Kleons Niederlage. Da der Wursthändler in allen Gängen des Zweikampfes entschieden im Vortheil bleibt, beschliesst der Paphlagonier endlich seine Feinde vor dem Rathe der fünfhundert zu verklagen. Der Wursthändler folgt ihm, von den Segenswünschen des Chors begleitet.

Erste Parabase (498—610)*). Nachdem die Schauspie- 32
ler die Bühne verlassen haben, nimmt der Chor in der Orchestra die bei der Parabase übliche Aufstellung ein und erklärt im Namen des Dichters, weshalb dieser jetzt erst ein Stück unter eigenem Namen zur Aufführung zu bringen sich entschlossen habe. Theils die Schwierigkeit der Sache, die lange Uebung erfordere, theils der bekannte Wankelmut der Athener, die oft früher begünstigte Dichter zuletzt schmählich preisgeben, hätten ihn dazu veranlasst,

*) 1. *χομμάτιον* 498-506. — 2. Die eigentliche *παράβασις* 507-546, eng verbunden mit dem 3. *μακρόν* oder *πρίγος* 547-550. — 4. *ψδῆ* 551-564. — 5. *ἐπίτροπη* 565-580. — 6. *ἀντιψδῆ* 581-594. — 7. *ἀντεπίτροπη* 595-610.

erst nach manchem Versuch das Steuer selbst in die Hand zu nehmen. Für diese Vorsicht und Bescheidenheit erwarte er nun aber auch den Beifall des gesammten Volkes. — Die *ῥῶδή* und *ἀναῤῥῶδή* ruft die vor allen andern den Rittern heiligen Götter, den Schöpfer des Rosses Poseidon (*Ἰππιος*) und die Stadtgöttin Pallas an dem Chor den Sieg zu verleihen. Das Epirrhema preist den uneigennütigen Patriotismus der Vorfahren, das Antepirrhema enthält eine launige Verherrlichung des Feldzuges nach Korinthia in der Form eines Lobgedichtes auf die Rosse.

33 Zweites Epeisodion (611—682).*) Unterdess hat der Kampf der beiden Gegner im Rathe der fünfhundert stattgefunden, und vom Chor freudig begrüsst kehrt der Wursthändler als Sieger zurück. Durch kluge Benutzung menschlicher Schwächen und durch rücksichtslose Unverschämtheit hat er allen Anstrengungen Kleons zum Trotz den hochwohlweisen Rath nach einigem Schwanken ganz für sich gewonnen. Der Chor spricht in einem kurzen Chorikon (616—623=683—690) seine Freude über den errungenen Sieg und seine Hoffnung für die Zukunft aus.

34 Drittes Epeisodion (691—755). Wutschnaubend naht der Paphlagonier. Der Streit vor dem Rath war nur das Vorspiel zu dem grösseren, entscheidenden Kampfe. Der Herr und Gebieter selbst, der Demos soll bestimmen, wem die Herrschaft gebührt. Auf den Ruf der beiden Gegner tritt er aus seinem Hause, ein grämlicher, mürrischer Greis; er erscheint zuerst dem alten Sklaven günstiger, gestattet aber doch auf des neuen Liebhabers Bitten einen Wettkampf. Die Entscheidung soll auf der Pnyx (zu 42) stattfinden, was der Wursthändler aus Besorgniss vor der blödsinnigen Schwäche, die der alte Herr dort gewöhnlich zeigt, zu verhindern sucht, aber vergebens.

Der Chor macht in kurzen, mit dem folgenden Epeisodion verbundenen Chorgesängen (756—760=836—840) auf die Bedeutung des Streites aufmerksam und unterstützt seinen Kämpfer mit Rath und Ermutigung.

35 Viertes Epeisodion (756—972). Nachdem Herr Demos auf den steinernen Sitzen der Pnyx Platz genommen hat, beginnt der Paphlagonier den Zweikampf mit lächerlich parodirendem Ge-

*) Die oben versuchte Eintheilung in Epeisodien dient wesentlich der bequemeren Uebersicht und macht keinen Anspruch darauf, mit der Eintheilung, wie sie der Dichter sich gedacht hat, vollständig übereinzustimmen. Diese zuverlässig wiederherzustellen ist ganz unmöglich; objective Kriterien dafür fehlen gänzlich und können durch keine subjective Combination ersetzt werden.

bet in den feierlichen anapästischen Tetrametern. Aber während er von vergangenen Wohlthaten schwatzt, weiss der Wursthändler den Greis durch handgreifliche zu gewinnen. Das Geschenk eines Kissens, auf den steinernen Sitzen der Pnyx äusserst erwünscht, verschafft ihm williges Gehör für den leicht zu führenden Beweis, dass Kleon in allem was er thut nur den Eingebungen des Eigennutzes folgt. Die endlose Fortsetzung des Krieges dient ihm nur zu unrechtmässiger Bereicherung, während das arme, in der Stadt eng zusammengedrückte Volk vor Sehnsucht nach seinen ländlichen Freuden verschmachtet. — Aber die That vor Pylos. — Sie ist die That eines Volksfeindes: denn die dort erbeuteten Schilde hat Kleon gegen die Sitte mit den Handhaben in dem Tempel der Athene aufhängen lassen, um sich ihrer gegen das Volk bedienen zu können, wenn dies einmal die Neigung zeigen sollte ihn zu verbannen. Neue Geschenke, ein Paar Schuhe und ein warmes Unterkleid, will Kleon durch einen Pelz, den er dem Demos umhängt, aufwiegen; aber der stinkt so unerträglich nach faulem Leder, dass der Wursthändler daraus die Verdächtigung herleiten kann, er habe den Demos damit ersticken wollen. Beide überbieten sich in niedriger Kriecherei gegen den Herrn und lächerlichen Drohungen gegen einander; Demos beschliesst zuletzt dem Paphlagonier den Siegelring, das Zeichen des Haushälters, abzunehmen und dem neuen Freunde zu übergeben. Kleon will sich durch seine Orakelsprüche retten; aber der Wursthändler hat deren auch. Beide sollen sie herbeiholen: Demos will sie hören und entscheiden.

Des folgende Chorikon (973—996) spricht die Hoffnung auf Kleons nahen Sturz aus.

Fünftes Epeisodion (997—1110). Schwer belastet mit 36 Seherprüchen kehren die Nebenbuhler zurück. Die des Paphlagoniers sind von dem in ganz Hellas berühmten Bakis; aber die des Wursthändlers von dessen älterem und verständigerem Bruder Glanis. Besonders aber ist der neue Volksfreund in der Kunst der Auslegung der Sprüche seinem Gegner so überlegen, dass Demos den Glanis für den weisesten aller Seher erklärt. Der Paphlagonier will sich noch nicht verloren geben; er schlägt eine neue Probe vor: sie wollen den Demos um die Wette füttern: und wer es am besten macht soll Sieger sein.

In dem folgenden kommosartigen Zwiegespräch zwischen Chor und Demos (1111—1150) offenbart sich des letzteren von vielen verkannte Schlaueit. Er mästet die Betrüger im Staat, bis sie fett sind, um sie dann zu verspeisen.

37 Sechstes Epeisodion (1151—1262). Die beiden Nebenbuhler erscheinen mit wohlgefüllten Speisekörben. Kleon ist offenbar mit der Menge und Feinheit seiner leckeren Bissen im Vortheil, aber der Wursthändler entwendet ihm den leckersten, den Hasenbraten, und weiss sich, als er seinen Vorrath erschöpft hat, den Sieg dennoch zu sichern, indem er den Demos überzeugt, dass Kleon das was er noch hat für sich selbst zurücklegen wollte. Der Wursthändler ist Sieger; Kleon giebt es erst zu, als seine Erkundigungen ihn überzeugen, dass Erziehung und Beschäftigung seines Gegners ganz mit dem übereinstimmen, was er aus einem bisher nur ihm bekannten Orakelspruche über seinen dereinstigen Ueberwinder längst wusste. Er nimmt betrübt Abschied von dem Kranze, den er bis dahin getragen hat, und sinkt ohnmächtig zusammen. Agorakritos — das ist der Name des Wursthändlers — entfernt sich mit dem Demos, um diesen durch seine Kunst zu verjüngen.

38 Die zweite Parabase (1264—1315) verspottet in der *ῥῶδή* die Bettelarmut des Thumantis, in der *ἀρχῶδή* die Gefrässigkeit des Kleonymos; das Epirrhema geisselt die unnatürliche Verworfenheit des Aripirrades, das Antepirrhema die lächerliche Prahlerei des Hyperbolos, der mit 100 Trieren Karthago erobern will. Warum segelt er nicht in den Mulden aus, in denen er seine Lampen verkauft?

Die Exodos (1316—1408) zeigt Agorakritos und Demos in gänzlich veränderter Gestalt und Gesinnung. Agorakritos ist aus einem gemeinen Schurken ein edler Patriot, der Demos aus einem schwachköpfigen Greise der stattliche Marathonskämpfer geworden. Er giebt hinreichende Beweise vollständiger Umwandlung, erhält die Nymphen des dreissigjährigen Friedens und bestätigt seinen Wohlthäter nochmals in seinem neuen Amt. Kleon soll das frühere Gewerbe seines Gegners übernehmen und sich an den Thoren der Stadt mit Badern und Dirnen herumzanken.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

Ι Π Π Η Σ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
ΟΙΚΕΤΗΣ Β.
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ, οὔ ὄνομα ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
ΧΟΡΟΣ ΠΗΠΕΩΝ.
ΔΗΜΟΣ.

Die Ausgaben geben statt des *Οικέτης α'* und *β'* die Namen des *Demosthenes* und *Nikias* und statt des *Παφλαγών* den des *Kleon*; da aber diese Namen in der Komödie selbst nicht gebraucht werden und die alten Grammatiker, wie aus der zweiten Hypothesis hervorgeht, sie in ihren Exemplaren noch nicht vorhanden, so ist die alte Personenbezeichnung wieder hergestellt.

Protagonist: Zweiter Sklave (1-154), Paphlagonier (234 ff.).

Deuteragonist: Wursthändler.

Tritagonist: Erster Sklave (1-498), Demos (728 ff.).

Wie etwa das Stück in Scene gesetzt worden ist, erklärt Schönborn, die Skene der Hellenen, S. 313 ff.

Ι Π Π Η Σ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

Ἰατταταιᾶξ τῶν κακῶν, Ἰατταταῖ.
κακῶς Παφλαγὸνα τὸν νεώνητον κακὸν
αὐταῖσι βουλαῖς ἀπολέσειαν οἱ θεοί.
ἐξ οὗ γὰρ εἰσήρρησεν εἰς τὴν οἰκίαν,
πληγὰς ἀεὶ προστρίβεται τοῖς οἰκέταις.

5

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κάκιστα δῆθ' οὗτός γε πρώτος Παφλαγόνων

1. *Ἰατταταιᾶξ*] eine der Volkssprache angehörige Verlängerung aus *Ἰατταταῖ*, wie *βαβαῖᾶξ* (Fr. 63) aus *βαβαί*, *παπαιᾶξ* (Lys. 924, auch Eur. Kykl. 153) aus *παπαί*. *βαβαί βαβαῖᾶξ* Fried. 248. *ἀππαπαί παπαιᾶξ* Wesp. 235.

2. *Παφλαγὸνα*] Aus den Ländern an den asiatischen Mittelmeerküsten und am Pontos wurden viele Sklaven nach Griechenland eingeführt (zu Vög. 762. 764), die man gern nach ihrer Heimat benannte. Hellad. bei Phot. Bibl. 532 b, 35: τοὺς οἰκέτας τὸ μὲν πλεον ἀπὸ τοῦ γένους ἐκάλεον, οἷον Σύρον, Καρόνα, Μίδα, Γέταν (v. Leutsch). Unter diesen werden besonders Paphlagonier und Phrygier oft als verächtlich und nichtswürdig erwähnt. Curt. 6, 11: *ludibrio ei fuisse rusticos homines Phrygasque et Paphlagonas adpellatos*. Luk. Alex. 9: (ἐλεγε) πρὸς τὴν τῶν τοιοῦτων ἐπιχειρήσιν ἀνθρώπων δεῖν παχέων καὶ ἡλιθίων, οἷους τοὺς Παφλαγόνους εἶναι ἐφασκεν. Den Kleon aber hat

Aristophanes gerade zu einem paphlagonischen Sklaven gemacht mit Anspielung auf seine polternde Beredsamkeit (zu 919). — νεώνητον] 43. *Neu gekauft* heisst Kleon nicht, weil er erst kürzlich Leiter des Volks geworden wäre; denn er wurde gewiss gleich nach Perikles Tode (429) bedeutend und heisst bei Thuk. 3, 36 bereits 427 βιαῖότατος τῶν πολιτῶν τῷ τε δήμῳ παρά πολὺ ἐν τῷ τότε πιδανώτατος, sondern als *homo novus* wird er den früheren Staatsmännern entgegengesetzt, die grösstentheils alten und erlauchten Geschlechtern angehörten.

4. *εἰσήρρησεν*] 892. zu Wo. 789.

5. *προστρίβεται*] Aehnlich [Demosth.] 25, 52: (ὁ συνοφάντης) πορεύεται διὰ τῆς ἀγορᾶς, σκοπῶν τίνι συμφορὰν ἢ βλασφημίαν ἢ κακὸν τι προστριψάμενος ἀγύριοι ἐσπράξεται. Plut. Per. 22: εἰκε δ' αὐτῷ προστριψασθαι τὴν φιλαργυρίαν ἢ φρενίς.

6. *κάκιστα*] nämll. ἀπόλοιο, was sich aus ἀπολέσειαν leicht er-

αὐταῖς διαβολαῖς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ κακόδαιμον, πῶς ἔχεις;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κακῶς, καθάπερ σύ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρο δὴ πρόσσελθ', ἵνα

ξυναυλίαν κλαύσωμεν Οὐλύμπου νόμον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α καὶ Β.

10 μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τί κινυρόμεθ' ἄλλως; οὐκ ἔχρην ζητεῖν τινα
σωτηρίαν νῶν, ἀλλὰ μὴ κλάειν ἔτι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τίς οὖν γένοιτ' ἄν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

λέγε σύ.

gänzt. — πρώτος Παρλ.] der erste (größte, vgl. 327) aller Polterer. Diphil. 43, 37: πρώτος μαγείων.

9. Οὐλύμπου] Die ionische Form hat sich, besonders bei Eigennamen, auch im attischen Dialekt öfters erhalten. So Πουλυτίων Pherekr. 57, Andok. 1, 12 u. a., Πουλυδάμας Plat. Staat 1, 338D; ja selbst πουλύπους in vielen Stellen der Komiker. Athen. 7, 316 B: Ἀπικὸι γὰρ πουλύπου λέγουσιν. Meineke glaubt, Arist. habe die Worte eines Tragikers ohne die Absicht zu parodiren unverändert aufgenommen, um dem Ausdruck mehr gravitas zu geben. — Plut. üb. Musik, 1133 D E unterscheidet zwei musische Künstler Namens Οὐλύμπου. Sie sind die Repräsentanten einer älteren und einer jüngeren Schule der phrygischen Auletik, die der national griechischen Kitharmusik zuerst gegenüber,

später versöhnt zur Seite trat. Diese beschwichtigte das Gemüt, die phrygische Auletik regte es auf. So traten auch zu den uralten kitharodischen Tonweisen (νόμοι) durch (den jüngeren) Olympos, welcher zugleich der Erfinder des enharmonischen Tongeschlechts ist, die aulodischen νόμοι, die namentlich oft einen tief trauernden Charakter hatten (nach Ritschl). Deswegen denken die beiden Sklaven in ihrer Betrübniß zunächst an solche Lieder. [Plat.] Minos 318 B: (Μαρσύου καὶ Οὐλύμπου) τὰ ἀλλήματα θεῖο-τατά ἐστι, καὶ μόνον κινεῖ καὶ ἐκφαίνει τοὺς τῶν θεῶν ἐν χρεῖα ὄντας: καὶ εἶ καὶ γῆν μόνον λοιπὰ, ὡς θεῖα ὄντα. — συναυλία heisst das Zusammenspiel zweier Flötenbläser oder eines Kithar- und eines Flötenspielers. Das erstere ist hier gemeint, nur dass die beiden Sklaven das Flötenspiel mit dem Munde nachahmen.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

σύ μὲν οὖν μοι λέγε,

ἵνα μὴ μάχωμαι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μὰ τὸν Ἀπόλλω γὰρ μὲν οὐ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς ἂν σύ μοι λέξεις, ἀμὲν χρὴ λέγειν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' εἰπέ θαρρῶν, εἴτα καὶ γὰρ σοὶ φράσω.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ' οὐκ ἐνι μοι τὸ θρέτε. πῶς ἂν οὖν ποτε

εἴποιμ' ἂν αὐτὸ δῆτα κομψευριπικῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μή μοι γε, μή μοι, μή διασκανδικίσης.

14. Ἴνα μὴ μάχωμαι] sehr bezeichnend für den furchtsamen Charakter des Nikias, der im vorigen Jahr den Oberbefehl bei Pylos an Kleon abgetreten hatte, um nicht kämpfen zu müssen. So will er hier, da er weiss, dass Demosth. kampf-lustig ist, lieber erst hören, ob er nicht vielleicht mit ihm übereinstimmt. Axionik. 6, 9: φίλιος τίς ἐστι καὶ μάχεται τί μοι. Menand. 296, 6: γυνή... ἐπιτάττει, μάχεται ἀστ.

16. Bei Eur. Hippol. 345 sagt Phädra zu der sie ausforschenden Amme, indem sie das Geheimniß ihrer Liebe nicht aussprechen, sondern errathen lassen will: πῶς ἂν σύ μοι λέξεις, ἀμ' ἔχρην λέγειν; Ebenso hier Nikias, der zwar einen Rath weiss (21 F.), aber aus Besorgniß vor den Folgen ihn ebenso wenig kundgeben mag, wie Phädra ihre Liebe.

17. θρέτε scheint die Nachahmung des Trompetentones zu sein; ähnlich τῆρελλα 276. θρεττανελό Plut. 290 und das φλαττόθρα Fr. 1286. Mir fehlt das Hurrah, d. h. der Mut.

18. κομψευριπικῶς] eine Syn-

kope für κομψευριπιδικῶς, so schlau und fein wie bei Euripides die Phädra, damit ich, was ich gesagt habe, doch nicht gesagt zu haben scheine. Die Synkope ähnlich wie in dem γνωμιδιώκτης f. γνωμιδιωδωκτης des Kratinos, ἀμφοροῦς f. ἀμφοροεύς, τέτραχμον f. τετραδραχμον, λαίμαργος f. λαίμομαργος, μελανθές (γένος) f. μελανανθές (Aesch.), βδελυκτότροπος f. βδελυκτότροπος (ders.), u. a.

19. μή μοι γε] Wo. 84. 433. Wesp. 1179, und in Betreff der komisch-pathetischen Wiederholung des μη Fried. 385: μηδαμῶς, μηδαμῶς. (Soph. Okol. 210: μη μη μη μ' ἀνέση, τίς εἰμι.) — Die Mutter des Euripides, Kleito, wird oft als Gemüseverkäuferin (λαχανοπωλήτρια Thesm. 387) verspottet. Fr. 846. 947. Ach. 478: σκάνδικά μοι δός, μητροσθεν δεδεγμένος. Thesm. 456: (Euripides) ἐν ἀγοραῖσι τοῖς λαγάνοις αὐτὸς τραφεῖς. — σκάνδικε (Kerbel) ist eine sehr gemeine Art Kohl (foliis croco similimis Plin. N. H. 21, 15, 52). Plin. N. H. 22, 22, 38: haec (scandix) est, quam Aristophanes Euripidi poetae obicit

16

15

20 ἀλλ' εὐρέ τιν' ἀπόκινον ἀπὸ τοῦ δεσπότου.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λέγε δὴ μο λω μεν ξυνεχῆς ὡδὶ ξυλλαβῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

καὶ δὴ λέγω· μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐξόπισθέ νυν

αὐ το φάθι τοῦ μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτο

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἄπανν καλῶς.

ὥσπερ δεφόμενός νυν ἀτρέμα πρῶτον λέγε

25 τὸ μολωμεν, εἶτα δ' αὐτο, κατ' ἐπάγων πυκνόν —

ioculariter: matrem eius ne olus quidem legitimum vendidisse, sed scandicem. Das Verb. διασκαυθ. (zerkohl' es mir nicht) mit Rücksicht auf die gezierten, aber saft- und kraftlosen Floskeln des Euripides.

20. τιν' wie Ekkles. 351: ἰμο- νίαν τιν' ἀποπατεῖς (Meineke). — ἀπόκινον] ἀποχώρησιν, φυγήν, in dem Sinn wie Vög. 1011: ὑπα- ποκίγει τῆς ὁδοῦ. Athenäos 14, 629 C und Poll. 4, 101 zählen ἀπό- κινος unter den zahlreichen grie- chischen Tänzen auf: Pollux unter den ἀσελγῆ εἶδη ὀρχήσεων, Athe- näos sagt, er habe später μακτρι- σμός geheissen und sei auch von Weibern getanzt worden. Hier liegt dem Dichter nur an dem Wortspiel mit ὑπαποκινεῖν.

21. Nikias will den Demosthe- nes zum Entlaufen (zu Wo. 5) auf- fordern; damit aber die Folgen eines so gefährlichen Rathes nicht ihn treffen, soll jener das Wort (αὐ- τομολῶμεν) finden: er lässt es ihn also selbst (ὡδὶ, so wie wir es ge- wöhnlich machen, dass wir nämlich die Sylben zu Wörtern verbinden)

aus den einzelnen Sylben zusamen- setzen (ξυλλαβῶν). Wenn dieser ihn verrieth, so konnte er dann leicht sagen: τὸ τοῦ Εὐριπίδου ἄρα συμβαίνει· σοῦ τὰδε κινδυ- νεύεις, ἀλλ' οὐκ ἐμοῦ ἀκηκοέναι, οὐδ' ἐγὼ εἰμι ὁ ταῦτα λέγων, ἀλλὰ σύ, ἐμὲ δὲ αἰτιᾷ ματην. [Plat.] Alkib. 1, 113 C. Eur. Hipp. 352 Phädra zur Amme: σοῦ τὰδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις.

23. Der zweite Sklave hat den ersten zunächst μολωμεν aus seinen einzelnen Sylben zusammensetzen lassen; jetzt nennt er ihm hinter- drein auch die einzelnen Sylben von αὐτο, die ebenso verbunden werden; erst 26 werden die beiden (noch unbetonten) Sylbencomplexe zu ei- nem Worte verbunden.

25. ἐπάγων] zu Wo. 390. Kom. Sosipat. 50: πότε δεῖ πυκνότερον ἐπαγαγεῖν, καὶ πότε βᾶδην (Mei- neke). Erst langsam, und dann schnell. Schol.: οἱ γὰρ ἀπτόμενοι τῶν αἰθῶν οὐχ ὡς ἤρξαντο, ἀλλὰ σπουδαιότερον κινου- σιν, ἐκπυρούμενοι τῇ συνεχείᾳ τῆς κινήσεως.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μολωμεν αὐτο μολωμεν, αὐτομολῶμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἦν,

οὐχ ἦδύ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ Δία· πλήν γε περὶ τῷ δέρματι

δέδοικα τουτονὶ τὸν οἰωνόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί δαί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὅτι τὸ δέρμα δεφομένων ἀπέρχεται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῶν, θεῶν ἴοντε προσπεσεῖν του πρὸς βρέτας.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ποῖον βρέτας*; ἔτεον ἦγεῖ γὰρ θεοῦς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ποῖω χρώμενος τεκμηρίω;

26. ἦν = ἐν, auch mit ἰδοῦ verbunden. zu Fr. 1390.

27. Entlaufene und wieder ein- gefangene Sklaven wurden mit hautzerreissenden Schlägen be- straft. Zugleich aber auch δέρμα = praeputium.

29. δεφομένων] Bei Aristoph. ist die Auslassung des Subjects bei den Gen. absol. sehr häufig. 60. 298. Wesp. 882. 1375. Fr. 1111. Lys. 310: ἂν μὴ καλούντων (näml. ἡμῶν) τοὺς μοχλοὺς χαλῶσιν. 678: κοῦκ ἂν ἀπολίσθοι τρέχοντος. Ekk. 185: νῶν δὲ χρωμένων (näml. ἡμῶν ἐκκλησίαις) ὁ μὲν λαβὼν ἀργύριον ὑπερεπήγεσεν, und öfter.

30. Aesch. Prom. 216: κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνεται εἶναι.

32. ποῖον] Kr. 51, 17, A. 12. vgl. 162. Wo. 247. 367. 1233. Wesp. 1202. 1369. 1378. Fr. 529. Die fehlende Sylbe könnte man durch φῆς (π. βρέτας φῆς;) aus- füllen; da aber der Rav. statt γὰρ in der zweiten Hälfte des Verses σὺ hat, so könnte dies an die un- rechte Stelle gekommen und zu le- sen sein: ποῖον βρέτας σὺ γ'; ἔτεον κτλ. Uebrigens ist zu beach- ten, dass Anaxandrides (11) βρέτας in dem Sinne von ἀνασθητος ge- braucht hat.

33. Ueber die δεισιδαιμονία des Nikias vgl. Einl. § 11 a. E. — Ebenso verbreitet wie der Aberglaube war damals der Unglaube. Thuk. 2, 53: θεῶν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδὲις ἀπέργε, τὸ μὲν (θεῶν) κρι-

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὅτι θεοῖσιν ἐχθρὸς εἰμ'. οὐκ εἰκότως;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

35 εὖ προσβιβάσεις μ'. ἀλλ' ἑτέρα πη σκεπτέον. —
βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν φράσω;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οὐ χεῖρον ἐν δ' αὐτοὺς παραιτησώμεθα,
ἐπίδηλον ἡμῖν τοῖς προσώποισιν ποιεῖν,
ἦν τοῖς ἔπεισι χαίρωσι καὶ τοῖς πράγμασιν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

40 λέγοιμ' ἂν ἤδη. νῶν γὰρ ἔστι δεσπότης
ἄγροικος ὀργῆν, κυανοτρώξ, ἀκράχολος,

νοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μῆ.

34. Ein vortrefflicher Syllogismus. Wer glaubt den Göttern verhasst zu sein, muss natürlich das Dasein der Götter voraussetzen. Da nun Nikias meint, dass er den Göttern verhasst sei, bedürfe nicht erst des Beweises, so ist dadurch nach seiner Ansicht auch die Existenz der Götter erhärtet. Diogenes bei Diog. Laërt. 6, 42: *Αυσίου τοῦ φαρμακοπόλου πυθόμενου, εἰ θεοὺς νομίζοι πῶς δέ, εἰπεν, οὐ νομίζω, ἔπον καὶ σὲ θεοῖς ἐχθρὸν ὑπολαμβάνω.* Cic. Pison. 25: *dei, ut dixit Epicurus, neque propitii cuiquam esse solent, neque irati. non facies fidem scilicet, cum haec disputabis. tibi enim et esse et fuisse deos videbit iratos.* Und ganz ähnlich Luk. Zeus Trag. 51: *εἰ γὰρ εἶσι βωμοί, εἶσι καὶ θεοί· ἀλλὰ μὴν εἰσὶ βωμοί, εἰσὶν ἄρα καὶ θεοί.* Hermet. 70: *ὅσπερ εἰ τις οἴοιτο ἀποδείξειν εἶναι θεοὺς, δεῖ οἱ βωμοὶ αὐτῶν ὄντες φαίνονται.*

35. προσβιβάσεις] zu Vög. 426. Aeschin. 3, 93: *τῷ λόγῳ προσβιβάζων ἡμᾶς.* Xen. Denkw. 1, 2, 17: *πάντας τοὺς διδάσκοντας ὁρῶ τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας.* — Die Worte ἀλλ' ἔ. π. σκ. sind nach Beer nebst dem folgenden Verse dem Demosthenes gelassen; denn er,

nicht Nikias selbst, verwirft den von diesem ausgegangenen Plan. Demosth. sagt lachend: Du überzeugst mich zwar von der Wahrheit deines Glaubens; aber er ist doch für unsern Fall unpraktisch; wir müssen uns nach einem andern Mittel umsehen. Und nachdem er eine Weile nachgedacht hat, fährt er fort: *βούλει κτλ.*

37. οὐ χεῖρον] Kr. 49, 6, A. 2. Kom. Klearch. 4: *λάβ' ἀγὰθ'. οὐδὲν χεῖρον* (W. Ribbeck). Xen. Hipparch. 8, 17: *οἴμαι οὐκ ἂν χεῖρον εἶναι.* Luk. Ueb. Geschichtshehr. 5: *οὐ χεῖρον εἰρησθαι.* Zeus Trag. 7: *οὐ χεῖρον εἶδέναι*, u. öfter. Thesm. 774: *τί δ' ἂν, εἰ ταδί τὰ γάλμαρ' ἀντὶ τῶν πλατῶν γράφων διαρρηπτοίμ;* — βέλτιον πολὺ. vgl. das οὐ γὰρ ἄμεινον bei Herod. 1, 187. 3, 71 u. 82.

39. ἔπεισι] wenn sie an den Worten und an den Handlungen (πράγμασιν) in der Komödie sich erfreuen.

41. κυανοτρώξ = κνήμενος τρώγων Lys. 537. Fragm. bei Suidas u. d. W.: *κοινὴ δὲ τοῦτους οὐ κυανοτρώξ Ἀττικὸς* (Bergk). Bohnen, besonders die schwarzen (Lys. 691: *κνήμενος μέλας*), waren ein Lieblingessen der Athener. Hier aber liegt in dem Ausdruck noch die Anspielung auf die An-

Ἀἴμος Πικνίτης, δύσκολον γερόντιον
ὑπόκωπον. οὗτος τῇ προτέρᾳ νομηγία
ἐπρίατο δοῦλον, βυρσοδέψην Παφλαγῶνα,
πανουργότατον καὶ διαβολώτατόν τινα.
οὗτος καταγνοὺς τοῦ γέροντος τοὺς τρόπους,
ὁ βυρσοπαφλαγῶν, ὑποπεσῶν τὸν δεσπότην

wendung der Bohnen als Looszeichen für die Besetzung öffentlicher Aemter, wobei sie ähnlich gebraucht wurden, wie die *ψῆγοι* und *χοιρίται* (1332) bei der Abstimmung in den Gerichten. Denn seit der vollständigen Ausbildung der Demokratie wurde der grösste Theil der öffentlichen Aemter durchs Loos besetzt; die Verloosung wurde alljährlich von den sechs Thesmotheten im Tempel des Theseus, und zwar vermittelt der Bohnen, vorgenommen (*οἱ ἀπὸ κνήμεου ἄρχοντες* oder *κναιμευτοί*). — ἀκράχολος (so die Attiker stets, nicht ἀκρόχολος) dem Sinne nach = *cerebrosus*. Hor. Sat. 1, 5, 21. Fragm. 535: *κῶν ἀκράχολος*. Ungen. Kom. Fragm. 259: *ἀκράχολον καὶ δύσκολόν τι φθέγγεται* (Bergk).

42. Die Πινύς, ein geräumiger Platz an einem Hügel westwärts von dem Areiopagos, mit halbkreisförmig in den Felsen (754. 783) gebauenen Sitzen und einem steinernen Suggest (*βῆμα*) für den Redner, war in älterer Zeit der gewöhnliche Ort der Volksversammlungen (zu 751), wie später besonders das dionysische Theater. (Ausführlicher hierüber Bursian Geogr. v. Griechenl. I. S. 277.) Dieser Lieblingsplatz des Volkes wird hier als seine wahre Heimat, als sein *δῆμος* dargestellt, so dass es danach Πικνίτης genannt wird, wie *Δημοσθένης Παιανίτης*. Poll. 8, 133: *τὸν τοῦ δήμου θόρον βον πικνίτην.*

43. Die Personification des attischen Demos konnte den Alten nicht auffallen. So kennt Pausanias ein

Bild des spartanischen (3, 11, 10) und mehrere des athenischen Volkes (1, 1, 3. 1, 3, 5), ja sogar der Demokratie (1, 3, 3). Das berühmteste Gemälde des athenischen Demos, von Parrhasios, scheint fast nach dieser Stelle des Aristophanes ausgeführt zu sein. Plin. N. H. 35, 10, 36: *pinxit et Demos Atheniensium, argumento quoque ingenioso. debebat namque varium, iracundum, iniustum, inconstantem, eundem exorabilem* (vgl. 1115), *clementem, misericordem ostendere* (Ranke). — *νομηγία*] Der Verkauf namentlich von Sklaven und Vieh fand vorzugsweise an der *νομηγία*, d. h. am ersten Monatstage (zu Wo. 1134) statt. vgl. Wesp. 169 ff.

44. Sklaven trieben sehr vielfach, bald auf Rechnung ihres Herren oder von ihm an andere vermiethet, bald fast selbstständig (Westerm.) ein besonderes Gewerbe, dessen Bezeichnung sich daher oft mit *δοῦλος* oder *οἰκέτης* verbunden findet. So erwähnt Aeschin. 1, 97 *οἰκέται δημιουργοὶ τῆς σκευοτομικῆς τέχνης*, Demosth. 48, 12 *τὰνδράποδα οἱ σακχυγάνται* und *τὰνδράποδα οἱ φαρμακοτορῖβαι*. Kleon ist in Wahrheit nur der Vorsteher einer von Sklaven betriebenen Gerberei.

47. Die beiden Spottnamen Kleons aus V. 44 (vgl. Wo. 581) sind nunmehr gar zu einem Worte verbunden. — *υποπλατεῖν* c. accus. sich bei jemd. einschmeicheln, ihn durch Schmeichelein überlisten. Fragm. 523: *καταντιβολεῖτον αὐ-*

ἡκαλλ', ἐθώπεν', ἐκολάκεν', ἐξηπάτα
 κοσκυλματίους ἄκροισι, τοιαντὶ λέγων·
 50 ὦ Δῆμε, λούσαι πρώτον ἐδικάσας μίαν,
 ἐνθού, ῥόφησον. ἔντραγ', ἔχε τριώβολον.
 βούλει παραθῶ σοι δόρπον; εἴτ' ἀναρπάσας,
 ὅ τι ἂν τις ἡμῶν σκενάσῃ τῷ δεσπότῃ,
 Παφλαγῶν κεχάρισται τοῦτο. καὶ πρώην γ' ἐμοῦ
 55 μᾶζαν μεμαχότος ἐν πύελῳ Λακωνικῆν,
 πανουργοτάτ᾽ ὡς περιδραμῶν, ὑφαρπάσας

τὸν ὑποπεπτωκότες. Aeschin. 3, 116: οἱ Ἀμφισαῖς ὑποπεπτωκότες τότε καὶ δεινῶς θεραπεύοντες τοὺς Θηβαίους. Aehnlich ὑποτρέχειν bei Eur. Or. 670: κοῦχ ὑποτρέχων σε τοῦτο θωπεῖα λέγω (vgl. Plat. Staat 4, 426 C. Gesetz. 11, 923 B.: θωπεῖαις ὑποδραμῶν), und ὑπέρχεσθαι 269. Plut. Per. 7: (Περικλῆς) ὑπέλθε τοὺς πολλούς, ἀσφάλειαν μὲν ἑαυτῷ, δύναμιν δὲ κατ' ἐκείνου παροικεναζόμενος.

49. κοσκυλματίους] παρ' ὑπόνοιαν f. λογαρίους ἄκροισι. Schol. Die κοσκυλματία ἄκρα bedeuten dasselbe wie die παραπίσματα ἐπῶν des Euripides Fr. 881, nur dass der Ausdruck hier dem Handwerk des Kleon angepasst ist. Denn κοσκυλματία sind τῶν βυρσῶν σμικροτάτα περιχώματα (Suid.). — Für ἄκροισι Helbig σαδροῖσι, was ich mich nicht erinnere je bei Arist. gelesen zu haben (σαδροῖσι?). — Zu den folgenden Versen vgl. Demosth. 3, 22: εἰ οὐδ' οἱ διερωτῶντες ὑμᾶς οὐτοὶ περῆσαι ῥήτορες; „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρισωμῆι;“ προπέποιται τῆς παραπίσματ' χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα.

50. Sonst bereitete man den Körper durch Leibesübungen zum Baden vor; der alte Demos aber hat weit grösseres Gefallen an Processen. Zu viele davon dürfen freilich nicht an einem Tage genossen

werden; sonst könnte plötzlich einmal der Richtersold aufhören. — πρώτον] zunächst, vor allen Dingen. vgl. 458. Ach. 383: πρώτον πρῶν λέγειν ἴασατε ἐσκενάσασθαι με (v. Bamberg). — μίαν, näml. δίκην. Wesp. 595. Xen. Staat d. Ath. 3, 2: ἔπειτα δὲ δίκας καὶ γραφάς καὶ εὐθύνας ἐδικάζειν, ὅσας οὐδ' οἱ σύμπαντες ἄνθρωποι ἐδικάζουσιν. Luk. Zweim. Angekl. 7: καὶ ὄλγαι τῆμερον ἐδικάσασθῶσιν.

51. Der Richtersold bestand während des peloponnesischen Krieges aus drei Obolen, zwischen 3 und 4 Sgr. Wesp. 605—612. 690. 791. Diese Besoldung nährte am meisten die allgemeine Richterwut; der schönste Gedanke ist sie für nichts zu erhalten. 905.

54. πρώην] im Sommer des letztverflossenen Jahres. S. Einl. § 13. 14. 17.

55. μᾶζαν] zu Fr. 1073. — Demosthenes erinnert an seine Verdienste bei Pylos. μᾶζαν μεμαχότος deutet hin auf μάχην μεμαχημένου, πύελῳ auf Πύλῳ. πύελος hier in der Bdtg. Bachtrog. Eupolis hat nach Poll. 7, 168 μάχτρα für πύελος gebraucht; daher konnte wohl auch πύελος die Bdtg. von μάχτρα annehmen. Hom. Od. 19, 553 (v) bedeutet es einen Frosstrog für Gänse.

56. 57. vgl. 744f. 778. 1201. — περιτρέχειν wohl nur hier = περιέρχεσθαι, listig betrügen.

αὐτὸς παρέθρηκε τὴν ὑπ' ἐμοῦ μεμαγμένην.
 ἡμᾶς δ' ἀπελαύνει, κοῦκ ἐξ τὸν δεσπότην
 ἄλλον θεραπεύειν, ἀλλὰ βυρσίνην ἔχων
 δειπνοῦντος ἐστὼς ἀποσοβεῖ τοὺς ῥήτορας.
 ζῆδει δὲ χρησμούς· ὁ δὲ γέρων σιβυλλιά.
 ὁ δ' αὐτὸν ὡς ὄρᾳ μεμακχοκότητα,
 τέχνην πεποιήται. τοὺς γὰρ ἔνδον ἄντικρυς

59. Wer in der Volksversammlung das Wort nahm, setzte einen Myrtenkranz (μυρσίνην) auf, gleichsam zum Zeichen, dass er jetzt eine öffentliche Function ausübe, wie dasselbe Zeichen auch die Rathsherren und die Beamten, wenn sie in Function waren, trugen. Schömann. Da nun aber Kleon jetzt niemand ausser sich zum Worte kommen lässt, so ist er der beständige Inhaber des Myrtenkranzes, der sich jedoch bei dem Gerber (aus einer μυρσίνην oder μυρσίνην) in eine βυρσίνην, einen Lederkranz verwandelt (Bücheler). Ein ganz ähnlicher Witz 449.

60. Nach orientalischer Sitte wehrte ein Sklave dem Herrn beim Speisen die Fliegen mit einem Fliegenwedel ab. Menandr. 490: Πέρσαι δ' ἔχοντες μυιοσόβας ἐσθήκεσαν (σοβεῖν zu Vög. 34). Dies Geschäft hat bei dem Demos der Paphlagonier übernommen (vgl. Wesp. 597); aber die Fliegen, die er verseucht, sind — (παρ' ὑπόνοιαν) die Redner, weil diese seinem Herrn, weit mehr aber noch ihm selbst schaden könnten.

61. Wie sehr das Volk seit dem peloponnesischen Kriege an Orakelsprüchen und Prophezeiungen Gefallen fand, erhellt aus der Scene 997—1099. Thuk. 2, 21: χρησμολόγοι ἦδον χρησμούς παντοίους, ὧν ἀποσάσθαι εἰς ἕκαστος ὄρητο. — σιβυλλιά] Σιβυλλία (Fried. 1095 u. 1116), eine Verkünderin göttlicher Rathschlüsse. Später zählte man deren vier, ja zehn.

Von diesem Namen hat der Dichter, um die lächerliche Sucht des Demos nach sibyllinischen Weissagungen zu bezeichnen, ein verb. desiderativum gebildet, deren es (auf αῶ und αῖω) in der komischen Sprache eine grosse Anzahl giebt. Wo. 153. Wesp. 8. 807. Fr. 494. (516). Lys. 715. Plut. 1024 (καπρῶν), 1099 (πλαυσίαν). Ach. 1219 (σκοροδιμῶν). Kom. Eubulid. 1 (σοφιστιῶν) usw. In der tragischen Sprache τωμῶν Soph. Ai. 582; bei Plat. Phäd. 64B θανατιῶν, bei Xen. Anab. 7, 1, 33 στρατηγιῶν, Luk. Hüllenfahrt 3 πνευστιῶν, Lexiph. 4 φαρμακῶν, 15 λογῶν (ἢ γλώττια λογῶν), 16 ναυτιῶν, 18 χορυζῶν, Demon. 21 κινῶν, Peregr. 33 ὄχραιῶν. vgl. auch Lobeck zu Phryn. S. 79 ff. — Der alte hat den Sibyllenspleen (Droys.).

62. μεμακχοκότητα] Μακχώ (und Λαιμώ) Namen alter, taubstummer und stumpfsinniger Frauen. Daher dann μακχοῶν (zusammenhängend mit dem lat. maccus?) Luk. Lexiph. 19: περιφανῶς μακχοῦ καὶ ἄνδρος πεφρονημένους ὀλισθογονωμονεῖν οἶεται.

63. τέχνην πεποιήται] fraudes suas in quodam artis formam rededit, or macht eine förmliche Kunst daraus (Fritzsche). Luk. Hausl. 30: ἰδιώτης ἐγὼ παραβαλλόμενος ἀνδράσι τέχνην τὸ πρᾶγμα πεποιημένους. — ἄντικρυς] offenbar, geradezu, wie 128. Vög. 962. Fr. 741. — τοὺς ἔνδον] die Sklaven des Hauses.

ψευδῆ διαβάλλει· κᾶτα μαστιγούμεθα
 65 ἡμεῖς· Παφλαγῶν δὲ περιθέων τοὺς οἰκέτας
 αἰτεῖ, ταράττει, δωροδοκεῖ, λέγων ταδί·
 ὁρᾶτε τὸν Ὑλαν δι' ἐμὲ μαστιγούμενον;
 εἰ μὴ μ' ἀναπέισετ', ἀποθανεῖσθε τήμερον.
 ἡμεῖς δὲ δίδομεν· εἰ δὲ μὴ, πατούμενοι
 70 ὑπὸ τοῦ γέροντος ὀκταπλάσια χέζομεν.
 νῦν οὖν ἀνύσαντε φροντίσωμεν, ὡγαθέ,
 ποῖαν ὁδὸν νῶ τρεπτέον καὶ πρὸς τίνα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστ' ἐκείνην τὴν μολωμεν, ὡγαθέ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε τὸν Παφλαγόν' οὐδὲν λαθεῖν.
 75 ἔφορᾷ γὰρ οὗτος πάντ'. ἔχει γὰρ τὸ σέλος
 τὸ μὲν ἐν Πύλῳ, τὸ δ' ἕτερον ἐν τῆκκλησίᾳ.
 τοσόνδε δ' αὐτοῦ βῆμα διαβεβηκότος

67. Ὑλαν] Hylas, ein Sklavename, hier ohne besondere Beziehung, nur des Beispiels wegen gewählt. Es ging gelegentlich jedem so.

70. χέζομεν] in Folge der Fussstritte des alten. 166. Wo. 1359. Lys. 439: εἰ ταύτη μόνον τὴν χεῖρ' ἐπιβαλεῖς, ἐπιχεσεῖ πατούμενος.

71. ἀνύσαντε φροντίσωμεν] zu Wo. 181. Ri. 119. Aber auch die umgekehrte Construction kommt vor. Wesp. 1168: ἀνυσόν ποδ' ὑποδησάμενος. Vög. 242: ἀνύσατε πετιόμενα πρὸς ἑμᾶν αἰοδάν. ἀνύσατε allein 1107.

72. ποῖαν ὁδὸν νῶ τρεπτέον] Kr. 56, 18, A. 3. Vög. 1237: ὄρνιθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσὶν θεοί, οἷς θυτέον αὐτοῦς, wo die Construction der Deutlichkeit wegen sogar nöthig ist. Die besten Hdss. haben sie auch Wesp. 1514: ἀτὰρ καταβατέον μ' ἐπ' αὐτοῦς. — τρεπτέον] von τρέπομαι. Kr. 56, 18, A. 4.

73. ἐκείνην τὴν μολωμεν] d. h.

κράτιστα ἐκείνην τὴν αὐτομολώμεν (τοῦ αὐτομολεῖν) ὁδὸν τρεψόμεθα. Er hält noch an dem Rath fest, den er selbst 21 ff. gegeben hat. Bergk nach Rav. (ἦν) ἐκείνην ἦν μολωμεν, am besten ist es wohl, wenn wir jenen Weg gehen. Aber dann wäre μολωμεν als selbstständiges Verb. behandelt, und als solches ist es in attischer Prosa (ausser Xen. Anab. 7, 1, 33, wo Kr.: 'vocabulum poeticum') und im Trimeter der Komödie (ausser zur Parodie u. dgl.) angebräuchlich.

74. Das rühmt Kleon selbst von sich 862 f.

77. Die Beine so gewaltig aus einander spreizend — ein Zeichen seiner Sicherheit und seines stolzen Selbstvertrauens — steht er wie ein Koloss zugleich in Pylos und mitten in Athen auf der Pnyx. — Die Χάονες (in Epeiros) deuten zugleich auf χάσκειν: denn bei einem so ungeheuren Schritt — προκτός χάσκει (Wesp. 1493), womit zugleich Kleons εὐρυπροκτία verspottet

ὁ προκτός ἐστὶν αὐτόχηρμ' ἐν Χάοσι,
 τὼ χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ νοῦς δ' ἐν Κλωπιδῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστον οὖν νῦν ἀποθανεῖν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλὰ σκόπει,

ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν ἀνδρικότατα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς δῆτα, πῶς γένοιτ' ἂν ἀνδρικότατα; —
 βέλτιστον ἡμῖν αἶμα ταύρειον πιεῖν.
 ὁ Θεμιστοκλέους γὰρ θάνατος αἰρετώτερος.

wird; die Αἰτωλοί (vgl. αἰρεῖ 66) deuten auf seine Habgier, und die Κλωπίδαι, eine komische Verdrehung von Κρωπίδαι, dem Namen der Bewohner des attischen Demos Κρωπιά oder Κρωπιᾶ, zwischen dem Aegaleos-Gebirge und Acharnä (Thuk. 2, 19), sollen an seine Diebesgelüste erinnern. Nach dieser Stelle das Distichon in der griech. Anthol. 2, 243, 5: Ἀντιγόνη, Σικελὴ πάρος ἤσθ' ἀ μοι· ὡς δ' ἐγελήθησθε Αἰτωλῆ, καγὼ Μῆδος ἰδοῦ γέγονα. — ἐν Κλωπιδῶν] näml. δήμῳ.

80. Die Vertheilung der folgenden Verse nach Sauppe, während gewöhnlich V. 80 und 81 Nikias, 82 Demosthenes, 83 und 84 wieder Nikias hat. Demosthenes ist zuerst, bis er durch den Vorschlag des Trinkens (83) auf andere Gedanken kommt, mit dem Entschluss des Selbstmordes einverstanden, vorausgesetzt, dass es ein mannhafter Tod sei. — Auch hier stimmt übrigens Nikias mit der Phädra des Euripides überein. Hippol. 401: ἐπειδὴ τοιαῖδ' οἶκ' ἐξήντυον Κύπριν κρατῆσαι, καθάρειν ἔδοξε μοι κράτιστον.

81. ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν hier richtiger als ἀποθάνοιμεν. Der Optativ (sieh' zu, wie wir wohl am mannhaftesten sterben könnten) ist

für den Demosthenes viel zu zaghaft und unentschlossen. Er sagt: Nun denn, da du den Tod einmal für das beste hältst, so sieh' zu, dass wir recht mannhaft sterben. Vgl. 917 f. 925 f.

83 f. Die beiden Verse spricht Nikias nach einer Pause des Bedenkens. — Stierblut wurde sowohl in Aegypten (Herod. 3, 15) wie in Griechenland für ein schnell tödendes Gift gehalten. Plin. N. H. 25, 9, 41: taurinus (sanguis) recens inter venena est. Soph. Fragm. 185: ἐμοὶ δὲ (Helene) λῦστον αἶμα ταύρειον πιεῖν καὶ μὴ γε πλείω τῶνδ' ἔχειν δυσσημίας. Das von Thukydides, nach welchem übrigens Themistokles eines natürlichen Todes gestorben ist, 1, 138 erwähnte Gerücht von dem freiwilligen Tode desselben durch Gift scheint ziemlich verbreitet gewesen zu sein, da es Aristophanes als allgemein bekannt vorausgesetzt haben muss. Noch umständlicher erwähnen es Kleitarchos und Stratokles bei Cic. Brut. 11: nam quem Thucydides tantum mortuum scripsit et in Attica clam humatum, addidit fuisse suspicionem, veneno sibi conscivisse mortem: hunc isti aiunt, cum taurum immolavisset, excerpisse sanguinem palera et eo potu mortuum concidisse.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

85 μὰ Δί, ἀλλ' ἄκρατον οἶνον ἀγαθοῦ δαίμονος.
ἴσως γὰρ ἂν χρηστόν τι βουλευσαίμεθα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδοὺ γ' ἄκρατον. περὶ πότου γ' οὖν ἐστὶ σοί.
πῶς δ' ἂν μεθύων χρηστόν τι βουλεύσαιτ' ἀνὴρ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄληθες οὔτος; κρουνοχυτρολήραιοσ εἰ.
90 οἶνον σὺ τολμᾶς εἰς ἐπίνοιαν λοιδορεῖν;
οἶνον γὰρ εὖροισ ἂν τι πρακτικώτερον;
δρᾶς, ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε

85. μὰ Δία] zu 185. — ἀγαθοῦ δαίμονος] Unmittelbar nach Beendigung des Mahles (Philochoros bei Athen. 2, 38 D) und vor der Wegräumung der Speisetische (Nikostratos 21) wurde ein kleiner Trank (πρόποσις oder γεῦμα) ungemischten Weines zu Ehren 'des guten Dämon', der den Menschen die Rebe geschenkt hatte, d. h. des Dionysos (Athen. 15, 675 C) herumgereicht, gleichsam um an die Macht des Gottes und die Kraft seiner Gabe zu erinnern. Darauf ward gemischter Wein getrunken, nach dem Belieben eines jeden; der erste Becher davon hieß Διὸς σωτήριος. So bildet der Trank ἀγαθοῦ δαίμονος den Uebergang vom δειπνον zum eigentlichen πότος (nach Becker). Demosthenes liebt ihn natürlich nicht als γεῦμα, sondern weil er aus ungemischtem Weine besteht. — vgl. Wesp. 525.

87. ἰδοὺ γ' ἄκρ.] zu Wo. 81 S. Fr. 1205. Ri. 344. 703. — γ' οὖν] im Tone bitteren Vorwurfs; um das Trinken also ist es dir zu thun. Thesm. 845: ἀστὶ γ' οὖν ἐλ τόκου. Ekk1. 794: χαροεντὰ γ' οὖν πάθοιμ' ἂν. Eur. Med. 504: καλῶς γ' ἂν οὖν δεξαιτό μ' οἴκοις ὧν πατέρα κατέκτανον. — ἐστὶ σοί] Lys. 12, 74: Λύσανδρος ἀναστὰς εἶπεν, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἐστὶ, ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ

ποιήσαιτ' ἅ Ἰθραμένης κειλεύοι.

89. ἄληθες] zu Wo. 841. — κρουνοχυτρολήραιοσ] ein ganz unmögliches Wort. Mau erklärt es: Wasserkrugphilister, ein Mensch, der, weil er nur Wasser trinkt, jeder höheren Begeisterung unzugänglich ist. Demosth. 19, 46 (vgl. 6, 30): ἐπαναστὰς δ' ὁ Φιλοκράτης οὐδέν, ἐρη, θανμαστόν, μὴ ταῦτ' ἔμοι καὶ Λημοσθένει δοκεῖν· οὔτος μὲν γὰρ ὕδωρ, ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. καὶ ὑμεῖς ἐγελᾶτε. Alexis 271: οὐδεὶς φιλοπότης ἐστὶν ἄνθρωπος κακός. Kratin. 186: ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν, womit vgl. Horat. Epp. 1, 19, 1 ff. Phrynich. 58: ἄνθρωπος ὧν ὕδατοπότας, μινυρός ὑπερσοματῆς, Μουσῶν σκελετός. vgl. auch zu 349 und Wesp. 79.

90. εἰς ἐπίνοιαν] Gewöhnlich wird εἰς bei den Verbis des Tadelns mit der getadelten Eigenschaft verbunden (z. B. Thuk. 8, 88); hier mit der, deren Mangel den Tadel verursacht. So Xen. Anab. 2, 6, 30: (οὐδεὶς) ἐς φιλίαν αὐτοῦσ ἐμέμετο, und ähnlich Xen. Hell. 7, 4, 30: τὸν πρόσθεν χρόνον εἰς τὰ πολεμικὰ καταφρονοῦμενοσ.

91. Dieser Vers sieht ganz wie eine vom Rande in den Text gekommene Parallelstelle zu 90 aus.

92. δρᾶς] zu Wo. 355.

πλουτοῦσι, διαπράττουσι, νικῶσιν δίκας,
εὐδαιμονοῦσιν, ὠφελουῖσι τοὺσ φίλουσ.
ἀλλ' ἐξένεγκέ μοι ταχέωσ οἶνου χόα,
τὸν νοῦν ἔν' ἄρδω καὶ λέγω τι δεξιόν.

95

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι, τί ποθ' ἡμᾶσ ἐργάσει τῷ σῷ πότῳ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀγάθ'· ἀλλ' ἐνεγκ'· ἐγὼ δὲ κατακλιθήσομαι.
ἦν γὰρ μεθύσθῳ, πάντα ταυτὶ καταπάσω
βουλευματίων καὶ γνωμιδίων καὶ νοιδίων.

100

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡσ εὐτυχῶσ, ὅτι οὐκ ἐλήφθην ἐνδοθεν
κλέπτων τὸν οἶνον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἰπέ μοι, Παφλαγῶν τί δρᾶ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐπίπαστα λείξασ δημιόπραθ' ὁ βάσκανοσ

93. νικῶσιν δίκασ] zu Wo. 99.

95. χόα] Diese Betonung (nicht χοᾶ, χοᾶσ), deren Richtigkeit von Elmsley (zu Ach. 1000) erwiesen ist, findet sich stets auch im Rav. vgl. Wo. 1238.

96. ἄρδω] Xen. Gastm. 2, 24: ὁ οἶνοσ ἄρδων τὰσ ψυχὰσ τὰσ μὲν λύπασ κοιμίζει, τὰσ δὲ φιλοφροσύνασ ἐγείρει. [Luk.] Erot. 45: ἀρεταῖσ ἀπαλήν ἐτι τὴν ψυχὴν ἐπάρδων.

98. ἐνεγκ'] Er wiederholt die Aufforderung aus V. 95. — Gleich darauf entfernt sich Nikias und kehrt (101) mit dem gestohlenen Wein wieder. ἐγὼ δὲ — νοιδίων spricht also Demosthenes zu sich selbst.

99. πάντα ταυτὶ] den ganzen Raum hier. Aehnlich Kratin. 187: εἰ μὴ γὰρ ἐπιβῶσει τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν. — καταπάσω mit dem Genetiv ungewöhnlicher (nach der Analogie von πιμπλάναι).

Aristophanes II. 2. Aufl.

100. βουλευματίων] Die Deminutiva sollen die haarspaltende Feinheit seiner Einfälle bezeichnen.

101. ὡσ εὐτυχῶσ, ὅτι] quam bene factum, quod —. Alex. 126, 13: Ἀπολλων, ὡσ Ιατρικῶσ. — ἐνδοθεν] zu κλέπτων, nicht zu ἐλήφθην. vgl. 110.

103. Wie das Salz, mit einigem Gewürz versehen, eine beliebte Zukost war (ἅλα λείγειν, lingere und delingere salem), so wurden in Athen ganz besonders die mit Salz bestreuten Kuchen, ἐπίπαστα, geschätzt und gern zum Wein gegessen. Plin. N. H. 31, 7, 41: conditur (sal) etiam odoribus additis et pulmentarū vicem implet, excitans aviditatem invitansque in omnibus cibis. vgl. 1089. — Die ἐπίπαστα, welche Kleon genießt, haben noch den besondern, für ihn sehr angenehmen Reiz, dass er sie aus dem Erlöse von confiscirten und auf Rechnung des Volkes verkauften Gütern verurtheilter Bürger

ῥέγχει μεθύων ἐν ταῖσι βύρσαις ὑπτιος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

105 ἴθι νυν, ἄκρατον ἐγκάναξόν μοι πολὺν
σπονδήν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λαβὲ δὴ, καὶ σπείσον ἀγαθοῦ δαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

Ἐλχ', ἔλκε τὴν τοῦ δαίμονος τοῦ Πραμνίου. —
ὦ δαῖμον ἀγαθέ, σὸν τὸ βούλευμ', οὐκ ἐμόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τί ἔστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοὺς χρησμοὺς ταχῦ

gewonnen hat. Von jenem Erlöse nämlich erhielt der Kläger in bestimmten Fällen den dritten Theil. Dergleichen Gewinn aber war in Athen so häufig, dass Wesp. 659 die *δημιόπρατα* mit unter den jährlichen Staatseinkünften aufgezählt werden. — *βάσκανος*] Schol. Plat. zu Alkib. II.: *φθονερός ὁ ἐπὶ τοῖς ἐπιπραγοῦσιν ἀχθόμενος καθ' ἑαυτὸν διαφέροι δὲ τοῦ βασκάνου· ὁ γὰρ βάσκανος ὑπὸ φθόνου καὶ συκοφαντεῖ καὶ κατηγορεῖ*. Eigentlich *bascaino* = *fasciō*.

104. ὑπτιος] Hor. Sat. 1, 5, 19: *stertitque supinus*.

105. Etym. M.: *ἐγκανάξαι τὸ ἐγγεῖται μετὰ ψόφου, ὅ ἐστι πολὺ, ὥστε ἤχειν*.

106. καὶ σπείσον] nämli. σπονδήν ἀγαθ. δ.

107. Vorher (105) hat Demosthenes den Wein nur zur σπονδή verlangt. V. 107 trinkt er, und so gleich kommt ihm der vortreffliche Einfall, den er (108) dem guten Genius des Weines zuschreibt. — *ἔλκειν* vom *Trinken*, wie im Lat. *ducere* (Horat. C. 1, 17, 22. 3, 3, 34. 4, 12, 14) und *trahere* (Horat.

Epod. 14, 4) und unser *zehen*. Eur. Kykl. 417: *ὁ δὲ Λιονύσου γάμος ἐδέξατ' ἔσπασέν τ' ἀμυσιν ἐλκίσας*. Luk. Hermet. 60: *εἰ σπάσαις μικρὸν ὄσον*. — *τὴν*] nämli. *κύλικα*. — *Πραμνίου*] Der rothe Pramnierwein, schon bei Homer (Il. 11, 639. Od. 10, 235: *οἶνω Πραμνίῳ*) gerühmt, hatte einen herben und strengen Geschmack; daher wurde der Name später für jeden schweren Rothwein gebraucht, so dass Ephippos 24 sagen konnte: *φιλῶ γε Πραμνίον οἶνον Λέσβιον*. Ath. 1, 30, C: *Ἀριστοφάνης λέγει τὸν Ἀθηναίων δῆμον οὔτε ποιηταῖς ἠδεσθαι σκληροῖς καὶ ἀστεμφέσιν, οὔτε Πραμνίους σκληροῖσιν οἶνοις, συνάγουσι τὰς ὀφρῶς τε καὶ τὴν κοιλίαν*. Nach Athenaios soll sein eigentliches Vaterland die Insel Ikaros sein, wo es einen Berg Pramnos und einen Flecken Oenoë gab. Dagegen Plin. N. H. 14, 4, 6: *Pramnio, quod Homerus celebravit, etiam nunc honos durat. nascitur Smyrnae regione iuxta delubrum matris deum*. — Der *δαίμων Πραμνίου* ist eine komische Fiction nach der Analogie des *ἀγαθὸς δαίμων*.

108. Aehnlich 1203. 1253.

κλέψας ἔνεγκε τοῦ Παφλαγόνος ἔνδοθεν,
ἕως καθεύδει.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ταῦτ'. ἀτὰρ τοῦ δαίμονος

δέδοιχ' ὅπως μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φέρε νυν ἐγὼ 'μαντῶ προσαγάγω τὸν χόα,
[τὸν νοῦν ἔν' ἄρδω καὶ λέγω τι δεξιόν.]

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡς μεγάλ' ὁ Παφλαγὼν πέφθεται καὶ ῥέγκεται,
ὥστ' ἔλαθον αὐτὸν τὸν ἱερὸν χρησμὸν λαβῶν,
ὄνπερ μάλιστ' ἐφύλαττεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ σοφώτατε,

φέρ' αὐτόν, ἔν' ἀναγνῶ. σὺ δ' ἔγχεον πιεῖν
ἀνύσας τι. φέρ' ἴδω, τί ἄρ' ἔνεστιν αὐτόφθι.
ὦ λόγια. δός μοι, δὸς τὸ ποτήριον ταχῦ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδοῦ· τί φησ' ὁ χρησμός;

111. ταῦτα = soll geschehen, sehr wohl. Vollständig ταῦτα δρω 495. So auch ταῦτα δῆ (Ach. 815. Wesp. 851), ταῦτά νυν (Wesp. 1008). Fried. 275: ταῦτ', ὦ δέσποτα. Nikias fügt sich gegen seine Ueberzeugung dem entschieden ausgesprochenen Willen des andern; die Worte ἀτὰρ τ. δ. κτλ. spricht er für sich.

112. Nikias meint: ich fürchte, dass der (gute) Dämon, dem du deinen Gedanken zuschreibst, mir, wenn Kleon erwacht und mich ertappt, zum Unglücks-Dämon werden wird. — Mit V. 112 geht Nikias wieder ab und kehrt mit 115 zurück.

113. ἐγὼ 'μαντῶ] Bisher hat ihm Nikias Mundschenkendienste gethan. — V. 114 ist von mehreren Gelehrten mit Recht verdächtigt, da Demosthenes seinen klugen Einfall schon gehabt und ausge-

sprochen hat, der zweite Theil des Finalsatzes also ohne Beziehung ist.

115. ῥέγκεται] Das Medium, das sonst von diesem Verbum bei Attikern wohl nicht vorkommt (vgl. 104. Wo. 5. 11. Aesch. Eum. 53 ῥέγκουσι), ist hier in komischer Absicht gewählt, behufs der Uebereinstimmung mit πέφθεται. So Fried. 291: ἠθόμαι καὶ χαίρομαι, wo freilich der Meder Datis spricht. Vielleicht in ähnlicher Absicht Hermitippos 25: ὅταν πεινώμεθ' ἢ διψώμεθα.

119. ἀνύσας τι] zu 71. endlich einmal, als ob er bis jetzt noch gar nichts zu trinken bekommen hätte. Der Einblick in den Orakelspruch (nach 119) macht ihn so vergnügt, dass er nur ausrufen kann ὦ λόγια, und sofort wieder zum Becher greifen muss.

121. ἰδοῦ] zu Wo. 82, anders

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
ἑτέραν ἔγχεον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.
ἐν τοῖς λόγοις ἔνεστιν ἑτέραν ἔγχεον;

ὦ Βάκι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί ἔστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δὸς τὸ ποτήριον ταχύ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πολλῷ γ' ὁ Βάκις ἐχρῆτο τῷ ποτηρίῳ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

125 ὦ μιὰρὲ Παφλαγῶν, ταῦτ' ἄρ' ἐφυλάττου πάλαι,

als oben 87. Auch in diesem Worte zeigt sich, wie 111, die Fügsamkeit des Nikias. Erst nachdem er das Geheiss seines Kameraden erfüllt hat, fragt er nach dem Inhalt des Orakels. Demosthenes beachtet seine Neugierde so wenig, dass er noch einen zweiten Becher braucht, ehe er an die Antwort denkt. Aus seinen Worten: *ἑτέραν ἔγχεον*, zieht Nikias die ironische Folgerung, das müsse wohl in dem Orakel stehen. Ganz ähnlich Vög. 974: *ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα*; und 976: *καὶ σπλάγγνα διδόν' ἔνεστι*;

123. *Βάκις* scheint ursprünglich kein nomen proprium, sondern ein appellativum gewesen zu sein, abzuleiten von *βάζω*, *der Wahrsager*. Daher unterscheiden die späteren drei Männer dieses Namens. Die älteren Schriftsteller kennen nur einen, den berühmten Bakis aus Bötien, der durch die Nymphen in einen Zustand übernatürlicher Begeisterung versetzt war und von ihnen seine Sprüche empfangen hatte (Fried. 1070: *εἰ γὰρ μὴ Νύμφαι γέ θεαὶ Βάκιν ἔξαπίτασκαν*). Schon vor den Perserkriegen und

während derselben standen sie in grossem Ansehen (Herod. 8, 20. 8, 77. 9, 43), ganz vorzüglich geschätzt aber waren sie im peloponnesischen Kriege zu Athen; daher beschäftigten sich Betrüger damit, auf Bakis Namen falsche Prophezeiungen zu erdichten, und ehrgeizige Demagogen bedienten sich derselben, um das Volk zur Fortsetzung des Krieges zu entflammen. vgl. 997—1097. Sein beliebtester Spruch war der von dem 'Adler in den Wolken' (zu 1013). Cicero (de Divin. 1, 18, 34) rechnet ihn zu den Naturpropheten, die ohne Kunst *conciatatione quadam animi* die Zukunft erkennen.

124. *ἐχρῆτο*] mit absichtlichem Doppelsinn: Bakis muss in seinem Spruche das Wort *ποτήριον* oft gebraucht haben, wenn das *δὸς τὸ ποτήριον ταχύ* (120. 123) sich so oft darin wiederholt; und: Bakis scheint den Becher oft gebraucht zu haben, und du willst dich wohl nach ihm richten.

125. *ταῦτ' ἄρ'*] *deshalb also*. zu Wo. 165. Ri. 138. 382. 1097. 1170.

τὸν περὶ σεαυτοὶ χρησμὸν ὀρρωδῶν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τιῆ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἐνταῦθ' ἔνεστιν, αὐτὸς ὡς ἀπόλλυται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

καὶ πῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὅπως; ὁ χρησμὸς ἀντικρὺς λέγει,

ὡς πρῶτα μὲν συτυπειοπώλης γίνεται,
ὃς πρῶτος ἔξει τῆς πόλεως τὰ πράγματα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἰς οὐτοσὶ πώλης. τί τούντεῦθεν; λέγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μετὰ τοῦτον αὐθις προβατοπώλης δεύτερος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

δύο τῶδε πῶλα. καὶ τί τόνδε χρῆ παθεῖν;

128. *ὅπως*]; zu Wo. 214. Ri. 1073.

129. *συτυπειοπώλης*] Der Flachs- und Werrighändler Eukrates aus dem zur kekropischen Phyle gehörigen Demos Melite, zugleich Mühlenbesitzer und Kleinhändler (vgl. 254 und Fragm. 540: *καὶ σὺ κυρησιοπῶλα, Εὐκράτης στυππᾶς*), leitete nach Perikles Tode einige Zeit lang den athenischen Staat. Thukydides erwähnt ihn nicht, wenn nicht etwa der Vater von Kleons Gegner Diodotos (3, 41. vgl. Einl. § 4) derselbe ist. Aristophanes hatte ihn schon in den *Babyloniern* verspottet; in dem 'Alter' nannte er ihn wegen seiner *δασύτης* den *Eber von Melite*, bei anderen Komikern heisst er *der Bär*. Der Lys. 103 und auch Lys. 18, 4 ff. erwähnte Feldherr Eukrates scheint (trotz Suidas in *ἀπεστίν*) ein anderer zu sein.

131. *πώλης*] sonst, wie bei uns

wohl meist *Händler*, nur in compos. üblich, ist hier des Scherzes wegen als selbständiges Wort gebraucht.

132. *προβατοπώλης*] Der Schafhändler, der nach Eukrates Einfluss erlangte, war Lysikles (765). Schol. Plat. Menex.: *ἐπεγήματο δὲ ἡ Ἀσπασία μετὰ τὸν Περικλέους θάνατον Λυσικλῆϊ τῷ προβατοκαπήλῳ, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἔσχεν οὐδὲν ὄνοματι Ποριστήν, καὶ τὸν Λυσικλέα ἠήτορα δεινότερον κατεσκευάσατο, ὡς Ἀσκληπιάδης ὁ Σωκρατικός*. Dem letzten Theil dieser Nachricht stehen chronologische Bedenken entgegen. Perikles starb 429 und nach Thuk. 3, 19 kam Lysikles, nachdem er nebst vier anderen Feldherrn mit 12 Schiffen nach der Küste von Kleinasien ausgesendet war, um Contributionen einzutreiben, schon im Anfang des Winters 428 in Karien um. Seine und seines Vorgängers Staatsverwaltung dauerte also nur wenig über ein Jahr.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κρατεῖν, ἕως ἕτερος ἀνὴρ βδελυρώτερος
135 αὐτοῦ γένοιτο· μετὰ δὲ ταῦτ' ἀπόλλυται.
ἐπιγίγνεται γὰρ βυρσοπώλης ὁ Παφλαγών,
ἄρπαξ, κερράκτης, Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχων.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τὸν προβατοπώλην ἦν ἄρ' ἀπολέσθαι χρεῶν
ὑπὸ βυρσοπώλου;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ Δ΄.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι δειλαιοσ.

140 πόθεν οὖν ἂν ἔτι γένοιτο πώλης εἰς μόνος;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔτ' ἐστὶν εἰς, ὑπερφυᾶ τέχνην ἔχων.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τίς ἐστίν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἴπω;

134. ἕως γένοιτο] Der Optativ als Ausdruck des rein gedachten. Bäumlein Griech. Mod. S. 276 ff. Ganz dieselbe Construction Fr. 766. Soph. KŌed. 979: εἰκὴ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναϊτό τις.

137. κερράκτης] Cic. Brut. 7: Cleonem etiam temporibus illis turbulentum illum quidem civem, sed tamen eloquentem constat fuisse. Plut. Nik. 8: Κλέων τὸν ἐπὶ τοῦ βῆματος κόσμον ἀνελών καὶ πρῶτος ἐν τῷ δημηγορεῖν ἀνακραγῶν καὶ περισπάσας τὸ ἱμάτιον καὶ τὸν μηρὸν πατάξας καὶ δρόμῳ μετὰ τοῦ λέγειν ἅμα χρησάμενος τὴν ὀλιγοφῶν τοῦ πρόποντος ἐνεποίησε τοῖς πολιτευομένοις. — Der Fyloboros war ein im Sommer versiegender, aber im Frühling heftiger und gewaltsamer Giessbach in Attika. Fragm. 539: ἄμην δ'

ἔγωγε τὸν Κυκλοβόρου κατεῖναι. Der Name (von κύκλος und βρωσκω) bezeichnet treffend die gewaltsame und polternde Beredsamkeit Kleons. Ach. 381: (Kleon) κάκυκλοβόρει κάπλυνεν. Aechulich Wesp. 1034 f.

138. ἦν ἄρ'] Kr. 53, 2, A. 6.

139. In δειλαιοσ wird der Diphthong αι (lang Wo. 12. 709. 1504) oft verkürzt: am Verschluss οἴμοι δειλαιοσ Wo. 1473. Vög. 990. Wesp. 40. 165. 202. 1150 und öfter, ἀπόλωλα δειλαιοσ Plut. 850. So nicht selten auch οἴος und τοιοῦτος mit οἴ, ποῖαν (οἴ) Wesp. 1369. Seltener Verkürzungen 479 und 480 Βοῖωτῶν und Βοῖωτοῖς, Wesp. 282 φιλαθηναῖος, 1150 ὁοῖας, Lys. 247 und 1149 οἴει (οἴ), Ἀθηναίων (αἴ) Polyzel. 11, 3.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

νῆ Δία.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλαντοπώλης ἔσθ' ὁ τοῦτον ἐξελῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλαντοπώλης; ὦ Πόσειδον τῆς τέχνης.
φέρε ποῦ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐξευρήσομεν;

145

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ζητῶμεν αὐτόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ' ὀδὶ προσέρχεται

ὥσπερ κατὰ θεῖον εἰς ἀγοράν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάριε

ἀλλαντοπῶλα, δεῦρο δεῦρ', ὦ φίλτατε,
ἀνάβαινε σωτήρ τῆ πόλει καὶ νῦν φανείς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστι; τί με καλεῖτε;

150

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρ' ἔλθ', ἵνα πύθῃ

ὡς εὐτυχῆς εἶ καὶ μεγάλως εὐδαιμονεῖς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἴθι δὴ, κάθελ' αὐτοῦ τοῦλεόν, καὶ τοῦ θεοῦ
τὸν χρησμὸν ἀναδίδαξον αὐτόν ὡς ἔχει.
ἐγὼ δ' ἴων προσκέσσομαι τὸν Παφλαγόνα.

143. ἀλλὰς ist, wie sich aus 208 deutlich ergibt, eine Blutwurst.

147. κατὰ θεῖον] Schol.: κατὰ θεοῦ πρόνοιαν. Vög. 544: σὺ δέ μοι κατὰ δαίμονα καὶ κατὰ συντυχίαν ἀγαθὴν ἤχεις ἐμοὶ σωτήρ. Da der Ausdruck sonst wie es scheint nicht nachzuweisen ist (Plat. Ges. 7, 798 AB: κατὰ τινα θεῖαν εὐτυχίαν, aber nirgends κατὰ θεῖον), so hat hier wohl Cobet recht, dass zu lesen sei: κατὰ θεῖον. So z. B. Plat. Ges. 682 A: ἔπη κατὰ θεῖον πως εἰρημένα. E: ἐπὶ

τὰ αὐτὰ πάλιν ἀφίγηθα ὥσπερ κατὰ θεῖον.

149. ἀνάβαινε] steig' zu uns herauf, naml. auf das erhöhte Logeion (Enger).

152. τοῦλεόν] Neben ἐλεόν findet sich auch ἐλεός, Hom. II. 9, 215. Od. 14, 432.

154. Nikias begibt sich auf Vorposten gegen den Paphlagonier, kehrt aber nicht wieder zurück, da er an dem Kampfe nicht Theil nehmen mag.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

155 ἄγε δὴ σύ, κατάθου πρώτα τὰ σκεύη χαμαί·
ἔπειτα τὴν γῆν πρόσκυσον καὶ τοὺς θεούς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοὺ· τί ἔστιν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάρι', ὦ πλούσιε·
ὦ νῦν μὲν οὐδεὶς, αὐριον δ' ὑπέρμεγας·
ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

160 τί μ', ὦγάθ', οὐ πλύνειν ἔξ τὰς κοιλίας
πωλεῖν τε τοὺς ἀλλάντας, ἀλλὰ καταγελῆς;

156. πρόσκυσον] Unter προσκυνεῖν (*adorare*) ist bei den Griechen nie die kniende Stellung oder fussfällige Anbetung zu verstehen, die bei der Schilderung persischer Zustände mit diesem Worte bezeichnet (Herod. 1, 134: προσκίπτων προσκυνεῖ, Eurip. Orest. 1507: προσκυνῶ σ', ἀναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίττων), aber stets als abergläubisch und eines freien Menschen unwürdig getadelt wird (Plut. Abergl. 3: ὀίψεις ἐπὶ πρόσωπον ἀλόχρας), sondern die schon früh gebräuchliche Anbetung durch Kuss Hände. Apul. Metam. 4, 28: *admoventes oribus suis dexteram* (daher *adorare*), *primore digito in erectum pollicem residente* (K. Herm.). Soph. OKol. 1054: ὀρώμεν αὐτὸν (Theseus) γῆν τε προσκυνούνθ' ἅμα καὶ τὸν θεῶν Ὀλυμπον ἐν ταύτῳ λόγῳ. Philokt. 657: προσκίσαι ὡσπερ θεόν. Besonders bei grossen Glücksfällen pflegte man den Göttern seinen Dank dadurch auszudrücken: so bei der Rückkehr in die Heimat nach langer Abwesenheit Soph. El. 1374, nach Wiedererlangung des Augenlichts Arist. Plut. 771.

157. Der Wursthändler sieht

zwar noch keinen Grund für einen so auffallenden Beweis seiner Dankbarkeit gegen die Götter, erfüllt aber doch mit *ἰδοὺ* (*nun gut*, zu 121) des Demosth. Aufforderung.

158. οὐδεὶς] Vög. 799: (Ditrephes) ἤρθεη φύλαχος, εἰθ' Ἰππαχος, εἰτ' ἐξ οὐδενὸς μεγάλη πραιτεῖ. Eur. Andr. 699: σιμνοὶ δ' ἐν ἀρχαῖς ἡμενοὶ κατὰ πτόλιον φρονοῦσι δήμου μεῖζον, ὄντες οὐδένες. So auch das Neutrum. Eur. Schutzfl. 424: ὅταν πονηρὸς ἀξίωμ' ἀνὴρ ἔχη, γλώσση κατασχὼν δήμον, οὐδὲν ὦν τὸ πρῶν.

159. Der Vers scheint einem andern Dichter entnommen zu sein. Daher ist vielleicht mit Bergk *Ἀθηναίων* (in Synizese, die Hdss. *Ἀθηναίων*) zu lesen (vgl. Wo. 401). Das Wort *ταγός*, in der Prosa (Xen. Hell. 6, 1, 8) nur als Name der thessalischen Fürsten gebraucht, bezeichnet bei den Tragikern oft Könige und Fürsten überhaupt. Aus Hom. Il. 23, 160 ist es mit Recht durch Aenderung der La. entfernt. Aesch. Prom. 96: (Zeus) ὁ νέος ταγὸς μακάρων. Pers. 23: ταγοὶ Περσῶν. Soph. Ant. 1057: ἀρ' οἴσθα ταγοὺς ὄντας ἄν λεγῆς λέγων;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μῶρε, ποίας κοιλίας; δευρὶ βλέπε.
τὰς σίχας ὄρες τὰς τῶνδε τῶν λαῶν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὄρω.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τούτων ἀπάντων αὐτὸς ἀρχέλας ἔσει,
καὶ τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν λιμένων καὶ τῆς πικνός,
βουλὴν πατήσεις καὶ στρατηγὸς κλαστάσεις,
δήσεις, φυλάξεις, ἐν πρωτανείῳ λαικάσεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγώ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οὐ μέντοι· κούδέπω γε πάνθ' ὄρες.
ἀλλ' ἐπανάβηθι καπὶ τοῦλεόν τοδι
καὶ κάτιδε τὰς νήσους ἀπάσας ἐν κύκλῳ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καθορῶ.

162. ποίας] zu 32.

163. σίχας] Er zeigt auf die gedrängten Reihen der Zuschauer. Hom. Il. 4, 90: κρατερὰ σίχες ἀσπιστῶν λαῶν. Diese Reminiscenz veranlasste den Dichter die Form *λαῶν* beizubehalten (statt *λεῶν*).

164. ἀρχέλας] ἀρχέλαος, zumal in der dorischen Form ἀρχέλας, ist noch seltener als *ταγός*. Aesch. Pers. 297: τίνα δὲ καὶ πενήσομεν τῶν ἀρχέλαων; Der sikyonische Tyrann Kleisthenes nannte die Phyle der Sikyonier, der er selbst angehörte, *Αρχέλαοι*. Herod. 5, 68.

165. πικνός] zu 42.

166. κλαστάσεις] κλάω ἄμπελον = *putare vitem*. Daher *κλαστάζειν* = *pampinare*, die wuchernden Ranken (hier also den Hochmut der Strategen) beschneiden.

167. λαικάσεις] Das σχῆμα παρ' ὑπόνοιαν. Denn man erwartet:

δειπνήσεις. Aber die *Speisung* im Prytaneion ist, da sie auch Kleon zu Theil geworden ist, eine viel zu gewöhnliche Ehre; dem Wursthändler muss eine viel grössere und seinem gemeinen Charakter angemessene Belohnung vorbehalten sein. — Nach Kephisod. 3: *λαικάσομ' ἄρα* und Straton 1, 36: *οὐχὶ λαικάσει*; könnte man *λαικάσει* vermuten, was auch eine gute Hds. hat; aber vgl. Kr. 39, 12, A. 2.

168. οὐ μέντοι] *freilich du*. Kr. 69, 36.

169. Weder von dem Boden des Proskeniens noch von der Küchenbank aus war alles das, was dem Wursthändler gezeigt wird, wirklich zu sehen.

170. ἐν κύκλῳ] also die *Kykladen*, mit welchem Namen in weiterem Sinn oft die meisten Inseln des ägäischen Meeres bezeichnet werden.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
τί δαί; τὰμπόρια καὶ τὰς ὀλκάδας;
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
πῶς οὖν οὐ μέγαλως εὐδαιμονεῖς;
ἔτι νυν τὸν ὀφθαλμὸν παράβαλλ' εἰς Καρίαν
τὸν δεξιόν, τὸν δ' ἕτερον εἰς Καρχηδόνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

175 εὐδαιμονήσω δ', εἰ διαστραφήσομαι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οὐκ, ἀλλὰ διὰ σοῦ ταῦτα πάντα πέρναται.

172. πῶς οὐ μ. εὐδ.] *wie sollst du nicht* —? Kr. 54, 1, A. 3.

173. Καρίαν] Καρία ἢ ἐπὶ θαλάσῃ wird Thuk. 2, 9 beim Ausbruch des Krieges zur athenischen Symmachie gerechnet. Später senden die Athener zweimal (Thuk. 2, 69, 3, 19. im J. 430 und 428) Schiffe auf Contribution nach Karien, jedoch mit schlechtem Erfolg.

174. Καρχηδόνα] Palmer Χαλκηδόνα (Καλχηδόνα). Aber Demosth. hat dem neuen Volksbeherrscher bereits (170) das ägäische Meer und die Kykladen gezeigt und macht ihn jetzt noch (ἔτι) auf ein ganz anderes Feld der Thätigkeit und Bereicherung aufmerksam, auf das Mittelmeer von Karien an bis Karthago. Bekanntlich wollte Alkibiades später den grossen Zug nach Sikilien nur als Mittel zur Unterwerfung der ganzen Küstenstrecke zwischen Griechenland und Karthago benutzen (Thuk. 6, 15. 34. 90. Isokr. 8, 85. Plut. Alk. 17. Nik. 12); es wird aber auch ausdrücklich berichtet (Plut. Per. 20), dass schon zu Perikles Zeiten manche von der Unterwerfung Sikeliens, Tyrrheniens und Karthagos träumten, und dass nur des Perikles Ansehen im Stande war solche Ausschweifungen

in Schranken zu halten. Vor der Aufführung der Ritter hatte nach 1303 Hyperbolos 100 Dreiruderer zu einem Zuge nach Karchedon verlangt, eine Schiffszahl, die zu einer Unternehmung gegen das den Athenern unterworfenen (Thuk. 4, 75) und damals nicht sehr bedeutende Chalkedon in gar keinem Verhältniss stehen würde. Dass nach unsrer Stelle das ganze Mittelmeer schon in der Gewalt Athens steht, ist natürlich komische Uebertreibung.

175. Wenn der Wursthändler das rechte Auge seitwärts schielend (παράβαλλ', zu Wo. 362. Wesp. 497) nach Karien, das linke nach Karthago richten soll, so muss er sich nothwendig die Augen ausrecken. Aehnlich Vög. 175 ff., wo der Wiedehopf nach unten, dann nach oben und dann rings herum blicken soll. Er sagt: ἀπολαύσωμαί τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;

176. πέρναται] wird verschachtet. παρ' ὑπόνοιαν für: wird verwaltet (διοικεῖται). Das lediglich dichterische Verbum πέρνημι hat in der nachhomerischen Zeit (vgl. πόρνη) nicht selten etwas verächtliches. Theogn. 1215: οὐδ' ἡμᾶς πειρᾶσι (vom Sklavenverkauf). Pind. Isthm. 2, 9: ἃ Μοῖσα γὰρ οὐ

γίγναι γὰρ ὄντως, ὡς ὁ χρησμὸς σοι λέγει,
ἀνὴρ μέγιστος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰπέ μοι, καὶ πῶς ἐγὼ
ἄλλαντοπώλης ὦν ἀνὴρ γενήσομαι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δι' αὐτὸ γὰρ τοι τοῦτο καὶ γίγναι μέγας,
ὅτι πονηρὸς καὶ ἀγορᾶς εἶ καὶ θρασύς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀξιώ 'γὼ 'μαντὸν ἰσχύειν μέγα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οἴμοι, τί ποτ' ἔσθ', ὅτι σαντὸν οὐ φῆς ἄξιον;
ξυνειδέναι τί μοι δοκεῖς σαντῶ καλόν.
μῶν ἐκ καλῶν εἶ κάγαθῶν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τοὺς θεούς,

φιλοκερδῆς πῶ τότ' ἦν οὐδ' ἐργάτης· οὐδ' ἐπὶ ἐραντιο γλυκεῖαι αἰοδαί. — Das Präsens im Sinne des Futur.: die Prophezeiung ist so sicher, dass sie sich gleichsam in der Gegenwart schon zu erfüllen anfängt. vgl. 177. 180. 1087.

177. γίγναι γὰρ ὄντως] Dass der Wursthändler der grosse Mann werden soll, hat Demosth. schon versichert. Da jener noch zweifelt, so wiederholt er bekräftigend: *Du wirst wirklich* (im Ernste) usw. — In Steph. Thes. wird irrtümlich angegeben, ὄντως finde sich bei Arist. nur *Fragment* 493. Es kommt ausserdem noch vor Wesp. 997. Plut. 286. 289. 327. 536. — Das Vorhandensein des Orakelspruches ist dem Wursthändler schon aus 153 bekannt.

179. ἀνὴρ] ein rechter Kerl, ein Mann, der etwas zu bedeuten hat. 333. 392. 1255. Bitter ironisch Soph. Oikol. 393: ὄτ' οὐκέτι εἰμὶ, τηρικαυτ' ἄρ' εἴμ' ἀνὴρ; Terent. Eun. 4, 7, 15: qui tibi nunc vir videtur esse, hic nebulo magnus est.

181. Ein ausdrückliches Gesetz untersagte es als Injurie (κακηγορία Demosth. 57, 30. 31), einem Bürger oder einer Bürgerin den Handel auf dem Markte zum Vorwurf zu machen: dies Gewerbe war nämlich verachtet und wurde nur von der niedrigsten und ärmsten Klasse der Bürger betrieben. Daher sind πονηρός, ein gemeiner Mensch, und ἐξ ἀγορᾶς oder ἀγορῆος (218) verwandte Begriffe (Becker). zu 1247.

183. οἴμοι] indignantis est (Elmsl.). Demosth. fasst den entmutigenden Verdacht, der Wursthändler könnte sich irgend einer trefflichen Eigenschaft bewusnt und also zum Volksführer im Sinne der damaligen Zeit ganz untauglich sein.

185. καλῶν καὶ.] zu Wo. 101. Der Gegensatz dazu 186 πονηρῶν, Leute von schlechtem, niedrigem Herkommen. Fr. 731: πονηροῖς καὶ πονηρῶν εἰς ἅπαντα χροῦμεθα. — μὰ τοὺς θεούς] zu Wo. 330. Ri. 336. 1382. vgl. 85.

180

185

εἰ μὴ ἔκ πονηρῶν γ'.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάριε τῆς τύχης,
ὅσον πέπονθας ἀγαθὸν εἰς τὰ πράγματα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ', ὦ γὰρ, οὐδὲ μουσικὴν ἐπίσταμαι,
πλὴν γραμμάτων, καὶ ταῦτα μέντοι κακὰ κακῶς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

190 τοῦτ' ἐβλάψεν, ὅτι καὶ κακὰ κακῶς.
ἢ δημαγωγία γὰρ οὐ πρὸς μουσικῶν
ἔτ' ἐστὶν ἀνδρῶς οὐδὲ χρηστοῦ τοὺς τρόπους,
ἀλλ' εἰς ἀμαθῆ καὶ βδελυρῶν, ἀλλὰ μὴ παρῆς,

186. εἰ μὴ — γε vim habet gra-
viter minuendi estque tantummodo
(Fritzsche). Bei Aristophanes noch
Vög. 1681. Thesm. 898: μὰ τῷ
θεῷ, εἰ μὴ Κρίτυλλά γ' Ἀντιθέου.
Lys. 942: οὐχ ἡδὺ τὸ μύρον μὰ
τὸν Ἀπόλλω τουτογι, εἰ μὴ δια-
τριπτικὸν γε κοῦν ὄζον γάμων.
Fragm. 856 Meineke: εἰ μὴ Προ-
μηθεὺς γ' εἰμί, τὰλλα ψεύδομαι.

188. μουσικῆν] zu Wo. 964.
μουσικῆ bezeichnet hier den Ele-
mentarunterricht (γράμματα, Le-
sen und Schreiben) und den musi-
kalischen Unterricht zusammen:
denn oft wurde beides, besonders in
der älteren Zeit, von demselben
Lehrer eingeübt. Quintil. 1, 10, 17
u. 18: grammaticae quondam ac
musicæ iunctae fuerunt. siquidem
Archylas atque Aristoxenus etiam
subiectam grammaticæ musicæ
putaverunt; et eisdem utrius-
que rei praeceptores fuisse
cum Sophron ostendit, tum Eupo-
lis, apud quem Prodamos et mu-
sicae et literas docet, et Maricas
(zu Wo. 553), qui est Hyperbolus,
nihil se ex musica scire nisi
literas confletur. Aristophanes
quoque non uno libro sic institui
pueros antiquitus solitos esse de-
monstrat. Aus dieser Stelle geht
hervor, dass der Vorwurf, den

191. οὐ πρὸς μουσικῶν] passt
nicht mehr für —. Wesp. 369.
Plut. 355: τὸ θεοικεῖνα πρὸς ἀν-
δρῶς οὐδὲν ἕγιές ἐστ' ἐργασμέ-
νου. Xen. Denkw. 2, 3, 15: ἀτοπα
λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ.

193. ἀλλ' εἰς] d. h. ἀλλ' ἐλή-
λυθεν (ist übergegangen) εἰς

Aristoph. dem Eupolis Wo. 553f.
macht, nicht ungegründet war. —
Gewiss gehörte es zu den seltenen
Ausnahmen, wenn attische Knaben,
wie der Wursthändler und Hyperbo-
los bei Eupolis, nichts als die ersten
Elemente gelernt hatten. Aehnlich
Luk. Redelehr. 14: προχώρει μηδὲν
ὀκνήσας, εἰ μὴ προειλεῖσθης
ἐκεῖνα τὰ πρὸ τῆς ἱστορικῆς: οὐ-
δὲν γὰρ αὐτῶν δεήσει. ἀλλ' ἀ-
νίπτοις ποσὶν ἐμβαίνει, οὐ μείον
ἔξω δια τοῦτο, οὐδ' ἂν μηδὲ
γράφειν τὰ γράμματα εἰ-
δῆς.

189. κακὰ κακῶς] eine sprich-
wörtliche Steigerung, wie V. 2:
nur so so (Droys).

190. τοῦτ' ἐβλάψεν σ'] wie Wesp.
1123: ἐπεὶ μόνος μ' ἔσωσε, nicht
ἐπεὶ με μόνος. Wo. 1047. (Dind.).
— Das allein kann dir schaden, dass
du die Elemente auch nur (καὶ Kr.
69, 32, A. 19) so so gelernt hast:
besser wäre es, du wüsstest gar
nichts davon.

191. οὐ πρὸς μουσικῶν] passt
nicht mehr für —. Wesp. 369.
Plut. 355: τὸ θεοικεῖνα πρὸς ἀν-
δρῶς οὐδὲν ἕγιές ἐστ' ἐργασμέ-
νου. Xen. Denkw. 2, 3, 15: ἀτοπα
λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ.

193. ἀλλ' εἰς] d. h. ἀλλ' ἐλή-
λυθεν (ist übergegangen) εἰς

ἅ σοι διδώσ' ἐν τοῖς λογίοισιν οἱ θεοί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς δῆτ' αὖ φησ' ὁ χρησμός;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ νῆ τοὺς θεοὺς

καὶ ποικίλως πως καὶ σοφῶς ἠνιγμένος.
Ἄλλ' ὁπόταν μάρπη βυρσαίετος ἀγκυλοχῆλης
γαμφηλῆσι δράκοντα κοάλεμον αἵματοπώτην,
δῆ τότε Παφλαγόνων μὲν ἀπόλλυται ἡ σκοροδάμη,
κοιλιοπώλησιν δὲ θεὸς μέγα κῦδος ὀπάζει,
αἶκα μὴ πωλεῖν ἀλλάντας μᾶλλον ἔλωνται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς οὖν πρὸς ἐμὲ ταῦτ' ἐστίν; ἀναδιδασκέ με.

ἀμαθῆ καὶ βδ. Mir erscheint diese
Auslassung nicht auffallender als
z. B. Fr. 1279: εἰς τὸ βαλαειὸν
βούλομαι, oder Luk. Zweim. An-
gekl. 10: ἐγὼ δὲ ἐπὶ τῇ ἀκρόπο-
λει. Theokr. 15, 147: ὦρα ὁμοῦ
κῆς οἶκον. Xen. Eph. 2, 3: πολὺ
δὲ πλήθος ἐπὶ τὴν θείαν. vgl. Kr.
62, 3, A. 1.

196. ποικίλως] ποικίλος von
Orakelsprüchen, wie überhaupt von
der Rede, vieldeutig (Gegens.: ἀ-
πλοῦς). So von einem Orakel des
Dionysos bei den Thrakern Herod.
7, 111: καὶ οὐδὲν ποικιλιώτερον.
Plat. Symp. 182 A B: ὁ περὶ τὸν
ἔρωτα νόμος ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις
πόλεσι νοῆσαι ἁέτιος: ἀπλῶς γὰρ
ᾤρισται ὁ δ' ἐνθάδε καὶ ἐν Λα-
κεδαιμόνι ποικίλος (verwickelt).
— σοφῶς] schlau. Dem Demosth.,
wie den damaligen Athenern, em-
pfehlte sich eine Weissagung ger-
ade durch ihre räthselhafte Dun-
kelheit. — ἠνιγμένος] näml. ἐστὶν
ὁ χρησμός. — Es könnte auffallen,
dass der 129 ff. erwähnte Spruch
dem Bakis (123), dieser (197 ff.),
wie es scheint, dem Apollon (220)
zugeschrieben wird. Dennoch ist
dieser nur der letzte Theil von je-
nem; 129 ff. wurde der Inhalt des

Spruches kurz angegeben; jetzt wird
ein Theil desselben wörtlich ange-
führt. Dass für ἀλλαντοπώλης hier
κοιλιοπώλης gewählt ist, erklärt
sich aus der Unmöglichkeit, ἀλλαν-
τοπώλης im Hexameter anzuwenden.

197. Der archaisch-epische
Stil der Orakelsprüche ist sehr
glücklich parodirt. Mit ἀλλ' ὁπό-
ταν begannen sehr viele davon. —
βυρσαίετος] der Lederaar, d. h.
Kleon. zu 47. — ἀγκυλοχῆλης] vgl.
205. Schol.: ὁ ἐπιχαμπεῖς τὰς χη-
λὰς ἔχων.

198. Der Drache (erklärt 207 f.)
wird, obwohl er ein Dummbart ist
(188 f.), oder vielmehr gerade des-
wegen siegen.

199. σκοροδάμη ist hier und
1095 die stinkende Gerberlaug,
Ekk. 292 eine Knoblauchsuppe, das
bescheidene Essen irdlicher Bürger.

200. Der Versschluss ist ganz
homerisch.

201. Die in diesem Verse ge-
häuftten schweren Spondeen drücken
vortrefflich das ganze Pathos des
Unwillens und der Verachtung aus,
die der Gott empfinden müsste,
wenn der Wursthändler sich eines
so erbärmlichen Kleinmuts schuldig
machen sollte.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

βυρσαίετος μὲν ὁ Παφλαγῶν ἐσθ' οὔτοσι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ' ἀγκυλοχίλης ἐστίν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτό που λέγει,

205 ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἀρπάζων φέρει.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὁ δράκων δὲ πρὸς τί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοῦτο περιφανέστατον.

ὁ δράκων γάρ ἐστι μακρὸν ὃ τ' ἀλλῶς αὖ μακρὸν.

εἶθ' αἵματοπώτης ἐσθ' ὃ τ' ἀλλῶς χῶ δράκων.

τὸν οὖν δράκοντά φησι τὸν βυρσαίετον

210 ἤδη κρατήσῃν, αἶκα μὴ Φαλαφῆ λόγους.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὰ μὲν λόγῳ αἰκάλλει με· θανμάζω δ' ὅπως

τὸν δῆμον οἶός τ' ἐπιτροπεύειν εἴμ' ἐγώ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φανλότατον ἔργον· ταῦθ' ἅπερ ποιεῖς ποιεῖ.

204. αὐτό που λέγει] Das Wort (ἀγκυλοχίλης) bedeutet eben das, dass —. Lys. 10, 16: ἡ ποδοκάκκη αὐτό ἐστίν, ὃ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ἔλεφθ δεδῆσθαι.

205. ἀγκύλαις] vgl. 1083. — χερσὶν] statt χηλαῖς, weil Kleons Räublust auch unter dem Bilde des krummklauigen Adlers gemeint ist.

206. Sehr launig wird die folgende Deutung, die überraschend genug ist, als ganz auf der Hand liegend bezeichnet: Drache und Wurst sind beide lang und Bluttrinker, folglich — bedeutet der Drache den Wursthändler.

207. ὁ δράκων μακρὸν] wie Verg. Ecl. 3, 80: triste lupus stabilis. Aen. 4, 569: varium et mutabile semper femina. Sehr häufig bei

Platon.

208. αἵματοπώτης] zu 143.

210. αἶκα (hier αἶ), bei den Attikern ganz ungebrauchlich, ist nach dem Ausdruck des Orakels beibehalten. Daher das Wortspiel in der Antwort des Wursthändlers, der das ihm fremde αἶκα mit αἰκάλλειν in Verbindung bringt (Meineke).

213. φανλότατον ἔργον] spottleichte Arbeit (Voss). Schol. Plat. Staat 4: φανλον τὸ ῥῆδιον. vgl. 509. zu Vög. 961. Wo. 778. Wesp. 656. Ach. 214: οὐκ ἂν ἐπ' ἐμῆς γέ νεότητος ὡδὲ φανλῶς ἂν ἐξέφυγεν οὐδ' ἂν ἐλαφρῶς ἂν ἀπεπλάξαιτο. Lys. 566: φανλῶς πάνν (διαλύσομεν τὰ τεταραγμένα πράγματα). Luk. Toxar. 11: οὐ φανλον τὸ ἔργον. Häufig bei Platon.

τάραττε καὶ χόρδευ' ὁμοῦ τὰ πράγματα

[ἅπαντα, καὶ τὸν δῆμον αἰεὶ προσποιῶ]

ὑπογλυκαίνων ἡματίοις μαγειρικοῖς.

τὰ δ' ἄλλα σοὶ πρόσεστι δημαγωγικά,

φωνῇ μιαιρά, γέγονας κακῶς, ἀγόραιος εἶ.

ἔχεις ἅπαντα πρὸς πολιτείαν ἅ δει·

χρησμοὶ τε συμβαίνοσι καὶ τὸ Πυθικόν.

ἀλλὰ στεφανοῦ, καὶ σπένδε τῷ Κοαλέμῳ·

χῶπως ἀμνῆ τὸν ἄνδρα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τίς ξύμμαχος

γενήσεται μοι; καὶ γὰρ οἶ τε πλούσιοι

214. χορδῆω ist ein ganz ungewöhnliches Wort, das der Dichter für den Wursthändler neu gebildet hat. — ὁμοῦ] bunt durch einander. Aehnlich das ὁμοῦ πάντα χορήματα des Anaxagoras bei Plat. Phid. 72 C, und in der Beschreibung eines Wettrennens Soph. El. 715: ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμειγμένοι φεῖδοντο κέντρων οὐδέν.

215. Da γλυκαίνω nur heissen kann: versüssen, und nicht: mit süssen Worten beethören, so wäre ein Wortspiel anzunehmen: τὸν δῆμον προσποιῶ, gewinne dir das Volk, und τὸν δῆμόν προσποιῶ, thue immer das Fett zu deiner Wurst, indem du es (τὸν δῆμόν) versüssest. ἡματίοις μαγ. wäre dann auf προσποιῶ (gewinne dir das Volk durch —) zu beziehen. Aber es entsteht ein weit leichter und natürlicher Zusammenhang, wenn man den Vers mit Rav. auslässt. Dann ist zu ὑπογλυκαίνων als Obiect τὰ πράγματα zu denken.

218. φωνῇ μιαιρά] vgl. 137. — γέγονας κακῶς] zu 185. — ἀγόραιος] zu 181. Fr. 1015. — Die Verse 217. 18 sind nachgeahmt von einem Komiker bei Stobäos 14: πάντα γὰρ πρόσεστί μοι, ὅσαπερ

ἔχειν τὰλλότρια τὸν δειπνοῦντα (der fremdes Gut verzehren will) δεῖ, λιμός, ἀπόνοια, τόλμα, γαστήρ, ἀργία. Nach Luk. Redelehr. 24 sind die grössten Erfordernisse zum Redner τὸ θράσος, ἡ ἀμαθία, ἡ ἀναίσχυρία.

219. Dieser Vers wird von Bergk als unecht verdächtigt. Er ist nach 217 ganz überflüssig und unterbricht den Zusammenhang.

220. τὸ Πυθικόν] nämll. μαντεῖον oder χρηστήριον. zu 196. — συμβαίνοσι] Soph. Trach. 1164. 5: φανῶ δ' ἐγὼ τοῦτοισι συμβαίνοντι ἴσα μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνηγόρα. Mit dem andern, was noth thut, stimmen auch die Orakelsprüche überein.

221. στεφανοῦ] wie es bei jedem Opfer geschah. — Κοαλέμῳ] Wenn man durch Anmut der Rede etwas erreichen wollte, so opferte man wohl den Χάριτες. Der Wursthändler hat als der Drache Dummbart des Orakels andere Götter zu seiner Hilfe, nämlich den Dämon Dummbart oder den Dummelgott (Voss). vgl. 634 f. Plat. Kim. 4: (Κίμων ἠδὲ) τῷ πάππῳ Κίμωνι προσεοικῶς τὴν φῶσιν, ὃν δι' εὐθελίαν φασὶ Κοαλέμον προσαγορεύθηναι.

215

220

δεδίασιν αὐτὸν ὃ τε πένης βδύλλει λεώς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

- 225 ἀλλ' εἰσὶν ἱππῆς ἄνδρες ἀγαθοὶ χίλιοι
μισοῦντες αὐτὸν, οἳ βοηθήσουσί σοι,
καὶ τῶν πολιτῶν οἱ καλοὶ τε κάγαθοί,
καὶ τῶν θεατῶν ὅστις ἐστὶ δεξιός,
κάγῳ μετ' αὐτῶν χῶ θεὸς ξυλλήψεται.
230 καὶ μὴ δέδιθ'· οὐ γὰρ ἐστὶν ἐξηκασμένος.
ὑπὸ τοῦ δέους γὰρ αὐτὸν οὐδεὶς ἤθελεν
τῶν σκευοποιῶν εἰκάσαι. πάντως γε μὴν
γνωσθήσεται· τὸ γὰρ θέατρον δεξιόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὃ Παφλαγῶν ἐξέρχεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

- 235 οὐ τοι μὰ τοὺς δώδεκα θεοὺς χαιρήσεται,
ὅτι ἢ πῖ τῷ δήμῳ ξυνόμνυτον πάλαι.

224. αὐτὸν hängt auch von βδύλλει ab, da in dem Worte die Bdtg. des Fürchtens enthalten ist. Kr. 46, 10, A. 2. Lys. 354: τί βδύλλειθ' ἡμᾶς; Luk. Lexiph. 10: ἐν δεσμοῖς ὧν ὑπέβδullen ὑπὸ τοῦ δέους.

225. Ueber die Ritter und ihre Zahl s. d. Einl. § 24.

229. ὃ θεός] Apollon. Thuk. 1, 118: ὃ δὲ θεὸς αὐτὸς ἐφη ξυλλήψεται (den Lakedämoniern) καὶ παρακαλούμενος καὶ ἄκλιτος (Kayser). Eur. Temen. Fragm. 3: τῷ γὰρ ποιοῦντι χῶ θεὸς ξυλλήψεται. Menand. 565: τόλμη δικαία καὶ θεὸς συλλαμβάνει.

230. Aus dieser Stelle ist nichts zu schliessen, als dass der Schauspieler, der den Kleon spielte, keine porträtähnliche Maske trug. Ael. Verm. Gesch. 2, 13: οἱ σκευοποιοὶ ἐπλασαν αὐτὸν (den Sokrates in den Wolken) ὡς ὅτι κάλλιστα ἐξεϊκάσαντες. Poll. 4, 143: τὰ κομικὰ πρόσωπα τῆς παλαιᾶς κωμῳδίας ὡς τὸ πολὺ τοῖς προσώποις ὧν ἐκωμῳδοῦν ἀπεικάζετο.

233. τὸ θέατρον] das Publicum, wie bei Arist. immer. 508. 1318. Ach. 629 (οὐπα παρέβη πρὸς τὸ θέατρον). Fried. 735. — δεξιόν] es wird also sogleich merken, wer Kleon ist.

234. Dieser Vers ist mit R. Herm. dem Wursthändler gegeben, während ihn früher Nikias hatte. Der Schauspieler, der diesen spielte, muss aber schon mit dem folgenden Verse als Kleon auftreten. — Eur. Kykl. 193: οἴμοι, Κύκλιω ὄδ' ἔρχεται· τί δρᾶσομεν;

235. οὐ τοι χαιρήσεται] d. h. ihr sollt es noch bedauern dass — vgl. 828. Plat. 64: οὔτοι μὰ τὴν Ἀθηναίαν χαιρήσεις ἔτι.

236. ἐπὶ τῷ δήμῳ] Herod. 7, 235: πάντων Πελοποννησίων συνομῶντων ἐπὶ σοί. 6, 74: Κλεομένης συνιστᾷ τοῖς Ἀρχάδας ἐπὶ τῇ Σπάρτῃ. 1, 61: μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιούμενα ἐπ' ἑωυτῷ ἀπαλλάσσειτο. vgl. Kr. 68, 41, A. 7. — ξυνόμνυτον] Er meint die Hetären der aristokratisch oder oligarchisch ge-

τουτὶ τί δρᾶ τὸ Χαλκιδικὸν ποτήριον;
οὐκ ἔσθ' ὄπως οὐ Χαλκιδέας ἀφίστατον.
ἀπολεῖσθον, ἀποθανεῖσθον, ὦ μαιρωτάτω.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

- οὔτος, τί φεύγεις; οὐ μενεῖς; ὦ γεννάδα
ἀλλαντοπῶλα, μὴ προδῶς τὰ πράγματα.
ἄνδρες ἱππῆς, παραγένεσθε· νῦν ὁ καιρός. ὦ Σίμων,
ὦ Παναίτι', οὐκ ἔλατε πρὸς τὸ δεξιὸν κέρας;
ἄνδρες ἐγγύς· ἀλλ' ἀμύνου κάπαναστρέφου πάλιν.
ὃ κοινορτὸς δῆλος αὐτῶν ὡς ὁμοῦ προσκειμένων.
ἀλλ' ἀμύνου καὶ δίωκε καὶ τροπῆν αὐτοῦ ποιού.

sianten (257. 452. 477); die des Nikias, des Phäax und des Alkibiades, die später bei der Verbannung des Hyperbolos so thätig waren, werden ohne Zweifel schon damals bestanden haben.

237. 8. Gleich bei seinem ersten Auftreten offenbart der Paphlagonier sein betrügerisches Wesen. Aus den geringfügigsten Umständen macht er ein ganzes Gewebe sykopphantischer Verleumdungen. — Χαλκ. ποτήριον] natürlich dasselbe, woraus Demosthenes getrunken hat. Da auf Inschriften (z. B. C. I. 138) wiederholt ποτήρια ἄργυρᾷ Χαλκιδικά genannt werden, so ist auch hier an einen silbernen chalkidischen Becher zu denken, aber nicht von Chalkidike her, sondern aus Chalkis auf Euböa eingeführt, das durch seine Erzarbeiten berühmt war. Und aus der Anwesenheit eines solchen Bechers folgt er Kleon, dass die, welche ihn gehrauchten, die Chalkidier zum Abfall bringen wollen: um so lächerlicher, als unter diesen Chalkidiern nicht die euböischen, sondern die Bewohner der Halbinsel Chalkidike zu verstehen sind. Dort hatten nach Thuk. 2, 79 (Teuffel) und 4, 7 die Athener schon vor 425 einzelne Kämpfe zu bestehen gehabt, und 424 nach der Aufführung der Ritter

Aristophanes II. 2. Aufl.

wurde die ganze Landschaft durch den spartanischen Feldherrn Brasidas den Athenern entrissen. Schon zur Zeit der Ritter mochte man den Plan dazu ahnen. — ἀφίστατον] wie schon 236 ξυνόμνυτον, d. h. Demosth. und der Wursthändler.

241. τὰ πράγματα] d. h. rem publicam.

242. Simon und Panätios, die Ἴππαρχοι (s. Einl. § 24), sind sonst nicht bekannt; denn der Simon Wo. 351. 399 und der Vög. 441 verspottete Panätios sind wohl andere. Da beide Hipparchen zusammen genannt werden, so muss der Chor sogleich vollständig aufgetreten sein, wenn auch vielleicht in gesonderten Massen. Jedenfalls aber rückte er in militärischer Ordnung ein (κατὰ στολῶν und κατὰ ζυγά), wozu der trochäische Rhythmus trefflich passte.

243. οὐκ ἔλατε πρὸς τὸ δ. κ.] Vög. 353: ποῦ 'σθ' ὁ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

244. ἀμύνου] an den Wursthändler gerichtet.

245. ὁμοῦ] anders als 214; hier = ἐγγύς. Schol. Plat. Phäd.: ὁμοῦ σημαίνει ποτὲ μὲν τὸ ἐγγύς. Fried. 513: καὶ μὴν ὁμοῦ 'στιν ἤδη (sie ist schon ganz nahe). Thesm. 572: πρὶν ὁμοῦ γενέσθαι (ehe sie uns ganz nahe kommt). Soph. Ant. 1180: καὶ μὴν ὄρω τάλαιναν Εὐ-

ΧΟΡΟΣ.

παῖε, παῖε τὸν πανοῦργον καὶ ταραξιπρόστρατον,
καὶ τελώνην καὶ φάραγγα καὶ χάρυβδιν ἀρπαγῆς,
καὶ πανοῦργον καὶ πανοῦργον· πολλάκις γὰρ αὐτ' ἐρῶ.
250 καὶ γὰρ οὗτος ἦν πανοῦργος πολλάκις τῆς ἡμέρας.
ἀλλὰ παῖε καὶ δῖωκε καὶ τάραττε καὶ κύκα
καὶ βδελύττου, καὶ γὰρ ἡμεῖς, κάπικείμενος βόα·
εὐλαβοῦ δέ, μὴ κρύγη σε· καὶ γὰρ οἶδε τὰς ὁδοὺς,
ἄσπερο Εὐκράτης ἐφρευγεν εὐθὺ τῶν κυρηβίων.

ρῶδικην ὁμοῦ.

247. Die Choren ermuntern den Wursthändler, der wieder zu sich gekommen ist. — ταραξιπρόστρατον] Rittercorpsverleumder. Kleon hatte sie λειποταξίου verklagt. Au den Poseidon ταραξιπρός (Paus. 6, 20, 18f.) ist schwerlich zu denken. — In dem folgenden ist auf die genaue Symmetrie in den Verszahlen zu achten: 247—254 = 258—265; 255—257 = 266—268; 273. 274 (wozu noch der vor 274 ausgefallene Vers zu ziehen ist, s. d. Ann. zu d. St.) = 275—277; und auch die vier Verse 269 ff. sind wohl zu je zweien den Führern der Halbchöre, in welche der Chor der Ritter zerfällt, zuzutheilen.

248. τελώνην] habgierig wie ein Zollpächter. Die meisten Staats-einkünfte, welche nicht, wie z. B. die Tribute der Bundesgenossen, auf eine bestimmte Summe fixirt waren, also der Ertrag der Staatsgüter, die Zölle, die Kopf- und Gewerbesteuer der Nichtbürger, wurden alljährlich unter Aufsicht der βουλή verpachtet. Die Pächter (τελώναι), oft in Gesellschaften unter einem τελωνάρχης, besorgten die Eintreibung der Gefälle im einzelnen und verfahren dabei, da sie im Fall der Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der ganzen Strenge der Gesetze verfielen, mit grosser Härte. Oft waren sie auch zugleich Einnahmer (die Zöllner des N. T.) und als solche meist allgemein verhasst. vgl. Schömann, Gr. Alt. I,

S. 463—466. — φάραγγα] uner-sättlich wie eine Kluft, die sich nie füllt. — χάρυβδιν ἀρπαγῆς] Cic. de Orat. 3, 41: deinde videndum est, ne longe simile sit ductum. syrtim patrimoni scopulum libentius dixerim; charybdin bonorum voragine potius. facilis enim ad ea quae visa quam ad illa quae audita sunt mentis oculi feruntur. Dennoch sagt Cicero selbst vor Antonius Phil. 2, 27: quae charybdis tam vorax? Und Cratinos (403) nennt einen gefräßigen γαστροχάρυβδης, Hipponax 85 (56) ποτροχάρυβδης, ein ungenannter Komiker (297) ein trunkenes Weib μεθυστοχάρυβδης, und Anaxilas (21) vergleicht das habgierige Geschlecht der Hetären mit Chimära, Charybdis, Skylla, Sphinx und Harpyien. vgl. Horat. Carm. 1, 27, 19.

249. αὐτὸ ἐρῶ] das Wort πανοῦργον.

254. Εὐκράτης] Kleon wird sich so aus der Klemme zu ziehen suchen, wie Eukrates. zu 129. Die Anspielung, die in εὐθὺ τῶν κυρ- liegt, ist nicht ganz klar. Bergk scheint die Worte so zu fassen, dass τὰ κυρήσια für den Platz des Marktes gesetzt wäre, wo sie verkauft wurden (rel. com. att. 355), zu 857. Dagegen R. H.: colligimus eum opes ex potentiae suae naufragio servatas ad rem molarium contulisse vitaeque quod reliquum esset in affluentia et deliciis transegisse. Vielleicht beziehen sich darauf zwei Fragmente der Babylonier, in denen

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ γέροντες ἤλιασταί, φράτερες τριωβόλου,
οὓς ἐγὼ βόσκω κεκραγῶς καὶ δίκαια κἀδικα,
παραβοηθεῖθ', ὡς ὑπ' ἀνδρῶν τύπτομαι ξυνωμοτῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν δίκῃ γ', ἐπεὶ τὰ κοινὰ πρὶν λαχεῖν κατεσθίεις,
κάποσνκάζεις πιέζων τοὺς ὑπευθύνους, σκοπῶν

gewiss von seinem Schicksale aus-führlicher die Rede war. 58: ἐν-νεύει με φείγειν οὐκ αὖτε und 59: εἰς ἄγνοα καὶ γνοῦν.

255. Wesp. 197: ὦ ἐνδικασταὶ καὶ Κλέων, ἀμύνατε. — Er meint die Heliasten unter den Zuschauern. Die 6000 Heliasten wurden alljährlich aus der Zahl der über 30 Jahr alten Bürger ausgelost und versahen ihren Dienst als Richter meist in zehn der Zahl der Mitglieder nach sehr ungleichen Abtheilungen. Der Richtersold, den die κωλαγορέ-ται (zu Vög. 1541) auszahlten, war schon von Perikles eingeführt, scheint aber erst von Kleon, der sich so oft den Ernährer und Wohlthäter der alten Richter nennt, auf drei Obolen (zu 51) erhöht zu sein. — φράτερες] So ist (statt φράτορες) nach der ausdrücklichen Ueberlieferung der Grammatiker bei den alten Attikern zu schreiben. Fr. 418. Wie die Mitglieder der Phratrien durch das Band der Abstammung, über deren Reinheit sie zu wachen hatten, mit einander verbunden waren, so die eingefleischten Richter (zu Wo. 205) durch den gemeinsamen Erwerb, das Triobolon; in diesem Sinn nennt sie Arist. die Bruderschaft des Triobolon.

256. καὶ δίκαια κἀδικα] zu Wo. 99. Ach. 372f.: ἐάν τις αὐτοὺς ἐλόγη καὶ δίκαια κἀδικα. Plat. 232f.: τὴν οὐκίαν δεῖ χρημάτων σε τῆμερον μεστὴν ποιῆσαι καὶ δίκαιος κἀδικός. Andok. 1, 135: δεῖ τοῦτον ἐκποδῶν ἡμῶν εἶναι καὶ δίκαιος καὶ ἀδίκος. Aehnlich εὐ καὶ μαρῶς 800. Terent. Andr.

1, 3, 9: si libitum fuerit, causam ceperit, qua iure quaque iniuria praecipitem in pistrinum dabit. Tac. Ann. 15, 37: ipse per licita atque illicita foedatus nihil flagitii reliquerat.

258. ἐν δίκῃ γε] nämli. τύπτει. πρὶν λαχεῖν] Verlooste Staatsgüter können wohl nur Eroberungen sein, die unter die Bürger oder einen Theil derselben verloost wurden. Das war aber mit den Besetzungen der Mytilenäer im Sommer 427 geschehen; und dem Kleon wird wohl hier schon der Vorwurf gemacht, dass er das Unglück der Lesbier zu eigener Bereicherung benutzt habe, noch ehe das athenische Volk über die Vertheilung ihres Eigentums einen Beschluss gefasst hatte. Thuk. 3, 50: ὕστερον δὲ φόρον μὲν οὐκ ἔταξαν Λεσβίοις, κλήρους δὲ ποιήσαντες τῆς γῆς πλὴν τῆς Μηθυμναίων σφῶν αὐτῶν κληροῦχος τοὺς λαχόντας ἀπέπειμυαν. Mit diesem Vorwurf wäre dann der in V. 834 enthaltene in Verbindung zu setzen.

259. Wie man beim Abplücken des Obstes mit dem Finger prüft, ob es reif oder nicht reif ist, so befiehlt Kleon die Staatsbeamten, die nach der Verwaltung ihres Amtes zur Rechenschaft (εὐθυνα) verpflichtet und dadurch den Nichtswürdigkeiten der Verleumder blossgestellt sind, um zu sehen, ob sie sich zu einer (falschen) Anklage oder zu dem Versuch Geld von ihnen zu erpressen eignen. Es ist aber absichtlich das Bild mit den Feigen gewählt (ἀποσνκάζεις), um auf das

260 ὅστις αὐτῶν ὠμός ἐστιν ἢ πέπων ἢ μὴ πέπων·
κἂν τιν' αὐτῶν γνῶς ἀπράγμον' ὄντα καὶ κεχρηότα,
καταγαγὼν ἐκ Χερρονήσου, διαλαβὼν, ἀγκυρίσας,
εἰτ' ἀποστρέψας τὸν ὠμον, αὐτὸν ἐνεκολήθασας·
καὶ σκοπεῖς γε τῶν πολιτῶν ὅστις ἐστὶν ἀμνοκῶν,

συκοφαντεῖν anzuspielen.

260. ὠμός = ganz unreif, πέπων ganz reif, μὴ πέπων noch nicht ganz reif.

261. Der Rav. hat ἀπράγμονα ohne ὄντα. αὐτῶν ist aus dem vorigen V. hineingekommen und kann hier, wo es sich nur auf die ὑπεύθυνοι beziehen würde, nicht richtig sein. Denn die ὑπεύθυνοι durften sich nach Aeschin. 3, 21 bei schweren Strafen nicht aus Athen entfernen, konnten also auch nicht aus dem Chersones herbeigeholt, noch weniger ἀπράγμονες genannt werden. Der Schol. aber erklärt, Kleon werde angegriffen, ὡς καταγαγόντος αὐτοῦ τοὺς συμμάχους εἰς Ἀθήνας. Und so auch mehrere neuere Ausleger, obwohl nichts davon im Texte steht. Da nun unter den von Kleon misshandelten οἷς ἐλώβηθ' οἱ ξένοι (1408) kaum fehlen dürfen (vgl. 326. 347. Fried. 639—647), so ist vielleicht zu lesen: κἂν τιν' αὐ γνῶς τῶν ξένων ἀπράγμον' ἀνακεχηότα. Die Stelle enthält dann eine merkliche Steigerung. Er peinigt die Beamten, welche das Gesetz zur Rechnungsablegung verpflichtet, er quält die unschuldigen und nichts ahnenden (ἀνακεχ.) Bundesgenossen, ja er verschont selbst die Bürger nicht.

262. Selbst aus dem weit entfernten Chersones holt er seine Opfer; denn die Halbinsel war vor andern Ländern reich und gesegnet. Xen. Hell. 3, 2, 10: ἀφικνεῖται εἰς Χερρονήσον, πόλις μὲν ἑνδεκά ἢ δωδεκά ἔχουσαν, χώραν δὲ πλουσιωτάτην καὶ ἀρίστην, — πολλὴν δὲ κάναθῆν γῆν σπόριμον, πολλὴν δὲ πεφυτευμένην, πλεμπηθεῖς δὲ καὶ παγκάλους

νομὰς παντοδαποῖς κτήνεσι. — διαλαβὼν] ein Ausdruck der Ringersprache: den Gegner in der Mitte des Körpers mit beiden Händen fassen, so dass die beiden Hälften (oben und unten) durch den Griff gleichsam getrennt werden. Plut. Anton. 33: διαλαβάνων τοὺς νεανίσκους ἐτραχίλιζεν. — ἀγκυρίσας] Auch das ἀγκυρίζειν ist ein Ringerkunstgriff und wird meist durch καταπαλατεῖν erklärt. Eupolis 56: ἀγκυρίσας ἔρηξεν, Bekk. Anektd. 1, 327: ἀγκυρίσας, κάμψας τὸν πόδα. Am wahrscheinlichsten Scaliger: den Oberkörper unter den ankerartig umgebogenen Arm stecken und so den Gegner würgen.

263. ἀποστρέψας τὸν ὠμον] Der Ausdruck wird wohl eine ähnliche Bdtg. haben wie unser: das Genick umdrehen. — ἐνεκολήθασας] Hesych.: κοληθάζει· ἐσθίει, καταπίνει. Lobeck Phryn. 79 leitet es von κόλος (κόλον 455) ab und erklärt es in proflibem s. posticam inringere, ingeniculare. Ueber den Aor. zu Wo. 350. Ri. 1130.

264. σκοπεῖς ist sicherlich unrichtige Ueberlieferung und wohl aus 259 entstanden. Arist. hat in seinen Bildern stets sehr bezeichnende Ausdrücke, vgl. 326. 393. 4. Fried. 639—47 (τοῦτον ὡσπερ κυνίδι ἐσπαράττει). Da nun zu ἀμνοκῶν nichts besser passt als der Begriff 'schweren', so vermute ich: καὶ θυρεῖς γε. vgl. den Ausspruch des Tiberius (Suid. Τιβέριος, Artikel 3): κείρεσθαι μου τὰ πρόβατα, ἀλλ' οὐ θυρεῖσθαι βούλομαι. zu Wo. 1356. Lys. 685: ποιήσω τήμερον τοὺς δημότας βωστρεῖν σ' ἐγὼ πεκτουμένον. Luk. Flüchtl. 14: δασμολογοῦσι

πλούσιος καὶ μὴ πονηρὸς καὶ τρέμων τὰ πράγματα. 265

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

Ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς; ἐγὼ δ', ἄνδρες, δι' ὑμᾶς τύπτομαι,
ὅτι λέγειν γνώμην ἐμελλον, ὡς δίκαιον ἐν πόλει
ἰστάναι μνημεῖον ὑμῶν ἐστὶν ἀνδρείας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δ' ἀλαζών, ὡς δὲ μάσθλης· εἶδες, οἶ' ὑπέρχεται
ὡσπερ εἰ γέροντας ἡμᾶς καὶ κοβαλικεύεται; 270
ἀλλ' ἐὰν ταύτη γε νικῆ, ταυτηγὶ πεπλήξεται·
ἦν δ' ὑπεκκλήνη γε δευρὶ, τὸ σκέλος κρηβάσει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ πόλις καὶ δημ', ἔφ' οἷον θηρίων γαστριζομαι.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ κέκραγας, ὥπερ αἰεὶ τὴν πόλιν καταστρέφει;

γὰρ ἐπιφοιτῶντες ἢ ὡς αὐτοὶ φασιν, ἀποκείρουσι τὰ πρόβατα.

265. Sallust. Jug. 20: Adherbal, quem petebat, quietus, imbellis, placido ingenio, opportunus iniuriæ.

266. Da Kleon (255) den Beistand seiner natürlichen verbündeten vergebens angerufen hat, so sucht er seine Feinde durch das Vorgeben zu überlisten, dass sie keinen wärmeren Freund haben als ihn; kehrt aber, als auch dieses nichts fruchtet, 273 seine wahre Natur wieder hervor. — Ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς;] Frage erheuchelter Verwunderung.

267. πόλει] auf der Akropolis. vgl. 1093. Lys. 245: ἡμεῖς δὲ ταῖσιν ἐν πόλει ξυμβάλωμεν εἰσιῶσαι τοὺς μοχλοῦς. 487: τὴν πόλιν ἡμῶν ἀπεκλείσατε. Thuk. 2, 15: καλεῖται δὲ ἡ ἀκρόπολις μέγροι τοῦδε ἐτι ἐπ' Ἀθηναίων πόλις.

268. Kleon gibt vor ein Ehrendenkmal für die 595 ff. erzählte Heldenthat der Ritter beantragen zu wollen.

269. μάσθλης] zu Wo. 449. — ὑπέρχεται] zu 47. Plaut. Trin. 1,

2, 23: nempe enim tu, credo, me imprudentem obrepseris.

270. κοβαλ.] zu 635.

271. ταύτη] vgl. 337. Zu ταύτη und ταυτηγὶ ist πάλη als Substantiv zu denken. Kr. 43, 3, A. 3. Wir: in diesem Gange.

272. Die beiden Ringer werden mit streitenden Böcken verglichen; denn κρηβάσια wird erklärt als ἡ διὰ τῶν κροάτων μάχη. — σκέλος] Schol. Plat. Ges. 7: τὴν μὲν ἀπὸ χειρῶν πάλην ἐξέυρε Θεσεύς, τὴν δὲ ἀπὸ σκελῶν Κερζῶν. Nach Theokr. 24, 109 waren in der letzteren besonders die Argeier berühmt. Uebrigens vermag ich den Vers nicht genügend zu erklären.

273. θηρίων] vgl. [Wo. 184. Vög. 87. Plut. 439: ὦ δειλότατον σὺ θηρίον. Wesp. 448: ὦ κάκιστον θηρίον. — γαστριζομαι] vgl. 454. Suid: τύπτομαι εἰς τὴν γαστέρα.

274. Vor diesem Vers ist nach Sauppe eine Lücke anzunehmen. Der Chor musste, wie 276. 7, zwei Verse sprechen. Auf das Verbum, das in dem ausgefallenen Verse

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

275. ἀλλ' ἐγὼ σε τῇ βοῇ ταύτῃ γε πρώτα τρέψομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἐὰν μὲν τόνδε νικᾷς τῇ βοῇ, τήνελλά σοι
ἦν δ' ἀναιδεῖα παρέλθῃ σ', ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τουτονὶ τὸν ἄνδρ' ἐγὼ ᾠδεύωμι καὶ φῆμ' ἐξάγειν
ταῖσι Πελοποννησίων τριήρεσι ζωμεύματα.

stand, bezieht sich *καί*, das sonst keinen passenden Sinn gibt. — *φπερ*] du lärmst und schreist, *wodurch* du dir stets die Stadt unterthan erhältst.

275-77. Mit Recht hat Bergk 275 dem Kleon gegeben, da dieser, nicht der Wursthändler, der grosse Schreier von Athen ist. Ebenso nothwendig war 276 Porson's Aenderung: *μὲν τόνδε* f. *μέντοι γε* und 277 Bergk's *παρέλθῃ σ'* f. *παρέλθῃς*. Kleon hofft den Gegner durch Geschrei zu überwinden. Nun, sagt der Chor, wenn du *diesen* Mann, den Wursthändler, durch dein Schreien überwindest, dann ist freilich der Sieg dein; wenn aber er *dich*, wie wir erwarten, in Unverschämtheit überholt, dann ist der Sieg unser. Den Gegensatz bilden nicht *βοῇ* und *ἀναιδεῖα*, vielmehr bezeichnen beide Worte einen und denselben Begriff; sonderu *τόνδε* und *σε*. Dass dies auch elidirt einen starken Gegensatz enthalten kann, zeigt z. B. Sophokl. KOed. 332: *οὐτ' ἐμαυτὸν οὔτε σ' ἀλγυνῶ*. Und so oft. — *τήνελλά σοι*] *Heil dir dann im Siegeskranz* (Droys.), eig.: *dann gebührt dir ein Tenella*. *τήνελλά* ist ein von Archilochos gebildetes Wort, das den Ton der angeschlagenen, schwingenden Ritharseite wiedergeben soll; ein Siegeslied von ihm auf Herakles begann: *ὦ καλλίνικε, γαῖρ', ἀναξ Ἡρακλεεσ, αὐτὸς τε κίολος* (=καὶ ἴολ.), *αἰχμητὰ δύο, τήνελλά καλλίνικος*. Seit der Zeit blieb *τήνε-*

λα καλλίνικος der gewöhnliche glückwünschende Zuruf an Sieger in Wettkämpfen (am Ende der Ach. u. Vög.). — *παρέλθῃ*] wie im Wettlauf. 330. 1353. — *πυραμοῦς*] ein Kuchen, nach Athen. 3, 114B *ἄρτος διὰ σησάμων πετόμενος καὶ τάχα ὁ αὐτὸς τῷ σησαμίτῃ ὄν*, welcher als *Siegespreis* dem zuerkannt wurde, der eine *παννυχίς* am besten durchwacht hatte. Kom. Kallipp. 1: *ὁ διαγωνισίας πυραμοῦντα λήφεται*. Thesm. 94: *τοῦ γὰρ τεχνάζειν ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς*.

278. *ᾠδεύωμι*] ich *denuncire*.

279. *ζωμεύματα*] Im Kriege war es natürlich verboten, Materialien für den Bau und die Unterhaltung von Schiffen in Feindesland auszuführen (Fr. 364: *ἀσκόματα καὶ λίνα καὶ πίτταν*). Dazu gehörten auch die *ὑποζώματα*, starke Taue, welche in ungefähr wagerechter Richtung rund um das Schiff vom Vordertheil bis zum Hintertheil (Vitruv. 10, 15, 6) herumliegen; vermutlich waren sie breiter als hoch, um sich besser anzulegen, und sie lagen ihrer mehrere in gewissen Entfernungen von einander, gewöhnlich vier. Oft nahm man sie auch nur mit, um sie erst wenn es nöthig schien anzulegen (Apostelgesch. 27, 17). Böckh. Die Beschuldigung solche Schiffsgurte den Feinden zuführen zu wollen, gegen einen Mann, der als Koch gekleidet mit seinem Handwerkszeug erscheint, würde niemand geglaubt

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὰ Δία, ἀγῶγε τοῦτον, ὅτι κενῇ τῇ κοιλίᾳ
ἐσθραμῶν ἐς τὸ πρυτανεῖον εἶτα πάλιν ἐκθεῖ πλέα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ Δι' ἐξάγων γε τὰ πόρρηθ', ἄμ' ἄρτον καὶ κρέας
καὶ τέμαχος, οὐ Περικλῆς οὐκ ἤξιώθη πάποτε.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀποθανεῖσθον ἀντίκα μάλα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τριπλάσιον κεκράξομαι σου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καταβοήσομαι βοῶν σε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατακεκράξομαι σε κράζων.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαβαλῶ σ', ἐὰν στρατηγῆς.

haben; daher verdreht Kleon *παρ' ὑπόνοιαν* die *ὑποζώματα* mit Rücksicht auf das Gewerbe seines Gegners in *ζωμεύματα*, *Fleischbrühen*.

280. Der Wursthändler antwortet mit einem nicht minder lächerlichen Vorwurf. Kleon, sagt er, treibt auch Schmuggel; er schmuggelt im Prytaneion die Speisen in seinen Bauch und führt sie so aus. Kleon hatte nämlich für seine Heldenthat in Pylos die Ehre der Speisung im Prytaneion erhalten. vgl. 709. 766.

282. Bei Zeus, sagt Demosth., dann führt er ja auch *verbotene Waare* (*ἀπόρη*. Fr. 362) aus, *ἄρτον καὶ κρέας καὶ τέμαχος*. Phekr. 131: *τὰ γὰρ ἀπόρηθ' ἐξάγουσιν, ὡς τανῦν ἡμῖν ἐθος* (wo jedoch die La. zweifelhaft ist).

283. *τέμαχος*] d. h. *Fisch*. Schol.: *ἰδίως δὲ τεμαχίας ἰχθύς, τοὺς μεγάλους καὶ κατακοπτομένους*. vgl. Wo. 339. — Der Vers bekundet entweder, dass Perikles die Speisung im Prytaneion nicht erhalten hat, wohl weil weder er

noch seine Freunde, denen er es schwerlich gestattet hätte, darauf angetragen haben, oder dass zu seiner Zeit die Gerichte dasselbst noch nicht so luxuriös waren. — *Περικλῆς*] Die Composita auf *κλῆς* contrahirt Arist. im Nominativ *nur* dann, wenn die viertletzte Sylbe der offenen Form lang ist, dann aber *immer*. So *Περικλῆς* (viermal und Kratin. 71), *Σοφοκλῆς* (dreimal), *Μεγακλῆς* (zweimal), *Ἰεροκλῆς* (einmal), *Ξενοκλῆς* (dreimal), *Φιλοκλῆς* (einmal und Kratin. 431), *Χαοικλῆς* Telekleid. 35; dagegen *Ἡρακλῆς* (sechsmal) und *Θεμιστοκλῆς* Ri. 884; *Ἀνωκλῆς* Anaxandr. 34, 5. Von Eurpolis freilich findet sich in einem Fragm. (Schol. Arist. Fr. 1036) *Παντακλῆς*.

284. Das folgende trochäische System hat einen sehr bewegten, leidenschaftlichen Charakter, indem 'fast durchweg eine jede erste Arsis der Reihe aufgelöst ist'. Rossb.-Westph.

286. *καταβοήσομαι - σε*] Ach.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

290 περιελῶ δ' ἀλαζονείαις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποτεμοῦμαι τὰς ὁδοὺς σου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

βλέψον εἰς μ' ἀσκαρδαμυκί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν ἀγορᾷ κἀγὼ τέθραμμαί.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαφορήσω σ', εἴ τι γούξεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

295 κοπροφορήσω σ', εἰ λαλήσεις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁμολογῶ κλέπτειν· σὺ δ' οὐχί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ τὸν Ἑρμῆν τὸν ἀγοραῖον,

711: κατεβόησε δ' ἂν κεραγῶς τοξότας τρισχιλίους.

289. κυνοκοπήσω] Schol.: κυνείω σε δέματι παίσω. vgl. ἱμάς κύνειος Wesp. 231. Dagegen Bekk. Anektd. 49, 3: κυνοκοπήσαι: ὡσπερ κύνα τῷ ξύλῳ κατακόψαι.

290. ἀλαζονείαις] 887: ὅλοις πιθηκισμοῖς με περιελαύνεις. Herod. 1, 60: περιελαυνόμενος δὲ τῇ σιᾷσι ὁ Μεγακλῆς ἐπέκηρυκευτο Πεισιστράτῳ. Luk. Hermot. 63: περιέρχῃ με καὶ συναλαύνεις ἐς στεινόν. Demosth. 42, 32: ἐκετεῦθ ὑμᾶς μὴ με περιελαθέτωτα περιιδεῖν ὑπὸ τούτου.

291. ὑποτεμοῦμαι] Kratin. 402: τούτου δ' ἀπάσας ἀποτεμῶ τὰς μηχανάς. Xen. Hell. 2, 3, 34: ἀπολόμενος (Θηραμένης) πάντων ὑποτεμοῖ ἂν τὰς ἐλπίδας. Das Medium, wie hier, Xen. Kyr. 1, 4, 19: ἦν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαίνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς πάλιν ἐκείνοι.

292. Bei der allgemeinen Furcht,

die arme und reiche vor ihm haben (224), hofft Kleon (wie Achilleus Hom. II. 9, 373), sein Gegner werde ihn nicht ohne Blinzeln ansehen können. Aber der Wursthändler lässt sich nicht schrecken. 'Warum nicht?' sagt er, 'bin ich doch so gut wie du ein Zügling des Marktes,' zu 181. ἀσκαρδαμυκί von σκαρδαμύσσω Xen. Kyr. 1, 4, 28: ὁρᾶν ἐξέσται ἀσκαρδαμυκί. Luk. Tim. 14: ἀσκαρδαμυκί βλέπωντας. Katapl. 26: ὅσον τὸν ἥλιον ἂν τις ἢ τούτου ἀσκαρδαμυκί προσέβλεψεν: vgl. Ikaromen. 14.

294. γούξεις] Elmsl. γούξει. Der Komiker Alkaios 21 γούξομαι. Aber zu 167.

296. κλέπτειν] gestohlen zu haben, ein Dieb zu sein. vgl. 828. zu Fr. 610.

297. Kleon erwartet nicht, dass sein Gegner zugehen wird ein Spitzbube zu sein. Der aber thut nicht bloss dies, sondern gesteht

κάπιορκῶ γε βλέπόντων.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλότρια τοῖνιν σοφίζει,
καὶ σε φαινῶ τοῖς πρυτάνεσιν,
ἀδεκατεῦτους τῶν θεῶν ἰ-
ράς ἔχοντα κοιλίας.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μιὰρὲ καὶ βδελυρὲ καὶ κατακερᾶκτα, τοῦ σοῦ θρά-
σους (στροφή α'.)

πᾶσα μὲν γῆ πλέα, πᾶσα δ' ἐκκλησία, καὶ τέλη 305
καὶ γραφαὶ καὶ δικαστήρι', ὦ βορβοροτάραξι καὶ
τὴν πόλιν ἄπασαν ἡμῶν ἀνατετυρβακῶς, 310
ὅστις ἡμῶν τὰς Ἀθήνας ἐκκεκώφηκας βοῶν

freimütig ein, er pflege, um den ühnen Folgen des Diebstahls zu entgehen, diesen selbst Augenzeugen gegenüber mit einem Meineid abzuschwören. — τὸν ἀγοραῖον] Die ἀγοραῖοι θεοί, δαί forenses, die Schützer des öffentlichen Verkehrs, waren nicht überall dieselben. Oester werden als solche erwähnt Ζεὺς ἀγοραῖος (zu 410 und 500) und Ἑρμῆς ἀγορ. Paus. 1, 15, 1: ἰούσι δὲ πρὸς τὴν στοάν, ἣν ποικίλην ὀνομάζουσιν, ἔστιν Ἑρμῆς χαλκῶς καλούμενος ἀγοραῖος. Luk. Zweim. Angekl. 8: σὺ γούν μοι, ὦ Ἑρμῆ, τάληθες ἂν εἶποις, ἅτε διατρέβων ἐν τε γυμνασίοις καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἀγοραῖος γὰρ εἰ καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις κηρύττεις. Dieser Hermes ist der natürliche Hort und Helfer der ἀγοραῖοι (zu 181) und der Diebe.

298. βλέπόντων] zu 29. Aeschin. 3, 94: τὰ δέκα τάλαντα ὀρώντων, φρονούντων, βλέπόντων ἔλαθον ἡμῶν ὑπελόμενοι.

299. ἀλλότρια τ. σ.] du pfuschest also in fremdes Handwerk (Bothe), indem du mir meine Künste abborgst und dann für deine aus gibst.

300. καὶ σε φαινῶ mit Burges

aus Rav. (φαινῶ) f. καὶ σε φανῶ. Die wenigen Stellen, in denen man φανῶ zu erkennen glaubte, sind entweder verbessert (so Eur. Bakch. 525 durch Schöne) oder müssen noch verbessert werden. Das Präsens, wie 278. φαινῶ ist das verb. propr. von den Delationen der Sykophanten. Dass an die Art der öffentlichen Klage, welche φάσις hiess, hier nicht zu denken ist, erwähnt ausdrücklich Meier Att. Proccess S. 248 A. 16.

301. 2 entziehen sich bis jetzt jeder irgend begründeten Erklärung.

303. 4. κατακερᾶκτα] Wie κερακίτης von κρᾶζω, so κατακερακίτης von κατακράζω (287). Wesp. 596.

307. τέλη] eig. die Gefälle (zu 248), hier die Orte, wo sie erhoben werden.

308. γραφαί] Kanzleien, wo die Akten und Documente (γραφαί) aufbewahrt werden.

310. ἀνατετυρβακῶς] Das simplex τυρβάειν (= turbare) vom Aufrühren des Rotes Wesp. 257. Selbst Soph. Fragm. 720: ἄσους πάντα τυρβάξει κακά. Luk. Schiff 30: δέδια μὴ συμπατηθῶ ἐν τῇ τύρβῃ. Peregrin. 32: (εφοβήθη)

κάπο τῶν πετρῶν ἄνωθεν τοὺς φόρους θυννοσκοπεῖς.
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶδ' ἐγὼ τὸ πρᾶγμα τοῦθ' ὄθεν πάλαι καττίεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

315 εἰ δὲ μὴ σύ γ' οἶσθα κάττιμ', οὐδ' ἐγὼ χορδούμεναι,
δοσις ὑποτέμων ἐπώλεις δέρμα μοχθηροῦ βοδός
τοῖς ἀγροίοισιν πανούργως, ὥστε φαίνεσθαι παχύ,
καὶ πρὶν ἡμέραν φορῆσαι, μεῖζον ἢν δυοῖν δογμαῖν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἢ Δία, κάμὲ τοῦτ' ἔδρασε ταύτον, ὥστε καὶ γέλων

μὴ συντριβείην ἐν τοσαύτῃ τύρβῃ.

312. Die Formen *ἐκχωρέω* und *ἐκχωρόω*, deren letztere der Analogie mehr entspricht, sind durch sichere Stellen in ganz gleichem Masse geschützt.

313. *θυννοσκοπεῖς*] Da die Thunfische (*θύννοι*, *thunni*, zu 354) meist in grossen Zügen und der Sonnenwärme wegen, die sie sehr lieben (Aristot. Thierkund. 8, 19), an der Oberfläche des Meeres schwimmen, so kann man sie schon aus weiter Entfernung sehen. Man erbaute daher an Seeufer an Stellen, die sie gern besuchten, hohe Gerüste und Warten (*θυννοσκοπεῖα*), die Strabon als Punkte mit weiter und schöner Aussicht öfter erwähnt (5, 223. 225. 17, 834), um von ihnen herab die Bewegungen der Züge beobachten und den Fischern die nöthigen Anweisungen zum Fange geben zu lassen. Dazu gebrauchte man *Späher* (*θυννοσκοποί*), die durch lange Uebung oft eine so wunderbare und unerklärliche Scharfsichtigkeit (Ael. Thierk. 15, 5) erwarben, dass sie durch ihre Anweisungen den Fischern zum Fang ganzer Schwärme verhalfen. Wie ein solcher Späher von seiner Warte, so schaut Kleon von den Felsen der *Ρηγα* (ἀπὸ τῶν πετρῶν) nach den Tributern hinaus. Denn *πέτραι* bezeichnet oft die steinernen Sitze der *Payx* (zu 42), dann auch diese selbst (Enger); die Redner-

bühne daselbst heisst *βῆμα*, *λέθος* oder *πέτρα* (956). — Die Vulg. *θυννοσκοποῖν* habe ich in *θυννοσκοπεῖς* geändert, da Kleon durch das Ausschauen nach den Tributern die Stadt doch unmöglich taub machen kann.

315. *κάττιμ'*] Gewiss, meint der Wursthändler, wirst du dein Handwerk, das Gerben und Schustern, eben so gut verstehen, wie ich das meinige. — *κάττιμα* ist die stärkere *Sohle*, die oft Kork zur mittelsten Lage hatte.

316. *ὑποτέμων*] *schief schneidend*, so dass das Leder dicker scheint, als es ist. Schol. zu 291: *διαφέρει τὸ τέμνειν καὶ τὸ ὑποτέμνειν. ὅταν γὰρ ὑποτέμνη, παχύτερον φαίνεται, ἀσθενέστερον δέ ἐστι. τέμνειν δὲ τὸ ὀρθῆν ποιῆσθαι τὴν τομῆν.* — Kleon schneidet eine schwache und schwammige Rindsaut in betrügerischer Absicht (*πανούργως*) so, dass die daraus entstandene *Sohle* stark aussieht ohne es zu sein.

319. *ἢ Δία*] Da der Daktylus anstatt des Trochäus ausser in einzelnen Wörtern, die sonst nicht in den Vers passen, durchaus unzulässig ist, so wird entweder (mit Porson) *κάμὲ τοῦτ' ἔδρασε ταύτον ἢ Δί'*, ὥστε *κ. γ.* oder (mit Meineke) *ἢ Δί' αὐτὸ τοῦτο κάμ' ἔδρασε* oder (mit Elmsley) *κάμὲ ἢ Δί' αὐτὸ τοῦτ' ἔδρ.* zu lesen sein. — *ὥστε* καὶ vgl. Wo. 613.

πάμπολον τοῖς δημόταισι καὶ φίλοις παρασχεθεῖν· 320
πρὶν γὰρ εἶναι Περγασῆσιν, ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄρα δῆτ' οὐκ ἀπ' ἀρχῆς ἐδήλους ἀνά- (στροφῇ β')
δειαν, ἤπερ μόνῃ προστατεῖ ἠητόρων; 325
ἢ σὺ πιστεύων ἀμέργει τῶν ξένων τοὺς καρπίμους
πρῶτος ὦν· ὁ δ' Ἴπποδάμου λείβεται θεώμενος.

320. *δημόταισι*] Die Fiction, dass Demosth. und Nikias Sklaven seien, wird hier ebenso wenig festgehalten, wie 335 von Kleon (Enger).

321. *Περγασῆσιν*] *Περγασή* ein Demos der Phyle Erechtheis. Er muss nicht weit von Athen gelegen gewesen sein, da Demosth. Kleons Betrügerei damit beweist, dass *noch vor Pergase* die gekaufte *Sohle* unbrauchbar geworden sei. — *ἔνεον*] Ovid. Art. Am. 1, 516; *nee vagus in laxa pes tibi pelle nalet.* Hor. Sat. 1, 3, 31; *male laxus in pede calceus haeret.* Theophr. Char. 4: *ἀγροῖκος τοιοῦτός τις, οἷος μελῶ τοῦ ποδός τὰ ὑποδήματα φορεῖν.* — *ἐμβάσιν*] zu 870.

325. *προστατεῖ*] *Patronin* ist; denn *προστατής* = *patronus*. Anders 1128.

326. *ἀμέργει* f. *ἀμέλγεις* nach Bothe (*ἀμέργεις*) und dem Rav. (*ἀμέλγει*). *ἀμέλγειν* passt durchaus nicht zu dem in *καρπίμους* enthaltenen Bilde des Fruchtstückens. Schol.: *ἀμέλγεις δέ, ἀποδρέπη, ἀπὸνθίλις, τρυγῆς καὶ καρπίου. ἰδίως δὲ ἀμέλγειν λέγεται τὸ παρὰ τὸν προσήκοντα καιρὸν τοὺς καρποὺς ἀποσπᾶν, ὅπερ οὐ κλέπται ποιοῦσιν* — eine Erklärung, die, wie Bothe gesehen hat, nur zu *ἀμέργειν* passt. Das Wort *ἀμέργειν* ist selten und wird stets von dem *Abpflücken* von *Blumen* und *Früchten* gebraucht. Sappho bei Ath. 12, 554B: *ἰδεῖν ἀνδρ' ἀμέροισαν παῖδ' ἄγαν ἀπαλάν.* Eur. Ras. Her. 396: *ἦλυθεν (Πρακλῆς) ἐσπέριον ἐξ ἀλλάν, χρυσέων πετάλων ἀπο μηλοφό-*

ρον χειρὶ καρπὸν ἀμέροζων. Das Medium *Apollon*. Rhod. 4, 1142 und Theokr. 26, 3.

327. *πρῶτος*] *princeps in civitate*. Diese Stelle gebührte am wenigsten dem banausischen Kleon, einem *homo novus* (vgl. 2); es ist eine Schmach, dass Söhne berühmter Väter, wie *Archeptolemos*, solche Nebenbuhler über sich siegen lassen. — *Ἴπποδάμου*] *Hippodamos*, Sohn des *Euryphon* aus *Miletos*, ein jüngerer Zeitgenosse des *Themistokles*, war nach *Aristoteles* (Staat 2, 8) unter denen, die nicht unmittelbar an der Staatsverwaltung Theil nahmen, der erste, welcher philosophische Studien über den besten Staat gemacht hat. In der Baukunst erfand er einen neuen Stil des Städtebaues, *ὁ νεώτερος* oder *Ἴπποδάμιος τρόπος* genannt; er machte den Plan zu der Anlage des *Peiräeus*, wo ein Markt von ihm den Namen *Ἴπποδάμιος ἀγορά* behielt, und des neu gegründeten *Thurioi* (zu Wo. 332). *Sein Sohn Archeptolemos* ist bereits athenischer Bürger, aus dem Demos *Ἀγρολῆ* der Erechtheischen Phyle. Wie schon der Vater selbst in seinem äusseren Auftreten etwas aristokratisches gehabt hatte, so gehörte *Archeptolemos* zu den *καλοὶ κάγαθοί*, später sogar zu den *Oligarchen*; 411 nahm er an dem Umsturz der demokratischen Verfassung und den Unterhandlungen der Volksfeinde mit Sparta Theil, ward nach dem Sturz der vierhundert des Verraths angeklagt und verurteilt. [Plut.] *Leb. Antiph.: προδοσίας*

ἀλλ' ἐφάνη γὰρ ἀνὴρ ἕτερος πολλὸ
σοῦ μιαιώτερος, ὥστε με χαίρειν,
330 ὅς σε παύσει καὶ πάρεισι, δῆλός ἐστιν αὐτόθεν,
πανουργία τε καὶ θράσει
καὶ κοβαλικεύμασιν.
ἀλλ' ὦ τραφεῖς, ὄθενπέρ εἰσιν, ἄνδρες οἴπερ εἰσί,
νῦν δεῖξον, ὡς οὐδὲν λέγει τὸ σωφρόνως τραφῆναι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

335 καὶ μὴν ἀκούσαθ', οἷός ἐστιν οὐτοσὶ πολίτης.
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ' ἐάσεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δί', ἐπεὶ καγὼ πονηρός εἰμι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐὰν δὲ μὴ ταύτη γ' ὑπέικη, λέγ', ὅτι κακὸν πονηρῶν.

ὄφλον Ἀρχεπτόλεμος Ἰπποδάμου Ἀγρυλῆθεν. Seine frühere Gesinnung und seine Neigung zum Frieden (zu 794) theilte auch Aristophanes, nur dass dieser, feurriger und lebhafter, mit seiner Unthätigkeit dem Kleon gegenüber nicht zufrieden ist. — Sonst ist in Ἰπποδάμος stets ἄ: doch könnte der Name auch von δῆμος stammen, da Dorismen in den Namen bei Attikern nicht selten sind (Meineke). — λείβεται] härtet sich ab, statt kräftig aufzutreten. — θεώμενος] müßsig und unthätig zuschauend.

328. ἀλλ' — γὰρ] aber solche Leute brauchen wir jetzt auch nicht mehr: denn —.

330. πάρεισι] zu 277. — αὐτόθεν] eig. gleich von hier aus, d. h. allein schon aus den bisher gegebenen Proben. Ekkh. 246 nach einer geschickten Rede der Praxagora: καὶ σε στρατηγὸν αἰ γυναῖκες αὐτόθεν (schon nach dieser Probe) αἰροῦμεθα.

332. κοβαλικεύμασιν] in Koboldstreichen. zu 635.

333. Der Chor wendet sich nunmehr an den Wursthändler. — ἄν-

δρες] zu 179.

334. Zu οὐδὲν λέγει ist nicht Kleon (denn der konnte so etwas nicht sagen), sondern τὸ σ. τραφῆναι Subject. Zeige, dass es nichts zu sagen (nichts zu bedeuten) hat, sittsam und vernünftig erzogen zu sein. Eur. Schutzfl. 596: ἀρετὴ δ' οὐδὲν λέγει (andre freilich φέρει) βροτοῖσιν, ἣν μὴ τὸν θεὸν χορῆζοντ' ἔχῃ. Aehnlich wenigstens 1059.

336. αὖ] wieder, wie du mich vorher schon überschrien hast. — μὰ Δία] nämll. οὐκ ἐάσω σε λέγειν. zu 185. — πονηρός] ganz im Sinn der beiden Streiter, aber doch παρ' ὑπόνοιαν f. ἀγαθός.

337. ταύτη] zu 271. 'Wenn er dir in diesem Ringen, in dem es sich um die eigene Schlechtigkeit handelt, nicht weichen will, dann' usw. — κακὸν πονηρῶν (nämll. εἶ). zu 181 und 185. Fr. 731. 'Auch ich bin ein schlechter und gemeiner Mensch', sagt der Wursthändler, 'und habe darum ein Recht mitzureden'. 'Ja wohl', bestätigt der Chor im Sinne seines Klienten, 'und wenn er sich dadurch noch nicht geschlagen fühlt,

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ' ἐάσεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὰ Δία.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τὸν Ποσειδῶ·

ἀλλ' αὐτὸ περὶ τοῦ πρότερος εἰπεῖν πρῶτα διαμαχοῦμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἷμοι, διαρραγήσομαι.

340

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ οὐ παρήσω.

ΧΟΡΟΣ.

πάρες, πάρες πρὸς τῶν θεῶν αὐτῶ διαρραγήναι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῷ καὶ πεπειθῶς ἀξιοῖς ἐμοῦ λέγειν ἔναντα;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅτι λέγειν οἷός τε καγὼ καὶ καρνοκοπιεῖν.

so sag' ihm, dass auch deine Eltern schon gemeine Leute waren.' Wie andere sich edler Eltern rühmen, so ist für die damaligen Demagogen die Abstammung aus dem Pöbel der wahre Adel.

339. Diesen Vers hält Dind. für unecht. αὐτὸ hat keine rechte Beziehung, und den Kampf um das erste Wort braucht der Wursthändler nicht zu beginnen, da er darin den Sieg schon so gut wie erfochten hat. Auch folgt besser gleich auf μὰ τὸν Ποσ. Kleons Ausruf: οἷμοι. Doch vgl. in dem metrischen Anhang die Bemerkung zu V. 303.

340. Die Hitze des Streit es geht so weit, dass der Wursthändler, fest entschlossen alles zu bekämpfen, in seiner Blindheit dem Gegner nicht einmal gestatten will vor Aerger zu bersten. Vög. 2. 1257. — ἐγὼ οὐ] Synizese. 1021 und zu Wo. 901.

342. τῷ] = τίνι (Neutr.) zu Wo.

385. — καὶ] Kr. 69, 32, A. 16. — Die seltene Form ἔναντα nicht bloss bei Hom. (Il. 20, 67), sondern auch bei attischen Dichtern (Soph. Ant. 1299. Eur. Orest. 1478); das compositum κατέναντα ein Dichter bei Plat. Charm. 155D. — Da übrigens die Redekunst erst im folgenden V. von dem Wursth. in Anspruch genommen und dies dann von Kleon als eine ganz neue Anmassung verspottet wird (344), so vermute ich: ἐμοῦ βλέπειν ἔναντα, mir gegenüber auch nur die Augen aufzuschlagen. vgl. 1239.

343. οἷός τε] nämll. εἰμί. Die bei οἷόν τε sehr häufige Auslassung der Copula (Kr. 62, 1, A. 3) ist in der persönlichen Construction seltener. Thesm. 178: ἐν βραχεὶ πολλοὺς καλῶς οἷός τε (nämll. ἐστὶ) συντέμνειν λόγους. In der ersten Person sicher nur noch Lys. 719: ἐγὼ μὲν οὖν αὐτάς

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοὺ λέγειν. καλῶς γ' ἂν οὖν σὺ πρᾶγμα προσπεσόν σοι
 345 ὠμοσπάρακτον παραλαβῶν μεταχειρίσαιο χρηστῶς.
 ἀλλ' οἷσθ' ὃ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅπερ τὸ πλῆθος.
 εἴ που δικίδιον εἶπας εὖ κατὰ ξένου μετοίκου,
 τὴν νύκτα θρυλῶν καὶ λαλῶν ἐν ταῖς ὁδοῖς σεαυτῷ,
 ὕδωρ τε πίνων κάπιδεικνὺς τοὺς φίλους τ' ἀνιῶν,

ἀποσχεῖν οὐκέτι οἶα τ' (εἰμὶ) ἀπὸ
 τῶν ἀνδρῶν. — καρυκοποιεῖν] κα-
 ρύκη nannte man eine von den Ly-
 diern (Athen. 12, 516C: πρώτοι
 δὲ Λυδοὶ τὴν καρύκην ἔξευρον)
 erfundene, aus verschiedenen Be-
 standtheilen bereitete, blutfarbige
 oder mit Blut angerichtete leckere
 Suppe. Hier in übertragener Bdtg.
 von einer dem Volke mundgerechten,
 wohlgeschmeckenden Rede.

344. ἰδοὺ] zu 87 und Wo. 818.
 — καλῶς] in ironischem Sinn, wie
 345 χρηστῶς.

345. Kleon spielt hier und im
 folgenden fortwährend auf das Ge-
 werbe des Wursthändlers, wie die-
 ser auf das Kleons an. — ὠμοσπάρ-
 ακτον] zu μεταχειρίσαιο, nicht
 zu παραλαβῶν.

347. ξένου μετοίκου] Der wei-
 tere Begriff ξένος wird durch das
 hinzugesetzte μέτοικος näher be-
 stimmt, wie Soph. K.Oed. 452: ἔστιν
 ἐνθάδε, ξένος λόγῳ μέτοικος.
 Schol. Plat. Ges. 8: μέτοικοι οἱ
 ἐνοικοῦντες ξένοι ἐν τῇ πό-
 λει καὶ τελοῦντες ἀνὰ δοαχμᾶς
 δώδεκα (näml. für die Familie) τοῦ
 ἑαυτοῦ εἰς τὸ δημόσιον καὶ τρι-
 ὄβολον τῷ γραμματεῖ. Sie mussten
 sich in allen Processen durch einen
 frei gewählten προστάτης (zu 325)
 vertreten lassen. Daher war ihnen
 natürlich leichter beizukommen als
 einem athenischen Bürger, und in
 einem Rechtsstreit mit einem Metö-
 ken gesiegt zu haben konnte noch
 nicht als Beweis von Rednertalent
 gelten.

348. θρυλῶν] = συνεχῶς λέγων.
 Eur. El. 909: καὶ μὴν δι' ὄρθρων
 γ' οὐποτ' ἐξελίμπατον θουλοῦσ'
 ἂ γ' εἰπεῖν ἠθέλον κατ' ὄμμα σόν.
 — τὴν νύκτα] So machte Pythias
 dem Demosthenes den Vorwurf: ἐλ-
 λυγνῶν ὄξειν αὐτοῦ τὰ ἐνδυ-
 μήματα. Plat. Demosth. 8.

349. Das Wassertrinken (zu 89)
 galt als eine gute Vorbereitung zu
 den Studien, die Mühe und Fleiß
 erfordern. Pythias bei Athen. 2,
 44E: ἀλλὰ τοὺς νῦν δημιαγωγούς
 ὁρᾶτε, Δημοσθένη καὶ Δημάδην,
 ὡς ἐναντίως τοῖς βλοῖσι διακρίνται.
 ὃ μὲν γὰρ ὕδροποτῶν καὶ με-
 ριμνῶν τὰς νύκτας, ὃ δὲ
 ποροβοσκῶν καὶ μεθυσκόμενος
 κατὰ (l. καὶ) τὴν ἡμέραν ἐκάστην.
 Luk. Demosth. 15: οὐχ ὡς τὸν Αἰ-
 σχύλον ὃ Καλλισθένης ἔφη τὰς
 τραγωδίας ἐν οἴνῳ γράφειν, οὐχ
 οὕτως ὃ Δημοσθένης συνεκίδει
 πρὸς μέθην τοὺς λόγους, ἀλλ'
 ὕδωρ πίνων. ἢ καὶ τὸν Δημά-
 δην παῖζαι φασιν, ὡς οἱ μὲν ἄλ-
 λοι πρὸς ὕδωρ λέγοιεν, τὸν Δη-
 μασθένην δὲ πρὸς ὕδωρ γράφειν.
 vgl. Demosth. 6, 30. Dem Kleon,
 der ein fähiger Improvisator des
 Augenblicks war, ist ein solches
 kleinliches Stadium Zeichen der
 Mittelmässigkeit. — ἐπιδεικνὺς] zu
 Wo. 748. — ἀνιῶν] ἴ nur hier;
 sonst bei Arist. stets ἱ. Horat. A.
 P. 474: indoctum doctumque fugat
 recitator acerbus; quem vero arri-
 puit, tenet occiditque legendo. Iuv.
 1, 1: semper ego auditor tantum?
 impune ergo mihi recitaverit ille
 togatas, hic elegos?

ῥου δυνατὸς εἶναι λέγειν. ὦ μῦρε τῆς ἀνοίας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαί σὺ πίνων τὴν πόλιν πεποιήκας, ὥστε νυνὶ
 ἐπὶ σοῦ μονωτάτου κατεγλωτισμένην σιωπᾶν;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔμοι γὰρ ἀντέθηκας ἀνθρώπων τιν'; ὅστις εὐθύς
 θύννεια θερμὰ καταφαγὼν κατ' ἐπιπιῶν ἀγράφου
 οἴνου χόα κασαλβάσω τοὺς ἐν Πύλῳ στρατηγούς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ γ' ἤνυστρον βοδὸς καὶ κοιλίαν ὑείαν
 καταβροχθίσας κατ' ἐπιπιῶν τὸν ζωμὸν ἀναπόνητος
 λαρυγγίῳ τοὺς ῥήτορας καὶ Νικίαν ταράξω.

351. Verb.: τί δαί σὺ πίνων
 (instrument. Partic.) πεποιήκας,
 ὥστε τὴν πόλιν — τὴν πόλιν ver-
 möge der Prolepsis in den regie-
 renden Satz gestellt: durch welchen
 Trank hast du es der Stadt ange-
 than, dass sie —.

352. μονωτάτου] Derselbe Su-
 perlativ Plut. 182. Lykurg. 88.
 Entschiedener komisch αὐτότατος
 Plut. 83, übersetzt von Plaut. Trin.
 4, 2, 145: ipsissimus. Arist. hat
 selbst einen Superl. Ἀναώτατος
 gebildet. — κατεγλωτισμένην] be-
 schwätzt. Dagegen Thesm. 131 μέ-
 λος κατεγλωτισμένον in ähnlicher
 Bdtg. wie καταγλωτισμάτων Wo.
 51; und Ach. 380 κατεγλωτίτιζε
 verleumdete.

354. θύννεια] näml. τεμάχη. zu
 313. Von den Thunfischen waren
 die gesuchtesten die, welche an der
 Ost- und Nordostküste von Sikilien
 und in den bruttischen Gewässern
 gefangen wurden; im Osten galten
 Byzantion und Karystos auf Euböa
 noch für die Städte, welche die be-
 sten lieferten; besonders schätzte
 man die ὑπογάστρια des Fisches
 als Leckerbissen. — ἐπιπιῶν] ἐπι-
 πειν ist nach dem Essen, eig. auf
 das Essen trinken.

356. Kleon hat trotz seiner Ge-

meinheit immer noch aristokrati-
 sche Gelüste, wie die θύννεια und
 der Wein zeigen; der Wursthändler
 gesteht offen seine plebeischen Be-
 gierden ein und übertrumpft ausser-
 dem seinen Gegner entschieden in
 der Unverschämtheit der Ausdrücke
 (καταφαγὼν — καταβροχθίσας,
 ἀναπόνητος usw.). Dass näml.
 ἤνυστρον ein durchaus plebeisches
 Gericht war, erhellt aus dem Komiker
 Dioxippos 1, bei welchem es
 ironisch heisst: οἶων δ' ἐπιθυμῆ
 βρωμάτων, ὡς μουσικῶν ἤνυ-
 στρα, μήτρας, χόλικας.

357. καταβροχθίσας] Hermipp.
 43, 4: εἰς γὰρ μόνος ἂν καταβρο-
 χθίσεν ἂν τὴν Πελοπόννησον
 ἅπασαν. Antiph. 189, 6: τοιοῦτοί
 τινες, οἳ καταβροχθίζεν ἐν ἀ-
 γορῇ τὰ τεμάχη.

358. λαρυγγίῳ] Die Bdtg. des
 Verb. ergibt sich aus Demosth. 18,
 291: ἐπάρας τὴν φωνὴν καὶ
 γεγηθῶς καὶ λαρυγγίζων ἦτο
 ἔμοῦ κατηγορεῖν. Luk. Lexiph. 24:
 τὸ βρενθύεσθαι καὶ λαρυγ-
 γίζειν ἀπέστω. Redelehr. 19:
 λαρυγγίζε καὶ ἐπιχρόμπτου τοῖς
 λεγομένοις καὶ βιάζει μεταφέρων
 τὴν πύγην. [Luk.] Erot. 36: ἐπη-
 μένη φωνῇ λαρυγγίζων. — τα-
 ράξω] vgl. 66. 214. 251. 692. 840.

350

355

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τὰ μὲν ἄλλα μὲν ἤρεσας λέγων· ἐν δ' οὐ προσίεται με,
360 τῶν πραγμάτων ὅτι μόνος τὸν ζῶμον ἐκροφήσει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄλλ' οὐ λάβρακας καταφαγῶν Μιλησίους κλονήσεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλὰ σχελίδας ἐδηδοκῶς ὠνήσομαι μέταλλα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐπεισπηδῶν γε τὴν βουλὴν βίᾳ κυκήσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κινήσω γέ σου τὸν πρωκτὸν ἀντὶ φύσης.

902. Plat. Nik. 4 erwähnt ausdrücklich, dass mit diesen und ähnlichen Ausdrücken die Komiker τὸ ἀθαρσὺς αὐτοῦ (des Nikias) καὶ καταπεπληγμένον tadelten. Aehnlich auch Plut. Alk. 14: (Ἀλκιβιάδης) τοὺς Ἀθηναίους ἐξετραχύνε καὶ τὸν Νικίαν ἐθορύβει καὶ διέβαλλεν.

359. Demosthenes sagt: Eines gefällt mir nicht, dass du die Kraftbrühe (mit Anspielung auf 357) der Staatsverwaltung allein austrinken willst. — προσίεται] Häufiger ist die Construction προσίεται τι: wie hier, Wesp. 742. Herod. 1, 48: τῶν μὲν δὲ οὐδὲν προσίεται μιν.

360. ἐκροφήσει] Arist. selbst hat das Fut. ῥογήσομαι (Wesp. 814).

361. λάβρακας] Der λάβραξ, lupus (Horat. Sat. 2, 2, 31), Meerhecht oder Meerwolf, war ein bei den Feinschmeckern sehr beliebter Fisch; besonders wird sein Gehirn gerühmt. Der Schlemmer Archestratos erklärt (Athen. 7, 311A) für die bei weitem besten die, welche in dem See und Fluss Güssen bei Milet auf dem Wege nach Priene gefangen wurden: und so waren schon früher die λάβρακες Μιλήσιοι sprichwörtlich. — Hier hängt jedoch Μιλησίους als Obiect von κλονήσεις ab. Was aber für

Chicanen gegen die Milesier, die, seit sie von Perikles gegen Samos unterstützt worden waren, stets treu zu Athen gehalten hatten und erst 412 abfielen, gemeint sind, lässt sich nicht ermitteln. vgl. 932.

362. Wieder siegt der Wursthändler, indem er den Egoismus, der in Kleons Worten versteckt lag, offen und unverhohlen ausspricht. Kleon will noch Ruhm gewinnen in der Staatsverwaltung; über solche Sentimentalitäten ist der Wursthändler längst hinaus; er will sich im Dienste des Staats den Bauch füllen und eine einträgliche Rente sichern.

— σχελίδας] Sehr bezeichnend sieht Kleon in seinen Lieblingsspeisen noch immer auf die Qualität, der Wursthändler lediglich auf Quantität und Derbheit. Hesych.: σχελίδες· τὰ περιμήκη τμηματά. Pherekr. 106, 13: σχελίδες δ' ὀλόκημοι. — μέταλλα] Bergwerke pachten war ein sehr einträgliches Geschäft. — ὠνήσομαι] Kaufen statt pachten sagten die Alten bloss bei den Staatseinkünften, deren Verpachtung ein wirklicher Verkauf des dem Staate zustehenden Gefalles ist; von verpachteten Grundstücken eines Privatmanns bedient man sich des Ausdrucks μισθούην. Böckh.

364. φύσης] Schol.: φύσιν ἕτερον παχύν, ἐξ οὗ γίνεται ἄλ-

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δὲ γ' ἐξέλεξω σε τῆς πυγῆς θύραζε κύβδα. 365

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ τὸν Ποσειδῶν, κάμει τὰρ, ἤνπερ γε τοῦτον ἔλκῃς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶόν σε δήσω 'ν τῷ ξύλῳ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

διώξομαί σε δειλίᾳς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἢ βύρσα σου θρανεύεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

δερωῶ σε θύλακον κλοπῆς. 370

λάς. — ἀντὶ] anstatt = gleichwie; gleichwie man eine Wurst stopft.

365. ἐγὼ δὲ γ' ἐξέλεξω] So Porson unzweifelhaft richtig, denn im folgenden V. sagt der erste Sklave: ἤνπερ γε — ἔλκῃς. vgl. 772. Plut. 955: ὁ βαλανεύς ἔλκει θύραζ' αὐτὸν λαβῶν τῶν ὀρχιπέδων. Hom. Od. 16, 276: ἤνπερ καὶ διὰ δῶμα ποδῶν ἔλκωσι θύραζε. Kleon will den Gegner am Gesäss packen, vorn über hücken (κύβδα) und so zur Thür hinaus zerren. An die Schwierigkeit des Unternehmens denkt Kleon in der Hitze des Streites nicht.

366. κάμει τὰρ, naml. ἔλκεις.

367. οἶόν] zu Vög. 224. — δήσω 'ν τῷ ξύλῳ] zu Wo. 592. Ri. 394. — Das ξύλον war (nach Becker) ein hölzernes Strafwerkzeug, in welchem ursprünglich wohl nur die Füße festgeschlossen wurden, daher früher ποδοκράκη genannt. Lys. 10, 16: ἡ ποδοκράκη αὐτὸ ἐστίν, ὃ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι. Das Wort (ξύλον) kann aber auch ein schlimmeres Strafwerkzeug bezeichnen, in welchem der straffällige mit dem ganzen Körper krumm geschlossen wurde, indem man Hals, Hände und Füße durch die dafür bestimmten fünf Öffnungen oder Röhren des Holzes

steckte. So 1049: ἐν πεντεσφύγγῳ ξύλῳ. Der κλοιός, hin und wieder auch ξύλον genannt, fesselte nur Nacken und Hände (Xen. Hell. 3, 3, 11. vgl. Wo. 592). Alle diese Werkzeuge waren gewöhnlich nur Züchtigungsmittel für Sklaven. — Es muss auffallen, dass der Paphlagonier, ohne dass der Wursthändler auf die Drohung 365 antwortet, 367 von neuem beginnt, während doch sonst in diesem ganzen Streit Hieb auf Hieb folgt. Auch steht die Drohung 368 in diesem Zusammenhang (vgl. dagegen 442 ff.) sehr einsam, und 370 eignet sich mehr für den Gerber als für den Wursthändler. Der Text scheint auch hier mehrfach gelitten zu haben.

368. διώξομαί] persequar, d. h. accusabo. 969. zu Wo. 167. Ach. 1129: ὀρω γέροντα δειλίᾳς φευξόμενον.

369. θρανεύεται] von θράνος, Gerberbank, Gerberschemel, ἐν τῷ τὰ δέρματα ἐκτείνεται. θρανεύεται passive. zu Wo. 1022 und Kr. 39, 11. — Val. Max. 6, 3: Cambyses mali cuiusdam iudicis eo corpore pellem detractam sellae intendi in eaque flium eius iudicatum considere iussit.

370. δερωῶ σε θύλ. κλ.] ich will dich zu einem Diebsack schinden;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαπαταλευθήσει χαμαί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περικόμματ' ἔξ σου σκευάσω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τὰς βλεφαρίδας σου παρατιλῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν προγορῶνά σου κτεμῶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

375 καὶ νῆ Δ' ἐμβαλόντες αὐ-
τῷ πάταλον μαγειρικῶς
εἰς τὸ στόμ', εἶτα δ' ἔνδοθεν
τὴν γλῶτταν ἐξείραντες αὐ-

380 τοῦ σκευόμεσθ' εὐ κἀνδρικῶς
κεχηρότος

τὸν προκτόν, εἰ χαλαζῆ.

ΧΟΡΟΣ.

ἦν ἄρα πυρός γ' ἕτερα θερμότερα καὶ λόγων ἐν πόλει
(ἀντιστροφή α')

wie Wo. 442: ἀσκὸν δείρειν. Das Fell eines Diebes passt am besten zu einem Diebsranzen. Anders Plat. Theät. 161 A: οἷε (με) λόγων τινὰ εἶναι φύλακον.

371. διαπαταλευθήσει wie die Gerber eine Haut an den Enden an den Boden ansploßen. Plat. Artax. 17: Παύσαις τὸν Μεσαράτην προσέταξεν ἐκδεῖραι ζῶντα, καὶ τὸ μὲν σῶμα πλάγιον διὰ τριῶν σταυρῶν ἀναπῆσαι, τὸ δὲ δέσμα χωρὶς διαπαταλευῖσαι.

372. περικόμματα] bei den Römern *minutal*, d. h. *cibus ex variis rebus minutatim concisis*. Iuv. 14, 129. — ἔξ σου] Wo. 455.

373. παρατιλῶ] wie der Gerber die Haare von den Fellen zapft.

374. προγορῶνα] wie die Küche mit den Vögeln thun. προγ. von πρό u. ἀγείρω.

375. Demosthenes, der sich den Vorstellungen seines edlen verbündeten ganz anschliesst, schlägt ein Experiment vor, das man mit Schweinen macht. Um zu sehen, ob sie Finnen (*χαλαζαί* von der Aehnlichkeit mit Hagelkörnern) haben, steckt man ihnen, wenn sie geschlachtet sind, einen Pflock in den Rachen, löst dann die Zunge heraus und hängt sie so auf.

379. εὐ κἀνδρικῶς gehört zu *κεχηρότος*.

382. ἦν ἄρα] zu 125 und Wo. 165. — *πυρός θερμότερα*] sprichwörtlich. Kleon hielten wir schon für heiss wie Feuer; nun gibt es doch noch ein heisseres. Paus. 7, 12, 2: *βεβαίω δὴ τὸ λεγόμενον, ὡς ἄρ' ἦν καὶ πῦρ ἐς πλεον ἄλλου πυρός κατὸν καὶ λυκος ἀγριώτερος λύκων ἄλλων καὶ κύτερος ἰέρασ ἰέρακος πέτεσθαι*.

τῶν ἀναιδῶν ἀναιδέστεροι· καὶ τὸ πρᾶγμ' ἦν ἄρ' οὐ 385
φαῦλον ὧδ'. * * ἀλλ' ἐπιθι καὶ στρόβει,
μηδὲν ὀλίγον ποίει. νῦν γὰρ ἔχεται μέσος·
ὡς εἴαν νυνὶ μαλάξῃς αὐτὸν ἐν τῇ προσβολῇ,
δειλὸν εὐρήσεις· ἐγὼ γὰρ τοὺς τρόπους ἐπίσταμαι. 390

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' ὅμως οὗτος τοιοῦτος ὢν ἅπαντα τὸν βίον
κῆτ' ἀνῆρ ἔδοξεν εἶναι, τἀλλότριον ἀμῶν θέρους.
νῦν δὲ τοὺς στάχους ἐκείνους, οὓς ἐκείθεν ἤγαγεν,
ἐν ξύλῳ δήσας ἀφαίει κἀποδόσθαι βούλεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δέδοιχ' ὑμᾶς, ἕως ἂν ζῆ τὸ βουλευτήριον 395

385. λόγων τῶν ἀναιδῶν] des Kleon. — ἀναιδέστεροι] die des Wursthändlers.

387. Es sind zwei Kretiker ausgefallen. Der Sinn scheint zu sein: Der Plan dem Kleon einen noch unverschämteren Schreiber entgegenzustellen war wahrlich nicht schlecht. — *στρόβει*] anders als Wo. 701 und Wesp. 1529. Hesych.: *στροβεῖν, θοριβεῖν. στροβῆσαι, ἐκφοβῆσαι*. Aehnlich oft bei Aeschylos. Agam. 1216: *ὑπ' αὐ μὲ δεινὸς πόνος στροβεῖ*. Choëph. 1051: *τίνες σε δόξαι στροβοῦσιν*;

388. *μηδὲν ὀλίγον ποίει*] Wir sagen: *thue nichts halb*. Thuk. 8, 15: *πολλὴ ἦν ἡ προθυμία, καὶ ὀλίγον ἐπράσσετο οὐδὲν ἐς τὴν βοήθειαν τὴν ἐπὶ τὴν Χίον*. vgl. 2, 8, 7, 59, 87. Luk. Alex. 6: *οὐκ ἔτι μικρὸν οὐδὲν ἔπενόει, ἀλλὰ περιήσαν γοητεύοντες*. — *ἔχεται μέσος*] zu Wo. 1047.

389. *μαλάξῃς*] wenn du ihn *mürbe* machst. Wesp. 973. Soph. Ai. 594: *πρὸς θεῶν, μαλάσσου* (lass dich erweichen). Luk. Helärenspr. 4, 2: *ὁ δ' οὐδ' ὀπισθιστῶν ὑπεμαλάξθη*. Hier ist *μαλάσσειν* zugleich = *δέσειν* (woher *βυρσοδέψης*), *subigere corium*, an den Gerber erinnernd.

390. *τοὺς τρόπους*] näml. αὐ-

τοῦ. Der Chor deutet auf 253. 4.

392. *κῆτα* nach dem Partic., zu Wo. 409; Kr. 56, 10, A. 3 u. 69, 24, A. 2. — *ἀνῆρ*] zu 179. — *τἀλλότριον ἀμῶν θ.*] sprichwörtlich. Suid.: *ἀλλότριον ἀμῶν θέρους, ἐπὶ τῶν τὰ ἀλλότρια καρπουμένων*. Dasselbe Bild Aesch. Pers. 821: *ὑβρις γὰρ ἐξανθοῦσ' ἐκάσπασε στάχυν ἀτης, ὅθεν πάγκλαυτον ἐξαμῆ θέρους*. Plaut. Epidie. 5, 2, 53: *pro bene factis mali messem metere*. So hat Kleon geratet, was Demosthenes gesät hatte.

393. *τοὺς στάχους*] die auf Sphacteria gefangenen Spartiaten, die Kleon jetzt im Kerker (ἐν ξύλῳ zu 367) schmachten lässt (*ἀφαίει*, von *αἶω*, meist *αἶω* geschrieben, vgl. *ἐναῖω, προσαῖω, ἐξαῖω*), um sie bei gelegener Zeit für ein gut Stück Geld anzulösen. Allein mit Bezug auf diese, nicht auf das in *στάχους* liegende Bild, wozu er nicht passen würde, ist der Ausdruck gewählt (ἐν ξύλῳ δ. ἀφ.). — Thuk. 4, 41: *οἱ Ἀθηναῖοι ἐβούλευσαν δεσμοῖς αὐτοὺς φυλάσσειν, ἦν δ' οἱ Πελοποννήσιοι ἐς τὴν γῆν ἐμβάλλωσιν, ἐξαγαγόντες ἀποκτεῖναι*. Nikias und Alkibiades suchten ihr Schicksal möglichst zu erleichtern. Frei gegeben wurden sie erst nach Kleons Tode und dem Abschluss

καὶ τὸ τοῦ δήμου πρόσωπον μακροῦ καθήμενον.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὲ πρὸς πᾶν ἀναιδεύεται κού μεθί- (ἀντιστροφή β')
στησι τοῦ χρώματος τοῦ παρεστηκότος.

400 εἴ σε μὴ μισῶ, γενοίμην τῶν Κρατίνου κώδιον,
καὶ διδασκοίμην πρὸς ἕδειν Μορσίμου τραγωδίαν.
ὦ περὶ πάντ' ἐπὶ πᾶσι τε πράγμασι
δωροδόκοισιν ἐπ' ἀνθεσιν ἴζων,
εἴθε φανύλως, ὥσπερ εὔρες, ἐκβάλοις τὴν ἔνθεσιν.

des Friedens, 422. Thuk. 5, 18, 24.

396. μακροῦ zu 62.

398. κού μεθίστησι τοῦ χρ.]
und er ändert nicht an (von) der
Farbe, d. h. er wechselt seine
Farbe nicht, bleibt so unverschämt
wie immer, vgl. Wesp. 748. Eurip.
Alk. 173: οὐδὲ τοῦτιον κακὸν μεθ-
ίστη χρωτὸς εὐειδῆ φύσιν.

400. τῶν Κρατίνου κώδιον =
κώδιον τῶν Κρατ. κωδίων. Ebenso
Fragm. 84: φέρε κνέφαλλον ἄμα
καὶ προσκεφάλαιον τῶν λινῶν.
Luk. Zeus Trag. 16: ἐτιχον νεφέ-
λην τῶν παχειῶν περιβεβλημένος.
Flüchtl. 20: ἐσθῆτας τῶν μαλθα-
κῶν ἐπρίαντο. Schaaffelle wurden
bei den Griechen auch als Unter-
betten benutzt. Die des Kratinos
waren, da er den Wein übermässig
liebte, jede Nacht der Gefahr
der Ueberschwemmung ausgesetzt.
Aehnlich Hermippos 62: (Wenn sie
Mendwürwein getrunken haben,
ἐνουροῦσιν θεοὶ αὐτοὶ στρω-
μασιν ἐν μαλακοῖς. Ganz anders
Bergk: 'locum obscurum pessime
interpretati sunt grammatici. Ari-
stophanes poësin Cratini, non mores
aut morbos exagitat: ἐν Κρατίνου'
(so die Vulg.) 'nihil aliud est quam
ἐν Κρατίνου κομωδία: respicit
autem poeta Cratini Dionysalexan-
drum, quae comoedia videtur paro-
dia fuisse tragoediae, qua Morsi-
mus Paridis fortunam tractaverat.'
Doch vgl. Meineke Hist. crit. 56f.
13. — Eine nicht minder über-

zeugende Bethuerung Alexis 140:
εἴ τινας μᾶλλον φιλοῦ ὕμῶν, γε-
νοίμην ἐγγεῖλος, ἴνα Καλλιμῆδων
ὁ Κάραβος πρῆταιτό με.

401. πρὸς als Adverb (noch da-
zu, noch ausserdem) bei den Atti-
kern sehr häufig, bes. nach καί. vgl.
578. Fr. 415. 611. Ach. 701 (?).
Wesp. 1420. Fried. 19: καὶ σαν-
τόν γε πρὸς. Lys. 628: καὶ δια-
λάττειν πρὸς ἡμᾶς ἀνδράσιν Λα-
κωνικοῖς. Plut. 1001: καὶ πρὸς
ἐπὶ τούτοις εἶπεν. — Morsimos,
der Sohn des Tragikers Philokles
und gleichfalls tragischer Dichter,
war wegen seiner kalten und geist-
losen Dramen eine Zielscheibe des
komischen Spottes, vgl. Fr. 151.
Fried. 800 wird der Frühling als
die schönste Jahreszeit gepriesen,
wenn Morsimos keinen Chor er-
halten hat; gleich darauf heisst
er leckermütlige Gorgo, Rochen-
späher, Harpyie, bockstinkender
Fischfresser, und die Muse wird
gebeten ihm ins Gesicht zu speien.

402. περὶ πάντα] erg. etwa πο-
τώμενε, der du um alles her-
summst und bei jeder Gelegenheit
(ἐπὶ πᾶσι, wie ἐπὶ πολλοῖς 411)
auf den Blumen der Bestechung
sitzest und aus ihnen deinen Honig
saugst. Athen. 7, 278 E: Χρῦσι-
πος ὁ ὄντως φιλόσοφος καὶ περὶ
πάντ' ἀνήρ. Vög. 749: ὥσπερ ἡ
μέλιττα Φρύνητος ἀμβροσίῶν με-
λέων ἀπεβόσκειτο καρπὸν.

404. ἐνθεσιν] Antiphanes 202,

ἕσαιμι γὰρ τότ' ἂν μόνον
πῖνε, πῖν' ἐπὶ συμφοραῖς·
τὸν Ἰουλίον τ' ἂν οἶομαι, γέροντα πυροσίπην,
ἴσθέντ' ἠπαιωνίσαι καὶ Βακχέβακχον ἕσαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοί μ' ὑπερβαλεῖσθ' ἀναιδεία, μὰ τὸν Ποσειδῶ,
ἢ μὴ ποτ' ἀγοραίου Διὸς σπλάγγουσι παραγενοίμην. 410

12: οὐ βέβαιον οὐδὲν ἔστιν· ἀλλ'
ὅταν τὴν ἔνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν
ὀδόντων τυγχάνης κατεσπακῶς,
τοῦτ' ἐν ἀσφαλεῖ νόμιζε τὸν
ὑπαρχόντων μόνον. Luk. Hetä-
rengespr. 6, 3: τὰς ἐνθέσεις οὐκ
ἐπ' ἀμφοτέρας παραβύεται τὰς
γνάθους. Hier wird wieder auf
die Speisung im Prytaneion an-
gespielt.

406. πῖνε, πῖν' ἐπὶ σ.] Anfang
eines Liedes von Simonides; daher
auch der sonst im trochäischen Me-
trum unzulässige Daktylos. Unser:
Freut euch des Lebens (Droys.).
συμφοραῖς in gutem Sinn, wie 665.
Lys. 1276: ἐπ' ἀγαθαῖς συμφο-
ραῖς ὀρησάμενοι εὐλαβώμεθα μὴ
ἔσματούμεν ἐτι. Eur. Alk. 1155:
ἐννέπω χοροῦς ἐπ' ἐσθλαῖς συμ-
φοραῖσιν ἰσθάναι. vgl. Wo. 1205.
ἐπὶ, wie bei den Verbis des Affects
(aus Freude über), Kr. 68, 41, A. 6.

407. Ἰουλίου] Dieser Name ist
ganz angriechisch und passt am we-
nigsten in die Zeit des Arist. Mei-
neke sehr wahrscheinlich Βουλλίου.
Demetr. περὶ ἔργων. 153: ὁ παρὰ
Σόφρονι ἠγορευέν Βουλλίας. οὐ-
δὲν γὰρ ἀκόλουθον αὐτῷ λέγει.
Apost. 5, 11a: ἐπὶ τῶν τὰς κρίσεις
ὑπερτιθεμένων δικαστῶν, ἀπὸ
Βουλλίου τινός, ὃς ἐπὶ τοσούτο
ἀνεβάλλετο τὴν δίκην, ὥστε φθά-
σαι τελευτῆσαι πρότερον ἢ τὴν
δίκην ἀπορήνασθαι (W. Ribbeck).
Er ist der Mann, der immer will.
— πυροσίπην] flavorum puerorum
spectatorem. hoc optime con-

venit cum γέροντα, quod iners est
et flaccescit, si πυροσίπην scribitur
(Meineke). πυροσίπην, wie
andere schreiben, soll nämlich einen
(alten) Geizhals bezeichnen, der die
Weizenlieferungen für das Pryta-
neion übernommen hätte. Das Wort
ist gebildet wie πυροδονοσίπην
Hom. Il. 11, 385, παιδοσίπην bei
Athen. 13, 563 E, γυναικοσίπην
Eustath. Il. 851, 54, zweif. οἰνο-
σίπην Thesm. 391.

408. ἠπαιωνίσαι] ein Loblied
auf Apollon singen, der mit den
Worten ἠ Παιῶν oder Παιῶν an-
gerufen wird. Hom. Hymn. Apoll.
517 (2, 339): Κοῆτες ἠπαιῶν
ἄειδον, οἳ δὲ τε Κοῆτων παιῶνες,
οἳ δὲ τε Μοῦσα ἐν στήθεσιν ἔθικε
θεῖα μελίγηρον ἄοιδῆν. — Βακχέ-
βακχον] von dem wiederholten An-
ruf Βακχε, Βάκχε.

410. ἀγοραίου] zu 297. Dem
Zeus ἀγοραῖος (Herod. 5, 46)
scheint das Reinigungsopfer (τὰ
περὶστια), mit dem jede Volksver-
sammlung eröffnet wurde (Ach. 45.
Ekkl. 128), dargebracht worden zu
sein. Eine Bildsäule oder ein Altar
von ihm stand auch auf der Pnyx.
Schol.: ἀγοραῖος Ζεὺς ἴδρυται ἐν
τῇ ἀγορᾷ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ. Der
Sinn ist also: oder ich will nie mehr
an einer Volksversammlung Theil
nehmen. — παραγενοίμην] Hom.
Od. 17, 173: καὶ σὺν παρῳγγίνοτο
δαίτῃ. Plat. Symp. 172 C: παραγε-
νέσθαι συνοστά.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε νῆ τοὺς κονδύλους, οὓς πολλά δὴ πῖ πολλοῖς
ἦνεσχύμην ἐκ παιδίου, μαχαιρίδων τε πληγὰς
ὑπερβαλεῖσθαι σ' οἶομαι τούτοισιν, ἢ μάτην γ' ἂν
ἀπομαγδαλιὰς σιτούμενος τοσοῦτος ἐκτραφεῖην.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

415 ἀπομαγδαλιὰς ὡσπερ κύνων; ὦ παμπόνηρε, πῶς οὖν
κυνὸς βορὰν σιτούμενος μαχεῖ σὺ κυνοκεφάλῳ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ νῆ Δ' ἄλλα γ' ἐστὶ μου κόβαλα παιδὸς ὄντος.
ἔξηπάτων γὰρ τοὺς μαγείρους * λέγων τοιαντί·
σκέψασθε παῖδες· οὐχ ὄραθ'; ὦρα νέα, χελιδῶν.

411. ἐπὶ πολλοῖς] zu 402.

413. ἢ μάτην κτλ.] d. h. sonst hätten sich meine Lehrer in der Unverschämtheit vergebliche Mühe gegeben.

414. ἀπομαγδαλιὰς] Da die Alten weder Tischtuch noch Servietten kannten, so bediente man sich zur Reinigung der Hände beim Essen der zu einem Teig zusammengekneteten Brotkrume (Becker). Nach der Benutzung warf man diese *Abwischbrocken* den Hunden vor. Mit solcher Hundekost angeführt zu sein rühmt sich der künftige Beherrscher Athens. — τοσοῦτος] proleptisch: zu einem solchen Kerl. — ἐκτραφεῖν] Hier bezeichnet der Optativ aor. mit ἂν dem gewöhnlichen Gebrauch zuwider (Kr. 53, 6, A. 4 u. 6. Madv. 135) eine Vermutung über die Vergangenheit. So ziemlich häufig bei Hom. (II. 1, 232, wo man Nägelsbach sehe; auch zu 2, 80, 4, 539, 5, 311) und Herod. (9, 71, 1, 70, hier selbst Präs.), sehr selten bei den Attikern. Plat. Kriti. 114 B: γάδειον, ὅπερ ἂν τὴν ἐπίκλησιν ταύτην ὀνομα παράσχοι (gegeben haben mag).

416. Wie Perikles von den Komikern der *σχινοκέφαλος* genannt wurde (Plut. Per. 3), so hat Arist. für Kleon den Namen des *κυνοκέ-*

φαλος erfunden. Das Wort enthält eine Anspielung auf die Affenart *κυνοκέφαλοι* (Plin. N. H. 8, 54, 80: *efferatior cynocephalis natura sicut satyris*). Zugleich wird behufs des Wortspiels auch die Etymologie des Wortes festgehalten: Du, wie ein Hund aufgezogen, willst mit dem *Hundshaupte* streiten? Die Schreibart mit dem doppelten λ überliefert die Grammatiker, wenn auch immerhin nur aus dieser Stelle, als attisch; ebenso *ἀμικεκέφαλος* am Schluss eines Hexameters, Eubul. 105, 10.

418. In dem Vers fehlt eine Arsis, welche die schlechteren Hdss. ausfüllen, indem sie *ἐπιλέγων* für *λέγων* bieten. Doch *ἐπιλέγων* gibt keinen Sinn, da zu dem Betrug nicht noch etwas *hinzugesagt* wurde, sondern die List gerade darin bestand, ὅτι ἔλεγε κτλ. Bergk: *μαγειρίσκου*.

419. Die Griechen achteten fast noch sehnsüchtiger als wir auf die Ankunft der den Frühling verkündenden Vögel. ὦρα νέα, χελιδῶν war ein sprichwörtlicher Freudenruf (vgl. Thesm. 1). Vor dem *ἰατίνοσ*, der noch etwas früher kam, warf man sich sogar nieder (Vög. 501: *προκυλινοῦσθαι τοῖς ἰατίνοισ*. Becker). Simonid. Fragm.

οἱ δ' ἔβλεπον, κἀγὼ ἂν τοσοῦτω τῶν κρεῶν ἔκλεπτον. 420

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δεξιότατον κρέας, σοφῶς γε προῦνοήσω·
ὡσπερ ἀκαλήφας ἐσθίῳν πρὸ χελιδῶνων ἔκλεπτες.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτα δρῶν ἐλάνθανόν γ' εἰ δ' οὖν ἴδοι τις αὐτῶν,
ἀποκρηπτόμενος εἰς τὴν κοχῶνα τοὺς θεοὺς ἀπώμιν·
ὡστ' εἰπ' ἀνὴρ τῶν δητόρων ἰδὼν με τοῦτο δρῶντα· 425
οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ παῖς ὁδ' οὐ τὸν δῆμον ἐπιτροπέσει.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ γε ξυνέβαλεν αὐτ'· ἀτὰρ δῆλόν γ' ἀφ' οὗ ξυνέγνω·
ὅτιη' πιδώρκεισ' ὧ ἤρπακῶς καὶ κρέας ὁ πρῶκτὸς εἶχεν.

121: ἄγγελε κλυτὰ ἔσπερος ἀδυόδμου, κτανέα χελιδῶν. Philemon 215: ἢ μὲν χελιδῶν τὸ θέρος, ὡ γύναι, λαλεῖ. vgl. Horat. Epist. 1, 7, 13. Plin. N. H. 2, 47: *Favonium quidam a. d. VIII Calendas Martii Chelidonium vocant ab hirundinis visu*. Daher das *χελιδόνισμα* der Kinder beim Beginn des Frühlings (Athen. 8, 360 A: ἡλθ', ἡλθε χελιδῶν, καλὰς ὥρας ἄγουσα κτλ.).

420. ἐν τοσοῦτω] in dem kurzen Augenblick; dass sie nach der Schwalbe sahen. Das ist des Wursthändlers Art, in den April zu führen.

421. κρέας in diesem Sinne nur hier und 457. — προῦνοήσω] Händiger ist προῦνοήθη, aber das Med. auch z. B. Antiphon 5, 43. Eur. Hipp. 399, 655.

422. Die Griechen bereiteten aus *Nesseln* einen für sehr gesund gehaltenen (Athen. 3, 90 A) Salat, den der Feinschmecker Archestratos (Athen. 7, 255 B) vorzüglich zu Sardellen als pikante Zugabe empfiehlt. Die Nesseln wurden dazu jung gepflückt, so lange sie noch nicht stachen, also vor dem Beginn des Frühlings, ehe die Schwalben kamen. Plin. N. H. 21, 15, 55: *mor-*

dicilas (urticae) non protinus cum ipsa herba gignitur, nec nisi solibus roborata. incipiens quidem nasci vere non ingrato, multis etiam religioso in cibo est, ad pellendos totius anni morbos. Wie andere im ersten Frühling Nesseln zum Salat pflücken, so beginnt der Wursthändler in aller Frühe zu stehlen.

424. τὴν κοχῶνα] Kr. 14, 9, A. 2 und 58, 1, A. 3. Arist. hat immer die Form τῶ auch für den Dual der Feminina, dagegen für den Genetiv und Dativ nur ταῖν, nie τοῖν.

425. Wie sonst wohl ein Lehrer oder Freund die zukünftige Grösse eines Jünglings aus dessen glücklichen Anlagen voraus verkündet, so weissagt hier ein 'Schwätzer des Markts' dem Wursthändler seine künftige Macht aus der vollendeten Frechheit, mit der er schon als Knabe auftritt.

427. ξυνέβαλε] zu Fr. 930.

428. Es ist sehr auffallend, dass bei κρέας der Artikel fehlt, da doch an kein anderes Fleisch gedacht werden kann als an das gestohlene (420). Da nun der Rav. ὧ auslässt und καὶ τὸ κρέας hat, so ist vielleicht zu lesen: ὅτιη' πιδώρκεισ' ἤρπακῶς, τὸ κρέας δ' ὁ πρ. Meineke: καὶ τὸ κρέας εἶχ' ὁ πρ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ σε παύσω τοῦ θράσους, ὄλμαι δὲ μᾶλλον ἄμφω.
430 ἔξειμι γάρ σοι λαμπρός ἤδη καὶ μέγας καθίεις,
ὁμοῦ ταράττων τὴν τε γῆν καὶ τὴν θάλατταν εἰκῆ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ συστείλας γε τοὺς ἀλλάντας εἴτ' ἀφήσω
κατὰ κῆμ' ἐμαυτὸν οὐρίον, κλάειν σε μακρὰ κελεύσας.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κᾶγωγ', ἐὰν τι παραχαλᾶ, τὴν ἀντλίαν φυλάξω.

430. ἔξειμι ich werde hervorbrechen, wie ein Wind. 760. Fr. 818: τυφὸς γὰρ ἐκβαίνειν παρασκευάζεται. Diphilos 64: τί ποτ' ἐστίν; ὡς θαυδαίος (reissend) ἐξελλήθηεν. — λαμπρός] vom Winde, wie 760, frisch, kräftig. Herod. 2, 96: ταῦτα τὰ πλοῖα ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐ δύναται πλέειν, ἢν μὴ λαμπρὸς ἀνεμος ἐπέχη. Alex. 44: εἰ πνεύσει βορρᾶς ἢ νότος ἐν τῇ θαλάττῃ λαμπρὸς, ἰσθῦς οὐκ ἐνὴν οὐδενὶ φεγείν. Verg. Georg. 1, 460: et claro silvas cernos aquilone moveri. — καθίεις] näml. ἐμαυτὸν, und so gleichbedeutend mit κατιῶν (Thuk. 2, 25). Aehnlich vom Flusse Plat. Phäd. 112E: ἐστὶ δὲ ἅ κύκλω περιελθόντα εἰς τὸ δυνάτων κάτω καθέγνα πάλιν ἐμβάλλει. δυνάτων δ' ἐστὶν ἐκατέρωσε μέχρι τοῦ μέσου καθίειναι, πέρα δ' οὐ. Strattis 46: ἔξεχ', ὦ φίλ' ἦλιε. Aristid. 2, 344: καταρράττει ὑπὲρ τῶν σκοπέλων ἰέντες. Paus. 8, 29: πῦρ ἀντίησι (Lobeck). Xen. Jagd 5, 3: ἀφανίζει δὲ (τὰ ἰχθυή) καὶ ἡ πολλὴ δρόσος καταφέρουσα.

432. Bei starkem Winde zieht man die Segel ein (συστέλλειν τὰ ἱστία, vgl. Fr. 999). Dafür sagt der Wursthändler παρ' ὑπόνοιαν seinem Gewerhe gemäss συστείλειν τοὺς ἀλλάντας. Er will seine Würste einpacken, die sonst der wütende Kleon, wie der Wind die Segel,

vernichten könnte, und Kleons Toben als günstigen Fahrwind benutzen.

433. κλάειν—κελεύσας] Analog dem Ausdruck χαιρεῖν κελεύω (τινά), jmd. allos gute wünschen, der bei der Bewillkommnung wie beim Abschiede (χαιρεῖ) gebraucht wurde, bedeutet κλάειν κελεύειν τινά jmd. alles böse anwünschen, und wie κλάειν ἐὰν τινα jmd. heulen lassen, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern. Plut. 612: κρείττον γὰρ μοι πλουτεῖν ἐστίν, σέ δ' ἐὰν κλάειν μακρὰ τὴν κεφαλὴν. Aech. 1131: εὐδηλὸς γέρον, κλάειν κελεύων Λάμαχον. Vög. 692: (ἴνα) Προδίζω κλάειν εἴπητε τὸ λοιπὸν. Plut. 62: κλάειν ἔγωγέ σοι λέγω. vgl. Wesp. 584.

434. ἡ γὰρ παραχαλᾶ] näml. ὕδωρ = ist lech. Der Gegensatz στέγειν. Thuk. 2, 94: αἱ νῆες οὐδὲν στέγουσαι. — ἀντλίαν] ἀντλία = sentina, ist bald das unreine, stinkende Wasser, das sich im untersten Schiffsraum sammelt, bald dieser selbst. Demosth. ist bereit, sich zu dem niedrigsten Dienst auf dem Staatsschiffe herzugeben. Soph. Phil. 481: ἐμβάλου μ' ὄπη θέλεις, εἰς ἀντλίαν, εἰς πρῶταν, εἰς πρῶτην, ὅποι ἡκίστα μέλλω τοὺς ξυνόνας ἀλγυεῖν. Cic. Ep. Div. 9, 15: sedebannus olim in puppi (am Steuer); nunc vic in sentina locus est.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοι μὰ τὴν Δήμητρα καταπροίξει τάλαντα πολλὰ
κλέψας Ἀθηναίων. 435

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄθρει, καὶ τοῦ ποδὸς παρίει.
ὡς οὗτος ἤδη καικίας ἢ συκοφαντίας πνεῖ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σὲ δ' ἐκ Ποτειδαίας ἔχοντ' εὐ οἶδα δέκα τάλαντα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τί δῆτα; βούλει τῶν τάλαντων ἐν λαβῶν σιωπᾶν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀνὴρ ἂν ἠδέως λάβοι. τοὺς τερθρίους παρίει.
τὸ πνεῦμ' ἔλαττον γίγνεται. 440

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

* * φεύξει γραφᾶς

435. οὐ καταπροίξει] du sollst es nicht umsonst haben, dass — zu Wo. 1240.

436. πούς, pes, Schote, ist das Tau, das am untern Ende des Segels befestigt gleichsam den Fuss desselben bildet. Daher πόδα χαλάσαι oder ἐπιδοῦναι, auch τοῦ ποδὸς (näml. τὴ) παρίεναι die Schote nachlassen, wenn der Wind heftiger bläst, und πόδα προσάγειν, die Schote anziehen, wenn er mässiger wird. Eur. Orest. 706: καὶ γὰρ γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ βραβειν, ἔστη δ' αὐδὺς, ἢν χαλᾶ πόδα.

437. καικίας und συκοφαντίας sind Nominative. — καικίας] Plin. N. H. 2, 47, 46: caeciam, media (regione) inter aquilonem et exortum aequinoctialem ab ortu solstitiali... caeciam aliqui vocant Hellespontiam. Gell. 2, 22, 24: est etiam ventus nomine caecias, quem Aristoteles (Meteorol. 2, 6. Probl. 26, 1 u. 32) ita flare dicit, sed ut ad sese non procul propellat, sed ut ad sese vocet (vgl. Plin. N. H. 2, 47, 48), ex quo versum istum proverbiale

factum ait: κακὰ ἐφ' ἑαυτὸν ἔλκων, ὥστε καικίας γέφυρος. Gerade weil der Kaikias die dunklen Wolken herbeizieht, ist er hier gewählt. — Der Sykophantenvind ist eine komische Erfindung.

438. Der Vorwurf, der hier dem Kleon gemacht wird, ist dem von diesem 238 erhobenen ganz ähnlich. — Ποτειδαίας] Die korinthische Pflanzstadt Potidäa war vor dem Ausbruch des Krieges von den Athenern abgefallen, hatte sich aber nach längerer Belagerung im Winter 430—29 ergeben müssen (Thuk. 2, 70). Die Form Ποτειδαίας (f. Ποτειδαίας) ist nach Thiersch aus gleichzeitigen Inschriften (C. I. 170. 171) hergestellt, in denen der Diphthong (τι) durch unzweifelhafte Schreibung gesichert ist.

440. τερθρίοι sind die Taue, mit denen die Segel an die Raen befestigt wurden. Nach deren Lösung kann das Segel wieder aufgespannt werden.

442. Im Texte sind zwei lamben ausgefallen, die durch Vermutung nur sehr unsicher würden ersetzt

ἑκατονταλάντους τέτταρας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σὺ δ' ἀστρατείας γ' εἴκοσιν,
κλοπῆς δὲ πλεῖν ἢ χιλίας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

445 ἐκ τῶν ἀλιτηρίων σέ φη-
μι γεγονέναι τῶν τῆς Θεοῦ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν πάππον εἶναί φημί σου
τῶν δορυφόρων —

werden können. Auch hier (439. 442) antwortet der Wursthändler dem Kleon nicht (zu 367). — ἑκατονταλ.] zu Wo. 473.

443. ἀστρατείας] Schol. Plat. Ges. 12: ἀστρατείας δίκη ἐστὶ γραφή κατὰ τοῦ κατελεγμένου μὲν ἐν στρατιωτικῇ τάξει, μὴ στρατευσάμενου δέ. Die Drohung ist sehr lächerlich, da Kleon eben erst siegreich von Pylos zurückgekehrt war.

445. Die kämpfenden überbieten sich in unwahrscheinlicher und lächerlicher Uebertreibung. Nun soll der armselige Wursthändler gar der reichen Familie der Alkmäoniden angehören. Im J. 612 v. Chr. hatte sich (Herod. 5, 71. Thuk. 1, 126) der Athener Kylon, aus einer mächtigen und angesehenen Familie, Schwiegersohn des megarischen Tyrannen Theagenes, der Burg bemächtigt, um mit Hilfe seines Schwiegervaters eine Tyrannis zu begründen. Aber von den Athenern belagert und aufs äusserste gebracht, entloh er; seine Anhänger, dem Hungertode nahe, flüchteten an den Altar der Athene (τῆς Θεοῦ). Um sie nicht in dem Heiligtum sterben zu lassen, versprach man ihnen das Leben; dennoch wurden sie erschlagen, selbst die, welche beim Beginn der Metzerei im Tempel der Erinyen (zu 1312) Schutz gesucht hatten. Die Veranlasser des Fre-

vels, die Alkmäoniden, deren Stamm den Athenern ihre berühmtesten Männer schenkte (Kleisthenes, Perikles, Alkibiades), waren dadurch dem Zorn der Göttin verfallen, ἐναγείς καὶ ἀλιτήριοι τῆς Θεοῦ. Zwar mussten sie gleich nach jener That aus dem Lande weichen, und die Stadt wurde durch Epimenides von Kreta entsühnt; dennoch suchten die Spartaner die alte Blutschuld wieder hervor und verlangten vor dem Ausbruch des Krieges die Entfernung der Alkmäoniden, d. h. des Perikles (Thuk. 1, 127). Mit diesem wird hier der Wursthändler in gleiche Linie gestellt.

447. Die Erwiderung des Wursthändlers ist ausgezeichnet. Die Alkmäoniden waren die Feinde der Spartaner, aber stets die Freunde ihres Vaterlandes. Kleon dagegen ist ein Freund der Peisistratiden gewesen, oder vielmehr einer ihrer Trabanten. Ja, einer Frau, der des Hippias, hat er gedient, die aber hier nicht Μυρσίτη oder Μυρσίτη, wie sie wirklich hiess (Thuk. 6, 55), sondern mit vortrefflicher Anspielung auf des Paphlagoniers Gerberei (vgl. 59) Βυρσίτη (von βύρσα Fell, 369) genannt wird. Zugleich erinnert Ἰππίου an Ἰππον. So wirft der Wursthändler auf den Gegner den in jener Zeit (Wesp. 487—502) sehr wirksamen Verdacht des Strebens nach der Tyrannis. Voss: der be-

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποιῶν; φράσον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τῶν Βυρσίτης τῆς Ἰππίου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

κόβαλος εἶ.

450

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πανούργος εἶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

παῖ' ἀνδρικῶς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ιοῦ ἰού.

τύπτουσί μ' οἱ ξυνωμόται.

ΧΟΡΟΣ.

παῖ' αὐτὸν ἀνδρείοτατα καὶ

γάστριζε καὶ τοῖς ἐντέροις

455

καὶ τοῖς κόλοις,

χῶπως κολᾷ τὸν ἄνδρα.

ὦ γεννικώτατον κρέας ψυχῆν ἔ' ἄριστε πάντων

καὶ τῆ πόλει σωτήρ φανείς ἡμῖν τε τοῖς πολιταῖς,

ὡς εὖ τὸν ἄνδρα ποικίλως ἔ' ἐπῆλθες ἐν λόγοισιν.

460

πῶς ἂν σ' ἐπαινέσαιμεν οὕτως, ὥσπερ ἠδόμεσθα;

riemten (berühmten) Frau des Hippias.

455. Der Chor verlangt, dass Kleon mit den Eingeweiden und Därmen (κόλον *Grimmdarm*), die der Wursthändler mitgebracht hat, seine verdiente Züchtigung (κόλασις) empfangen. κολᾷ = κολάσει, 2. p. sing. fut. med. Wesp. 405: ἐκείνο του-ξέθνημον, ὃ κολάζόμεσθα. Plat. Protag. 324 C: κολάζονται οἱ ἀνθρώποι οὕς ἂν ὀνοῦνται ἀδικεῖν. Menex. 240 D: κολασάμενοι τὴν ἐπέρηφανίαν (Sauppe). Im Futur ist das Med. sogar häufiger. Wesp. 244 (κολωμένους). Kom. Theopomp. 28 (κολάσσομαι). Seeger: Hau' ihm den Bauch mit Schwarten mirb, dass ihm die Schwarten krachen.

456. χῶπως] Kayser δπως, indem er den dazu gehörigen Satz mit καὶ τοῖς ἐντέροις beginnen lässt und wegen der ungewöhnlichen Stellung der Coniunction Wo. 257 vergleicht.

457. γεννικώτατον κρέας] du herzlich tücht'ges Rippenstück (Seeger), mit Anspielung auf die gedrungene Gestalt des Wursthändlers. vgl. 842. zu 421.

459. ἐπῆλθες] Durch offenen Angriff ist Kleon besiegt. Eur. Iph. Aul. 349: ταῦτα μὲν σε πρώτ' ἐπῆλθον, ἵνα σε πρώτ' εὔροον κακόν. Andr. 688: ταῦτ' εὖ φρονῶν σ' ἐπῆλθον, οὐκ ὀργῆς χάριν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ταυτὶ μὰ τὴν Διμήτρα μ' οὐκ ἐλάνθανεν
τεκταινόμενα τὰ πράγματ', ἀλλ' ἠπιστάμην
γομφούμεν' αὐτὰ πάντα καὶ κολλώμενα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

465 οὐκουν ἐν Ἄργει μ' οἷα πράττει λανθάνει.
πρόφασιν μὲν Ἀργείους φίλους ἡμῶν ποιεῖ
ἰδίᾳ δ' ἐκεῖ Λακεδαιμονίοις ξυγγίγνεται.

ΧΟΡΟΣ.

464 οἴμοι, σὺ δ' οὐδὲν ἐξ ἀμαξουροῦ λέγεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἐφ' οἷσιν ἐστι συμφυσώμενα,
ἐγὼ δ' ἐπὶ γὰρ τοῖς δεδεμένοις χαλκεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

470 εὖ γ', εὖ γε, χάλκευ' ἀντὶ τῶν κολλωμένων.

462. Kleon bedient sich mit Vorliebe solcher Ausdrücke, die aus der Sprache der Handwerker entnommen und darum dem gemeinen Haufen allgemein verständlich sind. So gehören *τεκταινεσθαι zimmern*, *γομφοῦν nielen*, *κολλᾶν zusammenleimen* der Sprache der Wagenbauer an.

465. Durch einen Vertrag mit den Lakedämoniern waren die Argier im Beginn des Krieges zur Neutralität verpflichtet; man wusste, dass dieser Vertrag im J. 421 zu Ende ging (Thuk. 5, 14 und 28); Aristoph. konnte daher leicht Kleon die Absicht unterschieben Argos für die Athener zu gewinnen.

466. *πρόφασιν* vorgeblich, anders als Wo. 55. Kr. 46, 3, A. 5. Der Gegensatz zu *πρόφασιν μὲν* wäre eigentlich τὸ δ' ἀληθὲς ἐκεῖ A. 5. Ebenso wie hier bloss mit δέ eingeleitet Eur. Bakch. 224: *κλύω γυναῖκας εἰναῖς ἀρσένων ὑπηρετεῖν, πρόφασιν μὲν ὡς δὴ μαινάδας θυοσχόους, τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου.*

464. Dieser Vers ist von G. H. hierher gesetzt. Der Würsthändler hat zwar die Verleumdungen Kleons erwidert, aber bis jetzt den *Wagnerausdrücken* (*ἐξ ἀμαξουροῦ*) denselben nichts entgegengestellt. Der Chor fürchtet, dass er dieser beliebten Sprache nicht mächtig ist; aber sogleich widerlegt er den Verdacht durch eine Auswahl trefflicher Worte aus der *Schmiede*. — *ἐξ ἀμαξουροῦ*] der Genetiv hängt nicht unmittelbar von ἐξ ab, sondern ist nach der Analogie von *φοιτῶν ἐς διδασχάλου* zu erklären. So Plat. Protag. 326 C: *ἐκ διδασχάλου ἀπαλλάττεσθαι*. Plut. 84: *ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι* (aus dem Hause des P.). Fried. 1149: *καὶ ἐμοῦ δ' ἐνεγκάτω τις τὴν κίχλην* (aus meinem Hause). 1154: *μυροῦρας τ' αἰτήσον ἐξ Αλοχινάδου.*

469. *ἐπὶ τοῖς δεδ.*] zu dem Zweck, die gefangenen (von Sphakteria) vorthellhaft zu verkaufen. vgl. 394. *ἐπὶ* ähnlich, wie 236.

470. *χάλκευε*] *schmiede*, d. h. überbiete seine Wagnerausdrücke durch deine Redensarten aus der

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ συγκροτοῦσιν ἄνδρες αὐτ' ἐκεῖθεν αὐ.
καὶ ταῦτ' αὖτ' ἀργύριον οὔτε χρυσίον
διδούς ἀναπέσεις, οὔτε προσπέμπων φίλους.
ὅπως ἐγὼ ταῦτ' οὐκ Ἀθηναίοις φράσω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὖν αὐτίκα μάλ' εἰς βουλὴν ἰὼν
ὑμῶν ἀπάντων τὰς ξυνομοσίας ἐρῶ,
καὶ τὰς ξυνόδους τὰς νυκτερινὰς ἐπὶ τῇ πόλει,
καὶ πάνθ' ἃ Μήδοις καὶ βασιλεῖ ξυνόμνυτε,
καὶ τὰ Βοιωτῶν ταῦτα συντυρούμενα.

Schmiede. Denn aus dieser sind *συμφυσᾶν zusammenschweißen*, *χαλκεῦεν schmieden* und 471 *συγκροτεῖν zusammenhämmern* mit der Nebenbdgt. gemeinsamer Arbeit an geheimen Ränken. *συγκροτεῖν*, bei den späteren sehr beliebt; vgl. z. B. Luk. Phalar. 1, 4 (*συνωμοσίας*). Eunuch. 13 (*κατηγορίαν*). Zeus Trag. 33 (*ἔριν*). Hetärogenespr. 5, 2 (*πότον*). Gastm. 18 (*ἀνάπαιστα*). Anders *ἀξυγκρότητος* Thuk. 8, 95.

472. *ταῦτα* ist zuerst vermöge der Prolepsis in den regierenden Satz heraufgenommen und dann mit einer grata negligentia 474 wiederholt.

473. *προσπέμπων φίλους*] um durch deren Vermittelung die drohende Klage abzuwenden. Herod. 9, 108: *ὡς δέ οἱ προσπέμποντι οὐκ ἐδύνατο κατεργασθῆναι* (ἡ γυνή).

475. Wie den Verhandlungen in der Volksversammlung über eine Angelegenheit gesetzlich eine Beschlussfassung der *βουλή* (*προβούλευμα*) vorausgeht, so messen sich die beiden Gegner zuerst im Rath, dann vor dem Demos.

477. *ἐπὶ τῇ πόλει*] *zum Umsturz der Staatsverfassung*, zu 236. Die erste Hypothesis: *τοὺς ἐναντιομενούς ὡς συνομομοχότας κατὰ τῆς*

πόλεως διαβαλῶν πρὸς τὴν βουλὴν ἵεται. Thuk. 8, 54, 3: *τὰς ξυνομοσίας, αἴπειρ ἐτύχχανον ἐν τῇ πόλει οὔσαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς*. Da *ξυνοδος* als Substant. verbale zu *συνεῖναι* gelten kann, so ist die Wiederholung des Artikels vor *ἐπὶ* nicht nöthig. Kr. 50, 9, A. 9 und zu Thuk. 2, 52.

478. Nach Thuk. 4, 50 wurde im Winter 425—24 ein von dem grossen König an die Lakedämonier abgesendeter Botschafter Artaphernes von einer Abtheilung der athenischen Flotte in Eion am Strymon aufgegriffen und nach Athen geschickt. Da man aus seinen Depeschen erkannte, dass der König den Spartanern nicht recht traute, so brachte man Artaphernes nach Ephesos und gab ihm athenische Gesandte mit, die aber, weil der König unterdessen gestorben war, bald wieder heimkehrten. Dies ist wohl die freilich sehr entfernte Veranlassung zu Kleons abenteuerlicher Beschuldigung, wenn dieselbe nicht bloss Scherzes halber erdichtet ist. Fried. 108. Thesm. 337. 365 (W. Bibbeck).

479. *Βοιωτῶν*] Wegen des οἱ zu 139. — Bald nach der Aufführung der Ritter begannen nach Thuk. 4, 76 Unterhandlungen böotischer Demokraten mit Demosthenes und

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

480 πῶς οὖν ὁ τυρός ἐν Βοιωτοῖς ὄνιος;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔγώ σε νῆ τὸν Ἡρακλέα παραστορῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δὴ σὺ τίνα νοῦν ἢ τίνα γνώμην ἔχεις;
 νυνὶ διδάξεις, εἴπερ ἀπεκρύψω τότε
 εἰς τῶ κοχῶνα τὸ κρέας, ὡς αὐτὸς λέγεις.

485 Θεύσει γὰρ ἄξας εἰς τὸ βουλευτήριον,
 ὡς οὗτος εἰσπεσὼν ἐκεῖσε διαβαλεῖ
 ἡμᾶς ἅπαντας καὶ κράγον κεκράξεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' εἴμι· πρῶτον δ' ὡς ἔχω τὰς κοιλίας
 καὶ τὰς μαχαίρας ἐνθαδὶ καταθήσομαι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

490 ἔχε νυν, ἄλειψον τὸν τράχηλον τουτῶι,

Hippokrates über einen Versuch zum Umsturz der aristokratischen Verfassungen in Bötien. Die Folge davon war die unglückliche Schlacht bei Delion. — *συνιυρούμενα*] Kleon macht den letzten verzweifelten Versuch seinen Gegner in banaischen Phrasen zu überbieten. Demosth. 19, 295: καὶ ὁ μὲν ἤκειν ἄγων τοὺς ξένους, ὁ δ' ἐνδον ἐτύρηνεν, vielleicht nach dieser Stelle; weswegen ihn Pollux tadelt (6, 130): εἰ δὲ καὶ Δημοσθένης φησὶν· ὁ δὲ ἐνδον ἐτύρηνεν, ἀλλ' οὐκ ἔγωγε ἀποδέχομαι τὸ τυρένεν.

480. πῶς;] *quanti?* Ach. 758: πῶς ὁ σίτος ὄνιος;

481. παραστορῶ] *prosternam*. Das simplex (auch bei Thuk. 6, 18) in der Grabschrift der Marathonkämpfer. Lykurg. 109: Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶν χρυσοφόρον Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

483. τότε] nämli. ὅτε ἀποκρύψασθαι λέγεις. 424. Aehnlich Fr. 136. Lys. 1023: ἀλλ' ὑπ' ὀργῆς γὰρ ποιητῆς καὶ τῶι ἀπέδυν

ἔγῳ.

484. τῶ κοχῶνα] zu 424.

485. Denn wenn du der bist, für den wir dich halten, dann wirst du —

487. κράγον κεκράξεται] wie *ληρὸν ληρεῖν*. Kr. 46, 5, A. 2. Hesyeh.: κράγον· βόημα. Ein anderer Grammatiker nach Meineke: κραγός, ὁ κραυγαστικός. τὸ δὲ κράγος, ἢ βοή, βαρύνεται. Gerade wie hier Arist. aus κράζω ein Substantiv κράγος gebildet hat, so Vög. 42 aus βαδίζω das ungebrauchliche βάδος (τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν).

488. ὡς ἔχω] wie *ich hier bin*. Ich will nur mein Gerät hier ablegen und dann ohne viele Umstände in die *βουλή* eilen.

490. Der Wursthändler wird zu dem Wettkampf mit Kleon vorbereitet durch eine Einreibung mit Fett oder Oel (*τουτῶι*) und durch den Genuss von Knoblauch. Das Oel diente dazu, den Körper geschmeidiger zu machen und den Griff (τὰς λαβὰς) des Gegners an der glatten

ἢν' ἐξολισθάνειν δύνῃ τὰς διαβολὰς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' εὖ λέγεις καὶ παιδοτριβικῶς ταυταγί.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔχε νυν, ἐπέγκασον λαβῶν ταδί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἢν' ἄμεινον, ὦ τάν, ἐσκοραδισμένος μάχη·
 καὶ σπεῦδε ταχέως.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ταῦτα δρῶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μέμνησὸ νυν

δάκνειν, διαβάλλειν, τοὺς λόφους κατεσθίειν,
 χῶπως τὰ κάλλαι' ἀποφαγῶν ἤξεις πάλιν.

Haut abgleiten zu lassen. Für *λαβὰς* hier *παρ' ὑπόνοιαν*, da der Kampf kein wirklicher Ringkampf ist, τὰς διαβολὰς. — Nach Enger ist *τουτῶι* (490) *der Wein*, der seit längerer Zeit auf der Bühne steht, und mit dem der Wursthändler sich zu dem beginnenden Kampfe ermutigen soll. Jedoch mit Wein kann man wohl die Kehle, aber nicht τὸν τράχηλον schmieren, und welchen Sinn gäbe dann *ἴνα ἐξολισθάνειν δύνῃ*?

492. παιδοτριβικῶς] Die Knaben wurden von dem *παιδοτριβῆς* zu ihren Leibesübungen in ähnlicher Weise vorbereitet.

493. ταδί] nämli. τὰ σκόροδα.

494. Seit den Perserkriegen wurden in Athen nach dem Gesetz jährliche Hahnenkämpfe veranstaltet (zu Vög. 70), und sie waren bald in ganz Hellas ein nicht minder beliebtes Vergnügen, als bei den Römern Thierhetzen und Gladiatorenkämpfe. Um die Thiere mutiger zu machen, gab man ihnen vor dem Kampf Knoblauch zu fressen. Xen.

Gastm. 4, 9: ἐτιοι τοὺς ἀλεκτρούνας σκοροδίσαντες (so Cobet für σκόροδα σιτίσαντες) συμβάλλουσι. Zuweilen bewaffnete man sie auch mit einem Sporn (Vög. 759). Der besiegte Hahn hiess *δοῦλος* (Vög. 70). vgl. 946. Aehnlich Ach. 166: οὐ μὴ πρόσει τούτοισιν ἐσκοροδισμένοις.

495. σπεῦδε ταχέως] im Gegensatz zu dem Sprichwort *σπεῦδε βραδέως*.

496. τοὺς λόφους] *den Hahnenkamm* des Gegners. Er bleibt in dem Bilde. Der Kamm (*crista*), gleichsam sein Helmbusch, ist die grösste Zierde des Hahnes; verliert er ihn in der Schlacht, so ist er besiegt. Plin. N. H. 11, 37, 44: *spectatissimum insigne gallinae, corporum, serratum, nec carnem id esse nec cartilaginem nec callum iure dicimus, verum peculiare*. Nach Vög. 485 ff. trägt der Hahn als *persischer Vogel* allein seinen Kamm aufrecht, wie der grosse König seinen Turban.

497. τὰ κάλλαι] *palea*, der *Bart*

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴθι χαίρων καὶ πράξειας
κατὰ νοῦν τὸν ἐμόν, καὶ σε φυλάττοι
500 Ζεὺς ἀγοραῖος· καὶ νικήσας
αὐδῆς ἐκείθεν πάλιν ὡς ἡμᾶς
ἔλθοις στεφάνοις κατὰπαστος.
ἡμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν
τοῖς ἀναπαιστοῖς,
505 ὦ παντοίας ἤδη μούσης
πειραθέντες καθ' ἑαυτοῖς.
εἰ μὲν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμωδοδιδάσκαλος ἡμᾶς
ἠγάγαζεν λέξοντας ἔπη πρὸς τὸ θέατρον παραβῆναι,
οὐκ ἂν φραίλως ἔννεχεν τοῦτον· τὴν δ' ἀξίως ἐσοθ' ὁ ποιητής,
510 ὅτι τοὺς αὐτοὺς ἡμῖν μισεῖ τολμᾷ τε λέγειν τὰ δίκαια,

des Hahnes, die rothen Läppchen am Schnabel, welche ihm nach Art der *Vatermörder* zum Putz dienen.

498. ἀλλ' ἴθι — ἐμόν] nach dem Schol. aus einem Drama des Sophokles. Aber mit ganz ähnlichen Worten pflegt der Chor auch sonst die vor der Parabase abtretenden Schauspieler zu geleiten. Wo. 510. Wesp. 1009. Fried. 729.

500. ἀγοραῖος] zu 297 und 410.

502. Die Sieger in den öffentlichen Festspielen, beliebte Redner und Volksmänner pflegte man mit Kränzen und Tänien zu schmücken. Thuk. 4, 121: οἱ Σκιωναῖοι τὸν Βρασιδαν δημοσίᾳ μὲν χρυσῶν στεφάνων ἀνέδησαν ὡς ἐλευθεροῦντα τὴν Ἑλλάδα, ἰδίᾳ δὲ ἔταινοῦν καὶ προσήρχοντο ὡσπερ ἄθλητῆν. vgl. Xenoph. Hell. 5, 1, 3. Plat. Per. 28: καταβαλόντα δ' αὐτὸν ἀπὸ τοῦ βήματος αἱ γυναῖκες στεφάνοις ἀνέδουν καὶ ταινίαις ὡσπερ ἄθλητῆν νικηφόρον.

503. Es ist sehr auffallend, dass nach dem vers. paroemiacus (502) das κωμμάτιον nochmals aufgenommen und 506 mit einem zweiten paroem. beschlossen wird; und die

Ausdrücke παντοίας μούσης und καθ' ἑαυτοῖς, wofür Deventer καθ' ἑορτάς vorschlug, was um nichts besser ist, sind unklar und ohne rechte Beziehung. Daher hat G. H. s. Verm. viel Wahrscheinlichkeit für sich, nach der die Verse 503—506 aus einem anapästischen Tetrameter entstanden sind: ἡμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν καὶ τοῖς ἡμῶν ἀναπαιστοῖς (Meineke: τὸν νοῦν χαίροντες τοῖς ἀν.).

507. ἀρχαίων] d. h. der früheren, die vor Arist. sich ausgezeichnet haben.

508. εἰ — ἠγάγαζεν] wenn er uns hätte nöthigen wollen; dagegen εἰ ἠγάγασεν wenn er genöthigt hätte. ἀναγκαζέειν, durch Bitten nöthigen, entspricht in seiner Bdtg. ganz dem πείθειν Kr. 53, 1, A. 7. Fragm. 377: ὁ δ' αὐτὸν ἠγάγαζεν Ἀρμόδιον μέλος. — λέξοντας ἔπη] zu Wo. 541. — θέατρον] zu 233. — παραβῆναι] in der Parabase auftreten.

509. φραίλως] zu 213. — ἀξίως ἐστὶ] dass wir ihm diese Auszeichnung gewähren.

510. ἡμῖν] mit uns, den Rittern.

καὶ γενναίως πρὸς τὸν Τυφῶ χωρεῖ καὶ τὴν ἐριώλην.
ἃ δὲ θανατίζειν ὑμῶν φησιν πολλοὺς αὐτῷ προσιόντας
καὶ βασανίζειν, πῶς οὐχὶ πάλαι χορὸν αὐτοῖη καθ' ἑαυτὸν,
ἡμᾶς ὑμῖν ἐκέλευε φράσαι περὶ τούτου. φησὶ γὰρ ἀνὴρ
οὐχ ὑπ' ἀνοίας τοῦτο πεπονθῶς διατρίβειν, ἀλλὰ νομίζων 515
κωμωδοδιδασκαλίαν εἶναι χαλεπώτατον ἔργον ἀπάντων·
πολλῶν γὰρ δὴ πειρασάντων αὐτὴν ὀλίγοις χαρίσασθαι·
ὑμᾶς τε πάλαι διαγιγνώσκων ἐπετείους τὴν φύσιν ὄντας
καὶ τοὺς προτέρους τῶν ποιητῶν ἅμα τῷ γήραε προδιδόν-
τας·

511. Der Τυφῶς, Τυφωεύς oder Τυφῶν, der mythologische Vertreter aller aus der Erde strömenden feurigen Winde (Fr. 848. Lys. 974) und ihrer zerstörenden Kräfte, ein Ungeheuer mit hundert Drachenhauptern (Hes. Theog. 821—874), entsetzlicher Stimme und glut-sprühenden Augen, in einer Grotte Kilikiens erzogen (Pind. Pyth. 1, 32—55), wollte dem Zeus und den olympischen Göttern die Herrschaft der Welt streitig machen (Aesch. Prom. 351—367), ward aber durch des Zeus Blitzstrahl gebändigt und lag nach Homer (Il. 2, 782) im Lande der Arimer (d. h. nach Strabo 13, 626 in Mysien), nach den späteren auch unter dem Aetna begraben. Hier trägt Kleon den Namen dieses Ungeheuers wegen seiner ungestümen, glühenden Leidenschaftlichkeit. — ἐριώλη nur hier und Wesp. 1184, und später erst wieder bei Apoll. Rhod.

513. Schol. Plat. Gastm.: βασανίζειν] δοκιμάζειν, διακρίνειν. μετενῆκεται δὲ ἀπὸ τῆς Αὐδῆς λίθου, δι' ἧς ὁ χρυσὸς βασανίζεται, τοιούτω δοκιμάζεται. — πῶς οὐχὶ πάλαι αὐτοῖη] wie es komme, dass er nicht schon lange gefordert habe. Der Dichter αὐτὴν χορὸν und λαμβάνει (zu Fr. 94), der Archon δίδωσι. Kratin. 16: ὅς οὐκ ἔδωκ' αὐτοῦντι Σοφοκλέει χορὸν. Aristot. Poët. 5: καὶ γὰρ χορὸν κα-

Aristophanes II. 2. Aufl

μωδῶν ὀψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν. — Zu der Aufführung der Ritter bat Arist. zum ersten Mal um die Gewährung eines Chors für sich selbst, da er seine früheren Dramen andern überlassen hatte. zu Wo. 529 und 531. Wesp. 1018 ff.

515. τοῦτο πεπονθῶς] zu Wo. 234.

517. Die Komödie ist wie eine schöne Jungfrau dargestellt, der ihre Liebhaber den Hof machen (πειρῶσι), die aber mit Verstand und Auswahl verfährt und nur sehr wenigen ihre Gunst schenkt (χαρίζεται). Lys. 1, 12: ἐπειδὴ δ' ἐγὼ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, ἵνα σύ γε' ἔψη, πειρῶς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκη· καὶ πρότερον δὲ μεθύων εἴλεες αὐτὴν. Arist. Plat. 1067: πειρᾶ μὲν οὖν ἴσως σε καὶ τῶν τιθῶν ἐγράφεται σου. Ein nicht minder sinnliches Bild von der Tragödie Fr. 95.

518. ἐπετείους] deren Gunst höchstens ein Jahr anhält; also wetterwendisch. Es ist das eigentliche Wort von Pflanzen und Thieren, die nicht über ein Jahr ausdauern. Theophr. Pflanzenk. 4, 6, 4: λέγεται δὲ ἐπέτειον εἶναι καὶ φέσθαι μὲν τοῦ ἥρος λήγοντος, ἀκμάζειν δὲ τοῦ θέρους, τοῦ μετοπώρου δὲ φθίνειν, κατὰ δὲ τὸν χειμῶνα ἀπόλλυσθαι. Demosth. 33, 27: (ὁ νόμος) κελύει τὰς ἐγγύας ἐπετείους εἶναι.

520 τοῦτο μὲν εἰδὼς ἄπαθε Μάγνης ἄμα ταῖς πολιαῖς κατιού-
σαις,

ὃς πλείστα χορῶν τῶν ἀντιπάλων νίκης ἔστησε τροπαῖα·
πάσας δ' ὑμῖν φωνὰς ἰεῖς καὶ ψάλλον καὶ περυγιζῶν
καὶ λυδίζων καὶ ψηνίζων καὶ βαπτόμενος βατραχειοῖς
οὐκ ἐξήρκεσεν· ἀλλὰ τελευτῶν ἐπὶ γήρως, οὐ γὰρ ἐφ' ἤβης,
525 ἐξεβλήθη πρεσβύτης ὢν, ὅτι τοῦ σκώπτειν ἀπέλειφθη·
εἶτα Κρατίνου μεμνημένος, ὃς πολλῶν θεύσας ποτ' ἐπαίη

520. τοῦτο μὲν] Das entsprechende Glied hat nicht τοῦτο δέ (theils — theils), sondern beginnt 526 mit εἶτα (εἶτα Κρατίνου). Soph. Philokt. 1345: καλὴ γὰρ ἡ πίκτησις, Ἑλλήνων ἕνα κριθέντ' ἀριστον, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς γήρας ἐλθεῖν, εἶτα τὴν πολύστονον Τροίαν ἐλόγητο κλέος ὑπερτατον λαβεῖν. — Magnes aus Ikaria, einem Demos der öneischen Phyle, ist einer der ältesten attischen Komiker; Aristoteles (Poët. 3, 5) scheint ihn in dieselbe Zeit mit Chionides zu setzen. Seine Blüthezeit etwa 460. Er soll elf Siege gewonnen haben; im höheren Alter dagegen blieb er hinter den begabteren jüngeren Dichtern zurück. Zur Zeit der Ritter war er schon todt. Von seinen Stücken waren etwa neun, zum Theil in Uebearbeitungen, bekannt. — ταῖς πολιαῖς] näm. θρησκ. Kr. 43, 3, A. 3. Tibull. 1, 10, 43: licetque caput candescere canis.

521. τροπαῖα] Schol. Thuk. 1, 30: τροπαῖον ἢ παλαιὰ Ἰθίς, ἣς ἔστιν Εὐπολῖς, Κρατίνος, Ἀριστοφάνης, Θουκυδίδης· τροπαῖον ἢ νέα Ἰθίς.

522. Magnes suchte durch grosse Abwechslung in überraschenden Erfindungen zu ergötzen. In den Βαοβιτισαί liess er einen Chor von Lautenschlägern (ψάλλον), in den Ὀρνιθες einen Chor von Vögeln (περυγιζ.), in den Ἀυδοί lydische Sänger oder Tänzer, in den Φῆνες sogar Gallwespen und in den

Βάτραχοι Frösche auftreten.

524. Wegen der lästigen Wortfülle in diesem Verse will G. H. lesen: οὐκ ἐξήρκεσε πρεσβύτης ὢν mit Weglassung der dazwischen stehenden Worte. Enger setzt das Komma hinter ἐξεβλήθη, so dass πρεσβύτης ὢν zu ἀπέλειφθη gehört. — τελευτῶν] zuletzt. Kr. 56, 8, A. 5.

525. ἐξεβλήθη] wurde ausgepfiffen, mit Schimpf und Schande davon gejagt. Es ist der eigentliche Ausdruck von ausgezeichneten Schauspielern. Demosth. 19, 337: ἐξεβάλλετε αὐτὸν (Aeschines) καὶ ἐξασπίτετε ἐκ τῶν θεάτρων. Luk. Nigr. 8: ἥδη φάλους ἐώρακας ὑποκριτὰς, τῶν σαρπιτομένων λέγω τούτων καὶ τὸ τελευταῖον ἐκβαλλομένων; Statt des Passivs so auch ἐκπίπτειν. Demosth. 18, 265: ἐριταγωνίστηκες (Aeschines), ἐγὼ δ' ἐθωροῦν· ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριπτον. Luk. Apol. 5: (οἱ ὑποκριταί) ἐκπίπτοντες καὶ σαρπιτομένοι. Man brauchte das Verb aber keineswegs allein von Schauspielern. Isokr. 8, 3: εἰώθατε πάντας τοὺς ἄλλους (die andern Redner) ἐκβάλλειν πλὴν τοὺς συναγορευόντας ταῖς ὑμετέροις ἐπιθυμῖαις. So bei den Römern eicere. Seneca Epist. 115: cum hi novissimi versus in tragoedia Euripidis promuntiat essent, totus populus ad eiciendum et actorem et carmen consurrexit. vgl. Cic. pro Sest. 55, 118.

526. Kratinos, Sohn des Ralli-

διὰ τῶν ἀφελῶν πεδίων ἔρρει, καὶ τῆς στάσεως παρασύρων
ἐφόρει τὰς δρῦς καὶ τὰς πλατάνους καὶ τοὺς ἐχθροὺς προ-
θελύμονας·

ἄσαι δ' οὐκ ἦν ἐν συμποσίῳ πλὴν Ἀωροῖ σκυοπέδιλε
καὶ Τέκτονες εὐπαλάμων ἕμνων· οὕτως ἦνθησεν ἐκεῖνος. 530

medes, der öneischen Phyle angehörig, war nächst Aristophanes unstreitig der grösste Dichter der altattischen Komödie. Sein Leben fällt in die Zeit 519—422, doch ist er erst als Greis (etwa 452) mit Komödien aufgetreten. Ein wahrer Verehrer des Dionysos und seiner Gaben, verband er die Kühnheit des Aeschylos mit der Strenge des Archilochos; seine Angriffe waren rücksichtslos und ohne die versöhnende Anmut, welche die Alten an Arist. rühmen. Er gründete den charakteristischen Stil der älteren Komödie und gab ihr vermutlich zuerst ihren grossartigen politischen Gehalt. Das schönste Zeugnis für ihn ist die hohe Verehrung, die Arist. trotz mancher nicht böse gemeinten Scherze, vorzüglich über seine Trunksucht (zu 400 u. Fried. 700—703), stets vor ihm gehegt hat. vgl. Fr. 357. Der Ach. 849 ff. u. 1173 erwähnte Kratinos ist nicht der Komiker. Durch die Acharner des Arist. war sein Sturm (Χειμαζόμενοι) besiegt worden; den Ritzern erlagen seine Satyrn; dies und der im V. 531 (vgl. 536) enthaltene Scherz bewirkte, dass er sich noch einmal aufruffte und in der Flasche (Einl. Wo. § 24 u. 50) zeigte, was er selbst in einem Alter von 96 Jahren noch vermochte. — θεύσας ist sicherlich verdorben. Das Fut. θεύσομαι ist durch drei Stellen attischer Dichter gesichert; der Aorist ἔρρεσσα aber unattisch; denn Plat. Staat 8, 544 E ist ebenso wie Lykurg. 96 (diese Stelle durch Fritzsche) emendirt. Hier wäre θεύσας schon wegen des folgenden ἔρρει zu verwerfen. Eine sichere

Verbesserung ist noch nicht gefunden (θαυδαῖος f. θεύσας ποι?).

527. So rühmte Kratinos von sich selber in der Πυτίνη 187: ἀναξ Ἀπόλλων, τῶν ἐπῶν τῶν θευμάτων καταχοῦσι πηγαί· δαδεδάκχρονον τὸ στόμα· Πισσὸς ἐν τῇ φάρυγι· τί ἂν εἰποῖμι σοι; εἰ μὴ γὰρ ἐπιβύσει τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν. — ἀφελῶν] durch weite, ebene Gefilde, campi aequales, pantes (Ruhnen), die ihm kein Hindernis darboten, strömte er mächtig dahin, und von ihrem Standort (τῆς στάσεως) sie losreisend (παρασύρων) trug er mit sich fort Eichen und Platanen usw. Aehnlich das Lob Pindars bei Horat. Carm. 4, 2, 5 ff.

528. τοὺς ἐχθροὺς] seine Nebenbuhler in der Komödie.

529. Die Lieder Ἀωροῖ σκυοπέδιλε und Τέκτονες εὐπαλάμων ἕμνων sind beide den Εὐνεΐδαι des Kratinos entnommen. In dem ersten feierte der Dichter, einen älteren Hymnos etwa mit dem Anfang Ἥρα χουσοπέδιλε parodierend, eine von ihm fingirte Göttin der Bestechlichkeit (Ἀωροῖ), der er Sandalen von Feigenholz beilegt mit Anspielung auf die Sykophanten, deren Beschützerin sie war. Ebenso hatte Kratinos eine Λεξῶ als Göttin der δωροδοκούντες gebildet. Die Namen der beiden Göttinnen übersetzt Meineke durch Donona und Accepitra.

530. τέκτονες] d. h. Dichter. Pind. Pyth. 3, 200: ἐξ ἐπέων κελαιδενῶν, τέκτονες οἷα σοφοὶ ἄρμωσαν. Eur. Androm. 476: τεκτόνοι ἕμνου συνεργάται δυοῖν

νυνὶ δ' ἡμεῖς αὐτὸν ὀρῶντες παραληροῦντ' οὐκ ἐλεεῖτε,
ἐκπιπτουσῶν τῶν ἡλέκτρων καὶ τοῦ τόνου οὐκ ἔτ' ἐνότος,
τῶν θ' ἁρμονιῶν διαχασκουσῶν· ἀλλὰ γέρον ὦν περιέρρει,
ὡσπερ Κοινᾶς, στέφανον μὲν ἔχων αἶον, δίψη δ' ἀπολω-

535 ὄν χρῆν διὰ τὰς προτέρας νίκας πίνειν ἐν τῷ πρυτανείῳ,
καὶ μὴ ληρεῖν, ἀλλὰ θεᾶσθαι λιπαρὸν παρὰ τῷ Διονύσῳ.

ἔριν Μοῦσαι φιλοῦσι κραίνειν.

531. παραληροῦντα] faselnd, wie Fr. 594.

532. αἱ ἡλεκτροὶ sind die bernsteinernen Verzierung der Leier. Elfenbeinerer Schmuck daran wird Vög. 218 (ἔλειμαντόδετον φόρμιγγα) erwähnt. Ovid. Metam. 11, 167: *instructaque fidem gemmis et dentibus Indis sustinet*. Von Apollon selbst heisst es Luk. Zeus Trag. 10: ὄρει κάκεινον ἀπεστεφανωμένον γε ὑπὸ τῶν λησιῶν καὶ τοὺς κόλλοπας τῆς κιθάρας περισσευλημένον. — τόνος] der Klang, den die einst so schön tönende Laute verloren hat. Ach. 681 nennt Arist. hinfallige Greise παρεξηγημένους, und Luk. Zweim. Angekl. 21 heissen die Stoiker, welche in ihrem Leben die Strenge der Lehre nicht festhalten, χαλῶντες τοῦ τόνου.

533. ἁρμονιῶν] die Fugen der Leier klaffen aus einander. Epikrates 3, 19 von der Hetäre Laïs: τὰς ἁρμονίας διαχάλας τοῦ σώματος.

534. Κοινῶς, ein berühmter Kitharöde, der selbst einen olympischen Sieg errungen hatte, auch sonst als Meister in seiner Kunst oftmals bekränzt, Lehrer des Sokrates in der Musik (Plat. Euthyd. 272 C. Cic. Ep. Div. 9, 22), war in seinem Alter blutarm und so vergessen, dass man zu einem nirgends beachteten Menschen sagte: Κόινου θοῖον ἡγοῦνται σε. Wesp. 675. Auf ihn hatte Kratinos einen Vers des Hesiodos (Werke 299) parodierend angewendet: ἔσθαι καὶ σῆ

γαστοὶ δίδου χάριν, ὄφρα σε λιμὸς ἐχθαίρη, Κοινᾶς δὲ πολυστέφανος νίκησῃ. Diese Parodie kehrt hier Arist. gegen Kratinos selbst. Auch diesem ist von seiner früheren Herrlichkeit nichts geblieben als der welke Kranz. Die folgenden Worte δίψη δ' ἀπολωλώς erinnern noch an einen andern, sprichwörtlich gebrauchten Vers: Δεῖφός ἀνὴρ στέφανον μὲν ἔχει, δίψει δ' ἀπόλλωλεν. Die Form Κοινᾶς für Κόννος in verächtlichem Sinn: 'verba enim quae in aς terminantur hominibus humilibus, abiectis, sordidis conveniunt'. Bergk. Die Unterscheidung eines Kitharöden Konnos und eines Flötenspielers Konnos scheint un begründet (Meineke, Bergk).

535. ὄν] Kratinos. — νίκας] Mit 21 Stücken gewann er 9 Siege. — πίνειν] παρ' ὑπόνοιαν f. δειπνεῖν. Dem Freunde des Weines wäre mit der Speisung im Prytaneion wenig gedient gewesen. Jacobs Delect. Epigr. 4, 65: οἶνός τοι χορταίνει πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῶν, ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν· τοῦτ' ἔλεγεν, Διονύσει, καὶ ἐπνεῖν οὐχ ἐνὸς ἀσχοῦ Κρατίνος, ἀλλὰ παντὸς ἀνώδως πίνων. τοιγάρ ὑπὸ στεφάνῳι μέγας ἔβρουεν, εἰχὲ δὲ κισσῶ μέτωπον ὡσπερ καὶ σὺ κεχροσωμένον.

536. ληρεῖν] vgl. 531. — λιπαρὸν] nitidum, lautum. — Διονύσου, näml. ἐρεῖ. Ein Platz neben dem steinernen Bildniß des Dionysos (Διονύσου, wie meist gelesen wird) wäre für Kratinos eine kühle

οἶας δὲ Κράτης ὀργὰς ὑμῶν ἠέσχετο καὶ στυφελιγμούς·
ὅς ἀπὸ μικρᾶς δαπάνης ὑμᾶς ἀριστίζων ἀπέπεμπεν,
ἀπὸ κραμβοτάτου στόματος μάττων ἀστειοτάτας ἐπινοίας·
χοῦτος μέντοι μόνος ἀντήρει, τοτὲ μὲν πίπτων, τοτὲ δ' 540
οὐχί.

ταῦτ' ὀρρωδῶν διέτριβεν αἰεὶ, καὶ πρὸς τοῦτοισιν ἔφρασκεν
ἐρέτην χρῆναι πρῶτα γενέσθαι, πρὶν πηδάλιοις ἐπιχειρεῖν,

Ehre gewesen; er zog es vor, neben dem Priester des Gottes (ἴν' ὦ σοὶ ξυμπότης, Fr. 297) zu sitzen. Aus Hesych. (νεμῆσις θέας) und Inschriften (C. I. 101) wusste man schon früher, dass die Priester im Theater die Proëdrie hatten; die neueren Ausgrabungen haben ergeben, dass der Priester des eleutherischen Dionysos (diesem Gotte gehörte das Theater) den besten Platz von allen, den mittelsten, die anderen Priester den grössten Theil der übrigen Plätze der untersten Sitzreihe einnahmen (Vischer, Schweiz. Mus. 1863, S. 13. 35 ff.).

537. οἶας ὀργὰς] welche Ausbrüche des Zorns, welche Launen. — Krates aus Athen, wird von Aristoteles (Poet. 5, 5) der eigentliche Schöpfer der Komödie als eines dramatischen Kunstwerks genannt: er legte dem bis dahin zweck- und zusammenhanglosen Spotte der Komödie zuerst eine fortlaufende Handlung zu Grunde, die er entweder der Wirklichkeit oder der Phantasie entlehnte. Seine Komik ist nicht so politisch wie die des Kratinos oder Aristophanes, sie scheint sich vielmehr der Weise des Epicharmos genähert zu haben (Meineke, Bergk). Zu Kratinos stand er in einem ähnlichen Verhältniss, wie Philonides und Kallistratos zu Aristophanes. Seine Blüthezeit fällt etwa 449, und es werden von ihm etwa 9 Komödien erwähnt. Er bewirthete sein noch genügsames Publicum mit schlechter Hausmannskost, wurde aber auch nicht

ungeduldig, wenn man damit nicht zufrieden war, sondern suchte sich durch gefügige Nachgiebigkeit auf dem Platze zu erhalten.

538. ἀπὸ μικρᾶς δαπάνης] Xen. Denkw. 1, 2, 14: ζῆν ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων. Auf die Beschränkung, welche dem Dichter sein Talent auferlegte, geht auch ἀριστίζων.

539. κραμβοτάτον (nur hier) στόμα bezeichnet einen nüchternen, reinen, durch den Genuss leckerer Speisen nicht verdorbenen Geschmack. Des Kratinos Komödien gleichen reich ausgestatteten Zechgelagen. Hesych.: κραμβοτάτον· καλυρώτατον. Theokr. 7, 37: καὶ γὰρ ἐγὼ καλυρὸν Μοισᾶν στόμα (Meineke). — μάττων] Vög. 462: προπεφύραται λόγος εἰς μοι, ὄν διαμάττειν οὐ καλεῖται. — ἐπινοίας] Ideen, vgl. Wesp. 1050, gleichbedeutend mit εὐρηματα Wo. 561 und ἰδέαι Wo. 547 (Bergk).

540. ἀντήρει] hielt aus. — πίπτων] durchfallend, vgl. zu 525 und 695. Terent. Hee. Prol. 2, 8: partim sum eorum exactus, partim via steti.

542. Die Dichtkunst verlangt ebenso sorgfältige Vorübung wie die Kunst des Steuermanns. Die erste Stufe zu dieser ist der Dienst des Ruders, die zweite die Beobachtung der Winde und Meeresströmungen auf dem Vorderdeck. Dann erst darf man πηδάλιοις ἐπιχειρεῖν oder κυβερνᾶν αὐτὸν ἐπιπῶ. Gregor. v. Naz. Rede 20: ἐπιπῶ δὲ νηήτην νόμον, ὅς τὴν κώ-

κἄτ' ἐντεῦθεν προφρατεῦσαι καὶ τοῖς ἀνέμοις διαθρῆσαι,
 κἄτα κυβερνᾶν αὐτὸν ἑαυτῷ. τούτων οὖν οὐνεκα πάντων,
 545 ὅτι σωφρονικῶς κοῦν ἀνοήτως ἐσπηδήσας ἐφλυάρευ,
 αἶρεσθ' αὐτῷ πολὺ τὸ ῥόδιον, παραπέμψατ' ἐφ' ἔνδεκα
 κόπαις

ῥόδιον χρῆσιν ληναίτην,
 ἵν' ὁ ποιητῆς ἀπὴν χαίρων,
 κατὰ νοῦν πράξας,
 550 φαιδρὸς λάμποντι μετώπῳ.

πην πρότερον ἐγχειρίσας τῷ νῦν
 κυβερνήτῃ κακέιδεν ἐπὶ τὴν
 προφραν ἀγῶν καὶ πιστεύσας
 τὰ εμπροσθεν, οὕτως (so erst)
 ἐπὶ τῶν οὐράων καθίζει μετὰ
 τὴν πολλὴν τυφθεῖσαν θάλασσαν
 καὶ τὴν τῶν ἀνέμων διάσκε-
 ψιν. Claudian. de consulatu Flav.
 Mall. 42: *velut exertus lentandis
 navita tonsis praeficitur lateri
 custos: hinc ardua prorae temperat
 et fluctus tempestatesque futuras
 edocet: adsiduo cum Dorida vicorū
 usu, iam clavum subit.* So hat der
 Dichter sich in seiner Kunst zuerst
 sorgfältig geübt, darauf etliche Ko-
 mödien anderen zur Aufführung
 übergeben und erst dann selbst
 einen Chor verlangt.

543. ἐντεῦθεν geht auf ἐρετην
 γενέσθαι. — προφρατεῦσαι] Xen.
 Oekon. 8, 14: τὸν τοῦ κυβερνή-
 του διάκονον, ὃς προφρὸς τῆς
 νέως καλεῖται. Derselbe heisst προφ-
 ρας ἐπιμελήτης Luk. Zeus Trag. 49.

545. ὅτι σωφρονικῶς] nämli.
 ἐποίησεν, wofür in dem Gegensatz
 sogleich ein prägnanterer Ausdruck
 gewählt ist. — ἐσπηδήσας] vgl.
 Fr. 945. Luk. üb. Geschichtsch. 20
 von einem tölpelhaften Sklaven:
 ἐσπηδήσας ὑπερμυπλάταται ἔ-
 νους τινός.

546. τὸ ῥόδιον] Ueber die Ver-
 längerung der kurzen Sylbe vor ὃ
 zu Wo. 344. — ῥόδιον, das sub-
 stantivirte Neutrum von ῥόδιος,
 bezeichnet zuerst die brausende

Meereswoge (Eur. Iph. T. 435: Φι-
 νέιδας ἀκτὰς ἐπέρασεν, παρ'
 ἄλιον αἰγιαλὸν ἐπ' Ἀμφιπόλιος
 ῥοδίῳ δραμόντες), dann das Rau-
 schen des schnellen Ruderschla-
 ges und des dadurch fortbewegten
 Schiffes; hier den rauschenden
 Donner des Beifallklatzens.
 Aehnlich Dionys. bei Athen. 15.
 669 A: ἀρχαῖον τηλεδαπὸν τε φί-
 λον εἰρεσίῃ γλώσσης ἀπο-
 πέμψομεν εἰς μέγαν αἶνον. Wie
 heftig dieser oft gewesen sein mag,
 zeigt Luk. vom Tanz 83: τὸ θεα-
 τρὸν ἄπαν συνεμειμῆται τῷ Ἀλκί-
 κᾷ ἐπὶ δῶν καὶ ἐβῶν καὶ τὰς
 ἐσθῆτας ἀνερολίτων. — ἐφ' ἔν-
 δεκα κόπαις] Der Sinn dieser
 Worte ist uns vollständig unbe-
 kannt. Meine frühere Vermutung,
 dass die keilförmigen Abtheilungen
 des θεάτρον, sonst χειρίδες, cunei,
 hier κόπαι genannt würden und
 deren also elf im athenischen Thea-
 ter vorhanden gewesen wären (in
 Syrakus neun), ist durch die neue-
 sten Ausgrabungen, die deren drei-
 zehn nachweisen, widerlegt (Vi-
 scher, Schweiz. Mus. 1863, S. 10).

547. χρῆσιν] denn der ῥόδι-
 ος an sich kann ebenso gut ein
 Zeichen des Missfallens wie des
 Beifalls sein. — ληναίτην] da die
 Komödie am Feste der Lenäen ge-
 geben wurde.

550. λάμποντι μετώπῳ] hilariter
 fronte. Auf der Stirn prägt sich
 schon bei Homer (Il. 15, 102) die

ἵππῃ' ἀναξ Πόσειδον, ᾧ
 χαλκοκρότων ἵππων κτύπος
 καὶ χρεμετισμὸς ἀνδάνει,
 καὶ κτανέμβολοι θοαὶ
 μισθοφόροι τριήρεις,
 μειρακίων θ' ἄμιλλα λαμ-
 προνομένων ἐν ἄρμασιν
 καὶ βαρυδαιμονούντων,
 δεῦρ' ἔλθ' ἐς χορόν, ᾧ χρυσοτρίαιν', ᾧ
 δελφίνων μεδέων, Σουνιάρατε,

(στροφή.)

555

560

Freude aus. vgl. 631. Zugleich
 spielt der Dichter mit dem Ausdruck
 auf seine Glatze (zu Wo. 540) an,
 'quoniam eorum qui calvi sunt frons
 dilatari solet' (Hor. Epist. 1, 7, 25).
 Bergk.

551. ἵππῃ] zu Wo. 83. Als Gott
 der Rosse und des Meeres wird Po-
 seidon auch bei Aesch. Sieb. 130
 (ὃ θ' ἵππιος ποντομέδων ἀναξ)
 und Soph. Ōkol. 707 — 719 ge-
 priesen.

552. χαλκοκρότων] deren Huf-
 schlag scharf und hell wie Erz
 tönt. Unsere Art der Hufeisen war
 den Alten unbekannt; und die eiser-
 nen (Catull. 17, 26), zuweilen sogar
 silbernen oder goldenen Schuhe
 (Suet. Ner. 30. Plin. N.H. 33, 11, 49),
 die man den Thieren zuweilen un-
 terband, kamen erst ziemlich spät
 auf und scheinen nie allgemein ver-
 breitet gewesen zu sein. Xen. Reitt.
 1, 3: καὶ τῷ νότῳ δέ φησι Σί-
 μων δῆλους εἶναι τοὺς εὐποδας
 (ἵππων), καλῶς λέγων ὡσπερ
 γὰρ κύμβαλον ποφρεῖ πρὸς τῷ
 δεπέθῳ ἢ κοίλῃ ὀπλή. Schon Ho-
 mer (Il. 8, 41 und 13, 23) nennt die
 Rosse χαλκόποδες; ebenso Vergil
 (Aen. 6, 802) die keryneische
 Hirschkuh aëripes.

555. μισθοφόροι in dem Sinne
 τοῖς πόλιταις μισθὸν φέρουσαι
 (Kayser) ist unerträglich matt und
 in der Bdtg. mit Söldnern bemannt

(so die frühere Ausg.) ganz unge-
 wöhnlich. Vielleicht ist an die
 Wettkämpfe der Trieren zu denken,
 die im Cult Poseidons bei Sunion
 (Preller Myth. 1, S. 463) und an
 den Panathenäen erwähnt werden,
 und bei denen der Siegespreis in
 einer Summe Geldes (Schömann,
 Gr. Altert. 1, S. 447) bestand.
 ἀθλοφόροι?

556. μειρακίων] zu Wo. 15. 25.
 28. 69. Der Wettstreit der Jüng-
 linge im Rosselenken und dem Be-
 sitz schöner Pferde galt in Athen
 nicht nur für untadelhaft, sondern
 auch für löblich; der Areiopag
 konnte die vermögenden sogar dazu
 zwingen (Isokr. 7, 45). Die sich
 darin auszeichneten, galten für με-
 γάλως εὐδαιμονοῦντες. Aber
 bei manchen ging diese Leidenschaft
 so weit, dass sie, wie Pheidippides
 in den Wo., sich und die ihrigen
 dadurch zu Grunde richteten (daher
 hier παρ' ὑπόνοιαν βαρυδαίμ.).
 Xenophon rechnet es zu den Pflich-
 ten eines Hipparchos (1, 12), ἀπο-
 στρέφει τοὺς παῖδας τῶν πολυ-
 τελῶν καὶ μακρῶν ἵππων. vgl.
 Wo. 1264. — v. Velsen sieht
 in dem Epitheton nur eine Hindeu-
 tung auf die unmittelbaren Gefahren
 der ἀρματηλασία.

560. Σουνιάρατε] Bei dem Vor-
 gebirge Sunion pflegten die attischen
 Seefahrer den Poseidon um glück-

ὦ Γεραίστιε παῖ Κρόνου,
Φορμίῳνι τε φίλτατ' ἐκ
τῶν ἄλλων τε θεῶν Ἄθην-
ναίοις πρὸς τὸ παρεστὸς.

565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι
ἄνδρες ἦσαν τῆσδε τῆς γῆς ἄξιοι καὶ τοῦ πέπλου,

liche Fahrt anzusehen, wenn sie von dort aus in die hohe See steueren. vgl. Vög. 869. Vom Tempel der Athene daselbst, der allein von den Alten erwähnt wird (Paus. 1, 1, 1), stehen noch 13 Säulen; Bursian glaubt auch noch Reste eines Poseidontempels entdeckt zu haben (Geogr. Gr. 1, 355).

561. *Gerastos* auf der äussersten Südspitze von Euböa. Strab. 10, 446: τοῖς διαίρουσαν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἐπικαιρίως κείται τῷ Σουρίῳ πλησιάζον τὸ χωρίον· ἔχει δ' ἱερὸν Ποσειδῶνος ἐπισημώτατον τῶν ταύτῃ καὶ κατοικίαν ἀξιόλογον.

562. *Phormion*, Sohn des Asopios, war ein allgemein verehrter Admiral der Athener, ein Muster alter Sittenstrenge und Einfachheit (Lys. 804). Schon in dem samischen Kriege 440 v. Chr. hatte er neben Perikles eine bedeutende Rolle gespielt; bei der Belagerung von Potidäa befehligte er ein Hilfsheer von 1700 Hopliten; im Anfang des peloponnesischen Krieges wurde er nach Akarnanien gesendet und erreichte den Höhepunkt seines Ruhmes durch zwei glorreiche Seeschlachten, die an die Tage von Salamis erinnern (Thuk. 2, 83. 84. 86—92). Das Jahr seines Todes lässt sich nicht genau bestimmen. Er blieb stets arm. Vor seinem akarnanischen Feldzuge war er bei einer *εὐθυνα* zu einer Geldbusse verurteilt, die er nicht bezahlen konnte, und in Folge dessen mit *Atimie* belegt; deswegen wollte er den Oberbefehl nicht annehmen, bis ihm durch Volksbeschluss Genußthung gewährt wurde. Die

Strenge seiner Kriegszucht wird Fried. 347 und ausführlicher in den Fragmenten der *Ταξίαρχοι* des Eupolis gerühmt.

564. *πρὸς τὸ παρεστὸς*] Erst kürzlich hatte Poseidon den Athenern seine Huld bewiesen, als Gott des Meeres durch die glückliche Seeschlacht in dem Hafen von Pylos und als *Ἰππιος* durch den Sieg der Ritter in Korinthia (595 ff.).

566. *ἄξιοι τοῦ πέπλου*] *werth*, dass ihre Thaten, wie die der Götter, auf dem *Peplos* dargestellt würden. An dem Fest der Panathenäen, das alljährlich, und prunkvoller alle vier Jahre, gefeiert wurde, brachte man am 28. Hekatomäion (August) der Athene *πολιάς* zur Bekleidung ihres altertümlichen Bildes ein von attischen Frauen gewebtes, kostbares Safrangewand in den auf der Burg befindlichen Tempel (K. Herm. Gottesd. Altertümer 54, 13). Dieses Gewand (*πέπλος*) war mit herrlichen Stickereien geschmückt, welche Gigantomachien darstellten (Plat. Euthyphr. 6B. Eur. Hek. 466): Begebenheiten aus der menschlichen Geschichte werden in der klassischen Zeit nicht erwähnt. Erst in der makedonischen Periode (Plut. Demetr. 10, 12) webte man Darstellungen von Thaten berühmter Menschen ein, was aber die Götter durch furchtbare Naturereignisse rächten. Die feierliche Procession (*πομπὴ Παρθενιακή*) der ganzen Bürgerschaft bei Ueberbringung des Gewandes, von Pheidias auf dem Fries des Parthenon nachgebildet, wurde besonders verherrlicht durch die

ὄτινες πεζαῖς μάχαισιν ἐν τε ναυφράκτῳ στρατῷ
πανταχοῦ νικῶντες αἰεὶ τήνδ' ἐκόσμησαν πόλιν·
οὐ γὰρ οὐδείς πάποι' αὐτῶν τοὺς ἐναντίους ἰδὼν
ἠείθμησεν· ἀλλ' ὁ θυμὸς εὐθὺς ἦν Ἄμυνίας·
εἰ δέ που πέσοιεν ἐς τὸν ὄμιον ἐν μάχῃ τινί,
τοῦτ' ἀπειψήσαντ' ἄν, εἴτ' ἠροῦντο μὴ πεπτωκέαι,
ἀλλὰ διεπάλαιον αὐθις, καὶ στρατηγὸς οὐδ' ἄν εἰς
τῶν πρὸ τοῦ σίτησιν ἦτησ' ἐρόμενος Κλεαίνετον·
τῶν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι καὶ τὰ σιτία,
οὐ μαχεῖσθαι φασιν· ἡμεῖς δ' ἀξιοῦμεν τῇ πόλει
προΐκα γενναίως ἀμύνειν καὶ θεοῖς ἐγγχωρίοις.
καὶ πρὸς οὐκ αἰτοῦμεν οὐδὲν πλὴν τσοσοντονὶ μόνον·
ἦν ποί' εἰρήνῃ γένηται καὶ πόνων πανσώμεθα,
μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομῶσι μηδ' ἀπεστλεγγισμένοις.

570

575

580

Pracht der in ihren besten Rüstungen unter der Führung ihrer Hipparchen und Phylarchen paradirenden Ritter.

567. Das Adiectiv *ναύφρακτος* scheint von Aeschylos gebildet zu sein (Pers. 950: *ἰάνων ναύφρακτος Ἄρης*, 1027: *ναύφρακτον ὄμιλον*), von dem es [Eur.] *Iph. A.* 1259 (*ν. στρατεύμα*) und Arist. (auch Ach. 95) entlehnt haben (Todt).

570. *ἠείθμησεν*] Diesen unverzagten Mut der Vorfahren suchte Phormion stets seinen Soldaten einzuflößen. Thuk. 2, 88: *αἰεὶ αὐτοῖς ἔλεγεν, ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πληθὸς νεῶν τσοσοντον, ἦν ἐπιπλέη, ὃ τι οὐχ ὑπομενεῖτόν αὐτοῖς ἔστιν.* — *Ἄμυνίας*] Casaub. übersetzt nicht ganz wörtlich, aber gut *Vincētius*. zu 615.

571. *πέσοιεν*] Ein einzelner Fall, oft nur erheuchelt (*ψευδοπτώμα*), um den Gegner sicher zu machen und sich dann mit aller Kraft auf ihn zu werfen, galt im Ringkampf nicht als Niederlage. zu Wo. 126.

572. *ἀπειψήσαντο*] wie der gefallene Ringer den Staub der Palästra abwischt. — *μη*] vgl. 1072. Kr. 67, 12, A. 3. Ganz ähnlich

sagte Thukydides, Sohn des Melesias, über Perikles (Plut. Per. 8): *ὅταν ἐγὼ καταβάλω παλαιῶν, ἐκείνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπτωκε, νικᾷ καὶ μεταπίθει τοὺς ὀρώντας.*

574. Der bei Arist. nur hier genannte *Kleānetos* ist uns ganz unbekannt. Nach Thuk. 3, 36 hiess Kleons Vater so. Aus unserer Stelle geht nur hervor, dass Kl. bei der *Speisung im Prytaneion* etwas zu sagen hatte.

575. *προεδρίαν*] Das Recht eines *Ehrensitzes* in Festversammlungen und bei den öffentlichen Spielen (zu 536) ertheilte man oft verdienten Männern, namentlich Feldherrn (702), auch den Waisen der im Kriege gefallenen. — *τὰ σιτία*] τῆν ἐν πρυτανείῳ σίτησιν. 709.

578. *καὶ πρὸς*] zu 401.

580. *κομῶσι*] zu Wo. 14. — *ἀπεστλεγγισμένοις*] sorgfältig gestriegelt. Die *σιλεγγίς*, *Striegel* oder *Schabeisen*, auch *ξύστρα* genannt, gewöhnlich von Eisen und mit einem hohlen Griff versehen (Thesm. 556), gebrauchte man, um nach anstrengenden Leibesübungen oder im Bade nach dem Salben den

ὦ πολιοῦχε Παλλάς, ὦ
 τῆς ἱερωτάτης, ἀπα-
 σῶν πολέμου τε καὶ ποιη-
 ταῖς δυνάμει θ' ὑπερφερού-
 585 σης μεδέουσα χώρας,
 δεῦρ' ἀφικου λαβοῦσα τὴν
 ἐν στρατιαῖς τε καὶ μάχαις
 ἡμετέραν ξυνεργὸν
 Νίκη, ἣ χορικῶν ἐστὶν ἑταῖρα
 590 τοῖς τ' ἐχθροῖσι μεθ' ἡμῶν στασιαῖζει.
 νῦν οὖν δεῦρο φάγηθι· δεῖ
 γὰρ τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε πά-

Körper von den Unreinigkeiten zu befreien, die durch Schweiss und Salböl entstanden waren. Wer grössere Sorgfalt auf sein äusseres verwendete, den konnte man vorzugsweise ἀπεισιλογισμένος nennen. Luk. Redelehr. 17 empfiehlt dem, der durch ungewöhnliche Ausdrücke Staunen erregen wolle, ἀποσιτλεγγίσασθαι zu sagen für ἀποξύσασθαι; also war zu seiner Zeit das Wort selten. Unter den uns erhaltenen Statuen des Altertums ist eine Nachbildung des ἀποξυόμενος des Lysippos (im Vatican).

581. πολιοῦχε] Wo. 602. Vög. 827. Thesm. 1140: Παλλάδα δεῦρο καλεῖν νόμος ἐς χορόν, ἣ πόλις ἡμετέραν ἔχει.

582. ἱερωτάτης] Wo. 302—313.

583. πολέμου] vgl. Einl. § 21. — Verb.: μεδέουσα τῆς ἱερωτάτης χώρας, ὑπερφερούσης ἀπασῶν (τῶν ἄλλων) πολέμου τε καὶ ποιηταῖς δυνάμει τε.

587. στρατιαῖς] Arist. hat das Wort στρατία in den erhaltenen Komödien gar nicht, sondern nur στρατιά in der Bdtg. Heer und Feldzug. In der letzteren z. B. Wesp. 354. 557. Lys. 592: μονοχοιτοῦμεν διὰ τὰς στρατίας.

589. Νίκη] Die Nike wird als beständige Begleiterin der Athene

gedacht, weil von dieser als der Kriegsgöttin der Sieg unzertrennlich ist. So trägt die kolossale Statue der Athene von Pheidias im Parthenon eine Nike in der rechten (Paus. 1, 24, 7); zuweilen hat die Göttin selbst den Beinamen Νίκη. Soph. Phil. 134: Νίκη τ' Ἀθῆνα Πολιάς, ἣ σώζει μ' αἰεὶ. vgl. auch zu Vög. 574. — χορικῶν] ἐσμάτων (Fritzsche). Wohl eine ähnliche Substantivierung des neutrum, wie des masc. zu Wo. 186.

590. τοῖς ἐχθρ. στασ.] inimicis adversatur, sowohl von den Feinden im Kriege und im Staate wie von den Gegnern im Wettstreit der Komödien.

592. τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε] uns, den Ritters. — πάση τέχνῃ] zu Wo. 885. Fr. 1235. Der Dativ kann keineswegs immer zu einem in dem Gedanken enthaltenen 'ich bitte dich' gehören. Es heisst weiter nichts als: auf jede mögliche Art und Weise, d. h. jedesfalls. Lys. 300: κάστιν γε Ἀθηναῖον τὸ πῦρ τοῦτο πάση μηχανῇ. Thesm. 271: ἦν γε μὴ ὁμοῦς συσώσειεν ἐμὲ πάσαις τέχναις. Lys. 13, 95: μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ μηδεμιᾶ θάνατον ἐκείνων καταψηφίσασθε. Thuk. 5, 18: ὄπλα μὴ ἐξέστω ἐπιφέρειν μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ

ση τέχνῃ πορίσαι σε νί-
 κην εἴπερ ποτὲ καὶ νῦν.
 ἂ ξύνισμεν τοῖσιν ἵπποις, βουλόμεσθ' ἐπαινέσαι. 595
 ἄξιοι δ' εἶσ' εὐλογεῖσθαι· πολλὰ γὰρ δὴ πράγματα
 ξυνδιήνεγκαν μεθ' ἡμῶν, εἰσβολάς τε καὶ μάχας.
 ἀλλὰ τὰν τῇ γῆ μὲν αὐτῶν οὐκ ἄγαν θαναμάζομεν,
 ὡς ὅτ' εἰς τὰς ἵππαγωγούς εἰσεπήδων ἀνδρικῶς,
 600 πριάμενοι κώθωνας, οἱ δὲ καὶ σκόροδα καὶ κρόμμνα·
 εἶτα τὰς κώπας λυβόντες ὡσπερ ἡμεῖς οἱ βροτοὶ
 ἐμβalόντες ἀνεβράξαν· ἵππαπαῖ, τίς ἐμβalεῖ;
 ληπτέον μᾶλλον. τί δροῶμεν; οὐκ ἔλας, ὦ σαμφόρα;
 ἐξεπήδων τ' ἐς Κόρινθον· εἶτα δ' οἱ νεώτατοι
 ταῖς ὄπλαῖς ὄρτυτον εὐνάς καὶ μετῆσαν στρώματα· 605

μηδεμιᾶ. Demosth. 59, 16: ἐὰν ξένος ἀσπὴ συνοικῇ τέχνῃ ἢ μηχανῇ ἡτιοῦν, γραφέσθω ὁ βουλούμενος.

596. πράγματα] Abenteuer.

599. Ueber den Feldzug der Athener nach Korinthia und den Antheil der Ritter daran vgl. Einl. § 19. Um dem Tadel des Selbstlobes zu entgehen, überlässt der Chor das ganze Verdienst der That den Rossen, wodurch der Dichter zugleich ein treffliches komisches Motiv gewinnt. — ἵππαγωγούς] Die νῆες ἵππαγωγοί, bei den Persern schon früher üblich (Herod. 6, 48. 7, 97), waren damals in Athen noch ziemlich neu. Die ersten hatte man 430 aus alten Schiffen gebaut (Thuk. 2, 56).

600. κώθωνας] Der κώθων ist ein lakonisches Trinkgeschirr, dessen sich, weil er im Tornister bequem verpackt werden konnte (Athen. 11, 483 B), die Soldaten, und weil er nicht leicht umfiel, auch die Seecolite (Archil. ebds.) bedienten. Plut. Lykurg. 9: καὶ κώθων ὁ Λακωνικὸς εὐδοκίμει μάλιστα πρὸς τὰς στρατίας, τὰ γὰρ ἀναγκαίως πινόμενα τῶν ὑδάτων καὶ δυσωποῦντα τὴν ὄψιν ἀπεκρύ-

πτετο τῇ χροῇ, καὶ τοῦ θολεροῦ (das schlammige) προσισχομένον τοῖς ἄμβωσι (erhöhter Boden) καθαρώτερον ἐπλησίαζε τῷ στόματι τὸ πινόμενον. — σκόροδα καὶ κρόμμνα] die einfache militärische Kost, die der Soldat stets selbst mitzunehmen hatte. Aeh. 1099 lässt sich Lamachos zum Ausmarsch ἄλας θυμίτας καὶ κρόμμνα bringen, und unter Phormion (zu 562) war es die Regel ἐπιφαγεῖν μηδὲν ἄλλ' ἢ κρόμμνον (Eupol. 253). Für Bergks Aenderung οἱ δὲ σκόροδ' ἔλας spricht Aeh. 550: σκόροδων, ἐλαῶν, κρομμύων (Meineke). — Was sonst die Menschen thun, wird hier auf die Pferde übertragen.

602. ἐμβalόντες — ἐμβalεῖ] näml. τὰς κώπας εἰς τὴν θάλατταν. Fr. 206. — ἵππαπαῖ] in der Pferdesprache dasselbe, was in der menschlichen ἑπιππαπαῖ (Wesp. 909. zu Fr. 1073).

603. ἔλας] Fr. 203. In anderer Bdtg. Wo. 1298. — σαμφόρα] zu Wo. 23.

605. μετῆσαν] Die in der attischen Prosa ungebräuchliche Form ἦσαν für ἦσαν bei Arist. noch Fragm. 216: ἦσαν εὐθὺ τοῦ Λιονύσου. — στρώματα] Rav. hat

ἦσθιον δὲ τοὺς παγούρους ἀντὶ ποίας Μηδικῆς,
εἴ τις ἐξέρποι θύραζε, καὶ βυθοῦ θηράμενοι·
ὡστ' ἔφη Θεώρος εἰπεῖν καρκίνον Κορίνθιον·
δεινὰ γ', ὦ Πόσειδον, εἰ μηδ' ἐν βυθῷ δυνήσομαι,
610 μῆτε γῆ μῆτε ἐν θαλάττῃ διαφυγεῖν τοὺς ἱππέας.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν καὶ νεανικώτατε,
ὄσση ἀπὼν παρέσχες ἡμῖν φροντίδα·

βρώματα, ein Wort, das bei Arist. wohl nur in der zweifelhaften Stelle Fragm. 313 (Elmsl. χρῆμα) nachzuweisen, aber bei gleichzeitigen Dichtern und Prosaikern nicht selten ist.

606. Die Pferde hatten sich so an die See gewöhnt, dass sie sich in der Noth freudig auch mit Seekrebsen statt des Futters begnügten. — ποίας Μηδικῆς] der *medische Klee* (Luzerner Schneckenklee, Bothe) galt als das beste Futter für Pferde. Strab. 11, 525: τὴν βοτάνην τὴν μάλιστα τρέφουσαν τοὺς ἵππους ἀπὸ τοῦ πλεονάζειν ἐνταῦθα (in Medien) ἰδίως Μηδικὴν καλοῦμεν. Nach Plin. N. H. 18, 16, 43 ist die Pflanze durch die Perserkriege nach Europa gekommen.

607. θύραζε] aus seiner gewöhnlichen Behausung, dem Meere, aufs Land hinaus. So schon Hom. II. 16, 408: (ἔλκει) ἱερὸν ἰχθὺν ἐκ πόντιο θύραζε. 21, 29: τοὺς (Τρώας) ἐξῆγε θύραζε (aus dem Fluss). Od. 5, 410: ἐκβασις οὐ πη φανέει' ἄλλος πολιόιο θύραζε. 12, 254, 14, 352: μάλα δ' ὄκα θύρηθ' ἔα (aus dem Meere).

608. Θεώρος] Der hier erwähnte Theoros ist schwerlich einer von den Männern dieses Namens, die sonst bei Arist. vorkommen; noch weniger kann die Behauptung der Schol. richtig sein, es sei ein Dichter, der sich damals διὰ τὰς πόρ-

τας in Korinth aufgehalten habe; was des Krieges wegen mehr als unglücklich ist. Theoros ist vermutlich einer der in Korinthia thätig gewesenen Ritter, der in der vollen Freude über das kühne Abenteuer diesen damals unter seinen Kameraden gewiss allgemein beliebten Scherz erfunden hat. — καρκίνον Κορίνθιον] Seekrebs scheint ein Spitzname für die Korinthier selbst gewesen zu sein (Reiske); heute heißen im nördlichen Deutschland die Dänen so. Nur die Korinthier hatten sich vor den Rittlern (διαφυγεῖν τοὺς ἱππέας), die Krebse (nach 606) vor den Rossen zu fürchten.

609. μηδὲ — μῆτε — μῆτε] Es ist doch zu toll, wenn ich nun auch nicht einmal mehr in der Meerestiefe, also weder zu Lande noch zu Wasser den Rittlern soll entgegen können. — Bei γῆ fehlt ἐν, wie Ach. 533: ὡς χρῆ Μεγαρέας μῆτε γῆ μῆτε ἐν ἀγορᾷ, μῆτε ἐν θαλάττῃ μῆτε ἐν ἡπείρῳ μένειν. Timokreon aus Rhod. 8: ὠφέλεν σ', ὦ τυφλὲ Πλοῦτε, μῆτε γῆ μῆτε ἐν θαλάσσῃ μῆτε ἐν ἡπείρῳ φανῆμεν. — An Poseidon wendet sich der Seekrebs sehr natürlich als an seinen nächsten Schutzherrn.

611 ff. Diese vier Verse haben ganz tragischen Charakter. — νεανικώτατε] in derselben Bdtg., wie Plut. 1137 κρέας νεανικόν, ein tüchtiges Stück Fleisch.

καὶ νῦν ἐπειδὴ σῶς ἐλήλυθας πάλιν,
ἄγγελον ἡμῖν, πῶς τὸ πρᾶγμ' ἠγωνίσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ' ἄλλο γ' εἰ μὴ Νικόβουλος ἐγενόμην;

615

ΧΟΡΟΣ.

νῦν ἄρ' ἄξιόν γε πᾶσιν ἐστιν ἐπολολύξαι. (στροφή.)

ὦ καλὰ λέγων, πολὺ δ' ἀμείνον' ἔτι τῶν λόγων

ἐργασάμεν', εἴθ' ἐπέλ-

θοις ἀπαντὰ μοι σαφῶς·

ὡς ἐγὼ μοι δοκῶ

620

καὶ μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν

ὡστ' ἀκοῦσαι. πρὸς τὰδ', ὦ βέλ-

τιστε, θαρρήσας λέγ', ὡς ἀ-

παντες ἠδόμεσθά σοι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἀκοῦσαί γ' ἄξιον τῶν πραγμάτων.

εὐθὺς γὰρ αὐτοῦ κατοπιν ἐνθένδ' ἰέμην·

625

ὁ δ' ἄρ' ἔνδον ἐλασίβροτον' ἀναρρηγνὺς ἔπη

615. τί δ' ἄλλο γ' εἰ μὴ] in demselben Sinn gewöhnlicher τί δ' ἄλλο γ' ἢ, wie lat. nihil aliud quam und nihil aliud nisi. vgl. 1106. τί δέ, εἰ μὴ Xen. Oekon. 9, 1: τί δέ, εἰ μὴ ὑπισχνεῖτό γε ἐπιμελήσεσθαι. 9, 2: τί δέ, εἰ μὴ τῆς οἰκίας τὴν δύναμιν ἔδοξε μοι πρῶτον ἐπιθεῖξαι αὐτῇ. — Νικόβουλος] Der Sinn ist: τὴν βουλὴν ἐνίκησα. Diese Anwendung der nomina propria in ihrer ursprünglichen Bedeutung (als nom. appellativa) ist bei Arist. nicht selten. zu 570. Fried. 991: λῦσον δὲ μάχας, ἵνα Λυσιμάχην σε καλωμεν. Aehnlich Thesm. 806 die Namen Ἀριστομάχη, Στρατιόνιχη, Εὐβούλη.

616. ἐπολολύξαι] vgl. 1327. zu Vög. 222. Das Verb bezeichnet eigentlich das feierliche Aufschreiben der Weiber bei einer heiligen Handlung: eine Sitte, die nach Herod. 4, 189 aus Libyen zu den Hellenen

gekommen ist. Uebertragen bedeutet es das *Auffubeln* der Freude. Aesch. Sieb. 825: πότερον χαίρου κάπολολύξω πόλεως ἀσινεῖ σωτηρί. Ag. 587: ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὑπο. Eur. El. 691: ὀλολύξεται πᾶν δῶμα. vgl. Med. 1173, 1176.

621. μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν] sprichwörtlich von einer Mühe, die man gern übernimmt um einen Lieblingswunsch zu verwirklichen.

624. Der Bericht des Wursthändlers über seinen Sieg parodirt die Meldungen der ἄγγελοι in der Tragödie. Die polternde Prahlerei Kleons, die noch weit grössere Unverschämtheit seines Gegners und die einfältige Schwäche des Rathes, der sich von beiden abwechselnd übertülpeln lässt, geben zusammen eine Caricatur von der ergötzlichsten Wirkung.

626. ἐλασίβροτον] Pindar (Ol. 4, 1) redet den Zeus an: ἐλατήρ ὑ-

τερατευόμενος ἤρειδε κατὰ τῶν ἱππέων,
κρημνοὺς ἐρείπων καὶ ξυνωμότας λέγων
πιθανώταθ' ἢ βουλὴ δ' ἅπασ' ἀκρωμένῃ
630 ἐγένεθ' ὑπ' αὐτοῦ ψευδατραφάξυος πλέα
κᾶβλεψε νᾶπυ καὶ τὰ μέτωπ' ἀνέσπασεν.
κᾶγωγ' ὅτε δὴ ἄγων ἐνδεχομένην τοὺς λόγους
καὶ τοῖς φρενακισμοῖσιν ἐξαπατωμένην
ἄγε δὴ Σκίταλοι καὶ Φένακες, ἦν δ' ἐγώ,

πρότετε βροντᾶς ἀκαμαγτόποδος.
Fragm. 108: *ελασίβροντε παι
ῤέας*. Als der Nachfolger des
Olympiers Perikles hat Kleon auch
den Donnerkeil der Rede geerbt. —
ἀναορηγνός] Wo. 960. Fr. 824.
Pind. Fragm. 68. 69 (Schneid.): *μὴ
πρὸς ἅπαντας ἀναορηῆσαι τὸν
ἀρχαῖον λόγον*. Soph. Ai. 302: *λό-
γους ἀνέσπυ*.

627. *τερατευόμενος*] *prahlerisch
übertreibend*, wie *τερατεία* Wo.
318. vgl. Fr. 834 und Lys. 762: *παύ-
σασθε τῶν τερατευμάτων*.
Luk. Todtengespr. 10, 8: *γῶης καὶ
τερατείας μεστός*. — *ἤρειδε*] zu
Wo. 1375.

628. *ἐρείπων*] *Felsblöcke los-
reißend*. Hom. Il. 15, 356: *Ἀπόλ-
λων ἦε' ὄχθας καπένοιο βαθείης
ποσσὶν ἐρείπων ἐς μέσσον κατέ-
βαλλε*.

630. *ψευδοτραφάξυος*] von *Lü-
genkohl*, ein von Arist. gebildetes
Wort. *ἀτραφάξυος*, auch *-is*, nannten
die Griechen ein sehr schnell
aufschießendes Gartengewächs, et-
wa wie Spinat oder Melde, nach
einer Glosse = *χουσολάχανον*,
atriplex. Pherekr. 14: *ἀτραφάξυον*
(*'praestat fortasse ἀτραφάξυον'*
Mein.) *ἔψουσ' εἰτ' ὀκλάς καθη-
μῆνη*. Plin. N. H. 20, 20, 83: *atri-
plex silvestre et sativum est*. *Py-
thagoras, tamquam concoqueretur
difficillime, ac ne in hortis quidem
iuxta id nasci quidquam nisi
languidum culparit. addidere Dio-
nysius et Diocles, plurimos gigni*

ea eo morbos. Wie die Melde
schnell emporwächst und nichts
neben sich duldet, so sättigte Kleon
die *βουλὴ* mit seinem *Lügenkohl*
dermassen, dass sie nichts anderes
sehen oder hören konnte.

631. *ἐβλεψε νᾶπυ*] *schnitt ein
Gesicht*, wie wenn er *Senf* gegessen
hätte. So *βλέπειν κάρδαμα* (Wesp.
455), *δρύανον* (Fr. 603), *ὄπῶν*
(Fried. 1184), *ὑπότομιμα* (Ekk.
292), *θυμβροφάγον* (Ach. 254). zu
Wesp. 643. 847. 900. vgl. auch
Fr. 562. Vög. 1169. 1671. Plat.
328. — *τὸ μέτωπον (τὰς ὀφθαλμοὺς)
ἀνασπᾶν* eine drohende Miene
machen (zu 550). Ach. 1069: *ὁδὶ
τις τὰς ὀφθαλμοὺς ἀνεσπᾶκὼς ὥσπερ
τι δεινὸν ἀγγεῶν ἐπιτίγεται*. Oft
auch ein Zeichen des *Stolzes*. Xen.
Gastm. 3, 10: *μᾶλα σεμνῶς ἀνα-
σπᾶσας τὸ πρόσωπον* (genauer
μέτωπον) Wesp. 655. *'lutine con-
trahere frontem et explicare'*.
Cobet.

634. Perikles betrat die Redner-
bühne nie, ohne vorher zu den Göt-
tern gebetet zu haben (Plut. Per.
8), und auch Demosthenes beginnt
seine Rede vom Kranz mit einem
feierlichen Gebet. Serv. zu Verg.
Aen. 11, 301: *maiores nullam ora-
tionem nisi invocatis nominibus
incohabant, sicut sunt omnes ora-
tiones Catonis et Gracchi*. So auch
der Wursthändler; aber er betet zu
Göttern, die seiner würdig sind.
vgl. 763. — *Σκίταλοι*] Dämonen

Βερέσχεθοί τε καὶ Κόβαλοι καὶ Μόθων,
ἀγορά τ', ἐν ἧ παῖς ὦν ἐπαιδεύθην ἐγώ,
νῦν μοι θράσος καὶ γλῶτταν εὔπορον δότε
φρονὴν τ' ἀναιδῆ. ταῦτα φροντίζοντί μοι
ἐκ δεξιᾶς ἐπέπαρδε καταπύγων ἀνήρ.
κἀγὼ προσέκνυσα κᾶτα τῷ πρῶκτῷ θενῶν
τὴν κιγκλίδ' ἐξήραξα, κἀναχανῶν μέγα
ἀνέκραγον' ὦ βουλή, λόγους ἀγαθοὺς φέρων
εὐαγγελίσασθαι πρώτος ὑμῖν βούλομαι.

der Unzucht und Unverschämtheit.

635. *Βερέσχεθοί*] *Rüpel*, Dä-
monen *einfältiger Dummheit*, denen
der Rath zur Beute werden soll. —
Κόβαλοι] *Kobolde* als Dämonen
verschmitzter Schlaueit, ursprüng-
lich die lustigen Begleiter des Dio-
nysos (Lobeck). Daher 332 *κοβα-
λικεῖματα* und 417 *κόβαλα* *Kobold-
streichche*, 270 *κοβαλικεύεσθαι* *wie
ein Kobold öffnen*. — *Μόθων*] ein
Dämon *frechen Sklavensinnes*; denn
μόθων = *verna*. Die im Hause ge-
bornen Sklaven pflegten mutwilliger
und unverschämter zu sein. Anders
697. Plat. 279: *ὡς μόθων εἰ καὶ
φύσει κόβαλος*.

639. Blitz und Donner von der
rechten galt für ein gutes Zeichen.
Hom. Il. 2, 353: *ἀστράπτων ἐπι-
δέξει, ἐναίσιαμα σημάτια φαίνων*.
Pind. Pyth. 4, 40: *αἰσίων δ' ἐπὶ
οἱ Κρονίων Ζεὺς πατήρ ἐκλαγξε
βροντᾶν*. Die Stelle des Donners
vertritt hier die *πορδὴ* (Wo. 394).
— *ἐπέπαρδε*] Das gebräuchliche
compos. ist ἀποπέδομαι: da aber
hier die *πορδὴ* als Vorzeichen gilt,
so hat der Dichter die Form *ἐπέ-
παρδε* gebildet nach der Analogie
von *ἐπέπαρε* (zu Vög. 720). Hom.
Od. 17, 545: *υἱὸς ἐπέπαρε πᾶσιν
ἔπεσσιν*. vgl. Hom. Hymn. 3, 297.
640. *προσέκνυσα*] zu 156.

641. *κιγκλίδα*] Das Sitzungslocal
des Rathes und die Gerichtsstätten
waren in Athen mit einem hölzernen,
nicht sehr hohen (675) *Latten-*

gehege umgeben (*δρύφακτος* Wesp.
830, *δρύφακτοι* Ri. 675, auch *δρύ-
φακτα*, von *δρύς* und *φάσσω*),
um die, welche zum Rath oder zu
dem Gerichtspersonal gehörten,
von den vor diesen Behörden er-
scheinenden abzusondern. Durch
diesen Verschlag führte eine
schwache *Gitterthür* (*κιγκλὶς* Wesp.
124. 775), die nach dem Anfange der
Verhandlungen geschlossen wurde,
aber von aussen durch das Gitter
leicht zu öffnen war. Privatperso-
nen war es nicht erlaubt, in das
innere einzudringen. Demosth. 25,
23: *τὸ τὴν βουλήν τοὺς πεντακο-
σίους ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς τοιαυ-
τησὶ κιγκλίδος τῶν ἀπορητῶν
κροῖαν εἶναι καὶ μὴ τοῦ εἰδιώτας
εἰσεῖναι*. Dass und wie der Wursthändler
es hier doch thut, bezeugt
am besten seine Unverschämtheit.
— *ἀναχανῶν μέγα*] *den Mund
weit aufreißend*.

643. *εὐαγγελίσασθαι*] bei den
Attikern entweder absolut gebraucht
oder mit dem Dativ verbunden,
wozu bisweilen noch ein Accus. der
Sache tritt. Lykurg. 18: *ὥσπερ
τῇ πατρὶδι μεγάλως εὐτυχίας εὐ-
αγγελισόμενος*. — *πρώτος*] Der
Wursthändler will nichts weiter als
die gute Nachricht bringen, und er
will *der erste* sein, der sie bringt.
Soph. Trach. 180: *πρώτος ἀγγέλων
ὄκνου σε λύσω*. 190: *ἀπῆξ, ὅπως
τοὶ πρώτος ἀγγέλλας τάδε πρὸς
σοῦ τι κερδάναιμι*. Aeschin.

635

640

ἔξ ου γὰρ ἡμῖν ὁ πόλεμος κατερράγη,
 645 οὐπίωποι' ἀφύας εἶδον ἀξιωτέρας,
 ἢ δ' εὐθέως τὰ πρόσωπα διεγαλήρισεν·
 εἶτ' ἔστεφάνουν μ' εὐαγγέλια· κἀγὼ φρασα
 αὐτοῖς ἀπόρητον ποιησάμενος, ταχύ,
 ἵνα τὰς ἀφύας ὠνοῖντο πολλὰς τοῦβολοῦ,
 650 τῶν δημιουργῶν συλλαβεῖν τὰ τρύβλια.
 οἱ δ' ἀνεκρότησαν καὶ πρὸς ἔμ' ἐκεχήνεσαν.
 ὁ δ' ὑπονόησας, ὁ Παφλαγῶν, εἰδὼς θ' ἅμα,
 οἷς ἦδεθ' ἡ βουλή μάλιστα ῥήμασιν,
 γνώμην ἔλεξεν· ἄνδρες, ἦδη μοι δοκεῖ
 655 ἐπὶ συμφοραῖς ἀγαθαῖσιν εἰσηγγεμέναις

2, 171: ἀπαγγέλλας τοῖσιν πρῶτος τὴν τῆς πόλεως νίκην ὑμᾶς ἀπαιτῶ χάριν (Sauppe).

644. κατερράγη] losbrach, wie ein Unwetter. Aeh. 528: κἀντίθεον ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη Ἑλλήσι πᾶσιν. Herod. 1, 87: χεῖμῶνά τε καταραγήναι. Luk. Wahr. Gesch. 2, 35: βροντῆς μεγάλης καταραγήσας.

645. ἀξιωτέρας] wohlfeiler. 672. 895. 896. Wesp. 491. Xen. Einkünfte 4, 6: ἀξίων γενομένων τῶν χαλκευτικῶν ἔργων καὶ ἀξίων ὄντων τῶν καρπῶν. — Die ἀφύας (Sardellen, Anchovy oder Heringe) waren in Athen ein auch für den gemeinen Mann zugängliches Lieblingsgericht. Daher war das Steigen und Fallen des Preises von grosser Wichtigkeit, die von Aristophanes hier komisch übertrieben wird. zu Vög. 76.

646. ἢ δὲ] näml. ἡ βουλή. 629. 631. Der hochwohlweise Rath, der 631 die Stirn kraus gezogen hatte, glättete sie jetzt wieder aus, wie nach dem Sturm die Windstille das Meer glättet. Alex. 173: τὰ Σαμοθρακίᾳ εὐχεται, λῆξαι πνεόντα καὶ γαληνίσαι ποτέ.

647. ἔστεφάνουν] vgl. 656. Plut. 764: ἀναδηῖσαι βούλομαι εὐαγγέ-

λιά σε κριβανωτῶν ὄμμαθ'.

648. Verb.: κἀγὼ, ἀπόρητον ποιησάμενος, φρασα αὐτοῖς (machte den Vorschlag), ἵνα — τοῦβολοῦ, τὰ τρύβλια τῶν Δημ. ταχύ συλλαβεῖν. — ἀπόρη. π.] Herod. 9, 45: παραθήκην ἡμῖν τὰ ἐπιεταῖα τεύχεα, ἀπόρητα ποιούμενος πρὸς μηδὲν ἀλέγειν ὑμᾶς. — Der Rath, den der Wursthändler den Buleuten gibt, ist der, bei den Töpfern die fertigen und zum Verkauf feilstehenden Töpfe in Beschlag zu nehmen, damit kein anderer ein Gefäss habe um darin Sardellen zu kaufen. Die geringe Anzahl der Käufer musste dann den Preis noch weiter herabdrücken. Zonaras: δημιουργοί· οἱ κέραμεις, οἱ σκευοποιοί, οἱ τέκτονες (und jede andere Art von Handwerkern).

651. ἀνεκρότησαν] Wesp. 1314. Plut. 739: ἐγὼ δὲ τὸ χεῖρ' ἀνεκρότησ' ὑφ' ἠδονῆς.

652. υπονόησας] errathend, argwöhnend, dass der Rath sich mir zuneigte.

655. εἰσηγγεμέναις] Thuk. 8, 79: ἐσηγγέλλετο ἢ ἐν τῇ Σάμω παραχῆ· 92: ἐσηγγέθη τοῖς τετρακοσίοις (ἐνυχοῦν δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ξυγκαθήμενοι), und öfter ἐσαγγελέθων ὅτι κτλ. (gegen Cobet N. L. 327).

εὐαγγέλια θύειν ἑκατὸν βοῦς τῇ θεῷ.
 ἐπένευσεν εἰς ἐκεῖνον ἢ βουλή πάλιν.
 κἀγωγ' ὅτε δὴ γνων τοῖς βολίτοις ἠτημένους,
 διακοσῆσαι βοῦσιν ὑπερηκόντισα·
 τῇ δ' Ἀγροτέρα κατὰ χιλίων παρήνεσα
 660 εὐχὴν ποιήσασθαι χιμάρων εἰσαύριον,
 αἱ τριχίδες εἰ γενοίαθ' ἑκατὸν τοῦβολοῦ.
 ἐκαραδόκησεν εἰς ἔμ' ἡ βουλή πάλιν.
 ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας ἐκπλαγεῖς ἐφληγάφα.
 κᾶθ' εἶλκον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις χοῖ τοξόται.

656. Xen. Hell. 1, 6, 37: ἔθνε τὰ εὐαγγέλια καὶ τοῖς στρατιώταις παρήγγελε δειπνοποιεῖσθαι.

658. βολίτοις] durch die Kuhfladen, mit verächtlicher Anspielung auf die von Kleon beantragte Hekatombe (656). Aehnlich ζῆν ἐν πᾶσι βολίτοις, von Landleuten (Aeh. 1025), für das sprichwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς.

659. Die Hdss. haben διηκοσῆσαι. Ueber die Endung ῆσαι Kr. Dial. 15, 6, A. 1. Porson zu Med. 479: 'perpetua in his formis confusio. quare priorem (pari), ubi dant codices vel codicum pars, accipio; contra universos codices non obtradendam opinor'. vgl. C. I. 71: [ἐπό]πιησιν und αὐτῆσαι (ohne i subscr.). 73 c: τῆσαι. — ὑπερηκόντισα] Vög. 363: ὑπερακοντίσεις σὺ γ' ἦδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

660. Ἀγροτέρα] So heisst Artemis als Jägerin. Lys. 1262: ἀγρότερο' Ἀρτέμι θηροκτόνε. Xen. Hell. 4, 2, 20: σφαιρασάμενοι τῇ Ἀγροτέρῳ, ὡσπερ νομίζεται, τὴν χιμάρων. zu Fr. 847. Der Wursthändler spielt auf ein Gelübde an, das die Athener in den Perserkriegen der Artemis gethan hatten. Xen. Anab. 3, 2, 12: ἐλθόντων Περσῶν Ἀθηναῖοι (nach Ael. Verm. Gesch. 2, 25 Miltiades) εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, ὁπόσους ἂν κατακάνοιεν τῶν πολεμίων, τοσαύτας χιμάρων καταθύσειν

Aristophanes II. 2. Aufl.

τῇ θεῷ, ἐπεὶ οὐκ εἶχον ἱκανὰς εὐρεῖν, ἔδοξεν αὐτοῖς κατ' ἐνιαυτὸν πεντακοσίας θύειν καὶ εἰ καὶ νῦν ἀποθύουσιν. — κατὰ] c. genet. bei Gelübden und Opfern. Demosth. Brief 1: τοὺς θεοὺς παρακαλοῦντες καὶ κατὰ τῶν νικητῶν ἀπασιν αὐτοῖς εὐξάμενοι ἐλευθεροῦτε τοὺς Ἕλληνας. Plut. Mor. 294 B.: δεικνυγὲν εὐξάμενος τῷ Ἀπόλλωνι καθ' ἑκατομβῆς. vgl. auch Fr. 101 und Kr. zu Thuk. 5, 47, 10. Luk. Tim. 7: ὁ ἡμᾶς καθ' ἱερῶν τελείων ἐστίασας. — χιλίων] Diese Betonung (des feminini) überliefern mehrere Grammatiker. Fried. 1237 schreibt so auch Rav.

662. τριχίδες] Der Name kommt von den haarfeinen Gräten. Ekkl. 55: ὁ γὰρ ἀνήρ τὴν νύχθ' ἔλην ἔβητε, τριχίδων ἐσπέρας ἐμπλήμενος.

665. πρυτάνεις] der aus 50 Mitgliedern bestehende, permanente Ausschuss der βουλή. Nur ihrem ἐπιστάτης stand es zu, einen Redner ungebührlichen Betragens wegen verhaften zu lassen. — χοῖ τοξ.] d. h. auf Befehl der Prytanen die Bogenschützen. Diese, nach dem Vaterlande der Mehrheit auch Σχύθαι genannt, bildeten die Stadtwache und versahen den Polizeidienst unter eigenen τοξάρχοι. Sie lebten unter Zelten auf dem Markt, später auf dem Areiopag. Bald nach der Schlacht von Salamis (Aeschin.

- οὐ δ' ἐθορύβουν περὶ τῶν ἀφύων ἐστηχότες·
 ὁ δ' ἠντιβόλει γ' αὐτοὺς ὀλίγον μῆναι χρόνον,
 ἴν' αἴθ' ὁ κῆρυξ οὐκ Λακεδαιμόνος λέγει,
 πύθῃσθ'· ἀφίεται γὰρ περὶ σπονδῶν λέγων.
 670 οἱ δ' ἐξ ἐνὸς στόματος ἅπαντες ἀνέκραγον·
 ννὴ περὶ σπονδῶν; ἐπειδὴ γ', ὦ μέλε,
 ἤσθοντο τὰς ἀφύας παρ' ἡμῖν ἀξίας;
 οὐ δεόμεθα σπονδῶν· ὁ πόλεμος ἐρπέτω.
 ἐκεκράγεσάν τε τοὺς πρυτάνεις ἀφιέναι·
 675 εἰθ' ὑπερεπήδων τοὺς δρυφάκτους πανταχῇ.
 ἐγὼ δ' ἐπριάμην τὰ χορίαν' ὑπεκδραμῶν
 ἅπαντα, τὰ τε γῆτει' ὅσ' ἦν ἐν τὰγορᾷ·
 ἔπειτα ταῖς ἀφύαις ἐδίδουν ἠδύσματα
 ἀποροῦσιν αὐτοῖς προῖκα κάχαριζόμεν.

2, 173 ff.) wurden 300 angekauft (denn sie waren Sklaven), später stieg ihre Zahl bis auf 1200. Die von ihnen vorgenommenen Verhaftungen bezeichnete man durch das Verbum ἔλκειν. Ekk1. 259: ἐκείνο μόνον ἀσκεπτον, ἦν σ' οἱ τοζόται ἔλκωσιν, εἰτι δρασείς ποτέ.

666. περὶ τῶν ἀφύων] abh. von ἐθορύβουν.

668. Uebergang aus der orat. obl. in die or. recta. Das Particip λέγων 669 gehört zu ἠντιβόλει. Er hat sie nur noch kurze Zeit zu warten, indem er sagte: (Wartet), damit ihr erfahret —. Man sagte stets nur: ὁ κῆρυξ ἀφίεται περὶ σπονδῶν, nicht περὶ σπονδῶν λέγων. Vög. 1532 (vgl. 1577): ἤξουσι πρόσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν. Fried. 216. Lys. 984. 1009. 1101. Xen. Anab. 2, 3, 1: κήρυκας ἐπεμψε περὶ σπονδῶν.

671. Achulich Fried. 217: (Wenn die Lakoner unterhandeln wollten) ἐλέγει' ἄν ὑμεῖς εὐθὺς ἐξαπατώμεθα, νῆ την Ἀθηνᾶν γῆ Δε', οὐχὶ πειστέον ἤξουσι καὶ θεις, ἦν ἔχωμεν την Πύλον.

673. Lys. 129: οὐκ ἂν ποιή-

σαιμ', ἀλλ' ὁ πόλεμος ἐρπέτω. Es scheint dies eine damals allgemein beliebte Phrase gewesen zu sein: mag der Krieg seinen Gang gehen.

674. ἐκεκράγεσαν] dem Sinne nach = ἐκέλευον. Daher der acc. c. infin.: sie schrieten, die Prytanen sollten den Rath entlassen, die Sitzung schliessen. Man sagte: λύειν την ἐκκλησίαν (Ach. 173), aber ἀφιέναι την βουλήν und τὰ δικαστήρια (Wesp. 595).

675. τοὺς δρυφάκτους] zu 641.

676. Während die Rathsherren das niedrige Lattengehege überspringen, eilt der Wursthändler, von ihnen nicht bemerkt, hinaus und kauft auf dem Markte das Würzkräuter auf. Alexis 123 nennt in einem Verzeichniss solcher Würzkräuter χορίαννον αἰών, ὀρίαννον, γῆτειον. Das letzte wird auch Wesp. 496 als beliebte Würze, und zwar der vornehmeren, erwähnt.

678. ἠδύσματα] Erot. Gloss. Hipp.: ἠδύσματα τοῖς χλωροῖς καὶ ξηροῖς ἀρτύμασιν (Gewürze).

679. ἀποροῦσιν] weil er selbst alles vorweg gekauft hatte. Diesen

οἱ δ' ὑπερεπήνουν ὑπερεπύππαζόν τέ με
 ἅπαντες οὕτως, ὥστε την βουλήν ὄλην
 ὀβολοῦ χοριάννοις ἀναλαβῶν ἐλήλυθα.

ΧΟΡΟΣ.

πάντα τοι πέπραγας οἶα χρητὸν εὐτυχοῦντα· (ἀντιστροφή.)
 εὔρε δ' ὁ πανοῦργος ἕτερον πολὺ πανουργίας
 μείζουσι κεκασμένον
 καὶ δόλοισι ποικίλοις
 ἔημασίν θ' αἰμύλοις.
 ἀλλ' ὅπως ἀγωνιεῖ φρόν-
 τιζε τὰπίλοιπ' ἄριστα·
 συμμαχούς δ' ἡμᾶς ἔχων εὐ-
 νους ἐπίστασαι πάλαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ὁ Παφλαγῶν οὐτοσὶ προσέρχεται
 ὠθῶν κολόκυμα καὶ ταράττων καὶ κυκῶν,
 ὡς δὴ καταπιόμενός με μορμῶ τοῦ θράσου.

Vers verdächtigt als unecht Oeri de respons. ap. Arist. Bonn 1865.

680. Bekk. Anektd. 69: ὑπερπυππάζειν ὑπερθανμάζειν, ἐκπλήττεσθαι, παρὰ τὸ πύππαξ, ὃ ἐστιν ἐπίσθημα θανάσιμου. Plat. Euthyd. 303 A: πυππάξ (rotztansen), ὡ Ἡράκλειος, καλοῦ λόγου.

682. ὀβολοῦ] Genet. des Preises, wie 649 und 662. — ἀναλαβῶν ἐλήλ.] bring' ich den Rath hier in der Tasche mit (Seeger). Die Phrase bezeichnet die gänzliche Bethörung eines hintergangenen, so dass man mit ihm machen kann, was man will. Demosth. 18, 40: ἐκ τούτων ὄχετο ἐκείνουσ λαβῶν εἰς τὸ μηδ' οἰοῦν προορᾶν τῶν μετὰ ταῦτα μηδ' αἰσθάνεσθαι. 19, 19: εἶπε δὲ τοιοῦτους λόγους, ὡσθ' ἅπαντας ἡμᾶς λαβῶν ὄχετο.

683. πέπραγας οἶα] zu Fr. 302.

685. Hom. Il. 4, 339: καὶ σύ, κακοῖσι δόλοισι κεκασμέγε, κερδαλέοφρον.

692. κολόκυμα] ἀπαξ εἰρημέ-

ρον, eine langsam dem Ufer zuströmende Welle, die den nahenden Sturm verkündet. ὠθεῖν κύμα sagte man vom Fluss und vom Meere, das seine Wellen daherwält. Metagenes 6: ὁ δ' ἕτερος (ποταμὸς) ὠθεῖ κύμα ναστων καὶ κρεῶν. — ταράττων καὶ κυκῶν] wie 251.

693. Μορμῶ war, wie Λάμια und Ἐμπούσα (Strab. 1, 19. Arist. Fr. 293), ein in weiblicher Gestalt gedachtes Spukbild, mit dem man Kinder zu schrecken und zum Schweigen zu bringen pflegte. Luk. Philops. 2: μυθία παιδῶν ψυχᾶς κλεῖν δυνάμεγα ἐτι την Μορμῶ καὶ την Λάμιαν δεδιότων. Xen. Hell. 4, 4, 17: οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπισκώπειν ἐτόλμων, ὡς οἱ σύμμαχοι φοβοῖντο τοὺς πελαστιάς, ὡσπερ μορμόνας παιδάρια. zu Fr. 925. Vög. 1245. Ach. 582. Fried. 474. Thesm. 417. Hier blosser Interjection: hu, hu, der Wut. Theokr. 15, 40:

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εἰ μὴ σ' ἀπολέσαιμ', εἴ τι τῶν αὐτῶν ἐμοὶ
695 ψευδῶν ἐνεῖη, διαπέσοιμι πανταχῆ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἦσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίας,
ἀπεπνύαρισα μόθωνα, περιεκόκκασα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοι μὰ τὴν Δήμητρα γ', εἰ μὴ σ' ἐκφάγω
ἐκ τῆσδε τῆς γῆς, οὐδέποτε βιώσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

700 εἰ μὴ κ' ἀράγῃς; ἐγὼ δέ γ', εἰ μὴ σ' ἐκπίω,
κἂν ἐκροφήσας αὐτὸς ἐπιδιαρραγῶ.

μορμῶ, δάκνει ἵππος.

694. Nicht selten steht ein hypothetischer Nebensatz, dessen Hauptsatz einen Wunsch im Optativ enthält, vermöge einer Assimilation des Modus gleichfalls im Optativ. Wesp. 1431. Ach. 476: κακιστ' ἀπολοίμην, εἴ τί σ' ἀντήσαιμ' ἔτι. Fried. 1072: ἐξώλης ἀπόλοι', εἰ μὴ παύσαιο βακίζων. — τῶν αὐτῶν] wie früher.

695. διαπέσοιμι] zu 540. Auch von Sachen, die misslingen. Aeschin. 2, 39: τὸ συνοφάντημα διεπιπτεν αὐτῷ.

696. ἦσθην] zu Wo. 174. Kr. 53, 6, A. 3. Eine grossartige Anwendung dieses Aorists. — ψολοκ.] ψόλος ist der nicht zündende Blitz; also ψολοκομπία Drohungen, die viel Dunst und Rauch machen, aber nicht schaden.

697. Etym. M.: πνύαριζειν ἐπὶ τοῦ ἀλλεσθαι, ἦτοι ποδαρίζειν (?), ὡς ὄνομα ὄνομα αἰολικῶς. — μόθωνα] μόθων (anders als 635) ist ein plumper und unanständiger Tanz (Poll. 4, 101. Phot. μόθων), ohne Zweifel unter Flötenbegleitung ausgeführt, da nach Athen. 14, 618 C μόθων auch eine Art der αὐλησῆς ist. — Dieser Stelle sehr ähnlich Fried. 335: ἦδο-

μαι γὰρ καὶ γέγηθα καὶ πέπορδα καὶ γελῶ. Eur. Schutzfl. 719: ἐγὼ δ' ἀνηλάξα κἀνωρχησάμην κἀκρονσα χεῖρας. — περιεκόκκασα] Eustath.: οἶον καὶ τὸ ἐπικοκκάσειν ὕβρει. Phot.: περιεκόκκασα περιεγέλασα καὶ κἀνωρχησάμην. So heisst die Echo Thesm. 1059 λόγων ἀντιφθὸς ἐπικοκκάστρια.

698. μὰ τὴν Δήμητρα γ' hat der Rav. Aber sehr richtig Porson: 'post iusiurandum, qualia sunt νῆ Δία, νῆ τὸν Δία, μὰ Δία, οὐ μὰ Δία, νῆ τὸν Ἀπόλλω et cetera huius modi nunquam sequitur particula γέ, nisi alio vocabulo interposito'. Daher Meineke wohl richtig: μὰ τὴν Δήμητρα γ', εἰ κτλ. — ἐκφάγω] nisi te exedero = comestum eiecerō. Ueber εἰ c. coni. zu 805.

701. κἂν ἐκροφήσας] du drohst, mich aus diesem Lande wegzufressen? Nun gut; so will ich dich fortsaufen, und wenn ich selbst darüber platzen sollte. Luk. üb. Geschichtschr. 10: κἂν διαρραγῶσιν ἐπαινοῦντες. 20: ὑπερημπλάται ἐκρους, ἔσ' ἂν διαρραγῆ ἔσθιαν.

702. προεδρίαν] vgl. Einl. § 18 und zu 536. 575. 1404.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπολῶ σε νῆ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοὺ προεδρίαν· οἶον ὄψομαι σ' ἐγὼ
ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐν τῷ ξύλῳ δῆσω σε νῆ τὸν οὐρανόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς δξύθυμος. φέρε, τί σοι δῶ καταφαγεῖν;
ἐπὶ τῷ φαγῶν ἦδοι' ἄν; ἐπὶ βαλλαντίῳ;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐξαρκάσομαι σου τοῖς ὄνυξι τᾶντερα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀπονυχιῶ σου τὰν πρωτανείῳ σιτία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔλξω σε πρὸς τὸν δῆμον, ἵνα δῶς μοι δίκην.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἀγὼ δέ σ' ἔλξω καὶ διαβαλῶ πλείονα.

703. ἰδοὺ] zu 87. — οἶον] adverbial, wie 367. zu Vög. 224.

704. ἐκ] nach deiner früheren Proëdrie wirst du dich jetzt mit einem Platz in der hintersten Sitzreihe begnügen müssen. Dort scheinen die ξένοι gesessen zu haben. Alexis 40: ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα ἡμῶς καθίζούσας θεωρεῖν ὡς ξένιας.

705. ἐν τῷ ξύλῳ] zu 367.

706. Fried. 257: ὡς δριμύς (Meineke). Fragm. 136: ὡς δ' ὀρθοπλήξ. — Senec. de Ira 2, 19: senes difficiles et queruli sunt: in eadem causa sunt sili fameque rabidi et quibus exsangue corpus est. Daher das Sprichwort: πεινώντι μὴ προσέλθῃς (Theokr. 15, 148). Durch Stillung des Hungers meint der Wursthändler höhnisch den zornigen Kleon zu besänftigen, wie ein wildes Thier.

707. ἐπὶ τῷ φαγῶν ἦδοι' ἄν;]

worüber würde er sich wohl freuen, wenn er es zu essen bekäme? Die Construction ἐσθῆεν ἐπὶ τινι (s. den krit. Anhang) ist hier ganz unzulässig. Man kann wohl sagen διαβῆναι ἐπὶ γογγυλίσσι πάντα τὸν χρόνον bei Rügen sein Leben hindringen, aber unmöglich ἐσθῆεν ἐπὶ γογγυλίσσι (bei Rügen essen). Da Kleon auf die Frage 706 nicht geantwortet hat, so wendet sich der Wursthändler mit 707 an den Chor. Der Wechsel der Personen ebenso und noch auffälliger Ekkl. 662—664 und sonst. — ἐπὶ βαλλαντίῳ παρ' ὑπόνοιαν, da man die Nennung eines leckeren Gerichtes erwartet. Dem Kleon ist aber ein Beutelchen mit Geld noch lieber. Ueber die Construction zu Wo. 1411.

709. ἀπονυχιῶ] hier = τοῖς ὄνυξι ἀφαιρήσομαι So nur hier; sonst heisst ἀπονυγίζεω die Nägel beschneiden (z. B. Menand. 1018).

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ', ὦ πονηρέ, σοὶ μὲν οὐδὲν πείθεται·
ἐγὼ δ' ἐκείνου καταγελῶ γ' ὅσον θέλω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς σφόδρα σὺ τὸν δῆμον σεαυτοῦ νενόμικας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

715 ἐπίσταμαι γὰρ αὐτὸν οἷς ψωμίζεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἄθ' ὡσπερ αἱ τίτθαι γε σιτίζεις κακῶς.
μασώμενος γὰρ τῷ μὲν ὀλίγον ἐντίθης,
αὐτὸς δ' ἐκείνου τριπλάσιον κατέσπακας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ νῆ Δί' ὑπὸ γε δεξιότητος τῆς ἐμῆς
720 δύναμαι ποιεῖν τὸν δῆμον εὐρὺν καὶ στενόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

χὼ προκτὸς οὐμὸς τουτογι σοφίζεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὠγάθ', ἐν βουλή με δόξεις καθυβρίσαι.

712. πείθεται] näml. ὁ δῆμος.
714. σεαυτοῦ νενόμικας] Der Genetiv, wie 860. Terent. Adelph. 5, 6, 10: *paullatim plebem primum facio meam*. Ovid. Art. Am. 2, 259: *fac plebem, mihi crede, tuam*.

715. ψωμίζειν ist das verb. propr. von dem *Auffüttern* kleiner Kinder. Lys. 19: ἢ δὲ τὸ παιδίον κατέκλινεν, ἢ δ' ἔλουσεν, ἢ δ' ἐψώμισεν. Thesm. 692. Es geschah so, dass die τίτθαι die Speise vorkaute (μασώμενη) und sie dann den Kindern in den Mund gab (ἐσιτίσεν).

716. Aristot. Rhet. 3, 4: ὁ Δημοκράτης εἰκασε τοὺς ῥήτορας ταῖς τίτθαις, αἱ τὸ ψωμίσιμα καταπίνουσαι τῷ σιάλω τὰ παιδία περιαλείφουσι.

718. κατέσπακας] Das Perfect zur Bezeichnung einer Gewohnheit, wie noch häufiger der Aorist. zu

Wo. 350. Das Perfect so Wesp. 494. 561. 591. Fr. 970. — κατασπᾶν, gierig verschlingen. Fr. 576. Antiph. 202, 12: ὅταν τὴν ἐνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν ὀδόντων τυγχάνης κατεσπακῶς.

720. Kleon meint, er könne des Demos Herz weit und eng machen, ihm nach Belieben Lust und Leid schaffen; der Wursthändler versteht den Ausdruck absichtlich in grob sinnlicher Bdtg. Wesp. 638: ἠὲ ξανόμην ἀκούων, ἠδόμενος λέγοντι. Aehnlich doppelsinnig Fried. 1170: κἄτα γίνουμαι παχύς.

721. τουτογι] zu 1357.
722. Kleon meint: wenn wir erst vor dem Demos unsere Sache werden ausgefochten haben, so wird kein Mensch glauben, dass du mich durch deine Frechheit im Rathe wirklich zu Boden geworfen hast. καθυβρίζειν ähnlich, wie καταπολεμείν.

ἴωμεν ἐς τὸν δῆμον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐδὲν κωλύει.

ἰδοῦ, βάδιζε, μηδὲν ἡμᾶς ἰσχύτω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δῆμε, δεῦρ' ἐξελθε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ Δί', ὦ πάτερ,

ἐξελθε δῆτ'.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δημίδιον ὦ φίλτατον,

ἐξελθ', ἵν' εἰδῆς, οἷα περιυβρίζομαι.

ΛΗΜΟΣ.

τίνες οἱ βοῶντες; οὐκ ἄπει' ἀπὸ τῆς θύρας;

τὴν εἰρεσιώνην μου κατεσπαράξατε.

τίς, ὦ Παφλαγῶν, ἀδικεῖ σε;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διὰ σὲ τύπτομαι

ὑπὸ τουτοῦ καὶ τῶν νεανίσκων.

ΛΗΜΟΣ.

τιή;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὀτιή φίλῳ σ', ὦ Δῆμ', ἐραστής τ' εἰμὶ σός.

724. ἰδοῦ] *sieh*, ich bin bereit. zu 121. — μηδὲν ἡμ. ἰσχ.] ebenso Wesp. 1264: wohl formelhaft. [Eur.] Iph. A. 661: καὶ γιν' γέ μ' ἴσχει δῆ τι μὴ στέλλειν στρατόν.

726. ὦ Δημίδιον ὦ φίλτ.] zu Wo. 412 und Kr. 45, 3, A. 6. Fried. 1198: ὦ φίλτατ' ὦ Τρύβαι.

728. οὐκ ἄπειτε;] Kr. 53, 7, A. 4.

729. Die εἰρεσιώνη, etwa unserm Erntekranz entsprechend, ist ein mit allerlei Früchten des Herbstes, mit Backwerk, Fläschchen voll Oel, Honig und Wein behangener, mit weisser Wolle umwundener Oelzweig, der am 8. Pyanepsion,

als dem Tage der dem Apollon gefeierten Pyanepsion, unter Absingung von heiteren Ernteliedern durch die Strassen getragen und dann vor dem Tempel des Gottes aufgehängt wurde. Eben solche Zweige steckte man vor die Hausthüren und liess sie dort bis zum nächsten Jahr (Plut. 1054). Plut. Thes. 22: τὴν δὲ εἰρεσιώνην [ἐκφέρουσαν ἐπαύδοντες. Εἰρεσιώνη οὐκα φέροι καὶ πίονας ἄρτους καὶ μέλι ἐν κοτύλῃ καὶ ἔλαιον ἀναψήσασθαι καὶ κύλικ' εὐζωρον, ὡς ἂν μεθύουσα καθεύδῃ.

731. νεανίσκων] *Junkern* (Droyssen).

ΔΗΜΟΣ.

σύ δ' εἴ τις ἐτεόν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀντεραστής τουτονί,

ἐρῶν πάλαι σου βουλόμενός τέ σ' εὖ ποιεῖν,

735 ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ καλοὶ τε κάγαθοί.

ἀλλ' οὐχ οἷοί τ' ἐσμέν διὰ τουτονί. σύ γάρ

ὁμοῖος εἶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐρωμένοις·

τοὺς μὲν καλοὺς τε κάγαθούς οὐ προσδέχει,

σαυτὸν δὲ λυγροπώλαισι καὶ νευρορράφοις

740 καὶ σκντοτόμοις καὶ βυρσοπώλαισιν δίδως.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εὖ γὰρ ποιῶ τὸν δῆμον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰπέ μοι, τί δρῶν;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὄ τι; τῶν στρατηγῶν ὑποτρεμόντων ἐκ Πύλου

735. ἄλλοι τε πολλοὶ] näml. ἐρῶσι σου βούλονταί τέ σ' εὖ ποιεῖν. — καλοὶ τε κάγ.] zu Wo. 101.

739. σαυτὸν] freiwillig gibst du dich ihnen hin, selbst ohne dass sie sich um dich bemühen. — λυγροπώλ.] zu 1304. Der Würsthändler scheint ganz zu vergessen, dass er als κοιλιοπώλης noch unter den von ihm genannten Liebhabern des Demos steht. — Ekk1. 181: τοὺς φιλεῖν μὲν βουλομένους δεδοκασε, τοὺς δ' οὐκ ἐθέλοντας ἀντιβολεῖθ' ἐκάστοτε.

740. Gewöhnlicher ist wohl ἐπιδιδόναι ἑαυτὸν τιμῇ (Cobet: βυρσοπώλαις ἐπιδίδως), doch ist auch das simplex ganz gebräuchlich. Thuk. 2, 68: διδόνασιν ἑαυτοὺς Ἀχαρῶσι. Soph. Phil. 84: δός μοι σαυτὸν. vgl. Demosth. 18, 97.

741. γάρ] Kleon merkt wohl, dass unter den Schustern und Lederhändlern (740) er selbst zu verstehen ist. Er sagt also: mit Recht gibt sich der Demos mir hin: denn

— εἰπέ μοι] so Arist. im Trimeter und troch. Tetr. sowohl bei vorangehender wie bei nachfolgender Frage 12 mal und 26 mal (z. B. 102. 178. Wo. 82. Vög. 88. 366. 906. 998. 1430. Fr. 39) und in erweiterten Ausdrucksweisen (vgl. z. B. Wo. 500. 748. Ri. 1245) noch 6 mal. Einmal (Wesp. 996) εἰπέ νυν ἐκεῖνό μοι, aber nie allein irgendwo, wie hier die Hdss. ausser Rav. haben, εἰπέ νυν. Auch in den Fragmenten der anderen Komiker εἰπέ μοι 4 mal der Frage vorangestellt, 3 mal nachgesetzt, 6 mal eingeschoben, nie εἰπέ νυν.

742. ὄ τι;] zu Wo. 214. — Die La. der besten Hdss. (ὑποδραμῶν τῶν) liesse sich am leichtesten so verändern: ὄ τι; τὸν στρατηγὸν (Nikias) ὑποδραμῶν, τοὺς ἐκ Πύλου, πλ. ἐκ. τ. Λάκ. ἤγ., wo ὑποδραμῶν in dem zu 1161 erörterten Sinne zu fassen wäre. Aber offenbar sind 742. 3 und 744. 5 in strenger Symmetrie gebaut: τὴν

πλεύσας ἐκεῖσε τοὺς Λάκωνας ἤγαγον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ περιπατῶν γ' ἀπ' ἐργαστηρίου
ἔψοντος ἐτέρου τὴν χύτραν ὑφειλόμην.

745

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν ποιήσας αὐτίκα μάλ' ἐκκλησίαν,
ὦ Δῆμ', ἐν εἰδῆς, ὁπότερος νῦν ἐστί σοι
εὐνούτερος, διάκρινον, ἵνα τοῦτον φιλήσῃς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ναὶ ναί, διάκρινον δῆτα, πλὴν μὴ 'ν τῇ πυκνί.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἂν καθιζοίμην ἐν ἄλλῃ χωρίῳ·

750

ἀλλ', ὡς τὸ πρόσθε, χεῖρ παρεῖν ἐς τὴν Πύκνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὡς ἀπόλωλ'. ὁ γὰρ γέρον

χύτραν ὑφειλ. — τοὺς Λάκ. ἤγ., ἀπ' ἐργαστηρίου — ἐκ Πύλου, περιπατῶν — πλεύσας ἐκεῖσε: nur zu ἔψοντος ἐτέρου fehlt das entsprechende Glied in den Genet. absol. Deshalb halte ich an meiner Vermutung ὑποτρεμόντων fest, wofür man auch an ὑποτρεσάντων denken könnte. Verb.: ὅτι τῶν στρατ. ὑποτρεμ. τοὺς Λάκ. ἤγαγον ἐκ Πύλου, πλεύσας ἐκεῖσε. Als die Strategen, d. h. Nikias, der nach Thuk. 4, 28 auch die Athener bei Pylos unter seinem Oberbefehl hatte, vor der Grösse des Wagnisses zurückbeboten, segelte ich hin. ὑποτρεμῶν z. B. bei dem Nachahmer des Arist. Luk. Peregr. 33 (ὄχραϊν καὶ ὑποτρεμῶν). Kron. 2. vgl. Plat. Staat 1, 336 E. Das simplex ähnlich oben 265. Thuk. 4, 27: καὶ ἐς Νικίαν στρατηγὸν ὄντα ἀπεσήμεαι, ῥάδιον εἶναι παρασκευῇ, εἰ ἄνδρες εἶεν οἱ στρατηγοί, πλεύσαντας λαβεῖν τοὺς ἐν τῇ νήσῳ, καὶ αὐτὸς γ' ἂν, εἰ ἤρχε, ποιῆσαι τοῦτο. Dass die Athener ziemlich wie Kleon dachten, zeigt Plut. Nik.

8: οὐ γὰρ ἀσπίδος ῥίψεις, ἀλλ' ἀσχιόν τι ἐδόκει τὸ θεῖλλε τὴν στρατηγίαν ἀποβαλεῖν ἐκουσίας, αὐτὸν ἀποχειροτονήσαντα τῆς ἀρχῆς.

744. Da hast du, meint der Würsthändler, nichts gethan als einem ändern (dem Demosthenes) die Erfolge seiner Mühe vorweg genommen. Das kann ich auch, und zwar mit weit weniger Mühe und Kosten: περιπατῶν, ambulans, nihil agens. — ἀπ' ἐργαστηρίου] aus einem Handwerksladen, gehört zu ὑφειλόμην.

749. πυκνί] zu 42. Schol. Plat. Kriti.: ἐκλήθη δὲ οὕτως ἀπὸ τοῦ πυκνοῦσθαι τὸν ὄχλον ἐκεῖ. Aus dieser Ableitung sind auch die casus obliqui leicht zu erklären, der Nominativ konnte von dem Stamm πυκν- nur durch Umstellung gebildet werden.

751. ὡς τὸ πρόσθε] more maiusculum. ὡς τὰ πρόσθε ganz wie hier ὡς τὸ πρ. Aesch. Ag. 19 und nicht selten οἱ πρόσθεν (die Athener). Thuk. 8, 97: ἐκκλησίαν ἐνελέγον ἐς τὴν Πύκνα καλουμένην,

οἴκοι μὲν ἀνδρῶν ἔστι δεξιώτατος·
ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησί καθήται τῆς πέτρας,
755 κέχηρην ὥσπερ ἐμποδιζῶν ἰσχάδας.

ΧΟΡΟΣ.

νῦν δὴ σε πάντα δεῖ κάλων ἐξιέναι σεαυτοῦ, (στροφή.)
καὶ λῆμα θούριον φορεῖν καὶ λόγους ἀφύκτους,
ὅτιοισι τόνδ' ὑπερβαλεῖ. ποικίλος γὰρ ἀνὴρ
καὶ τῶν ἀμηγάνων πόρους εὐμήχανος πορίζειν.
760 πρὸς ταῦθ' ὅπως ἔξει πολὺς καὶ λαμπρὸς ἐς τὸν ἄνδρα.
ἀλλὰ φυλάττου, καὶ πρὶν ἐκείνον προσκεισθαι σοι, πρό-
τερον σὺ

τοὺς δελφίνας μετεωρίζου καὶ τὴν ἄκατον παραβάλλου.

ὄσπερ καὶ ἄλλοτε εἰώθεσαν.

755. ἐμποδιζῶν kann unmöglich richtig sein. Man erklärt: Auf der Pnyx sitzt der Demos gedankenlos gaffend da wie ein blödsinniger Greis, den man zu nichts mehr brauchen kann als zu dem Geschäft die Feigen zum Trocknen auf einen Faden zu reihen. Aber ἐμποδιζειν ist nicht einmal in der Bdtg. am Stengel anbinden nachzuweisen, noch viel weniger kann es heissen auf einen Faden reihen. Dass man dies letztere Verfahren beim Trocknen und Versenden der Feigen anwendete, zeigt Varro R. R. 1, 41: *ut si quis quando trans mare semina mittere aut inde petere vult: tum enim resticulas per ficus, quas edimus, naturas perserunt et eas, cum inaruerunt, complacant ac quo volunt mittunt.* Eine befriedigende Emeadation ist nicht gefunden.

756. πάντα κάλων] sprichwörtlich: alle Segel-Taue herauslassen, losmachen, entsprechend unserm: alle Segel beisetzen. Schol. Plat. Sisyph.: πάντα κάλων ἐφέντες, ἐπιτέναντες ἢ κινήσαντες ἢ σείσαντες, παρομιμία ἐπὶ τῶν πάσῃ προθυμίᾳ χρωμένων. παρήκται δὲ ἀπο τῶν τὰ σχοινία ἢ τὰ ἀρμενα (die zum Aufziehen der Segel

nöthigen Geräte) γαλῶντων ναυτῶν. Eur. Med. 278: ἐχθροὶ γὰρ ἐξῆσαι πάντα δὴ κάλων. Plat. Protag. 338 A: χαλάσαι τὰς ἡτίας τοῖς λόγοις zusammengestellt mit πάντα κάλων ἐκτείναντα γένειν ἐς τὸ πέλρατος τῶν λόγων. Luk. Skyth. 11: χρή πάντα μὲν κάλων κινεῖν, πάντα δὲ πράττειν καὶ λέγειν.

757. λῆμα θούριον] mit Anspielung an das homerische: μῆσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.

759. Ekk. 236: χρήματα πορίζειν εὐπορώτατον γυνή. Aesch. Prom. 59: δεινὸς γὰρ εὐρεῖν καὶ ἀμηγάνων πόρους.

760. ἔξει] zu 430. — πολὺς] Vög. 488: ἰσχυρὸν τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολὺς. Demosth. 25, 57: πολὺς παρ' ἡμῖν ἔπει καὶ λαμπρὸς. 40, 53: πολὺς γὰρ, πολὺς καὶ τοιμηρὸς ἐστίν. Thuk. 4, 22: Κλέων δὲ πολὺς ἐνέκειτο. Herod. 7, 14: ὡς καὶ μέγας καὶ πολλὸς ἐγένεο, οὕτω καὶ ταπεινὸς ἔσται. — ἐς] ἐπὶ Coebet.

761. πρότερον] nicht πρότερος. Denn die Aufforderung ist nicht: halte dich früher als jener in Bereitschaft, sondern: halte dich, bevor er dir zu nahe kommt, in Bereitschaft.

762. τοὺς δελφίνας] als wenn

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῇ μὲν δεσποίνῃ Ἀθηναίῃ, τῇ τῆς πόλεως μεδεούσῃ,
εὐχομαι, εἰ μὲν περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων γεγένημα
βέλτιστος ἀνὴρ μετὰ Λυσικλέα καὶ Κύνναν καὶ Σαλαβακχῶ, 765
ὥσπερ νυνὶ μηδὲν δράσας δειπνεῖν ἐν τῷ πρυτανείῳ·
εἰ δὲ σε μισῶ καὶ μὴ περὶ σοῦ μάχομαι μόνος ἀντιβιβηκῶς,
ἀπολοίμην καὶ διαπρισθεῖην καταμηθεῖν τε λέπαδνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἄγωγ', ὦ Δῆμ', εἰ μὴ σε φιλῶ καὶ μὴ στέργω, καταμηθεῖς

eine Seeschlacht geschlagen werden sollte. Die δελφίνες (Thuk. 7, 41) waren grosse Bleimassen in der Gestalt eines Delphins, der Schwanz von Eisen und von schneidender Schärfe. Man liess sie an Tauen von den Raacn mit grosser Schnelligkeit auf das feindliche Schiff hinab, um den Boden desselben zu zerschmettern (Heilmann). Pherekr. 10: ὁ δὲ δὴ δελφίς ἐστι μολιβδοῦς, δελφίνοφορος τε κερουχός, ὃς διακόψει τούδαφος αὐτῶν ἐμπύπταιν καὶ καταδύων. — Wie die δελφίνες zur Vernichtung des feindlichen Schiffes dienen sollen, so das Boot zur Rettung der eigenen Mannschaft im Fall der Noth. ἄκατον παραβάλλεσθαι (ähnlich τὰ παραβλήματα παραβαλῶν, die Schutzdecken herablassend, Xen. Hell. 2, 1, 22) das Rettungsboot an der Seite des Kriegsschiffes in die See hinablassen. Plut. Pomp. 73: ἐκέλευσε τοὺς ναυτας τὸ ἐφόλκιον παραβαλεῖν καὶ προσεκάλει τὸν Πομπηῖον (das Boot ins Meer zu lassen, um den Pompeius aus dem entgegen rudernden Boot aufzunehmen).

763. Ἀθηναίῃ] Die ionische Form (f. Ἀθηναίε) bieten fast alle Hdss. zu 659. zu Wo. 614. 989.

764. εὐχομαι] zu 634. Diese Parodie eines Gebetes hat einige Aehnlichkeit mit dem Anfang der Demosthenischen Rede vom Kranz (18, 1). — περὶ] Diese Construction

häufig bei den Rednern. Lys. 31, 30: τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμάτε. vgl. 831. 873.

765. μετὰ Λυσικλέα] Man erwartete die Namen von wahrhaften Patrioten; statt deren nennt er παρ' ὑπόνοιαν den Schaafhändler (zu 132) und zwei berüchtigte Dirnen als diejenigen, denen er allein in echtem Eifer für das Wohl des Staates nachstehe. Der Κύννα wird Kleon nach Wesp. 1032 und Fried. 755 an Frechheit gleich gestellt (οὐ δεινότεται μὲν ἀπ' ὀφθαλμῶν Κύννης ἀκτίνας ἔλαμπον), dem Salabakcho wird Thesm. 805 dem Demagogen Kleophon ebenso vorgezogen, wie hier dem Kleon.

766. δειπνεῖν ἐν τῷ πρ.] zu 280.

767. ἀντιβιβηκῶς] nämlich τοῖς ἐχθροῖς σου. Soph. El. 575: βιασθεῖς πολλὰ κἀντιβας μόλις ἐδυσεν αὐτήν. [Eur.] Iph. Aul. 1016: ἦν δ' ἀντιβιβηκῆ. Herod. 6, 73: οἱ Ἀλυνηταὶ οὐκ ἔδικαίεν ἔτι ἀντιβιβεῖν.

768. καταμηθεῖν λέπαδνα] zu Halfterriemen (Seeger). Kr. 46, 14. Aesch. 300: Κλέωνα καταμητῶ τοῖσιν ἰππέσιν καττιμάτα. Alexis 183: τὸ δ' ἄλλο σῶμα καταμητῶν πολλοὺς κύβους φέρω. Ephipp. 21: τὴν βατίδα τιμαχὴ καταμητῶν ἔψω. Kleon zeigt sich wieder als Gerber, wie sein Gegner als Wurstmacher.

770 ἐψοίμην ἐν περικομματίοις· κεί μὴ τοῦτοισι πέποιθας,
ἐπὶ ταυτησί κατακησθεῖην ἐν μυτιωτῷ μετὰ τυροῦ
καὶ τῆ κρεάγρᾳ τῶν ὄρχιπέδιων ἐλκοίμην ἐς Κεραμεικόν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ πῶς ἂν ἐμοῦ μᾶλλον σε φιλῶν, ὦ Δῆμε, γένοιτο πολίτης;
ὃς πρῶτα μὲν, ἤνικ' ἐβούλενον, σοὶ χρήματα πλεῖστ' ἀπέ-
δειξα

775 ἐν τῷ κοινῷ, τοὺς μὲν στρεβλῶν, τοὺς δ' ἄγχων, τοὺς δὲ
μεταιτῶν,

οὐ φροντίζων τῶν ἰδιωτῶν οὐδενός, εἰ σοὶ χαριοίμην.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦτο μὲν, ὦ Δῆμ', οὐδὲν σεμνόν· κἀγὼ γὰρ τοῦτό σε δρᾶσω.

770. ἐν περικ.] dissectus in to-
missima minutalia. zu 372.

771. ἐπὶ ταυτησί] nämli. τῆς
τραπέζης, dem Küchentisch, der
noch von 152 auf der Bühne steht.
(1165). — μυτιωτός = *alliatum*.
Erot. Lex. Hipp.: μυτιωτὸν οἱ
Ἀττικοὶ ὑπότρομα τι μετὰ σκο-
ρόδου γιγνόμενον λέγουσι.

772. καί] An wem das 771 be-
schriebene Verfahren ausgeführt
ist, der wird kaum noch zum Object
des 772 erwähnten tauglich sein.
Aber ebenso Verg. Aen. 2, 36f.:
*pelago Danaum insidias suspectaque
dona praecipitare iubent sub-
iectisque urere flammis.* — τῶν
ὄρχιπ.] zu 365. Der Wursthändler
ersinnt, um den Gegner zu über-
bieten, eine ganz neue Strafe. *Ver-
brecher*, die zum Tode verurteilt
waren, wurden, wenn man sie nicht
durch den Schierlingsbecher oder
das *ἀποτυμπαρίζειν* ums Leben
brachte, in einen Abgrund (τὸ βάρ-
αθρον, zu 1362) gestürzt; die
Leichen aber mit einem Haken (*un-
cus*), wie es bei den Römern Sitte
war, fortzuschleifen war in Athen
nicht üblich. Nur als ausserordent-
liche Strafe verlangt dies der
Wursthändler; aber man soll ihn
nicht in das *βάραθρον*, sondern
(παρ' ὑπόνοια) in den äusseren

Kerameikos schleppen, die schönste
Vorstadt von Athen (Thuk. 2, 34),
wo die im Kriege für das Vater-
land gefallenen Bürger prächtig
bestattet und durch Denkmäler und
Inschriften geehrt wurden.

774. ἀπέδειξα] χρήματα ἀπο-
δεικνύναι, einen Geldbestand nach-
weisen. Aehnlich Herod. 8, 35:
*ὅπως συλήσαντες τὸ ἱόν τὸ ἐν
Σικροῖσι Ξέρξη ἀποδέξαιεν*
(vorwiesen) τὰ χρήματα. So hatte
Kleon als Mitglied des Rathes der
fünfhundert die Privatleute be-
raubt, um dann bei seiner Rechen-
schaftsablegung, wozu die βουλή als
oberste Finanzbehörde des Staates
verpflichtet war (Aeschin. 3, 20),
nachweisen zu können, dass durch
seine Bemühungen der öffentliche
Schatz bereichert sei.

775. ἐν τῷ κοινῷ] Archidamos
bei Thuk. 1, 80: *χρήματα οὔτε ἐν
τῷ κοινῷ ἔχομεν οὔτε ἐτοίμως
ἐκ τῶν ἰδίων φέρομεν.*

776. εἰ σοὶ χαριοίμην] Madv.
132 d. Xen. Anab. 1, 4, 7: *Ξενίας
καὶ Πασίωνα φητικῶν, εἰ ἀλώ-
σοιντο.* Plat. Menex. 245 B: *βασι-
λεὺς ἔξῃτε τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν
τῇ ἡπείρῳ, εἰ μέλλοι συμμαχή-
σειν ἡμῖν.*

777. οὐδὲν σεμνόν] Wir: nichts
grosses. Ebenso Theokr. 5, 21: οὐ-

ἀρπάζων γὰρ τοὺς ἄρτους σοὶ τοὺς ἀλλοτρίους παραθήσω.
ὡς δ' οὐχὶ φιλεῖ σ' οὐδ' ἔστ' εἴνους, τοῦτ' αὐτό σε πρῶτα
διδάξω,

ἀλλ' ἢ διὰ τοῦτ' αὐθ', ὅτιή σου τῆς ἀνδρακιᾶς ἀπολαύει. 780
σὲ γὰρ, ὃς Μήδοισι διεξιφίσω περὶ τῆς χώρας Μαραθῶν,
καὶ νικήσας ἡμῖν μεγάλως ἐγγλωττοτυπεῖν παρέδωκας,
ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον
οὕτως,

οὐχ ὡσπερ ἐγὼ θραψάμενός σοι τουτὶ φέρω. ἀλλ' ἐπαναίρου,
κᾶτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβης τὴν ἐν Σαλαμῖνι. 785

δὲν ἱερόν.

778. vgl. 745 und 1196 ff.

780. ἀλλ' ἢ] Kr. 69, 4, A. 6. zu
953. Fr. 439. 1130. Wesp. 984.
Fried. 475: οὐδ' οἶδε γ' εἶλλον
οὐδὲν ἀργεῖοι πάλαι, ἀλλ' ἢ κατ-
εγγέλων τῶν ταλαιπωρουμένων.
Lys. 427: οὐδὲν ποῖων ἀλλ' ἢ κα-
πηλείον σκοπῶν. Xen. Anab. 4,
6, 11: ἀνδρες οὐδαμῆ φανεροί
εἰσιν ἀλλ' ἢ κατὰ ταύτην τὴν
ὁδόν. Xen. Eink. 3, 6: οὐδὲ προσ-
δαπανῆσαι δεῖ οὐδὲν ἀλλ' ἢ ψη-
φίσματα φιλάνθρωπα. Auch ohne
vorhergehende Negation. Lys. 928:
ἀλλ' ἢ τὸ πέος τοῦδ' Ἡρακλῆς ξε-
νίζεται (ἢ?). — ἀνδρακιᾶς ἀπο-
λαύει] sprichwörtlich. Er liebt dich
nur insoweit, als er sich an deinem
Kohlenfeuer (wir: an deinem
Heerde) wärmt. Die Kohlenbecken
vertraten bei den Griechen unsere
Oefen.

782. ἐγγλωττοτυπεῖν] ἀπαξ
εἰρημένον, Phrasen dreheln
(Droys.). Isokr. 4, 158: εἴροι δ'
ἂν τις ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς
τοὺς βαρβάρους ὕμους πεποιη-
μένους καὶ ἐν ταῖς ἐορταῖς ἔδο-
μένους, καὶ τῶν μύθων ἥδιστα
ἐνδιατροβόμεν τοῖς Τρωικαῖς καὶ
Περσικοῖς.

783. ταῖσι πέτραις] der Pnyx.
zu 42. — σε] mit einer grata ne-
glegentia aus 781 wiederholt.

784. οὐχ ὡσπερ] Im deutschen

viel umständlicher: Er vernach-
lässigt dich, indem er es nicht so
macht wie ich, der ich dir—bringe.
Kr. 69, 64, A. 2. Plat. Protag. 341
A: οὐ δὲ ταύτης (τῆς σοφίας)
ἀπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὡσπερ
ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητὴς
εἶναι Προδίκου. Gorg. 522 A:
ἀπορεῖν ποιεῖ (ἡμᾶς) πικρότατα
πόματα διδούς, οὐχ ὡσπερ ἐγὼ
πολλὰ καὶ ἡδῆα εὐάχθουν ἡμᾶς.
Gastm. 179 E: ἐποίησαν τὸν θά-
νατον αὐτοῦ ὑπὸ γυναικῶν γε-
νέσθαι, οὐχ ὡσπερ Ἀχιλλεὺς ἐτί-
μησαν (Heindorf). Eur. Bakh.
928: ἐξ ἔδρας σοὶ πλόκαμος ἐξ-
έστη· ὅδε, οὐχ ὡς ἐγὼ τιν ὑπὸ
μίτρᾳ καθήρομσα. Eubul. 44:
ἔδειπνε κοσμίως, οὐχ ὡσπερ
ἄλλαι... τῶν χειρῶν ἀπέβροκον
αἰσχροῦς. — τουτὶ] nämli. τὸ προσ-
κειμάλαιον (bekanntlich auch Sitz-
kissen, vgl. Hermipp. 54).

785. Auch die Matrosen hatten
beim Rudern ein κῶας zur Unter-
lage, ὑπηρέσιον genannt (Thuk. 2,
93), das aber die Abnutzung des
Gesässes nur verringerte. vgl. 1368.
— τὴν ἐν Σαλαμῖνι] καμοῦσαν
πυγὴν ἐν ναυμαχίᾳ. Schol. Aehn-
lich brachylogisch Simonid. Epigr.
136: τὸν τραγόπουν ἐμὲ Πάνα,
τὸν Ἀρχάδα, τὸν κατὰ Μήδων,
τὸν μετ' Ἀθηναίων στήσατο
Μιλτιάδης, und Fried. 241: ἐρ'
οὗτός (ὁ Πόλεμος) ἐστ' ἐκεῖνος, ὁ

ΔΗΜΟΣ.

ἄνθρωπε, τίς εἶ; μῶν ἔχγονος εἶ τῶν Ἀρμοδίου τις ἐκείνων;
τοῦτό γέ τοί σου ἀληθῶς τοῦργον γενναῖον καὶ φιλόδημον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὡς ἀπὸ μικρῶν εὐνοῦς αὐτῷ θωπευματίων γεγένησαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ σὺ γὰρ αὐτὸν πολὺ μικροτέροις τούτων δελεάσμασιν
εἴλες.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

790 καὶ μὴν εἶ πού τις ἀνὴρ ἐφάνη τῷ δήμῳ μᾶλλον ἀμύνων
ἢ μᾶλλον ἐμοῦ σε φιλῶν, ἐθέλω περὶ τῆς κεφαλῆς περι-
δόσθαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ πῶς σὺ φιλεῖς, ὅς τοῦτον ὄρων οἰκοῦντι ἐν ταῖς πι-
θάκλαισι

κατὰ τοῖν σκελοῖν; (der einem in
die Glieder fährt). Plat. Gorg.
516D: Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαρα-
θῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν
ἐψηφίσαντο. Thuk. 2, 34: (im Ke-
rameikos) αἰεὶ θάπτουσι τοὺς ἐκ
τῶν πολέμων, πλὴν τοὺς ἐν Μα-
ραθῶνι. Demosth. 14, 30: οἱ Σα-
λαμῖνι καὶ Μαραθῶνι μάλιστα ἄν
εἰδέειν. vgl. Thesm. 806. Sehr
häufig Lukian in solchen Fügungen
wie Hahn 14: ὁ τὰ θάκια τὰ πι-
ναρά. Tim. 7: οὗτός ἐστιν ὁ τὰς
ὄλας ἐκατόμβας. Fischer 13: ὄρες
τὴν ἀπὸ τοῦ σχήματος; Phalaris
2, 7: τινὲς τῶν ὑπὲρ τὸν Ἴόνιον.
Elektr. 2: ἐπὶ τὰς ἀγέλους ἀφι-
ξόμεθα τὰς τὸ ἤλεκτρον. Kr. 50,
8, A. 12.

786. Das Geschenk des Kissens
ist so grossherzig und volksfreund-
lich, dass es nur von einem Nach-
kommen jenes Harmodios herkom-
men kann, der mit Aristogeiton
nach der irrigen, aber allgemein
verbreiteten, von Thuk. 6, 54—58
vergeblich bekämpften Ansicht
durch die Ermordung des Hippar-
chos Athen von der Tyrannis be-

freit hatte. Beide wurden gleich
Märtyrern verehrt und ihren Nach-
kommen vielfache Auszeichnungen
gewährt. Demosth. 19, 280: (τοὺς
ἀφ' Ἀρμοδίου) νόμον διὰ τὰς ἐυ-
εργεσίας ἐν ἅπασιν τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ
ταῖς θυσίαις σπονδῶν καὶ κρα-
τήρων κοινωνοῦς πεποίησθε καὶ
ἕδετε καὶ τιμᾶτε ἐξ ἴσου τοῖς
ἤρωσι καὶ τοῖς θεοῖς.

790. εἶ] ob, abb. von περιδό-
σθαι. Wo. 644. περιδόσθαι so
schon Hom. II. 23, 485. Od. 23, 78:
αὐτὰρ ἐγὼν ἐμὲθεν περιδώσωμαι
αὐτῆς (um mein eigenes Leben),
αἶ κεν σ' ἔξαπάρω. vgl. Ach. 772.
1115.

792. Als die Landbewohner auf
Perikles Rath ihr Eigentum dem
Feinde preisgegeben und alles be-
wegliche Gut in die Stadt geflüchtet
hatten, wurden die Tempel der
Götter und Heroen (mit Ausnahme
der Akropolis), dann die Thürme
und zuletzt der Raum zwischen
den langen Mauern und alle freien
Plätze im Peiräeus zu menschlichen
Wohnungen umgestaltet. Daher
richtete die Pest in den engen,

καὶ γυπαρίοις καὶ πυργιδίοις ἔτος ὄγδοον οὐκ ἐλεαίρεις;
ἀλλὰ καθείρξας αὐτὸν βλίττεις Ἀρχεπτολέμον δὲ φέροντος
τὴν εἰρήνην ἐξεσκέδασας, τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις 795
ἐκ τῆς πόλεως ῥαθαπνυγίζων, αἱ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἴνα γ' Ἑλλήνων ἄρξῃ πάντων. ἔστι γὰρ ἐν τοῖς λογίοισιν,
ὡς τοῦτον δεῖ ποτ' ἐν Ἀρκαδίᾳ πεντωβόλου ἠλιάσασθαι,
ἢν ἀναμείνῃ· πάντως δ' αὐτὸν θρέψω ἡγὼ καὶ θεραπεύσω,
ἐξευρίσκων εὖ καὶ μιαρῶς, ὁπόθεν τὸ τριώβολον ἔξει. 800

dampfigen Hütten im Sommer eine
so grosse Verheerung an (Thuk. 2,
17 u. 52).

793. ὄγδοον] Arist. stimmt sonst
in der Berechnung der Jahre des
Krieges ganz mit Thuk. überein und
setzt die Achäer ausdrücklich in
dessen sechsten Jahr (Ach. 266.
890); man sollte daher statt des
achten das siebente Jahr erwarten,
da von diesem zur Zeit der Auf-
führung der Ritter etwa noch 1½ Mo-
nate übrig waren. Aber für die
ersten sieben Jahre ist Kleon nicht
verantwortlich; dagegen hat er
allein es verschuldet, dass im sie-
benten Jahr der Friede nicht zu
Stande gekommen ist und die Ein-
pflerung des Volkes nun auch
noch das achte Jahr fort dauern soll
(nach Ullrich).

794. καθείρξας] Demosth. 3, 31:
οἱ πολιτευόμενοι ἐν αὐτῇ τῇ πό-
λει καθείρξαντες ἡμᾶς τιθασεύ-
ουσι χειροῦθεις αὐτοῖς ποιούντες.
— βλίττεις] von μέλι, wie βλάξ
von μαλακός, βλώσκω von μολ-
μλο. Ein Gramm.: βλίττειν καὶ
Ἀπτικῶς βλίττειν, τὸ ἀγαιρεῖν
τὸ μέλι ἀπὸ τῶν κηρίων, του-
έστιν ἐκπιέζειν καὶ θλίβειν. —
Ἀρχεπτολ.] zu 327. Arist. erwähnt
Fried. 667 ausdrücklich, dass μετὰ
τὴν Πύλον der Friede von den
Athenern in der Volksversammlung
dreimal verworfen worden ist. Ar-

cheptolemos mochte, vielleicht ohne
Auftrag, im Interesse der Friedens-
partei nach Sparta gegangen sein
und dort annehmbare Bedingungen
erhalten haben; er brachte also den
Frieden von Sparta mit (φέροντος),
ohne aber das Volk zur Annahme
desselben bewegen zu können.
Thuk. erwähnt diese Verhandlungen
sehr summarisch (4, 41), da sie
ohne Resultat blieben.

796. ῥαθαπνυγίζων] Poll. 9, 126:
τὸ δὲ ῥαθαπνυγίζειν σιμῶ τῷ ποδὶ
τὸν γλῶττον πατεῖν. — τὰς σπον-
δὰς προκ.] Die vollständige Con-
struction προκαλεῖσθαι τινὰ τι
Ach. 652: διὰ ταῦθ' ἡμᾶς Λακε-
δαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκα-
λοῦνται. Wie hier, Thuk. 5, 37:
καὶ οἱ πολλῶ ὑστερον πρεσβείας
παρήσαν τὰ εἰρημῆνα προκαλοῦ-
μενοι.

798. πεντωβόλου] für fünf Obo-
len, während der Richtersold damals
nur drei Obolen betrug. Phrynich.
68 (nach G. H.): τριώβολόν γ',
ἕσου περ ἠλιάσομαι. Der ver-
sprochene Heliastenlohn in Arka-
dien konnte nur nach der Unter-
werfung des ganzen Peloponneses
gezahlt werden. — Fried. 254: τε-
τριώβολον τοῦτ' ἐστί.

799. ἢν ἀναμείνῃ] wenn er aus-
harrt.

800. εὖ καὶ μιαρῶς] zu 256.
Seeger: gerade oder krumm.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ἵνα γ' ἄρξῃ μὰ Δί' Ἀρκαδίας προνοούμενος, ἀλλ' ἵνα
 μάλλον
 σὺ μὲν ἀρπάξῃς καὶ δωροδοκῆς παρὰ τῶν πόλεων, ὃ δὲ
 δῆμος
 ὑπὸ τοῦ πολέμου καὶ τῆς ομίχλης ἃ πανουργεῖς μὴ καθο-
 ρᾶ σου,
 ἀλλ' ὑπ' ἀνάγκης ἅμα καὶ χρείας καὶ μισθοῦ πρὸς σε κεχρήη.
 803 εἰ δέ ποτ' εἰς ἀγρὸν οὗτος ἀπελθὼν εἰρηναῖος διατρίψῃ,
 καὶ χίθρα φαγὼν ἀναθαρρήσῃ, καὶ στεμφύλῳ εἰς λόγον
 ἔλθῃ,
 γνώσεται, οἶων ἀγαθῶν αὐτὸν τῇ μισθοφορᾷ παρεκόπτου,
 εἰθ' ἤξει σοι δορυμὸς ἄγροικος, κατὰ σοῦ τὴν ψῆφον ἰχνεύων.

803. Wie die Bienen durch den Rauch (794), so wird das Volk durch den von Kleon erregten Staub und Qualm des Krieges geblindet und bewerket deswegen die Schelmenstreiche nicht, die jener unterdessen ausführt. Ebenso vom Kriege mit geistreicher Benutzung von Hom. Od. 12, 198 Luk. Geschichtsschr. 4: τοῦτου μὲν καπνοῦ καὶ κύματος ἀπείρω ἐμαυτὸν. — μὴ καθορᾶ σου ἃ πανουργεῖς = μὴ καθορᾶ τὰ πανουργημάτων σου. Kr. 47, 10, A. 8.

804. μισθοῦ bezeichnet hier, wie 807 μισθοφορᾷ, den Sold im Kriege; denn der Richtersold wurde auch im Frieden gezahlt.

805. Der Gedanke, dass das Volk durch den Krieg nicht bloss materiell geschädigt, sondern auch sittlich verderbt wird, und dass es erst dann wieder genesen kann, wenn es durch den Frieden von der Enge und Fäulnis des städtischen Lebens frei und dem gesunden Landleben zurückgegeben wird, ist ausführlich im 'Frieden' dargelegt, wird aber auch sonst mit Vorliebe ausgesprochen. — εἰ — διατρίψῃ] Kr. 54, 12, A. 3. Fried. 450 folgt nach zweimaligem κελ c. indic.: κελ

τις στρατηγεῖν βουλόμενος μὴ ξυλλάβῃ. vgl. 698. 700.

806. χίθρα] ein Lieblingsgericht der Landleute, aus noch nicht ganz reifen Weizenkörnern bereitet, die zu Graupe gestossen und mit wohlriechendem Oel gekocht wurden. Man ass es zu Geflügel oder Lamm- und Ziegenfleisch (Athen. 3, 126BC); wie beliebt es war, zeigt Fried. 595: τοῖς ἀγροίκοισιν γὰρ ἦσθα (Eirene) χίθρα καὶ σπιθητά. — εἰς λόγον ἔλθῃ] Wo. 470. Wesp. 472. Aehnlich Ri. 1300. Hier εἰς λόγον ἔλθεῖν = vessei. So Telekleid. 41: ἐγγυμένεσθαι δρυνηπέσι μάζαις. Euripolis 110: πλάγχθοισι συγγενόμεθα. vgl. auch Fried. 557: προσσιπεῖν βούλομαι τὰς ἀμπέλους, τὰς τε συκᾶς ἀσπᾶσασθαι θυμὸς ἡμῖν ἐστι. 597: σὲ (Eirene) τὰ τ' ἀμπέλια καὶ τὰ νέα σκιάδια προσελάσεται.

807. μισθοφορᾷ] zu 804. Plut. Per. 11: ἐξήκοντα τοιήρεις καθ' ἕαστον ἐνιαυτὸν ἐκπέμπων, ἐν αἷς πολλοὶ τῶν πολιτῶν ἐπέλεον ὅτι μὴνας ἑμισθοῖ. — παρεκόπτου] zu Wo. 640. vgl. 859. Hier ist das Verb. construiert wie das synonyme ἀποστρεφῖν.

808. ἄγροικος] denuo factus

ἃ σὺ γινώσκων τόνδ' ἔξαπατᾶς καὶ ὄνειροπολεῖς περὶ
 σαυτοῦ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ οὐκ δεινὸν ταυτί σε λέγειν δῆτ' ἔστ' ἐμὲ καὶ διαβάλλειν 810
 πρὸς Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον, πεποιηκότα πλείονα
 χρηστά
 νῆ τὴν Δήμητρα Θεμιστοκλέους πολλῶ περὶ τὴν πόλιν ἤδη;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ πόλις Ἄργους, κλύεθ' οἷα λέγει. σὺ Θεμιστοκλεῖ ἀντι-
 φερῖξεις;

ὃς ἐποίησεν τὴν πόλιν ἡμῶν μεστὴν εὐρῶν ἐπιχειλῆ·
 καὶ πρὸς τούτοις ἀριστώσῃ τὸν Πειραιᾶ προσέμαξεν, 815

rusticus finito bello (Bothe).

809. ὄνειροπολεῖς] bringst erdichtete (erträumte) Orakel vor, die von dir als einzigem Retter des Staates handeln. zu 61 und 1005—1095.

811. Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον] sehr sonderbar ausgedrückt, für τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. — Die Construction πολλὰ ἀγαθὰ ποιεῖν περὶ τίνα ist mir sonst nicht bekannt, während δίκαια, τὰ προσήκοντα πράττειν περὶ τίνα und ähnliche ganz gewöhnlich sind. zu 764. Wo. 994.

812. πολλῶ gehört zu dem ziemlich weit entfernten πλείονα. Andok. 1, 64: εἶπον, ὅτι νομίζοιμι οὐκ ἐμὲ δεινὸν εἶναι, ἀλλὰ μάλλον αὐτὸ τὸ ἔργον πολλῶ.

813. Die erste Hälfte des Verses (gleichlautend Plut. 601) ist aus dem Telephos des Euripides (zu Wo. 922). Der Telephos wurde mit den Kreterinnen, dem Alkmäon (διὰ Φωατῆδος) und der Alkestis bereits 438 v. Chr. aufgeführt, wird aber von Arist. bis in die späteste Zeit unablässig verspottet, am häufigsten in den Acharnern. Im Telephos fand sich nämlich vorzugsweise jene zugespitzte, leicht bewegliche und charakterlose Dialektik, von der Arist. alles Unheil im Staate ableitete. vgl. 1240. Bei Aristophanes II. 2. Aufl.

Euripides scheint Menelaos die Worte zu sprechen. — ἀντιφερῖξεν] ein episches Wort, bei den Attikern äusserst selten. 818.

814. Die La. der Hdss. kann unmöglich richtig sein. ἐπιχειλῆς kann seiner Zusammensetzung nach nur heissen bis an den Rand voll; und wenn auch nach den alten Grammatikern (z. B. Poll. 2, 89. vgl. 4, 170) die Bdtg. nicht ganz (gehäuft) voll darin läge, so würde es doch hier um so weniger einen passenden Gegensatz zu μεστὴν bilden können, als Themistokles, wenn auch schon 493 Archon, später doch die Stadt aus wiederholter Zerstörung (durch Xerxes und Mardonios) wieder aufrichtete. Der Fehler steckt aber vielleicht in μεστὴν (λεπτὴν εὐρῶν? vgl. Ekkl. 539).

815. Als die Stadt beim Frühstück sass, d. h. kraftvoll heranwuchs, knetete er ihr noch den Peiräeus an (in dem Doppelsinn: er fügte ihn zur Stadt hinzu, und: er bereitete ihn ihr als ein schönes Gericht), durch welchen sie dann zu ihrer vollen Macht und Grösse kam. Die grossartige Ummauerung des Peiräeus begann zwei Jahre vor der Schlacht von Salamis, ward aber erst 477 nach dem Mauerbau

ἀφελών τ' οὐδὲν τῶν ἀρχαίων ἰχθῦς καινοὺς παρέθηκεν,
σύ δ' Ἀθηναίους ἐζήτησας μικροπολίτας ἀποφῆναι
διατειγίζων καὶ χρησιμῶδων, ὃ Θεμιστοκλεῖ ἀντιφερίζων
κάκεϊνος μὲν φεύγει τὴν γῆν, σύ δ' Ἀχιλλείων ἀπομάττει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

820 οὐκὸν ταυτὶ δεινὸν ἀκούειν, ὦ Δῆμ', ἐστὶν μ' ἔποδ' οὗτου,
ὅτι σὺ φιλιῶ;

ΔΗΜΟΣ.

ὦ παῦ' οὗτος, καὶ μὴ σκέρβολλε πονηρά.
πολλοῦ δὲ πολὺν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθης ἐγκρουφιάζων.

der Stadt vollendet. vgl. Thuk. 1, 93. Eine halb wahre Polemik gegen diesen Vers führt Plut. Them. 19.

816. ἰχθῦς καινοὺς] Denn nach der Befestigung und Bevölkerung des Peiräeus blühte der Verkehr mit der Meeresküste erst recht auf.

817. μικροπολίτας] Poll. 9, 25: ὃ μὲν μεγάλης πόλεως πολίτης μεγαλοπολίτης ἂν λέγοιτο, ὃ δὲ μικρῆς μικροπολίτης, ὅθεν καὶ Ἀριστοφάνει (Fragm. 649) εἶρηται τὸ μικροπολιτικόν (die Kleinstädterei). Das Wort scheint von Aristophanes gebildet zu sein; es ist auch später selten (Xen. Hell. 2, 2, 10. Aeschin. 2, 120. vgl. auch Stob. Anthol. 39, 29).

818. διατειγίζων] Durch welche Massregeln in Bezug auf die Befestigung Athens, die von Themistokles so grossartig begonnen war, Kleon diesen Vorwurf verdient hat, lässt sich nicht bestimmen. — χρησιμῶδων] zu 61.

819. φεύγει] hat in die Verbannung gehen müssen. Sein Tod zu 83. — Ἀχιλλείων] Eine besonders ausgezeichnete Gerstenart hiess Ἀχιλλεία κριθή (Athen. 3, 114F); daraus wurden Brode gebacken, die man μάζαι Ἀχιλλεῖοι nannte. Pherekr. 124, 4: ποταμοὶ Ἀχιλλεῖοι μάζαις κοχυδοῦντες. Droy-

sen: Franzbrot. Die Schol. erzählen, diese wegen der Feinheit des Stoffes besonders geschätzten Brode seien im Prytaneion gegeben worden; und Kleon war übermütig genug, sich damit die Hände abzuwaschen (zu 414). Man sollte freilich Ἀχιλλεῖοις erwarten (Demosth. 18, 259); der Genetiv ist aber daraus zu erklären, dass ἀπομάττει παρ' ὑπόνοιαν f. ἀπολαύεις eingetreten und die Construction des letzteren absichtlich beibehalten ist.

821. ὦ παῦ' οὗτος] Ueber den Hiatus Kr. II, 11, 3, A. 2. Hier wird er fast unmerklich durch den Personenwechsel. vgl. 972. — σκέρβολλε] ein ἄπασ ἐισημένον, wohl aus der Sprache des gemeinen Volkes. Kallimach. Fragm. 281: σκέρβολα μυθήσαρτο. Der Demos redet zu dem Paphlagonier.

822. πολλοῦ] Dieser noch nicht recht erklärte adverbiale Genetiv (sehr) findet sich noch Wo. 915. Fr. 1046. Eupolis Βάπτει Fragm. 13: πολλοῦ μὲν οὖν δίκαια (πάσχεις). Karkinos bei Stob. 33, 1: πολλοῦ γὰρ ἀνθρώποισι φάρμακον κακῶν σιγή. — με] auch von ἐγκρουφιάζων abhängig; du hast mich lange genug, ohne dass ich es merkte, bemerkt.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μιαρώτατος, ὦ Δημακίδιον, καὶ πλείστα πανούργα δε-
δρακώς,

ὁπότεν χασμαῖ, καὶ τοὺς κανλοὺς
τῶν εὐθυνῶν ἐκκαυλίζων
καταβροχθίζει, κάμφοιν χειροῖν
μυστιλάται τῶν δημοσίων.

825

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ χαιρήσεις, ἀλλὰ σε κλέπτονθ'
αἰρήσω γὰρ τρεῖς μυριάδας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

830

τί θαλαττοκοπεῖς καὶ πλατυγίσεις,
μιαρώτατος ὦν περὶ τὸν δῆμον
τὸν Ἀθηναίων; καὶ σ' ἐπιδείξω
νῆ τὴν Δήμητρον, ἢ μὴ ζῆν,
δωροδοκίσαντ' ἐκ Μυτιλήνης
πλεῖν ἢ μᾶς τετραράκοντα.

835

823. Δημακίδιον] nicht unmittelbar von δῆμος, sondern von δήμαξ abzuleiten. Fritzsche: augens non deminuens forma, ut μειραξ, νέραξ, πλουταξ, κινδαξ, ψίλαξ.

824. Er ist ein schändlicher Mensch, der das schlechteste zu thun gewohnt ist, wenn du nicht aufmerkst; und von den εὐθυναι nimmt er sich das beste. Der Satzbau ist etwas lose, indem statt der streng logischen Verbindung der Sätze eine lockere copulative Aneinanderreihung gewählt ist. — ὁπότεν χασμαῖ] wenn du schläfrig gähnst (Seeger). — τοὺς κανλοὺς] Wie der Feinschmecker sich aus einem Gericht Kohl die zartesten Stengel aussucht, so Kleon aus den Rechenschafts-Processen die, welche den meisten Gewinn abzuwerfen versprechen.

825. εὐθυνῶν] zu 259.

827. Löffel scheinen erst nach dem peloponnesischen Kriege allgemeinere Verbreitung gefunden zu haben. Die grosse Masse des Volkes

begnügte sich, um Suppe zu essen, mit einer ausgehöhlten Brotrinde (μυστιλή, 1168). Wir würden freilich übersetzen: er löffelt aus der Staatskasse. Luk. Lexiph. 5: ὃ δὲ ἀραιῶς ποιῶν τὰς φαφανίδας ἐμυστιλάτο τοῦ ἰχθυοῦ ζωμοῦ.

828. οὐ χαιρήσεις] zu 235. — κλέπτοντα] zu 296.

829. αἰρήσω] convincam. zu Wo. 167.

830. θαλαττοκοπεῖς] Bekk. Anektd. 42: θαλαττοκοπεῖν, τὸ μάτην κόπτειν. ὥσπερ εἴ τις τὴν θάλασσαν κόπτοι, μάτην ἂν κόπτοι. ἐπὶ τῶν μάτην τι λεγόντων. — πλατυγίσειν, mit dem breiten Ende des Ruders auf das Wasser klatschen, während man beim Rudern mit der Schneide eintaucht und dann die breite Fläche wage-

recht fortstösst; also auch = ματαιολογεῖν. Die Variante πτερυγίσεις ist entstanden aus Plut. 575: ἀλλὰ φλυαρεῖς καὶ πτερυγίσεις.

834. Μυτιλήνης] vgl. die Einl. § 4. 5. 7.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πᾶσιν ἀνθρώποις φανείς μέγιστον ὠφέλημα, (ἀντιστρ.)
 ζῆλῳ σε τῆς εὐγλωττίας. εἰ γὰρ ὠδ' ἐποίσεις,
 μέγιστος Ἑλλήνων ἔσει, καὶ μόνος κατέξεις
 τὰν τῆ πόλει, τῶν συμμαχῶν τ' ἄρξεις ἔχων τριαιναν,
 840 ἢ πολλὰ χρήματ' ἐργάσει σείων τε καὶ ταράττων.
 καὶ μὴ μεθῆς τὸν ἄνδρ', ἐπειδὴ σοι λαβὴν δέδωκεν·
 κατεργάσει γὰρ ῥαδίως, πλευρὰς ἔχων τοιαύτας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὠγαθοί, ταῦτ' ἐστὶ πῶ ταύτη, μὰ τὸν Ποσειδῶ.
 ἔμοι γὰρ ἐστ' εἰργασμένον τοιοῦτον ἔργον, ὥστε
 845 ἀπαξάπαντας τοὺς ἔμοὺς ἐχθροὺς ἐπιστομίζειν,

836. Aesch. Prom. 613: ὦ κοι-
 τὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς,
 τὴν Προμηθεῖ.

837. ἐποίσεις wird schwerlich
 anders als etwa, indem man seau-
 tὸν hinzudenkt, erklärt werden
 können. Ich vermute: ἐποίσει.
 Denn das Medium wird vom feind-
 lichen Angriff sehr häufig ge-
 braucht. Thuk. 3, 23: οἱ τριακό-
 σιοι αὐτοῖς ἐπεφέροντο. Xen. Cyr.
 2, 4, 19: αἰετος κατιδὼν λαγῶ
 φεύγοντα ἐπιφερόμενος ἐπαισεν.
 Xen. Jagd 6, 16: (αἱ κύνες) ἐπει-
 δὴν περὶ τὸν λαγῶ ὡσι, δῆλον
 ποιήσουσι πολεμικῶς ἐπιφερό-
 μεναι... πάλιν ἐπιφερόμεναι.
 Auch: mit Worten losfahren. He-
 rod. 8, 61.

839. τριαιναν] Wie Poseidon
 wird der Wursthändler den Drei-
 zack schwingen als oberster Ge-
 bieter des seeherrschenden Staates.

840. σείων] in dem Doppelsinn:
 die Erde erschütternd, wie Posei-
 don Urheber der σεισμοί ist, und:
 chicanierend. Suid.: σείσαι, τὸ συ-
 κοφανῆσαι. Fried. 639: τῶν δὲ
 συμμαχῶν ἔσειον τοὺς παγεῖς
 καὶ πλουσίους. Fragm. 20: ἔσειον,
 ἦτον χρήματ', ἠπέλου, ἐσυκο-
 φάντων. Telekl. 4: ἀλλ' ὦ πάν-
 των ἀστῶν λῆστοι σείσαι καὶ

προκαλέσασθαι, παύσασθε δι-
 κῶν ἀλληλοφάγων.

841. λαβὴν δέδωκεν] er hat eine
 Blöße gegeben. Die Metapher ist
 vom Ringkampf. In diesem Sinne
 sagte man λαβὴν δίδόναι [De-
 mosth.] Prooem. 2 (τοῖς ἐπιβουλεύ-
 ονσι λαβὴν δώσατε), ἐν δὲ δόναι
 847. Lys. 671. Luk. Hermot. 73
 (τὴν πρώτην λαβὴν ἐνεδώκατε),
 παραδίδόναι Wo. 551. Plat. Staat.
 Cic. 20 (λαβὴν οὐδεμίαν παρέδω-
 κεν). Mor. 51 F (ἄχρις οὐ λαβὴν
 παραδῶ), παρέχειν Plat. Staat
 544 B (ὡσπερ παλαιστῆς τὴν
 αὐτὴν λαβὴν παρέχε).

842. πλευρὰς] Vom Parasiten
 sagt der Kom. Nikol. 27: πλε-
 ρὰν ἔχειν πρωτίστον ἐν τοῖτοισι
 δεῖ, πρόσωπον Ιταμόν. Cic. Verr.
 4, 30: quae vox, quae latere, quae
 vires huius unius criminis queri-
 moniam possunt sustinere? Quint.
 12, 11, 2: neque scientia modo con-
 stat orator, sed voce, latere, fir-
 mitate.

845. ἐπιστομίζειν] den Mund
 stopfen. Plat. Gorg. 482 E: ἐκ ταύ-
 της τῆς ὁμολογίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ
 συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις ἐπ-
 εστομίσθη. Luk. Zeas Trag. 35:
 τὰ γε ἄλλα ἰχθύν σε ἀποφανεῖ
 ἐπιστομίζων. Philops. 29: ἐπι-

ἔως ἂν ἦ τῶν ἀσπίδων τῶν ἐκ Πύλου τι λοιπόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίσχες ἐν ταῖς ἀσπίσιν· λαβὴν γὰρ ἐνδέδωκας.
 οὐ γὰρ σ' ἔχερην, εἴπερ φιλεῖς τὸν δῆμον, ἐκ προνοίας
 ταύτας ἔαν αὐτοῖσι τοῖς πόρπαξιν ἀνατεθῆναι.
 ἀλλ' ἐστὶ τοῦτ', ὦ Δῆμιε, μηχανήμ', ἴν', ἦν σὺ βούλη 850
 τὸν ἄνδρα κολάσαι τουτονί, σοὶ τοῦτο μὴ γγένηται.
 ὄρεῖς γὰρ αὐτῷ στίφος οἶόν ἐστι βυρσοπωλῶν
 νεανιῶν· τοῦτους δὲ περιοικοῦσι μελιτοπῶλαι
 καὶ τυροπῶλαι· τοῦτο δ' εἰς ἕν ἐστι συγκεκνυφός.
 ὥστ' εἰ σὺ βριμήσαιο καὶ βλέψαιας ὄστρακίονδα, 855
 νύκτωρ κατασπᾶσαντες ἂν τὰς ἀσπίδας θέοντες

στομιεῖ γὰρ αὐτοὺς ὁ σοφὸς ἀνὴρ
 οὕτω τεραστία διεξιόντας, u. sonst.

847. ἐπίσχες] halt' an. Kratin.
 70: ἐπίσχες αὐτοῦ, μὴ πέρα προ-
 βῆς λόγου. zu 915. Wo. 1047.
 Wesp. 529. Fr. 522. Vög. 1200.

849. Erbeutete Schilde wurden
 ohne πόρπακας als Weihgeschenke
 (ἀναθήματα) in dem Tempel der
 Athene aufgehängt. So die Schilde
 aus der medischen Beute. Paus. 1,
 27, 1. Aeschin. 3, 116.

851. ἐγγένηται] zu Fr. 690.

853. περιοικοῦσι] περιπολοῦσι?

854. συγκεκνυφός] steckt unter
 einander die Köpfe zusammen,
 steckt unter einer Decke. Etwas
 anders Wesp. 570. Ganz so wie
 hier Herod. 3, 82: οἱ κακοῦντες τὰ
 κοινὰ συγκλύσαντες ποιεῖσι. Phry-
 nich. 1, 6: (οἱ ἠδύλογοῦντες) συγ-
 κλύσαντες ἀπαντας γελῶσι. Luk.
 Zweim. Angekl. 4: ἐς τὸ φανερόν
 μὲν οὐ τολμῶσι λέγειν, ὑπο-
 τρυφουρῶντο δὲ συγκεκ-
 νυφότες.

855. Suid.: βριμήσαιο ὄργι-
 σθεις. βριμάζων· τῆ τοῦ λέοντος
 χρώμενος φωνῆ. Das Wort wohl
 nur hier. — ὄστρακίονδα] Durch die
 Adverbialendung -ίονδα werden die
 Namen von Spielen gebildet. So
 μῦνδα, βασιλίνδα, χυτρίνδα, ἐφε-
 τίνδα (Fangball), ποσίνδα (Xen.

Hipparch. 5, 10), φωνγίνδα, κυνη-
 τίνδα, πλειστοβολίνδα usw. (Poll.
 9, 110 ff.). Das Scherbenspiel der
 Kinder beschreibt am deutlichsten
 der Komiker Platon 145: ἐξασιν
 γὰρ τοῖς παιδαρίοις τοῦτοις, οἱ
 ἐκάστοτε γραμμὴν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς
 διαγράφαντες, διανεμιάμενοι
 δὲ ἑαυτοῦς, ἐστᾶσ' αὐτῶν οἱ
 μὲν ἐκείθεν τῆς γραμμῆς, οἱ δ'
 ἄρ' ἐκείθεν· εἰς δ' ἀμφοτέρων
 ὄστρακόν αὐτοῖσιν ἀνίσθ' εἰς μέ-
 στον ἐστῶς, κἂν μὲν πλίττησι τὰ
 λεύκ' ἐπάνω, φεύγειν ταχὺ τοὺς
 ἑτέρους δεῖ, τοὺς δὲ διώκειν (vgl.
 auch Poll. 9, 111. 112). Die eine
 Seite der Scherbe war nämlich
 weiss, die andere schwarz; und so
 oft bei dem Aufwerfen der Scherbe
 die Seite wechselte, so oft wech-
 selte das Loos der Parteien: daher
 ὄστρακον μετέπεισον sprichwört-
 lich = das Blatt hat sich gewandt
 (Luk. Apol. 1: ὄστρακον μεταπ-
 σόντος). Mit Anspielung auf dieses
 Kinderspiel sagt der Wursthändler,
 der Demos könne sich einmal nach
 dem Schorbenspiel umsehen, d. h.
 Lust bekommen den Kleon durch
 den Ostrakismos zu verbannen. Ein
 ähnliches Wortspiel Ach. 234: βλέ-
 πειν Βαλλήναδε (mit Anspielung
 auf den Demos Παλλήνη und βάλ-
 λειν λίθοις).

τάς εισβολὰς τῶν ἀλφίτων ἂν καταλάβοιεν ἡμῶν.

ΔΗΜΟΣ.

οἴμοι τάλας· ἔχουσι γὰρ πόρτακας; ὦ πονηρέ,
ὅσον με παρεκόπτου χρόνον τοιαῦτα κρουσιδημῶν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

860 ὦ δαιμόνιε, μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι, μηδ' οἰηθῆς
ἐμοῦ ποθ' εὐρήσειν φίλον βελτίον· ὅστις εἰς ὧν
ἔπαυσα τοὺς ξυνωμότας· καί μ' οὐ λέληθεν οὐδὲν
ἐν τῇ πόλει ξυριστάμενον· ἀλλ' εὐθέως κέκραγα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅπερ γὰρ οἱ τὰς ἐγγέλεις θηρώμενοι πέπονθας.
865 ὅταν μὲν ἡ λίμνη καταστῆ, λαμβάνουσιν οὐδέν·

857. τὰς εισβολὰς τῶν ἀλφίτων] die Zugänge zum Brotmarkt. Diese sollten besetzt werden, um den Demos auszuhungern. Die Theile des Marktes wurden nach den dort feilgebotenen Gegenständen benannt. So οἱ ἰχθύες der Fischmarkt Wesp. 789 und Fr. 1068. Ekkl. 303: ἐν τοῖς στεφανώμασιν, auf dem Kränzelmarkt. Thesm. 448: ἐν ταῖς μυρρίναις. Lysistr. 557: ἐν ταῖσι χύτραις καὶ τοῖς λαχάνοισι. Fragm. 285: τρέχ' εἰς τὸν οἶνον (Weinmarkt). Lys. 23, 6: ἐλθεῖν εἰς τὸν χλωρὸν τυρόν. Eurpolis 307: περιήλθον εἰς τὰ σκόροδα καὶ τὰ κρόμμυα καὶ τὸν λιβανωτὸν κεύθον τῶν ἀρωμάτων καὶ περὶ τὰ γέλη. Diphil. 43, 29: εἰς τὸν κέραμον i. e. in eam fori partem ubi coquorum erat statio. Meineke. Catull. 55, 4: te (quaesivimus) in circo, te in omnibus libellis. zu 1375. Xen. Oekon. 8, 22: μυριοπλάσια ἡμῶν ἅπαντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις, ἀλλ' ὅμως, ὅποιον ἂν τῶν οἰκιστῶν κλειψῆς προιάμενον τί σοι ἐξ ἀγορᾶς ἐνεργεῖν, οὐδὲν ἀπορήσει. τοῦτον μνῆτοι αἴτιον, ὅτι ἐν γῶρᾳ κείτῃ τεταγμένη. 859. παρεκόπτου] zu 807. — κρουσιδημῶν] ein von Arist. ge-

bildetes Wort, mit Hindeutung auf κρουσιμετρέω, beim Getreidemessen an das Mass stossen, so dass das aufgeschüttete wieder herunterfiel. Phokyl. 13: σταθμὸν μὴ κρούειν. — Luk. Tim. 57: μῶν παρακέρουσαί σε;

860. μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι] Kr. 47, 6, A. 4. Soph. ROed. 917: ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος, ἦν φόβος λέγει.

863. ξυριστάμενον] von auf-rührerischen Zusammenrottungen. Xen. Anab. 5, 7, 2: καὶ σύλλογοι ἐγίνοντο καὶ κύκλοι συνίσταντο. Luk. Phalar. 1, 4: οἱ δὲ ἦδη συνίσταντο ἐπ' αὐτῷ καὶ συνομοσίας συνεκρότου (auch Alex. 25).

864. ἐγγέλεις] zu Wo. 559. Suid.: ἐγγέλεις θηρώμενος· ἐπὶ τῶν διὰ κέρδος ἰδίον ταραχὰς ποιούντων. ὅταν γὰρ τὸ ὕδωρ καταστῆ (still steht), οὐδὲν λαμβάνουσιν. zu Fr. 1002. Athen. 7, 298 B: Ἀριστοτέλης φησὶ τὰς ἐγγέλεις χαλεπὴν καθαρῶτάτη ὕδατι πνέεσθαι γὰρ ἐν τῇ θολερῷ. διὸ καὶ οἱ θηρεύοντες θολοῦσι τὸ ὕδωρ, ἢ ἀποπνέγωνται. Plin. N. H. 9, 21, 38: (anguillae) hiemem in exigua aqua non tolerant, nec in turbida; ideo circa Vergilius maxime ca-

ἐὰν δ' ἄνω τε καὶ κάτω τὸν βόρβορον κυκῶσιν,
αἰροῦσι. καὶ σὺ λαμβάνεις, ἦν τὴν πόλιν ταρατῆς.
ἐν δ' εἰπέ μοι τοσουτονί· σκύτη τσοᾶντα πωλῶν
ἔδωκας ἤδη τουτῶν κάρτμα παρὰ σεαυτοῦ
ταῖς ἐμβάσιν, φάσκων φιλεῖν;

870

ΔΗΜΟΣ.

οὐ δῆτα, μὰ τὸν Ἀπόλλω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγνωκας οὖν δῆτ' αὐτὸν οἷός ἐστιν; ἀλλ' ἐγὰ σοι
ζεύγος προιάμενος ἐμβάδοιν τουτὶ φορεῖν δίδωμι.

ΔΗΜΟΣ.

κρίνω σ' ὅσων ἐγῶδα περὶ τὸν δῆμον ἄνδρ' ἄριστον
εὐνούστατόν τε τῇ πόλει καὶ τοῖσι δακτύλοισιν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐμβάδας τοσουτονί δύνασθαι,
ἐμοῦ δὲ μὴ μνείαν ἔχειν ὅσων πέπονθας; ὅστις
ἔπαυσα τοὺς βινουμένους τὸν Γρύττον ἐξαλείψας.

875

riantur, suminis tum praecipue turbidis.

866. ἄνω τε καὶ κάτω] zu Wo. 616. una summis miscere.

870. ἐμβάσιν] Die ἐμβάδες, verschieden von den ὑποδήματα, die man unter die Füße band, sind wirkliche Schuhe, in die man hincintritt (von ἐμβαίνω), und zwar, wie sich aus Ekkl. 314. 319. 342. 346 ergibt, ausschliesslich Männerschuhe der ärmeren Klassen. Isä. 5, 11: ἐγκαλεῖ αὐτῷ, ὅτι ἐμβάδας καὶ τρίβωνα φορεῖ (Becker).

872. ζεύγος] ein Paar. Istros bei Athen. 478 B: κυλίκων κοινῶν ζεύγος καὶ θηρικλείων χρυσόκλυστον ζεύγος. Xen. Oek. 7, 18: τὸ ζεύγος τοῦτο, ὃ καλεῖται θῆλυ καὶ ἄρρεν. — προιάμενος] der reiche Kleon hat sie vorrätig, der Wursthändler hat sie kaufen müssen.

874. δακτύλοισι] wird zu dem hoch klingenden τῇ πόλει launig

hinzugefügt, wie 1208 περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα (Kayser). Die Zehen werden durch die Socken vor Kälte und Steinen geschützt. Aehnlich Alexis 145: ὁ πρῶτος εὐρῶν μετὰ λυχνούχου περιπατεῖν τῆς νυκτὸς ἦν τις κηδεμῶν τῶν δακτύλων.

877. βινουμένους] passive, wie 1242. — Der ἠταιρηκῶς verfiel ebenso wie der κατεθηδοκῶς τὰ πατρῶα der schwereren Attimie, welche ihn von aller Theilnahme an der Staatsgemeinschaft ausschloss. Wagte er, falls er deswegen nicht schon früher seine Bürgerrechte verloren hatte, nachdem er herangewachsen war, in der Volksversammlung zu reden, so wurde er mit dem Tode bestraft (Aeschin. 1, 21). Kleon muss also den Γρύττον, von dem wir sonst nichts wissen, als einen ἠταιρηκῶς denunciert und die Streichung (ἐξαλείψων) seines Namens aus dem ληξιαρχικόν γραμματεῖον bewirkt haben.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκὸν σε δῆτα ταῦτα δεινὸν ἔστι προκτοηρεῖν
 παῦσαι τε τοὺς βινουμένους; κοῦκ ἔσθ' ὅπως ἐκείνους
 880 οὐχὶ φθονῶν ἔπανσας, ἵνα μὴ ἤητορες γένοιτο.
 τονδὶ δ' ὄρων ἄνευ χιτῶνος ὄντα τηλικούτον,
 οὐπώποτ' ἀμφιμασχάλον τὸν Ἀῆμον ἠξίωσας,
 χειμῶνος ὄντος· ἀλλ' ἐγὼ σοι τουτονὶ δίδωμι.

ΔΗΜΟΣ.

τοιουτονὶ Θεμιστοκλῆς οὐπώποτ' ἐπενόησεν·
 885 καίτοι σοφὸν κάκειν' ὁ Πειραιεύς· ἔμοιγε μέντοι
 οὐ μείζον εἶναι φαίνεται' ἐξεύρημα τοῦ χιτῶνος.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι τάλας, οἷοις πιθημισμοῖς με περιελαύνεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀλλ' ὅπερ πίνων ἀνῆρ πέπονθ', ὅταν χεσεῖη,

878. προκτοηρεῖν] den *Hinter-
 visator* spielen (Seeger).

880. ἤητορες] Der Scherz er-
 klärt sich aus Ekk. 112: λέγουσι
 γὰρ καὶ τῶν νεανίσκων ὅσοι πλεῖ-
 στα σποδοῦνται, δεινοτάτους
 εἶναι λέγειν. Das zu 877 erwähnte
 Gesetz wurde so selten angewendet,
 dass man eine Anklage auf Grund
 desselben meist als einen Vorwand
 zur Beseitigung eines Gegners be-
 trachtete.

881. τονδὶ] τὸν Ἀῆμον 882.

882. Der χιτῶν der freigebore-
 nen Männer war ἀμφιμάσχαλος,
 d. h. er bedeckte den ganzen Rücken
 und beide Schultern und hatte zwei
 Armlöcher (hier vielleicht auch
 Aermel); der der Sklaven dagegen
 und auch der ärmeren Bürger war
 ἑτερομάσχαλος, d. h. er hatte nur
 ein Armloch für den linken Arm
 und liess daher die rechte Schulter
 frei (daher ἑξομῆς). (Becker.) Xen.
 Staat d. Ath. 1, 10: ἐσθῆτα οὐδὲν
 βελτίω ἔχει ὁ δῆμος (Ἀθήνησιν)
 ἢ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ μέτοικοι καὶ τὰ
 εἶδη οὐδὲν βελτίους εἶσιν.

883. χειμῶνος] da die Lenäen

im Februar gefeiert wurden. —
 τουτονὶ] näml. τὸν χιτῶνα.

886. τοῦ χιτῶνος] abhängig von
 μείζον.

887. πιθημισμοῖς] Affenstreich-
 e, d. h. hinterlistige Schmeicheleien.
 Plat. Staat 9, 590 B: κολακεία δέ,
 ὅταν τις τὸ θυμοειδὲς ἔνεκα χρη-
 μάτων ἐθίξῃ ἐκ νέου ἀντὶ λέοντος
 πύθηνον γενέσθαι. Luk. Fisch.
 34: κολακτικώτεροι τῶν πιθη-
 κῶν. So heissen die hinterlistigen
 Volksschmeichler Fr. 1085 δημο-
 πύθηκοι, vgl. Wesp. 1290. —
 περιελαύνεις] zu 290.

888. Die βλαῦται oder βλαυτῆ
 waren feine, weisse (Hermipp. 42,
 4) Halbschuhe, die mit Riemen an
 den Knöcheln befestigt wurden,
 und deren man sich besonders be-
 diente, wenn man zu einem Gast-
 mahl geladen war (Plat. Gastm.
 174 A). (Becker.) Im Hause des
 Gastgeberes nahmen Sklaven den
 Gästen die Schuhe ab (ὑπολύειν)
 und verwahrten sie in einem Vor-
 zimmer. Unter dringlichen Um-
 ständen, wie die hier bezeichneten
 (ὅταν χεσεῖη), fuhr man ohne

τοῖσιν τρόποις τοῖς σοῖσιν ὥσπερ βλαυτίοισι χρῶμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐκ ὑπερβαλεῖ με θωπείαις· ἐγὼ γὰρ αὐτὸν
 890 προσαμφιῶ τοδί· σὺ δ' οἴμωζ', ὦ πονήρ'.

ΔΗΜΟΣ.

λαιβοῖ.

οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ; βύρσης κάκιστον ὄζει.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τοῦτό γ' ἐπίτηδές σε περιήμπεσχεν, ἢν' ἀποπνίξῃ
 καὶ πρότερον ἐπεβούλευσέ σοι. τὸν καυλὸν οἶσθ' ἐκείνον
 895 τοῦ σιλφίου τὸν ἄξιον γενόμενον;

ΔΗΜΟΣ.

οἶδα μέντοι.

ängstliche Auswahl in die ersten
 besten Schuhe, um den Hof zu be-
 suchen. So, sagt der Wursthändler,
 mache ich es. Wie man um schnell
 seine Nothdurft zu verrichten in
 fremde Schuhe schlüpft, so bediene
 ich mich jetzt deiner Kniffe.

891. προσαμφιῶ] zu dem von
 dem Wursthändler geschenkten
 Chiton fügt Kleon ein Oberkleid.
 Also τοδί] τὸ ἱμάτιον.

892. οὐκ ἀποφθερεῖ;] zu Wo.
 789. — ὄζει f. ὄζων eig. Verm.
 Kleon mag immerhin auch nach
 Fellen stinken; das ist aber stets
 der Fall gewesen, ohne dass der
 Demos ihn deswegen von sich ge-
 wiesen hätte. Hier kommt es darauf
 an, dass das Oberkleid, in welches
 er den Demos einhüllt, einen un-
 erträglichen Geruch verbreitet. —
 κάκιστον] Wie man sagt ἢδὲ ὄζειν,
 nicht ἢδέως, so auch κάκιστον,
 nicht κάκιστα. Wesp. 38. 913.
 Fr. 338. Ach. 852: ὄζων κακὸν
 τῶν μασχάλων. Thesm. 254: ἢδὲ
 γ' ὄζει ποσθίου. Plut. 1020: ὄζειν
 τῆς χροᾶς ἐφασκεν ἢδὲ μου. Phe-
 rekr. 65: τοῦ στόματος ὄζει κα-
 κόν. Krates 2: γλυκίτατον ὄζει
 βασιλείου μύρου (Elmsl.).

894. 5. καυλὸν] d. h. das Sil-

phion. Hermipp. 61, 4: ἐκ μὲν Κυ-
 ρήνης καυλὸν καὶ δέρμα βόειον.
 — Das Silphion, *laserpitium*, die
 ferula tingitana oder thapsia gum-
 mifera, wuchs zwar auch in Persis
 und Medien, aber am schönsten
 westwärts von Kyrene bis zur
 grossen Syrte (Herod. 4, 169); hier
 in so grosser Menge, dass es einen
 Hauptartikel des kyrenäischen Han-
 dels ausmachte. Es war so ge-
 schätzt, dass τὸ Βάτιον σιλφίου
 (Plut. 925) sprichwörtlich in dem-
 selben Sinne gebraucht wurde, wie
 bei uns: *goldene Berge*. Man
 brauchte es als Würze zu Speisen
 (Vög. 534. 1579 ff.); sein Saft,
 ὁπὸς Κυρηναϊκός oder κατ' ἐξ-
 οχὴν bloss ὁπὸς genannt (Ekk.
 404. Plut. 719), galt als ein vor-
 zügliches Heilmittel (Plin. N. H. 22,
 23, 49). Zur Zeit des Plinius (19,
 3, 15) war es in Kyrenaïke durch
 die römischen publicani ausgerottet.
 Der Genuss des Silphion bewirkte
 bei Vieh und Menschen, die daran
 noch nicht gewöhnt waren, heftige
 Diarrhöe (Plin. N. H. 19, 3, 15) und
 Blähungen (22, 23, 49), die aber
 bei stärkerem Genuss allmählich
 nachliessen. — In wie fern Kleon
 auf den Handel mit Silphion ein-

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες οὗτος αὐτὸν ἔσπευσ' ἄξιον γενέσθαι,
 ἦν' ἐσθίοιτ' ὠνούμενοι, κἄπειτ' ἐν ἡλιαίᾳ
 βδέοντες ἀλλήλους ἀποκτείνειαν οἱ δικασταί.

ΔΗΜΟΣ.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, καὶ πρὸς ἐμὲ τοῦτ' εἶπ' ἀνῆρ Κόπρειος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

900 οὐ γὰρ τόθ' ἕμεις βδεόμενοι δῆπου ἔγενεσθε πυρροί;

ΔΗΜΟΣ.

καὶ νῆ Δί' ἦν γε τοῦτο Πυρράνδρου τὸ μηχανήμα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἰοισί μ', ὧ πανοῦργε, βωμολοχεύμασιν ταράττεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἡ γὰρ Θεός μ' ἐκέλευσε νικῆσαι σ' ἀλαζονείαις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐχὶ νικήσεις. ἐγὼ γὰρ φημί σοι παρέξειν,
 905 ὧ Δῆμε, μηδὲν δρωῖντι μισθοῦ τρύβλιον ῥοφήσαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κελίχιόν γέ σοι καὶ φάρμακον δίδωμι,

gewirkt hat, ist sonst nicht bekannt.

898. βδέοντες und 900 πυρροί deutet auf die beiden zu 894 angegebenen Wirkungen des Silphion.

899. Κόπρειος] ein Mann aus dem zur Hippothoontischen Phyle gehörigen Demos Κόπρος, hier mit Anspielung auf κόπρος, Mist, ein Mistiker, bei dem die stark abführende Kraft des Silphion zu Tage getreten war. Κόπρ(ε)ιος findet sich Demosth. 18, 73 und auf Inschriften (C. I. 145 und 172). Aehnlich ὁ κοπρεῖος Ekkl. 317.

900. βδεόμενοι] passive, angefestet. — πυρροί] wird erklärt durch Ekkl. 329: τί τοῦτό σοι τὸ πυρρόν ἐστιν; οὐ τί που Κινησίας σου κατατετίληκεν; 1060: πυρρόν ὄψει μ' αὐτίκα, worauf die alte: ἔρπον χρεῖ.

901. Πυρράνδρου] Der Name ist nur gewählt wegen des voran-

gegangenen πυρροί. Von einem Pyrrhandros in dieser Zeit wissen wir nichts. Wenn Kleon (nach Droysen) ein Rothkopf gewesen wäre, so würde der Witz freilich treffender sein.

902. Schol. Plat. Staat 10: βωμολοχία ἐστὶ προσεδραία τις περὶ τοὺς βωμοὺς ὑπὲρ τοῦ τι παρὰ τῶν θυόντων λαβεῖν. μεταφορικῶς δὲ καὶ ἡ παραπλησίως ταῦτη ἀφελείας ἐνεκά τινος κολακεία. Pherekr. 140: ἵνα μὴ πρὸς τοῖσι βωμοῖς πανταχοῦ αἰεὶ λοχῶντες βωμολόχοι καλώμεθα.

905. τρύβλιον] Kleon verheißt schon weit mehr als 798, und zwar für nichts (μηδὲν δρωῖντι). Der Wursthändler bietet weniger, aber nicht blosse Versprechungen, sondern etwas reelles.

906. κελίχιον] ein Arzneibüchschchen. Athen. 11, 480B: Ἀθῆ-

τὰν τοῖσιν ἀντικνημίοις ἐλκύδρια περιαλείφειν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δὲ τὰς πολιὰς γέ σου κλέγων νέον ποιήσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ, δέχου κέρκον λαγῶ, τῶφθαλμίδιω περιψῆν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπομυξάμενος, ὧ Δῆμ', ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν ἀποψῶ. 910

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.

ἐγὼ σε ποιήσω τρι-
 ραρχεῖν ἀναλίσκοντα τῶν
 σαυτοῦ, παλαιὰν ναῦν ἔχοντ',
 εἰς ἣν ἀγαλῶν οὐκ ἐφέ-
 ξεις οὐδὲ ναυπηγούμενος·
 διαμηχανήσομαί θ', ὅπως
 ἂν ἰστίον σαπρὸν λάβῃς.

ναῖοι δὲ καὶ τὴν λατρικὴν πυξίδα καλοῦσι κυλιίδα.

907. Theophr. Char. 19: ὁ δυσχερῆς... δεινὸς καὶ ἔλκη ἔχειν ἐν τοῖς ἀντικνημίοις καὶ προσπταίσματα ἐν τοῖς δακτύλοις καὶ ταῦτα μὴ θεραπεῦσαι.

908. Fragm. 360: ἀδαχεῖ γὰρ αὐτοῦ τὸν ἄχορ, ἐκλέγει τ' αἰεὶ ἐκ τοῦ γενείου τὰς πολιὰς. vgl. Phaedr. Fab. 2, 2, 7: capillos legere cooperere.

910. Der Demos soll, wenn er sich schmäuzt, die Finger an Kleons Haupt abwischen. Athen. 6, 249 F: ἀποπιπύοντος δὲ τοῦ Αἰονυσίου πολλάκις παρεῖχον τὰ πρόσωπα καταπιπύεσθαι· καὶ ἀπολείχοντες τὸ σάλον, ἔτι δὲ τὸν ἔμετον αὐτοῦ, μέλιτος ἔλεγον εἶναι γλυκύτερον.

913. Demosth. 35, 48: οἱ στρατηγὸι τοὺς τριηράρχους καθιστάσιν εἰσάγοντες εἰς τὸ δικαστήριον. Nach dem Erlösehen der

alten Eintheilung in 48 oder 50 Naukrarien bestimmten jährlich die Feldherrn die nöthige Zahl von Trierarchen aus den höchstbegüterten, einen für jedes Schiff. Der Staat gab das Schiff selbst, der Trierarch hatte es auszurüsten und in Stand zu halten. Diese ohnehin kostspielige Pflicht (man kann sie durchschnittlich auf 50 Minen, d. h. etwa 1300 Thaler veranschlagen) konnte höchst lästig werden, wenn, wie hier, Sykophantie ins Spiel kam. Antiph. 202, 7: τριηραρχῶν ἀπήγατο (W. Ribbeck). Die Trierarchie gehörte zu den ausserordentlichen λειτουργίαι.

915. οὐκ ἐρέξεις = οὐ πάσει. Menand. bei Stob. 20, 6: ἐπίσχεος ὀργιζόμενος. zu 847. — ναυπηγούμενος] Das Medium nicht selten; z. B. Isokr. 9, 47: τριήρεις ἐναυπηγήσατο.

918. Der Staat stellte dem Trierarchen den Rumpf des Schiffes

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

920 ἀνὴρ παρλάζει· παῦε, παῦ
ὑπερζέων ὑφελκτέον
τῶν δαδίων ἀπαρυστέον
τε τῶν ἀπειλῶν ταντηί.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

925 δώσεις ἐμοὶ καλὴν δίκην
ἰπούμενος ταῖς εἰσφοραῖς.
ἐγὼ γὰρ εἰς τοὺς πλουσίους
σπεύσω σ' ὅπως ἂν ἐγγραφῆς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δ' ἀπειλήσω μὲν οὐ-

nebst dem Mast und, wie für die spätere Zeit aus vielen Zeugnissen feststeht, dem hölzernen und hängenden Gerät; dass im Anfang des peloponnesischen Krieges wenigstens auch das *grosse Segel am ersten oder grossen Mast (ιστίον)* geliefert wurde, zeigt diese Stelle.

919. παρλάζει] Das Verb bezeichnet oft das *Aufbrodeln* kochender Gegenstände und in übertragener Bdtg. das Aufwallen leidenschaftlicher Rede. Eubul. 112: *λοπᾶς παρλάζει βαρβάρου λαλήματι* (v. Leutsch). Fragm. 423: *τὸ δ' ἔντος τοῦτ' ἄερμιόν καὶ τοῦτο παρλάζον*. Antiphanes 217, 4: *ἐγγέλους Βοιωτία ἔφεται, παρλάζεται*. Von dem Paphlagonier Kleon ebenso Fried. 314: *εὐλαβεῖσθε, μὴ παρλάζον καὶ κεκραγῶς ἐμποδῶν ἡμῖν γένηται*. Vög. 1243: *παῦε τῶν παφλασμάτων*. Timokl. 16: *τὸν τ' ἰχθυόρονον ποταμὸν ὑπερέιδην περᾶς, ὃς ἠπῆαις φωναισὶν ἐμφοροῦς λόγου κομψὸς παρλάζων αἰμύλοις πικνώμασιν* (so nach Dobree). — παῦε] Fried. 326: *παῦε, παῦ ὄρχοῦμενος*.

921. δαδίων] *klein gespaltenes Holz*, wie man es zum Brennen braucht. Thuk. 7, 53: *ὄλαδα παλαιὰν κληματίδων καὶ δαδὸς γεμισάντες*.

922. Man muss abschöpfen —

von dieser *Brühe*, sollte man erwarten. — ταντηί] näml. τῇ ζωμηρούσει (Antiph. 258). Einen *Kochlöffel* trägt er als Wursthändler bei sich.

923. καλὴν] Wesp. 453: *τάχ' ἡμῖν δώσετε καλὴν δίκην*.

924. ἰπούμενος] ein sehr seltenes Wort. Aesch. Prom. 365: *(Τυφῶν κείται) ἰπούμενος* (andere ἰπν.) ὄλζαισιν Αἰτναίαις Ἔπο. Kratin. 94. — εἰσφοραῖς] *Vermögenssteuern* wurden nur in Kriegzeiten, dann aber von jedem nicht ganz unbemittelten Bürger nach *Verhältniss* seines Eigentums erhoben. Sie waren (Thuk. 3, 19) erst seit der Belagerung von Mytilene (s. Einl. § 4) in Gebrauch (K. Herm.), scheinen aber seit der Zeit ziemlich oft wiederholt worden zu sein, da Arist. davon wie von einer alltäglichen Sache spricht.

925. πλουσίους] Die *reichen* wurden von der *εἰσφορά* natürlich stärker in Anspruch genommen; für einen *armen*, der nur durch Hinterlist in das Verzeichniss der reichen kam, musste sie unerschwinglich sein. — In dem Steuerkataster waren die höchstbesteuerten gesondert aufgeführt; später, seit 377, waren es 1200.

926. σπεύσω σε] Ueber diese Art der Prolepsis zu Wo. 493.

δέν, εὐχομαι δέ σοι ταδί·
τὸ μὲν τάγηρον τευθίδων
ἐφρεστάναι σίζον, σὲ δὲ
γνώμην ἐρεῖν μέλλοντα περὶ
Μιλησίων καὶ κερδανεῖν
τάλαντον, ἣν κατεργάσῃ,
σπεύδειν, ὅπως τῶν τευθίδων
ἐμπλήμενος φθαίης ἔτ' εἰς
ἐκκλησίαν ἐλθεῖν· ἔπει-
τα πρὶν φαγεῖν ἀνὴρ μεθή-
κοι, καὶ σὺ τὸ τάλαντον λαβεῖν
βουλόμενος ἐ-
σθίων ἄμ' ἀποπνιγεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

εὐ γε νῆ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω καὶ τὴν Δήμητρα.

ΔΗΜΟΣ.

945 κάμοι δοκεῖ καὶ τᾶλλα γ' εἶναι καταφανῶς
ἀγαθὸς πολίτης, οἶος οὐδεὶς πω χρόνον
ἀνὴρ γεγένηται τοῖσι πολλοῖς τοῦ βολαῦ.
σὺ δ', ὦ Παφλαγόν, φάσκων φιλεῖν μ' ἐσκορόδισας.
καὶ νῦν ἀπόδος τὸν δακτύλιον, ὡς οὐκ ἔτι

929. τάγηρον τευθίδων] wie 1661 ff. Thesm. 295. Eupolis soll dergleichen noch öfter gebraucht haben. — Ueber die Sitte bei drei Göttern zu schwören zu Wo. 1234.

932. Μιλησίων] zu 361.
936. ἐλθεῖν] Es ist wohl ἐλθῶν herzustellen, was Ven. bietet. zu Wo. 1384.

937. μεθήκοι] Schol.: *μετέλθοι, καλῶν σε δηλονότι*. Ekkl. 534: *ἔδειτο δὲ ἤπερ μεθήκέ μ' ἐξιέναι πάση τέχνῃ*. — Der Wunschsatz, vorher (abhängig von εὐχομαι) im acc. c. inf. geht jetzt in den Optativ der oratio recta über.

940. ἄμ'] Ekkl. 85: *τί γὰρ ἂν χεῖρον ἀκροώμην ἅμα ξαίνουσα;* (Meineke).

941. Eine Zeile ohne Metrum. vgl. Ach. 237. 241. Vög. 865 ff.

944. χρόνον] wie unser *seit Jahren*, Kr. 47, 2, A. 3. Häufig so πολλοῦ χρόνου *seit langer Zeit* (Plut. 98); aber ohne Adiectiv wohl sehr selten, bei Aristophanes nur hier. Luk. Lexiph. 19: *πυνθάνομαι χρόνον ἤδη ἀκάθαρτον εἶναι αὐτῷ τὴν γυναῖκα*.

945. τοῦ βολαῦ] παρ' ὑπόνοιαν f. τοῦ δήμου, in demselben Sinn wie 255 φράτερες τριωβόλου.

946. ἐσκορόδισας] hier nur = *exacerbasti, hast meinen Zorn genährt*.

947. 8. Die Leitung des Hauswesens in der Stadt wurde, wenn

ἔμοι ταμειύσεις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔχε· τοσοῦτον δ' ἴσθ' ὅτι,

εἰ μὴ μ' ἐάσεις ἐπιτροπεύειν, ἕτερος αὖ
950 ἔμοῦ πανουργότερός τις ἀναφανήσεται.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ δακτύλιός ἐσθ' οὕτως
οὐμός· τὸ γοῦν σημεῖον ἕτερον φαίνεται,
ἀλλ' ἢ οὐ καθορῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

φέρ' ἴδω, τί σοι σημεῖον ἦν;

ΔΗΜΟΣ.

δημοῦ βοείου θρίον ἐξωπτημένον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

955 οὐ τοῦτ' ἔνεστιν.

ΔΗΜΟΣ.

οὐ τὸ θρίον; ἀλλὰ τί;

sich der Hausherr oder die Hausfrau nicht unmittelbar damit befassen wollten, einem bewährten Sklaven oder einer Sklavin, ταμίαις oder ταμίαι (Xen. Oek. 9, 11) übergeben. Sie haben sämtliche Vorräte unter Schloss und Siegel: denn zu grösserer Sicherheit wurden bei den Athenern die Thüren, besonders der Vorratskammern, auch versiegelt (Lys. 1198 ff. Thesm. 414—427). Daher muss der ταμίαις nicht bloss die Schlüssel, sondern auch den Siegelring des Herrn besitzen. Es wäre möglich, dass Kleon, wie er der ταμίαις im Haushalt des Demos genannt wird, in jener Zeit auch ταμίαις oder ἐπιμελητής τῆς κοινῆς προσόδου, d. h. der Finanzminister von Athen war. Da dieses Amt durch Wahl des Volkes alle vier Jahre und zwar stets mit Anfang Winters des dritten Olympiadenjahres besetzt wurde, so hätte Kleon im Herbst 426 dazu ernannt werden müssen.

952. σημεῖον] das Siegel des Ringes. Xen. Hell. 5, 1, 30: ἐπιδείξας ὁ Τριόβατος τὰ βασιλικῶς σημεῖα ἀνεγίνωσκε τὰ γεγραμμένα.

953. ἀλλ' ἢ οὐ] Synzesis. — ἀλλ' ἢ durch einen gedachten, aber nicht ausgesprochenen Gegensatz zu erklären. Das Siegel scheint mir nicht das meine, sondern entweder sehe ich es nicht recht, oder es ist ein fremdes. Also kürzer: das Siegel scheint mir ein fremdes, ich müsste es denn nicht recht sehen. zu 780. Thesm. 97: ἀλλ' ἢ τυφλὸς μὲν εἰμ'· ἐγὼ γὰρ οὐκ ὄρω ἄνδρ' οὐδέν' ἐνθάδ' ὄντα, Κυρήνην δ' ὄρω.

954. Wortspiel mit δῆμος und δημός, Fett, wie Wesp. 40. 41. βόειος zu δημός in seiner ursprünglichen Bdtg., zu δῆμος in der Bdtg. dumm, thöricht. — θρίον, eig. Feigenblatt (Wesp. 436); dann ein in Feigenblätter gewickelter und in Honig gebackener Klumpen aus Schmalz, Weizenmehl, Eiern und

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λάρος κεχηρὸς ἐπὶ πέτρας δημηγορῶν.

ΔΗΜΟΣ.

αἰβοῖ τάλας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστιν;

ΔΗΜΟΣ.

ἀπόφερ' ἐκποδῶν.

οὐ τὸν ἐμὸν εἶχεν, ἀλλὰ τὸν Κλεωνίου.
παρ' ἐμοῦ δὲ τουτονὶ λαβῶν ταμεινέ μοι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ δῆτά πώ γ', ὦ δέσποτ', ἀντιβολῶ σ' ἐγώ,
960 πρὶν ἂν γε τῶν χρησμῶν ἀκούσης τῶν ἐμῶν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τῶν ἐμῶν νυν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐὰν τούτῳ πίθῃ,

μολγὸν γενέσθαι δεῖ σε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἄν γε τουτάρ,

ändern Ingredienzen (Fr. 134).

956. λάρος] zu Wo. 591. Ματрон bei Athen. 4, 134 E: ἦν παρὰ σίτος Χαιρεφῶν, πεινῶντι λάρος ὄρνιθι ζοικῶς, νήστις, ἀλλοτριῶν εἰς εἰδῶς δειπνοσυνάων. — πέτρας] Die Seemöven spähen von den Felsen am Meer nach Beute; so Kleon auf dem λάθος ἐν τῇ πυκνῇ (Fried. 680), d. h. dem βῆμα des Redners. zu 313. Lehnlich Wesp. 34 ff.

958. τὸν Κλεωνίου] näml. δακτύλιον. Denn auch dieser ist, wie Kleon, ein räuberischer, habsüchtiger und gleich der Seemöve gefräßiger (1294) Mensch. Das Siegel passt also für beide. Kleonymos ist der griechische Sir John Falstaff, ein dicker, grosser (Wesp. 592), unförmlicher Sykophant, gefräßig wie eine Kropfgans (Vög. 289) wollüstig im Uebermass, meineidig

(Wo. 400) und dabei ein armer Teufel (Ri. 1292); daher ein demütiger Schmeichler (Wesp. 592) aller reichen und mächtigen. Am häufigsten aber wird er verspottet wegen seiner unglaublichen Feigheit; daher sein Beiname der Schildwerfer (Wo. 353. Ri. 1372). Am liebsten thut er alles, um sich aus der Liste der Hopliten streichen zu lassen; und muss er ja in den Krieg, so ist er stets das Thier, das auf der Erde, im Himmel und zur See allemal den Schild verliert (Wesp. 19 ff.). Eine herrliche Allegorie, welche alle seine Eigenschaften zusammenfasst, steht Vög. 1473 ff.

959. τουτονὶ] Er gibt ihm einen anderen Siegelring.

960. μὴ δῆτά πώ γε] näml. τουτονὶ ταμίαν καταστήσης.

963. μολγὸν] Poll. 10, 187: (μολγός) ἐστὶ κατὰ τὴν τῶν Τα-

ψωλὸν γενέσθαι δεῖ σε μέχρι τοῦ μύρρινου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

965 ἄλλ' οἱ γ' ἐμοὶ λέγουσιν, ὡς ἄρξαι σε δεῖ
χώρας ἀπάσης ἐστεφανωμένον ῥόδοις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὔμοι δέ γ' αὖ λέγουσιν, ὡς ἀλουργίδα
ἔχων κατάπαστον καὶ στεφάνην ἐφ' ἄρματος
χρυσοῦ διώξει Σμικύθην καὶ κύριον.

ραντίων γλωτταν βόειος ἀσκός· καὶ Ἀριστοφάνης δὲ χρησάμεν τινα πείξει· Μῆ μοι Ἀθηναίους αἰνεῖν· μολγοὶ γὰρ ἔσονται, τὸ ἄπληστον αὐτῶν ὑπαινετιόμενος. Danach scheint μολγός ein abgeschundener Schlauch von gegerbter (also haarloser) Rindschaut zu sein; hier also = abgeschunden, d. h. ganz beraubt und ausgezogen, nämll. von dem Wursthändler. Ein ähnliches, aber trostreiches, vielleicht gerade über das vorstehende beruhigendes Orakel steht Plat. Thes. 24: ἀσκὸς βαπτίζῃ δῶναι δέ τοι οὐ θείμεις ἐστί. Hier hat μολγός zugleich eine obscöne Bdtg., nach Lobeck = corium, scortum.

964. Wenn der vorige Vers eine Steigerung unserer Drohung 'du wirst Haare lassen müssen' enthielt, so scheint in diesem der Sinn zu liegen: dir wird das Fell über die Ohren gezogen werden. Eig.: 'dir wird das praeputium abgerissen werden bis zu dem Myrtenkranz (τὸ μύρρινον?) hinauf', den man nämlich auf dem Kopfe trug. Freilich scheint aber auch τὸ μύρρινον eine obscöne Bdtg. zu haben, τὸ περὶ τὸ αἰδοῖον στεφάνωμα τριζῶν. Lys. 1004 hat τὸ μύρρινον einen ähnlichen Sinn. 'significat insciarius Demum, si Cleoni fidem habeat, coactum iri eum paedicare, idque usque ad rubem capulumque coileorium'. Brumck.

967. ἀλουργίδα κατάπαστον] ein bunt durchwebtes; (mit Gold)

gesticktes Purpurkleid. Die Farbe der Kleider war damals meist weiss, und ein Purpurkleid (zu Wo. 70) etwas ganz ungewöhnliches. Aber Herakleid. bei Athen. 12, 512 C erzählt ausdrücklich, dass die alten Athener vor und zu der Zeit der Marathonsschlacht ἀλουργῆ μὲν ἤμπισχοντο ἱμάτια, ποικίλους δ' ὑπέδνον χιτῶνας. vgl. zu 1331. Der Wursthändler verspricht also den Demos, auch in der Kleidung, ganz zu der alten Herrlichkeit zurückzuführen. — Meineke will στέφανον f. στεφάνην, da dies bei den Attikern nur einen weiblichen Schmuck bedeuete.

969. διώκειν hier absichtlich doppelsinnig. Nach dem grossartigen Eingange erwartete man: wie ein triumphirender Sieger wirst du alle deine Feinde vor dir hertreiben (διώξει); statt dessen folgt mit plötzlicher Wendung der Bdtg. von διώκω (zu Wo. 167): wirst du Smikythos und seinen — Gemahl belangen. Denn das Processiren ist dem Demos nicht minder angenehm als die grösste Waffenthat. Smikythos ist wohl der in Inschriften jener Zeit (C. I. 138, vgl. 102) erwähnte γραμματεὺς der ταμίαι τῶν ἐργῶν χρημάτων, zugleich einer der vielen ηταιρηκότες, daher denn sein Name die weibliche Endung auf -η annimmt (vgl. Wo. 680). Ja, er bekommt sogar, wie ein Weib, einen κύριος. Denn die Frauen wurden nie selbstständig,

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἔνεγκ' αὐτοὺς ἰών, ἔν' οὔτοσι
αὐτῶν ἀκούσῃ.

970

ΔΗΜΟΣ.

πάνυ γε καὶ σὺ νυν φέρε.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ, νῆ τὸν Δί'. οὐδὲν κωλύει.

ΧΟΡΟΣ.

ἥδιστον φάος ἡμέρας
ἔσται τοῖσι παροῦσι [πᾶ-
σιν] καὶ τοῖς ἀφικνουμένοις,
ἦν Κλέων ἀπόληται.
καίτοι πρεσβυτέρων τινῶν
οἶων ἀργαλεωτάτων
ἐν τῷ δείγματι τῶν δικῶν
ἦκουσ' ἀντιλεγόντων,

975

980

mussten sich also auch vor Gericht von ihren nächsten Verwandten, gewöhnlich dem Vater oder dem Manne (als κύριος) vertreten lassen. Beim Aufrufen eines Processes (zu Wo. 779) gegen eine Frau wurde daher der Name des κύριος stets mit genannt. Vielleicht war der Gemahl des Smikythos Kleon selbst.

970. οὔτοσι] der Demos.
972. ἰδοῦ] zu 121.

975. τοῖς ἀφικν.] Schol.: τοῖς μετὰ ταῦτα ἔσομένοις, unsern Kindern und Enkeln (?). Cobet: τοῖσι παροῦσι καὶ τοῖσιν εἰσαφικνουμένοις, wo εἰσαφικν. in demselben Sinne zu denken wäre wie Xen. Eink. 3, 12: καλὸν οἰκοδομεῖν τοῖς εἰσαφικνουμένοις (ankommenden fremden) δημόσια καταγώγια. 5, 1: (ἡ τῶν εἰρηνοφυλάκων ἀρχή) πολὺ ἂν προσφιλεστέραν καὶ πυκνότεραν εἰσαφικνεῖσθαι ποιήσῃε τὴν πόλιν.

978. οἶων ἀργαλ.] Kr. 49, 10, A. 4. Aeh. 354: ἐνοικεῖσασθαι Aristophanes II. 2. Aufl.

μ' οἶον ἀφλιώτατον. Die Greise sind treue Anhänger Kleons, die ihn vertheidigen.

979. δείγματι] Im Peiräeus, wo die meisten Einkäufe im grossen gemacht wurden, gab es einen besonderen Platz zum Auslegen der Proben (δείγματα), nach denen der Handel gewöhnlich gemacht wurde. Dieser Platz hiess selbst δείγμα, Bazar. Nach Schömann gab man dem Platz auf dem städtischen Markt, wo das Verzeichniss der in den einzelnen Gerichtsstätten zu verhandelnden Prozesse ausgestellt war; ähnlich wie die Waarenproben im Peiräeus, nach dem eben erwähnten Bazar den Namen δείγμα τῶν δικῶν, Gerichts-Bazar. Droyssen: auf dem Recht- und Gerechtighkeits-Trödel.

980. ἀντιλεγόντων] wie sie andern, die den Kleon angriffen und ihm den Untergang wünschten, widersprachen und zu seiner Rechtfertigung anführten, dass —.

ὡς εἰ μὴ γένηθ' οὗτος ἐν
 τῇ πόλει μέγας, οὐκ ἂν ἦ-
 στήν σκευὴ δύο χρησίμω,
 δοῖδνεξ οὐδὲ τορύνη.
 985 ἀλλὰ καὶ τόδ' ἔγωγε θαν-
 μάξω τῆς ὁμοουσίας
 αὐτοῦ· φασὶ γὰρ αὐτὸν οἱ
 παῖδες, οἳ ξυνεφοίτων,
 τὴν Δωριστὶ μόνην ἑναρ-
 990 μόντεςθαι θαμὰ τὴν λύραν,
 ἄλλην δ' οὐκ ἐθέλειν μαθεῖν·
 κατὰ τὸν κιθαριστὴν
 ὀργισθέντ' ἀπάγειν κελεύ-

983. 4. In jedem Haushalt finden sich wohl die beiden genannten Geräte, aber im Staat würden sie fehlen, wenn Kleon nicht wäre: als ob im Staat Mörserkeule und Rührnapf ebenso nothwendig wären wie im Hause. Wie sie hier in Kleons Hand dazu dienen alles zu zerstampfen und in Verwirrung zu bringen, so heisst er selbst Fried. 654 *κύκηθρον καὶ τάρρακτρον*, und Fried. 259 ff. verlangt der Krieg, der Hellas Unglück bereiten will, nach den beiden Mörserkeulen Kleon und Brasidas, um die Städte damit zu zerquetschen. Ach. 936 heisst ein Sykophant *κρατὴρ κακῶν, τροπιτὴρ δικῶν καὶ κωλιεὶ τὰ πράγματα* ἐγκυκᾶσθαι.

986. *ὁμοουσίας*] Ein Sprichwort hiess: ὡς πρὸς Ἀθηναίω, oder vollständiger nach Theokr. 5, 23: ὡς ποκ' Ἀθαναίε ξῆν ἦρισε.

988. *ξυνεφοίτων*] zu Wo. 916 und 938.

989. Die *dorische Tonart* ist die ernsteste und männlichste von allen. Luk. Harmon. 1: τῆς ἀρμονίας ἐκάστης διαφωλᾷται τὸ ἴδιον, τῆς Δωροῦ τὸ σεμνὸν κτλ. Aristot. Pol. 8, 7: περὶ δὲ τῆς Δωριστὶ πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς

στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστα ἠθος ἐχούσης ἀνδρείων· ἐτι δὲ ἐπεὶ τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν (die Mitte zwischen zwei Extremen) ἐπαινοῦμεν, ἢ δὲ Δωριστὶ ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἀρμονίας, φανερόν ἐστι τὰ Δωρία μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοὺς νεωτέρους. Aber Kleon verstand den Namen falsch, indem er ihn seiner Gemüthsart gemäss mit *δωρον* und *δωροδοκεῖν* in Verbindung brachte, so dass aus der *Δωριστὶ* eine *δωροδοκηστί* wurde. Aehnlich des Kratinos *Δωρῶ συκοπέδιλος* 529. Seeger ahmt das Wortspiel nach mit *Dorisch* und *Louisdorisch*. — *ἐναρμόνιεςθαι*, wie Pind. Ol. 3, 9: *Δωρῶ φωνᾶν ἐναρμόζειαι πεδίλω* (Rhythmus). — *τὴν λύραν ἐναρμόνιεςθαι τὴν Δωριστὶ*, wie *εὐεργετῆν τινα τὰς μεγίστας εὐεργεσίας*. Plat. Laches 188 D: *ἀρμονίαν καλλίστην ἠρμωμένον οὐ λύραν, ἀλλὰ τὴν ἠρμωμένον αὐτὸς αὐτοῦ τὸν βίον* (Lobeck). Phädr. 265 C: *μουσικὸν τινα ἕμνον προσεκαίσαμεν τὸν ἔρωτα*. Kr. 46, 11.

992. *κιθαριστὴν*] zu Wo. 964.
 993. *ἀπάγειν*] Als Subiect dazu ist zu denken τὸν παιδαγωγόν.

εἰν, ὡς ἀρμονίαν ὁ παῖς
 οὗτος οὐ δύναται μαθεῖν
 ἢν μὴ Δωροδοκηστί.

995

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ, θέασαι· κοῦχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμ' ὡς χεσεῖω, κοῦχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τί ἐστι;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

λόγια.

ΔΗΜΟΣ.

πάντ' ;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐθάνμασας;

1000

καὶ νῆ Δι' ἐτι γέ μούστι κιβωτὸς πλέα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐμοὶ δ' ὑπερῶν καὶ ξυνοικία δύο.

ΔΗΜΟΣ.

φέρ' ἴδω, τίος γάρ εἰσιν οἱ χρησμοὶ ποτε;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἱμοὶ μὲν εἰσι Βάκιδος.

ΔΗΜΟΣ.

οἱ δὲ σοὶ τίος;

Denn dieser begleitete den Knaben stets in Schulen und Gymnasien. Plat. Lysis 208 C: ὁ παιδαγωγὸς ἄρχει (τοῦ παιδός), ἄγων εἰς διδασκάλου. Man könnte jedoch auch ἀπάγειν in der Bdtg. des Imperativs ἀπάγε fassen.

994. ὡς — δύναται] Uebergang in die oratio recta.

997. ἅπαντας] näml. τοὺς χρησμούς. Beide kommen mit ungeheuren Lasten davon bepackt heraus.

998. χεσεῖω] weil die Last so gewaltig drückt. Fr. 8 ff.

999. πάντ' ;] Das alles sind Ora-

kelsprüche?

1001. *ξυνοικία*] Schol. Aeschin. 1, 124: ὅπου μὲν γὰρ πολλοὶ μισθωσάμενοι μίαν οἰκίαν διελόμενοι ἔχουσι, συνοικίαν καλοῦμεν· ὅπου δ' εἰς ἐνοικίαι, οἰκίαν. Thuk. 3, 74: ἐμπιπράσι τὰς οἰκίας τὰς ἐν κύκλῳ τῆς ἀγορᾶς καὶ τὰς ξυνοικίας. Fragn. 182: ἐπὶ τοῦ περιδρόμου στάσα τῆς συνοικίας.

1003. *Βάκιδος*] zu 123. — Der (singirte) Glanis muss als älterer Bruder klüger sein als der Gelbschnabel Bakis.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Γλάνιδος, ἀδελφοῦ τοῦ Βάκιδος γεραιτέρου.

ΔΗΜΟΣ.

1005 εἰσὶν δὲ περὶ τοῦ;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

περὶ Ἀθηῶν, περὶ Πύλου,
περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ, περὶ ἀπάντων πραγμάτων.

ΔΗΜΟΣ.

οἱ σοὶ δὲ περὶ τοῦ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περὶ Ἀθηῶν, περὶ φακῆς,
περὶ Λακεδαιμονίων, περὶ σκόμβρων νέων,
περὶ τῶν μετρούντων τάλφιτ' ἐν ἀγορᾷ κακῶς,

1010 περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ. τὸ πέος οὐτοσὶ δάκοι.

ΔΗΜΟΣ.

ἄγε νῦν ὅπως αὐτοὺς ἀναγνώσεσθέ μοι,
καὶ τὸν περὶ ἐμοῦ κείνον, ᾧ περ ἦδομαι,
ὡς ἐν νεφέλῃσιν αἰετὸς γενήσομαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄκουε δὴ νῦν καὶ πρόσσεχε τὸν νοῦν ἐμοί.

1015 Φράζεν, Ἐρεχθεΐδη, λογίων ὁδόν, ἣν σοὶ Ἀπόλλων

1007. Kleons Orakelsprüche handeln nur von Staats- und Geschäftssachen; in denen des Wursthändlers ist das dulce cum utili verbunden. — φακῆ (Wesp. 811 ff. 918. 984) ist ein Lieblingsgericht der ärmeren (Plut. 1004. Fragm. 87).

1008. Unter den Makrelen waren die aus dem Hellespont die gesuchtesten. Hermipp. 61, 5: ἐκ δ' Ἑλλησπόντου σκόμβρους.

1009. Die Aufsicht über die Maasse wurde mit grosser Strenge von 15 μετρονόμοι und eben so vielen σιτοφύλακες gehandhabt; dennoch konnte dem Betrage darin nicht gesteuert werden (Böckh).

1010. τὸ πέος οὐτοσὶ δάκοι] Der Ausdruck scheint eine komische, bei des Wursthändlers Kameraden

beliebte Verdrehung zu sein für τὸν θυμὸν δακύν Wo. 1369 oder ὑπ' ὀργῆς τὴν χεῖλινην ἐσθλὴν Wesp. 1083. Aehnlich τὴν καρδίαν δέδημαι Ach. 1.

1013. Der Scherspruch von dem Adler in den Wolken war die berühmteste Prophezeiung des Bakis. Er hiess: εὐδαίμων πολίεθρον Ἀθηναίης ἀγέλης, πολλὰ ἰδὼν καὶ πολλὰ παθὼν καὶ πολλὰ μογήσαν αἰετὸς ἐν νεφέλῃσιν γενήσεται ἅματα πάντα. Der zweite Vers erinnert an den Anfang der Odyssee.

1015. Die folgenden Parodien ahmen durchaus den dunklen, oft wunderbar geschraubten Stil der Orakel nach; nicht selten mögen ganze Verse aus den vielen damals

ἔαχεν ἔξ ἀδύτοιο διὰ τριπόδων ἐριτίμων.
σώζεσθαι σ' ἐκέλευσ' ἱερὸν κῆνα καρχαρόδοντα,
ὃς πρὸ σέθεν λάσκων καὶ ὑπὲρ σοῦ δεινὰ κεκραγὼς
σοὶ μισθὸν ποριεῖ, κἂν μὴ δρῆς ταῦτ', ἀπολείται.
πολλοὶ γὰρ μίσει σφε κατακρῶζουσι κολοιοί.

1020

ΔΗΜΟΣ.

ταυτί μὰ τὴν Δήμητρε' ἐγὼ οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγει.
τί γὰρ ἔστ' Ἐρεχθεΐ καὶ κολοιοῖς καὶ κυρί;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μὲν εἰμ' ὁ κῆων· πρὸ σοῦ γὰρ ἀπύω·
σοὶ δ' εἶπε σώζεσθαι μ' ὁ Φοῖβος τὸν κῆνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησ' ὁ χρησμός· ἀλλ' ὁ κῆων ὁδὴ

1025

im Umlauf befindlichen entlehnt sein. Erechtheiden heissen die Athener von ihrem uralten König, dem Autochthonen (Hom. II. 2, 548) Erechtheus; Kekropiden (1053) von dem etwas späteren, aber der Sage nach gleichfalls erdgeborenen Könige Kekrops; Aegaeiden (1067) von Aegeus, dem Vater des Theseus. — φράζειν] beachte. vgl. Herod. 8, 20. — ὁδόν] Eur. Phön. 911: ἔκουσε δὴ νῦν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν. vgl. Vög. 1374.

1016. ἔξ ἀδύτοιο] ex penetrabilibus templis. Dasselbe Aesch. Eum. 180: μαντικοὶ μυχοί. — διὰ τριπόδων] d. h. vermittelst der Pythia, welche auf dem Dreifusse sitzt. Eur. Ion 91: θάσσει δὲ γονὴ τριπόδα ζάθειον Διὸς ἀείδουσα Ἑλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κέλευσῃ. Nach Wieseler wäre hier wie Hom. Hymn. 2, 265 (ἐξ δ' ἄδυτον κατέδυσε διὰ τριπόδων ἐριτίμων) nicht an den prophetischen Dreifuss, sondern an die grosse Zahl der geweihten Dreifüsse zu denken, die in dem Tempel aufgestellt waren. Durch diese hindurch fährt der Gott in sein Adyton, und durch diese schallt seine Stimme aus dem Heiligthum.

1017. σῶζεσθαι] wie 1024, dir

zu erhalten. — καρχαρόδοντα] Wesp. 1031. Fried. 754. Luk. Hausl. 35: οἶδα δ' ἐγὼ ἄητορα τῶν καρχαρών.

1018. λάσκων] vom Bellen der Hunde Hom. Hymn. 2, 145: οὐδὲ κύνες λελάκοντο. Od. 12, 85: Σκόλλη δεινὸν λελακῦα. Ein Synonymum dazu ist 1023 ἀπύω.

1019. Du musst den Hund schützen: wenn du es nicht thust, wird er unkommen, und dann wirst du keinen Hintersold mehr erhalten.

1020. κατακρῶζουσι] κρῶζειν ist das eigentliche Verb vom Krächzen der Krähe. Vög. 2: ἦδε δ' (ἢ κρῶζει) αὐ κρῶζει πάλιν. — σφε] Kr. II, 25, 1, A. 4 zu Ende.

1021. ἐγὼ οὐκ] Synzesis. 340 und zu Wo. 901.

1022. quid enim rei est Erechtheo cum graculis et cane? Thesm. 140: τίς δαὶ κατόπτρου καὶ ξίφους κοινωνία; vgl. Fr. 47.

1023. ἀπύω] ein seltenes Wort, das bei Homer und Pindar einigemal, bei Arist. und den Komikern sonst gar nicht und auch bei den Tragikern nur in melischen Partien vorkommt, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Eur. Rhes. 776: ἦ-πυσα δ' αὐτοῖς μὴ πελάζεσθαι στρατῷ.

ὥσπερ ἀθάρας σου τῶν λογίων παρεσθίει.
ἔμοι γὰρ ἔστ' ὀρθῶς περὶ τούτου τοῦ κυνός.

ΔΗΜΟΣ.

λέγε νυν· ἐγὼ δὲ πρῶτα λήψομαι λίθον,
ἵνα μὴ μ' ὁ χρησμὸς ὁ περὶ τοῦ κυνός δάκη.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1030 Φράζεν, Ἐρεχθεΐδη, κίνα Κέρβερον ἀνδραποδιστήν,
ὃς κέρκω σαίνων σ', ὁπότεν δειπνῆς, ἐπιτηρῶν
ἐξέδεταί σου τοῦτον, ὅταν σύ ποι ἄλλοσε χάσκησ'
ἐσφοιτῶν τ' ἐς τοῦπτάμιον λήσει σε κνηθδόν
νύκτωρ τὰς λοπάδας καὶ τὰς νήσους διαλείχων.

ΔΗΜΟΣ.

1035 νῆ τὸν Ποσειδῶ, πολὺ γ' ἄμεινον, ὦ Γλάνι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ τάν, ἄκουσον, εἶτα διάκρινον τότε.
Ἔστι γυνή, τέξει τε λέονθ' ἱεραῖς ἐν Ἀθήναις,
ὃς περὶ τοῦ δήμου πολλοῖς κώνωσι μαχεῖται
ὥστε περὶ σκύμοισι βεβηκῶς· τὸν σὺ φυλάξαι

1040 τεῖχος ποιήσας ξύλινον πύργους τε σιδηροῦς.
ταῦτ' οἷσθ' ὅ τι λέγει;

1026. ἀθάρας] Plut. 673: ἀθά-
ρας χύτρα τίς μ' ἐξέπλητε. Wei-
zengraupe war ein bei Sklaven und
ärmeren sehr beliebtes Gericht.
Plut. 683—694. Pherekrates 106,
3 erzählt vom Schlaraffenlande: πο-
ταμοὶ ἀθάρας πλέω ἔρρεον. —
σου] wie 1032. zu 1149.

1027. ὀρθῶς] ich habe einen
wahr redenden Spruch.

1029. Schol.: ὁ χρησμὸς ὁ περὶ
τοῦ κυνός, ἀντὶ τοῦ, ὅ ἐν τῷ χρη-
σμῷ κύνων.

1030. Fried. 313 wird der da-
mals schon gestorbene Kleon ὁ κά-
τωθεν Κέρβερος genannt. Densel-
ben Namen (Kerberos) gab ihm der
Komiker Platon (211). — ἀνδραπο-
διστήν] hart wie ein Menschenräu-
ber gegen die Bundesgenossen.
Man denke an die von ihm veran-

lasste grausame Behandlung der My-
tilenäer.

1032. ὅταν χάσκησ] zu 824.

1034. τὰς νήσους] παρ' ὑπό-
νοιαν f. τὰς χύτρας. Wesp. 904:
(κύνων) ἀγαθός γ' ὕλακτεῖν καὶ
διαλείχων τὰς χύτρας.

1036. εἶτα — τότε] sonst wohl
nicht nachzuweisen.

1038. κώνωσι] τοῖς ἡήτορσιν.
Schol.

1039. περὶ — βεβηκῶς] vgl. Hom.
II. 1, 37. 14. 477. Od. 9, 198. —
φυλάξαι] hüte, bewahre (φυλάξαι
hüte dich vor —). Infin. f. Imperat.
zu Wo. 850. Fr. 133. Kr. 55, 1,
A. 5.

1040. Anspielung auf das be-
rühmte Orakel, das die Athener vor
der Ankunft des Xerxes erhielten.
Herod. 7, 141.

ΔΗΜΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὰρ μὲν οὔ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔφραζεν ὁ θεὸς σοι σαφῶς σῶζειν ἐμέ·
ἐγὼ γὰρ ἀντὶ τοῦ λέοντός εἰμι σοι.

ΔΗΜΟΣ.

καὶ πῶς μ' ἐλελήθης Ἀντιλέων γεγενημένος;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔν οὐκ ἀναδιδάσκει σε τῶν λογίων ἐκόν,
ὃ μόνον σιδηροῦν ἔστι τεῖχος καὶ ξύλον.
ἐν ᾧ σε σῶζειν τόνδ' ἐκέλευσ' ὁ Λοξίας.

1045

ΔΗΜΟΣ.

πῶς δῆτα τοῦτ' ἔφραζεν ὁ θεός;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τουτονὶ

δῆσαι σ' ἐκέλευσ' ἐν πεντεσυρίγγῳ ξύλῳ.

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τελείσθαι τὰ λόγι' ἤδη μοι δοκεῖ.

1050

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ πείθων· φθονεραὶ γὰρ ἐπικρωῶνσι κορῶναι.
Ἄλλ' ἱερακα φίλει, μεμνημένος ἐν φρεσίν, ὧς σοι
ἦγαγε συνδήσας Λακεδαιμονίων κορακίνοους.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦτό γέ τοι Παφλαγῶν παρεκινδύνευσε μεθυσθείς.

1043. ἀντὶ] Xen. Denkw. 2, 7,
14: σὺ οὖν ἐκείναις λέγε, ὅτι ἀντὶ
κυνός εἰ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής.
Von einem Antileon aus jener Zeit
wissen wir nichts.

1045. ἐκόν] vgl. 1123.

1046. μόνον] was allein zu ver-
stehen ist unter dem σιδηροῦν τεῖ-
χος usw. — ξύλον, nicht ξύλινον,
absichtlich gewählt mit Rücksicht
auf 1049.

1048. ἔφραζεν] meinte.

1049. Wie Themistokles das Ora-
kel von der hölzernen Mauer auf
die Schiffe deutete, so hier der
Wursthändler auf das Fünfröhren-

holz. zu 367. zu Wo. 592. Ari-
stot. Rhet. 3, 10 zählt unter den
Metaphern κατ' ἀναλογίαν auf τὸ
Πολυεύκτου εἰς ἀποπληκτικόν
τινα, τὸ μὴ δύνασθαι ἡσυχίαν ἀ-
γεῖν ὑπὸ τῆς τύχης ἐν πεντεσυ-
ρίγγῳ νόσῳ δεδεμένον.

1052. Kleon ist der Habicht, der
die Rabenbrut der Lakedämonier
auf Sphacteria gepackt und nach
Athen gebracht hat.

1054. παρακινδυνεύω bezeich-
net stets ein gefährvolles, oft ein
tollkühnes und thörichtes Unter-
nehmen. Fr. 99. Ach. 645 rühmt
sich der Dichter, dass er παρακιν-

1055 *Κεχροπίδη κακόβουλε, τί τοῦθ' ἡγεῖ μέγα τοῦργον;*
καί κε γυνή φέροι ἄχθος, ἐπεὶ κεν ἀνήρ ἀναθείη·
ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλὰ τόδε φράσσαι, πρὸ Πύλου Πύλον ἦν σοι ἔφραζεν.
 Ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο —

ΔΗΜΟΣ.

τί τοῦτο λέγει, πρὸ Πύλοιο;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1060 τὰς πύλους φησὶν καταλήψεσθ' ἐν βαλανείῳ.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δ' ἄλλοτος τήμερον γενήσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

αὐτὸς γὰρ ἡμῶν τὰς πύλους ἀφήρπασεν.

δύνευσ' εἰπεῖν ἐν Ἀθηναίοις τὰ
 δίκαια. vgl. Thuk. 4, 39: καὶ τοῦ
 Κλέωνος καίπερ μανιώδης οὐ-
 σα ἡ ὑπόσχεσις ἀπέβη. vgl. 4, 28.
 1055. κακόβουλε] zu Wo. 587.

1056. Aus der kleinen Ilias. Als
 Aias und Odysseus um die Waffen
 des Achilleus stritten, rieth Nestor,
 man sollte Kundschafter an die
 Mauern von Troia schicken, um
 das Urtheil der Feinde über die
 Tapferkeit der beiden zu erfors-
 chen. Die Kundschafter hörten
 zwei Mädchen sich streiten: die
 eine sagte, Aias sei weit besser:
Ἄιας μὲν γὰρ αἰεὶ καὶ ἔκφερε
δησιότητος ἦρω Πηλεΐδην (seine
 Leiche), *οὐδ' ἤθελε δῖος Ὀδυσ-*
σεύς. Auf Eingebung der Athene
 antwortete die andere: *πῶς ἐπε-*
φρονήσω; πῶς οὐ κατὰ κόσμον
εἶπες; καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος,
ἐπεὶ κεν ἀνήρ ἐπιθείη, ἀλλ' οὐκ
ἂν μαχέσαιτο. Aias hatte nämlich
 den Leichnam aus der Schlacht ge-
 tragen, Odysseus ihn geschützt.
 Hier entspricht Demosthenes dem
 Odysseus.

1057. *χέσαιτο γάρ*] Dem Wort-
 spiel mit *χέσαιτο* und *μαχέσαιτο*
 zu Liebe ist ein Aorist med. gebil-

det, während sonst nur *ἔχεσα* (und
ἔχουσα?) vorkommt (Wo. 173. 4.
 Ekkl. 320. 808. Fried. 24. Strattis
 51). Ueber die Anlassung des *ἂν*
 zu Wo. 426.

1058. Es gibt drei Städte mit
 dem Namen *Pylos* (Strab. 8, 339.
 350 ff.), eine im nördlichen Elis
 am Fluss Ladon, eine im südlichen
 Elis unweit der Mündung des Al-
 pheios, das triphyllische, von Stra-
 bon für den Stammsitz Nestors ge-
 halten, endlich das in Messenien,
 der Schauplatz von Kleons Heldent-
 that. Dieses lag für den, der von
 Attika aus um den Peloponnes se-
 gelte, vor dem triphyllischen. Von
 dem Orakel, das Kleon meint, ken-
 nen wir den ersten Vers: *Ἔστι*
Πύλος πρὸ Πύλοιο, Πύλος γε μὲν
ἔστι καὶ ἄλλη. Das Ereigniss von
 Pylos wird absichtlich bis zum Ue-
 berdruss abgedrösch.

1060. Wortspiel mit *Πύλος* und
πύλος. zu 55. — *πύλοιο* die *Ba-*
devannen, in die man hineinstieg;
λουτήρες oder *λουτήρια* ovale, auf
 einem Fuss ruhende *Becken*, an
 denen man sich stehend wusch.

1062. Es ist ganz unbekannt, auf
 welche Thatsache sich dieser Witz

ἀλλ' οὐτοσί γάρ ἐστι περὶ τοῦ ναυτικοῦ
 ὁ χρησμός, ᾧ σε δεῖ προσέχειν τὸν νοῦν πάνν.

ΔΗΜΟΣ.

προσέχω· σὺ δ' ἀναγίνωσκε, τοῖς ναύταισί μου
 ὅπως ὁ μισθὸς πρῶτον ἀποδοθήσεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἀγείδη, φράσσαι κυναλώπεκα, μή σε δολώσῃ,
 λαίθαρον, ταχύπονν, δολίαν κερδῶ, πολύιδριν.
 οἷσθ' ὅ τί ἐστιν τοῦτο;

ΔΗΜΟΣ.

Φιλόστρατος ἢ κυναλώπηξ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησιν· ἀλλὰ ναῦς ἐκάστοτε
 αἰτεῖ ταχείας ἀγυρολόγους οὐτοσί·
 ταύτας ἀπαυδᾷ μὴ δίδοναι σ' ὁ Λοξίας.

ΔΗΜΟΣ.

πῶς δὴ τριήρης ἐστὶ κυναλώπηξ;

bezieht.

1066. *ὅπως*] wie. — ὁ μισθὸς]
 Nach Thuk. 6, 8 kostete ein Schiff
 allein an Löhnung monatlich ein Ta-
 lent (vgl. Schömann Alt. 1, S. 462).

1067. *κυναλώπεκα*] Lukian. Tod
 des Peregr. 30 braucht das Wort
 von den kynischen Philosophen.
 Dass die 1074. 6 vom Wursthändler
 gegebene Erklärung im Sinne
 des Dichters ist, zeigt 1063, wo es
 ausdrücklich heisst, das Orakel
 spreche *περὶ τοῦ ναυτικοῦ*. Doch
 erhält auch hier wieder Kleon einen
 Seitenhieb 1071. 2.

1068. *σοφιστικὰ δάκνεις καὶ κύων λαίθαρος*
 εἰ. Eustath. 1493: *λαίθαρος*
τροπικῶς σημαίνει ἐπιβουλον ἐν-
θρονον κρυφα βλάπτονα. καὶ
ἔστιν ἐκεῖνος ὡσπερὶ φασὶ λα-
φροδότης, ἀπὸ κυνῶν. — κερδῶ
 gleich unserm *Reiweke* Name des
 Fuchses; so z. B. in einer äsopi-
 schen Fabel bei Luk. Hermet. 84.

1069. *Philostatos*, ein berüch-

tigter Ieno und Zieraffe, hatte den
 Beinamen *Κυναλώπηξ* (Lys. 957).

1070. *φησιν*] ὁ χρησμός.

1071. *ναῦς ἀγυρολόγους*] Arist.
 tadelt eine Art der Erpressung, die
 damals in Athen sehr üblich war.
 Wenn irgend eine Geldverlegenheit
 eintrat, so sandte man Schiffe aus,
 um ganz willkürlich von Freund
 und Feind Contributionen zu erhe-
 ben (*ἀγυρολογεῖν, δασμολογεῖν*).
 Die Bewohner der Inseln und Kü-
 sten des ägäischen Meeres wurden
 dadurch nicht selten ganz ausgesog-
 gen. Solche Raubzüge waren seit
 dem Anfang des peloponnesischen
 Krieges im Winter 430—429 (Thuk.
 2, 69), 428 (3, 19) und 425 (4, 50)
 unternommen worden. Die grösste
 Gewandtheit darin entwickelte spä-
 ter Alkibiades, der in Karien ein-
 mal 100 Talente erpresste (Xen.
 Hell. 1, 4, 9). (Bückh.)

1072. *μὴ δίδοναι*] zu 572.

1073. *ὅπως*] du fragst, wie? Bi.
 128 und zu Wo. 214.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

δπως;

ὅτι ἡ τριήρης ἐστὶ χῶ κέων ταχύ.

ΔΗΜΟΣ.

1075 πῶς οὖν ἀλώπηξ προσετέθη πρὸς τῷ κυνί;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλωπεκίοισι τοὺς στρατιώτας ἤκασεν,
ὅτι ἡ βότρυς τρώγουσιν ἐν τοῖς χωρίοις.

ΔΗΜΟΣ.

εἶεν·

τοῦτοις ὁ μισθὸς τοῖς ἀλωπεκίοισι ποῦ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ ποριῶ, καὶ τοῦτον ἡμερῶν τριῶν.

1080 ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον, ὃν εἶπέ σοι ἐξαλέασθαι
χρησιμὸν Ἀητοῖδης Κυλλήνην, μὴ σε δολώσῃ.

ΔΗΜΟΣ.

ποιᾶν Κυλλήνην;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὴν τούτου χεῖρ' ἐποίησεν

Κυλλήνην ὀρθῶς, ὅτι ἡ φησ' ἔμβαλε κυλλῆ'.

1074. ταχύ] zu 207.

1075. πῶς] wie kommt es,
dass —.

1077. Die Liebhaberei der Fische zu den Trauben ist aus der Fabel bekannt. Die attischen Soldaten wurden schon damals durch die Nachlässigkeit in den Soldzahlungen genöthigt Weinberge und Felder in Freundes und Feindes Land wie ihre eigenen zu betrachten. Daher später die schreckliche Zuchtlosigkeit, die Demosthenes schildert (4, 24 ff. 8, 24 ff.).

1078. εἶεν] zu Wo. 176.

1079. καὶ τοῦτον] und zwar. Thuk. 4, 55: ἐννεοστῶτες ναυτικῶ ἀγῶνι, καὶ τούτω πρὸς Ἀθηναίους. — τριῶν] wohl mit Anspielung auf Kleons Anerbieten die Lakedaemonier binnen zwanzig Tagen nach Athen zu schaffen.

1080. Verb.: ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον (τόν) χρησιμὸν, ὃν εἶπέ σοι Ἀητοῖδης, ἐξαλέασθαι κτλ. ἐπακούειν regiert sonst bei Arist. wohl immer den Genetiv, aber Xen. Anab. 7, 1, 14: ἐπακούσαντες ταῦτα, und so auch sonst bei Attikern.

1081. Das Wortspiel von Voss gut nachgeahmt durch Hohlland, das ebenso an ein Land, wie an die hohle Hand (1083) erinnert, mit der Kleon Geschenke einfördert. Kyllene ist ein Hafentort der Eleier (Thuk. 1, 30), hier nur des Wortspiels wegen gewählt.

1083. κυλλῆ] κυλλός wird zwar eigentlich von 'verrenkten oder durch einen Naturfehler gekrümmten Gliedern (so 1084f.) gebraucht, kann aber auch die 'krummen Finger' des Diebes und des bestechlichen bezeichnen (vgl. ἀγκύλαις ταῖς

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ ὀρθῶς φράζει τὴν Κυλλήνην γὰρ ὁ Φοῖβος
εἰς τὴν χεῖρ' ὀρθῶς ἠνίξατο τὴν Λιοπείδου. 1085
ἀλλὰ γὰρ ἔστιν ἐμοὶ χρησιμὸς περὶ σοῦ πτερυγωτός,
αἰετός ὡς γίγναι καὶ πάσης γῆς βασιλεύεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἐμοὶ· καὶ γῆς καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσσης,
χῶτι γ' ἐν Ἐκβατάνοις δικάσεις, λείχων ἐπίπαστα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐγὼ εἶδον ὄναρ, καὶ μούδῳκει ἡ θεὸς αὐτῇ 1090
τοῦ δήμου καταχεῖν ἀρτυαίην πλουθυγίαιαν.

χερσίν 205); in dieser Bdtg. erinnert es an die κόλλη χεῖρ Thesm. 936: πρὸς τῆς δεξιᾶς, ἠνπερ φιλεῖς κόλλην προτείνειν, ἀργύριον ἦν τις διδῶ.

1085. ὀρθῶς] zu 1027. — Diopreithes mit der gelähmten oder krummen Hand, ein wegen seines Fanatismus (Wesp. 380) und seines Aberglaubens berüchtigter Wahrsager, war schon unter Perikles als Feind der Philosophen und Ankläger des Anaxagoras (Plut. Per. 32) aufgetreten. Seine religiöse Schwärmerie machte ihn zu einem Freund des Nikias. Arist. hielt ihn für einen ähnlichen bestechlichen Betrüger, wie Lampon (Vög. 521. 988 und zu Wo. 332); seinen Fanatismus verspottet auch Phrynichos (9), und Ameipsias nennt ihn im Konnos (Einkl. zu Wo. § 10. 24) einen wahn-sinnigen, dem andere ihre erdichteten Orakelsprüche vorzulesen geben. Nach Xen. Hell. 3, 3, 3 und Plut. Ages. 3 hat er den Orakelspruch über 'das lahme Königtum' in Sparta in Umlauf gebracht.

1086. πτερυγωτός] weil darin der Demos zum geflügelten Adler wird.

1087. βασιλεύεις] zu 176.

1088. καὶ γὰρ ἐμοὶ] χρησιμὸς τοιοῦτός ἐστιν, ὡς καὶ γῆς βασιλεύεις καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσ-

σης. — ἐρυθρᾶς] Die ἐρυθρὰ θάλασσα, das mare Erythraeum oder rubrum, ist der indische Okeanos zwischen Indien, Arabien und Libyen, von den Strahlen der aufgehenden Sonne geröthet. zu Vög. 145.

1089. Ekbatana, die Hauptstadt Mediens, mitten unter den Goldbergen (Ach. 81) gelegen, galt den Athenern als eine Wunderstadt, wie uns etwa die Hauptstadt des himmlischen Reiches. vgl. Wesp. 1143. Ach. 64. — ἐπίπαστα] zu 103.

1090. Auch in den Träumen, durch die er sich zu retten sucht, erleidet Kleon eine Niederlage. vgl. 809.

1091. Nach jedem warmen Bade liess man sich durch den βαλανεύς oder dessen Gehilfen, die παραχύνται, vermittelt eines Schöpffasses, ἀρτυαίνα (von ἀρτύω), mit kaltem Wasser übergiessen (Becker). Ueber den Demos schüttet hier die Göttin selbst πλουθυγίαιαν, Reichtum und Gesundheit in unzertrennlicher Verbindung, also das höchste menschliche Glück aus. zu Vög. 605. 731. Wesp. 677. Pind. Ol. 5, 55: ὑγιεῖτα δ' εἴ τις ὄλβον ἀρθεῖ. Luk. Demosth. 16: ἡ πόυ γε διανοκὶ καταχεῖν μου τῶν ὄτων ὥσπερ βαλανεύς κατατιλήσας τόν

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ Δία καὶ γὰρ ἐγώ· καὶ μούδδοκει ἡ θεὸς αὐτῇ
ἐκ πόλεως ἔλθεῖν καὶ γλαῦξ ἀντῆ· πικαθῆσθαι·
εἶτα κατασπένδειν κατὰ τῆς κεφαλῆς ἀρυβάλλω
1095 ἀμβροσίαν κατὰ σοῦ, κατὰ τούτου δὲ σκοροδάλμην.

ΔΗΜΟΣ.

ιοῦ ἰοῦ.

οὐκ ἦν ἄρ' οὐδείς τοῦ Γλάνιδος σοφώτερος.
καὶ νῦν ἔμαντὸν ἐπιτρέπω σοι τουτονὶ
γερονταγωγεῖν κἀναπαιδεῖν πάλιν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1100 μήπω γ', ἵκετεύω σ', ἀλλ' ἀνάμεινον, ὡς ἐγώ
κριθᾶς ποριῶ σοι καὶ βίον καθ' ἡμέραν.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἀνέχομαι κριθῶν ἀκούων· πολλάκις
ἔξηπατήθην ἐπὶ τε σοῦ καὶ Θουράνους.

λοιπὸν λόγον;

1093. πόλεως] zu 267. — γλαῦξ, der Vogel der Athene, in Athen sehr häufig (τὸς γλαῦξ Ἀθήνας ἤγαγε; Vög. 301), auch auf den Münzen der Stadt abgebildet, daher γλαῦκες Λαυρειώτικαί, Silbermünzen aus den Bergwerken von Laureion. Vög. 1106.

1094. Den ἀρυβάλλος erklärt Poll. 7, 166 für gleichbedeutend mit ἀρύταινα, Athen. 11, 783F für ein ποτήριον κάτωθεν εὐρύτερον, ἀνωθεν δὲ συνηγμένον, ὡς τὰ συσπαστὰ βαλλάντια, ἃ καὶ αὐτὰ διὰ τὴν ὁμοιότητα ἀρυβάλλους τινὲς καλοῦσιν. Es ist also ein Krug, unten breiter als oben.

1096. ἰοῦ] zu Wo. 1170.

1099. γερονταγωγεῖν] in witzigem Gegensatz zu dem vorschwebenden παιδαγωγεῖν. Soph. Fragm. 434: Πηλέα τὸν Ἀτάκειον οἰκουρὸς μόνῃ γερονταγωγῶ κἀναπαιδεύω πάλιν. πάλιν γὰρ αὐθις παῖς ὁ γηράσκων ἀνήρ. Eur. Bakh. 193: γέρον γέροντα παι-

δαγωγῆσω σ' ἐγώ. vgl. auch Soph. OKol. 347.

1102. 3. Getreideschenkungen an das Volk kommen auch in Athen vor, wenn auch weit seltener als in Rom, und noch seltener in der von trügerischen Demagogen versprochenen Höhe. Wesp. 715—718. Besonders berühmt war die Vertheilung, welche 444 nach einer Sendung aus Aegypten im Betrage von 40,000 Medimnen stattfand (Plut. Per. 37). Davon ist die Wesp. 715 ff. erwähnte Spende, die ein Jahr vor Aufführung dieser Komödie erfolgte, wohl zu unterscheiden. — *Thurphanes*, sonst nicht bekannt; der Schol. nennt ihn einen Anhänger und Schmeichler Kleons und sagt, er sei ὑπογραμματεὺς gewesen; nach Droysen ὑπογραμματεὺς der ποριστᾶι, welche mit dergleichen ausserordentlichen Finanzangelegenheiten zu thun haben mochten. Auch Poll. 8, 103 erwähnt die Thätigkeit von ἐπιγραφεῖς bei Getreideschenkungen.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἄλφειτ' ἤδη σοι ποριῶ σκενασμένα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μαζίσκας γε διαμεμαγμένας
καὶ τοῦψον ὀπτόν· μηδὲν ἄλλ' εἰ μὴ σθιε.

1105

ΔΗΜΟΣ.

ἀνίστατέ νυν, ὃ τί περ ποιήσεθ'· ὡς ἐγώ,
ὀπότερος ἂν σφῶν εἶ με μᾶλλον νῦν ποιῆ,
τούτῳ παραδώσω τῆς πικνὸς τὰς ἡνίας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τρέχοιμ' ἂν εἶσω πρότερος.

1110

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ δῆτ', ἀλλ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ Δῆμε, καλὴν γ' ἔχεις
ἀρχήν, ὅτε πάντες ἀν-
θρώποι δεδίασί σ' ὡς-
περ ἄνδρα τύραννον.

1115

ἀλλ' εὐπαράγωγος εἶ,
θωπευόμενός τε χαί-
ρεις κᾶξαπατώμενος,
πρὸς τὸν τε λέγονι' αἰεὶ
κέχρησας· ὃ νοῦς δέ σου
παρῶν ἀποδημεῖ.

1120

ΔΗΜΟΣ.

νοῦς οὐκ ἐνὶ ταῖς κόμαις

1106. μηδὲν ἄλλ' εἰ μὴ] zu 615.
1107. ἀνίστατε] zu 71 und zu Wo. 181.

1109. τὰς ἡνίας] Ekkl. 466: αἱ γυναῖκες παραλαβοῦσαι τῆς πόλεως τὰς ἡνίας. Plat. Politik. 266 E: παραδόνται τὰς τῆς πόλεως ἡνίας. Plut. Per. 11: τότε μάλιστα τῷ δήμῳ τὰς ἡνίας ἀνείεσθε πολιτεύετο πρὸς χάριν.

1110. οὐ δῆτα] σὺ δραμεῖ πρότερος.

1112. ὄτε] zu Wo. 7 und Fr. 22.

1189. Ri. 1122.

1115. εὐπαράγωγος] *cereus in vitium flecti* Horat. A. P. 163.

1116. θωπευόμενος] Ach. 635: ἔπανσα ὑμᾶς μὴ ἤδεσθαι θωπευόμενους.

1118. d. h. du gaffst beistimmend stets den an, der jedesmal redet.

1120. vgl. Ach. 396: (Εὐριπίδης) οὐκ ἔνδον ἔνδον ἐστίν, εἰ γνώμην ἔχεις.

1121. νοῦς οὐκ ἐνὶ] ohne Zweifel sprichwörtlich: ihr habt keinen

ὕμῶν, ὅτε μ' οὐ φρονεῖν
νομίζετ'· ἐγὼ δ' ἐκὼν
ταῦτ' ἠλιθιάζω.

- 1125 αὐτὸς τε γὰρ ἦδομαι
βρύλλον τὸ καθ' ἡμέραν,
κλέπτοντά τε βούλομαι
τρέφειν ἕνα προστάτην·
1130 τοῦτον δ', ὅταν ἦ πλέως,
ἄρας ἐπάταξα.

ΧΟΡΟΣ.

- χοῦτω μὲν ἂν εἶ ποιοῖς,
εἴ σοι πυκνότης ἔνεστ'
ἐν τῷ τρόπῳ, ὡς λέγεις,
τούτῳ πάνυ πολλή,
1135 εἰ τοῦσδ' ἐπίτηδες ὡσ-
περ δημοσίους τρέφεις

Verstand in eurem Schopfe; eure Haare sind noch nicht grau genug dazu. Aehnlich Amphib 33: (οὐκ ἐπαινώ τὸν βίον) τῶν μόνον ἐν τῷ μειώπῳ νοῦν ἔχειν εἰσθότων. Menand. 611: οὐχ εἰ τριχες ποιοῦσιν αἱ λευκαὶ φρονεῖν.

1126. βρύλλον] abgeleitet von βροῦν (Wo. 1382), dem Ruf kleiner Kinder, die zu trinken verlangen. Der Sinn ist also: ich lasse mich gern, ohne selbst sorgen zu müssen, wie ein Kind füttern. — τὸ καθ' ἡμέραν] victum quotidianum. Soph. O.Kol. 1364: ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον. Isokr. 12, 179: τῷ πλήθει τηλικούτου ἀπένειμαν μέρος τῆς γῆς, ὡστ' ἐπιπόνως ἐργαζομένους μόλις ἔχειν τὸ καθ' ἡμέραν.

1128. προστάτην] hier = qui praestet reipublicae. Ekkh. 176: ὁρῶ γὰρ αὐτήν (τὴν πόλιν) προστάταισι χωρμένῃν αἰεὶ πονηροῖς. Plut. 920: νῆ Δία, πονηρόν τάρα προστάτην ἔχει (ἡ πόλις).

1129. Suet. Vesp. 16: creditur

etiam procuratorum rapacissimum quemque ad ampliora officia ex industria solitus promovere, quo locupletiores mox condemnaret; quibus quidem vulgo pro spongiis dicebatur uti, quod quasi et siccos madefaceret et exprimeret umentes.

1130. ἄρας] Er hebt ihn auf, um ihn um so kräftiger niederzuschmettern. Ach. 565: αὐτὸς ἀρθῆσει τάχα, worauf der bedrohte 571: ἐγὼ γὰρ ἔρχομαι μέσος. — ἐπάταξα] 263 und zu Wo. 350.

1132. εἴ] zwei hypothetische Vordersätze auf einen Nachsatz bezogen. zu Wo. 453. Oder ist 1135 für εἰ zu lesen καὶ? — πυκνότης] Hom. II. 14, 294: ἔρους πυκνὰς φένας ἀμφεκάλυψεν.

1134. τούτῳ] Dobree: οὗτω.

1136. δημοσίους] tamquam victimas publicas (Dind.). — τρέφεις] Liv. 6, 17: audiebantur pro palam voces exprobrantium multitudini, quod defensores suos semper in praecipitem locum favore tollat, deinde in ipso discrimine periculi

ἐν τῇ πυκνί· καὶ θ' ὅταν
μὴ σοι τύχη ὄψον ὄν,
τούτων ὅς ἂν ἦ παχὺς,
θύσας ἐπιδειπνεῖς.

1140

ΔΗΜΟΣ.

σκέψασθε δέ μ', εἰ σοφῶς
αὐτοὺς περιέρχομαι,
τοὺς οἰομένους φρονεῖν
καὶ μ' ἔξαπατούλλειν.
τηρῶ γὰρ ἐκάστοτ' αὐ-
τοὺς οὐδὲ δοκῶν ὄρᾶν
κλέπτοντας· ἔπειτ' ἀναγ-
κάζω πάλιν ἔξεμειν
αἰτ' ἂν κεκλόφωσί μου,
κημὸν καταμηλῶν.

1145

1150

destituat. saginare plebem populares suos, ut iugulentur.

1137. ἐν τῇ πυκνί] wie Opfertierte in einem Stalle. Durch ihre Gewalt in der Volksversammlung werden die Demagogen παχῆσις.

1139. παχὺς] in dem Doppelsinn: fett und reich. Wesp. 287. Fried. 639: τῶν δὲ συμμάχων ἔσειον τοὺς παχῆσις καὶ πλουσίους. Suid. παχὺς: παχῆσις οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς πλουσίους καλοῦσι συνήθως.

1142. περιέρχομαι] d. h. überliste.

1144. In ἔξαπατούλλειν (von ἔξαπατᾶν) liegt die Bdtg. der klebrigen und niedrigen Schadenfreude über den gelingenden Betrug.

1146. οὐδὲ δοκῶν ὄρᾶν] indem ich mich stelle sie nicht einmal zu sehen. zu Fr. 564. Eur. Iph. T. 956: ἤλγουν δὲ σιγῇ κἀδόκουν οὐκ εἰδέναι (und stellte mich als ob ich es nicht merkte).

1148. ἔξεμειν] Ach. 6: (εὐφραίνθη) τοῖς πέντε ταλάντοις, οἷς κλέων ἔξημεισεν.

1149. μου] gehört zu κεκλόφωσι.

Wesp. 1369. Ach. 527: ἀντιἑκέλευσαν Ἀσπασίας πόρνα δύο. zu 1026.

1150. Beim Abstimmen wurden die Stimmsteine (ψηφοὶ, χοιρίνα, Wesp. 349) in eine der beiden dazu bestimmten Stimmurnen (καδίσκοι) gelegt. Phrynichos 32: ἰδοῦ, δέχου τὴν ψηφον· ὁ καδίσκος δὲ σοὶ ὁ μὲν ἀπολύων οὗτος, ὁ δ' ἀπολλύς ὁδε. Auf diesen Stimmurnen lag ein trichterartiges Netz aus Binsengeflecht (σχοίνινος ἤθμῶς Kratin.), κημὸς genannt, ἕνα αἱ ψηφοὶ μὴ ὀλισθάνωσιν. Schol. zu Ar. Wesp. 99. vgl. Wesp. 754. — Die μήλη ist ein chirurgisches Werkzeug, um Wunden und innere Schäden zu untersuchen, specillum, Sonde oder Katheter. Daher μηλόω mit hineingesteckter Sonde untersuchen, und κημὸν καταμηλῶν die Sonde gerichtlicher Untersuchung jmd. in den Hals stecken und ihn dadurch zur Herausgabe (ἔξεμειν) dessen nöthigen, was er widerrechtlich an sich gebracht hat. Fragm. 515: τὴν φάρυγα μηλῶν δύο δραχμὰς ἔξει

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄπαγ' ἐς μακαρίαν ἐκποδῶν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σύ γ', ὦ φθόρε.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δῆμ', ἐγὼ μέντοι παρεσκευασμένος
τρίπαλαι κάθηναι, βουλόμενός σ' εὐεργετεῖν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ δεκάπαλαι γε καὶ δωδεκάπαλαι

1155 καὶ χιλιόπαλαι καὶ προπαλαιπαλαιπαλαι.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ προσδοκῶν γε τρισμυριόπαλαι
βδελύττομαι σφω, καὶ προπαλαιπαλαιπαλαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴσθ' οὖν ὃ δρᾶσον;

ΔΗΜΟΣ.

εἴσομ', ἣν φράσης γε σύ.

μόνας. In der ursprünglichen Bdtg. Phrynichos 66: ἐμει καταμηλῶν φλέγματος γὰρ εἰ πλέως.

1151. ἄπαγ' ἐς μακαρίαν] *pack' dich in die ewige Seligkeit*, euphemistisch für *βάλλ' ἐς κόρακας* (Wo. 133) oder *ἄπαγ' ἐς τὸν φθόρον* (Ericharm. bei Athen. 2, 63 C). Wie bei *βάλλε*, so ist bei *ἄπαγε* zu denken *σιαντόν*. *ἄπαγε* so nur hier, *βάλλ' ἐς κόρακας* fünfmal. Plat. Hipp. 293 A: *βάλλ' ἐς μακαρίαν*, — *μακαρίαν*] bei Arist. gleichfalls nur hier. Antiphanes 234: *ἐς μακαρίαν τὸ λουτρόν*, ὡς *διέθρηξέ με*. Luk. Hermot. 71: *πάσχοσι δὲ αὐτὸ καὶ οἱ τὴν κενὴν μακαρίαν ἑαυτοῖς ἀναπλάττοντες* (die Luftschlösser bauen). — *φθόρε*] *Taugenichts*. Thesm. 535: *ταύτην ἑῷσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περιβοῦσαι*. [Demosth.] 13, 24: *νῦν δὲ φθόρους ἀνθρώπους ποιεῖσθε πολίτας*.

1153. *τρίπαλαι* als komische Steigerung des *πάλαι* auch Luk. Lexiph. 2: *τρίπαλαι λουτιῶ*.

1154. *δεκάπαλαι*] Philonides 8: *κατάκειμαι, ὡς ὁράτε, δεκάπαλαι*. Heniochos 2: *ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἐφθός δεκάπαλαι*.

1155. *προπαλαι πάλαι πάλαι* die Hdss. Aber *πρόπαλαι* ist ein gewöhnliches Wort und viel zu schwach; deswegen war es der Steigerung wegen räthlicher, *προπαλαιπαλαιπαλαι* (mit Dindorf) in ein Wort zusammenzufassen.

1158. *οἴσθ' ὃ δρᾶσον*] Madvig 141, A. 1. Bei den Tragikern oft; bei Arist. noch Fried. 1061. Vög. 54. 80. Hermippos 45: *οἴσθα νῦν ὃ μοι ποίησον*. Menand. 825: *οἴσθ' ὅτι ποίησον*; — *εἴσομ', ἣν φράσης*] Fried. 1061: *ἀλλ' οἴσθ' ὃ δρᾶσον*; — *ἣν φράσης*. Nikomach. 1, 7: *ἴσον μαγείρου διαφέρει μάγειρος, οὐκ οἴσθ' — εἴσομαι δὲ γ', ἣν λέγης*. Alexis 130: *ἐπίστασαι, τὸν σαῦρον ὡς δεῖ σκεύασαι*; — *ἀλλ' ἂν διδάσῃς*. Plat. Staat 3, 408 D: *ἀλλ' οἴσθα, οὗς ἠγοῦμαι τοιοῦτους; — ἂν εἴπης, εἴρη* (Porson).

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἄφες ἀπὸ βαλβίδων ἐμέ τε καὶ τουτονί,
ἵνα σ' εὖ ποιῶμεν ἐξ ἴσου.

1160

ΔΗΜΟΣ.

δρᾶν ταῦτα χρηΐ.

ἄπιτον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ καὶ ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ἰδοῦ.

ΔΗΜΟΣ.

θέοιτ' ἄν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποθεῖν οὐκ ἔω.

ΔΗΜΟΣ.

ἀλλ' ἣ μεγάλως εὐδαιμονήσω τήμερον
ὑπὸ τῶν ἐραστῶν, νῆ Δί', ἣ πικρίψομαι.

1159. Beim Wettlauf wurde ein Seil über zwei hölzerne Pfähle gespannt; dies hiess *βαλβίς* und diente zur Bezeichnung des Ortes, von wo aus gelaufen werden sollte.

1160. *ἐξ ἴσου*] d. h. unter gleichen Bedingungen und mit gleicher Hoffnung auf den Sieg.

1161. *ἄπιτον*] Da der Wettkampf 'im Wohlthun' schon am Schluss der vorigen Scene (1100—1110) beschlossen ist und Kleon und der Wursthändler 1151 mit allem was dazu nöthig ist aus dem Hause kommen, also dass sie (1152. 1154) bereit sind ihn auf der Stelle zu beginnen: so ist es nicht wahrscheinlich, dass sie um Stuhl und Tisch zu holen, wie Enger meint, wieder ins Haus laufen; *ἐκέρω* 1164 heisst: *ich bringe* dir einen eben von mir *aus dem Hause* geholten Stuhl. Vielmehr ist der Verlauf dieser. Kleon und der Wursthändler kommen mit den gefüllten Speisekörben (und Stuhl und Tisch) aus dem Hause, setzen sie vor diesem auf der Bühne nieder und gehen zum Demos, nachdem sie erklärt, sie seien bereit, den Wettkampf sofort

auszuführen. Der Wursthändler macht den Vorschlag mit einem Wettlauf zu beginnen (der ursprünglich durchaus nicht Doppellauf war; K. Herm. Gottesd. Alt. 30, 25). Als *βαλβίδες* dienen die niedergesetzten Gerätschaften. Der Befehl des Demos *ἄπιτον* fordert sie auf sich zu diesen als zu den Schranken zurückzugeben; mit *ἰδοῦ* erklären *beide* (so nach Enger) ihre Geneigtheit der Aufforderung nachzukommen; und als sie zum Lauf bereit stehen, gibt der Demos das Commando *θέοιτ' ἄν*, worauf sie sofort das Rennen beginnen, sich aber durch gegenseitiges Drängen und Hindern (*ὑποθεῖν*) aufhalten, so dass der Demos (1162. 3) fürchtet, wenn sie erst an ihn gekommen sind, durch diesen Wettfeiler ihrer Affenliebe erdrückt zu werden. — *θέοιτ' ἄν*] Kr. 54, 3, A. S. — *ὑποθεῖν*] dem ändern so *vor die Füße* laufen, dass dieser dadurch gehindert ist.

1163. *πικρίψομαι*] Die Vulg. ἣ γὰρ θνήψομαι stellt eine sinnwidrige Disiunction auf. Schol.: *ἀντὶ τοῦ συντριβήσομαι*, woran sich freilich eine Erklärung

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὄρα; ἐγὼ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1165 ἄλλ' οὐ τράπεζαν· ἄλλ' ἐγὼ προτεροῦτερος.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ, φέρω σοι τήνδε μαζίσκην ἐγὼ
ἐκ τῶν ὀλῶν τῶν ἐκ Πύλου μεμαγμένην.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μυστίλας μεμυστιλημένας
ὑπὸ τῆς Θεοῦ τῆ χειρὶ τηλεφαντίνῃ.

ΔΗΜΟΣ.

1170 ὡς μέγαν ἄρ' εἶχες, ὦ πότνια, τὸν δάκτυλον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἔτνος γε πείσινον εὐχρων καὶ καλόν·
ἐτόρνε δ' αὐθ' ἢ Παλλὰς ἢ Πυλαιμάχος.

für θρούψομαι reiht. Fried. 246: ὦ Μέγαρα, Μέγαρ', ὡς ἐπιτεροῦμεν ἄντικα, und häufig τυπτόμενον ἐπιτριβῆναι. Wo. 1407. Luk. Ikaromen, 33: πάντες (οἱ φιλόσοφοι) ἐπιτριβόνται αὐτῇ διαλεκτικῇ.

1164. Beim Essen zu sitzen war die ältere Sitte (Phokyl. 11: ἐν συμποσίῳ καθήμενον ὀνοποιάζειν), die wohl geblieben war, wenn jemand für sich allein ass.

1165. τράπεζαν] Der Tisch steht vielleicht noch von 152 her auf der Bühne (71). — προτεροῦτερος] noch eher als zuerst (Voss), komische Steigerung des Comparativs. So Pherekr. 99 κυντεροῦτερα, Eubulos 86 κυντεροῦτατα.

1167. ὀλαί = den homerischen οὐλαί und οὐλόγνται, die zu heiligem Gebrauch (beim Opfern) bestimmte Gerste.

1168. μυστίλας] zu 827.

1169. τηλεφαντίνῃ] Er denkt an das kolossale Bild der Athene im Parthenon, das Pheidias aus Elfenbein und Gold gebildet hatte. Es war gegen 40 rheinländ. Fuss hoch.

Wie gross musste also nach diesem Verhältniss der Finger der Göttin sein. Der Demos erkennt 1170 seinen gewaltigen Umfang aus der Weite der Höhlung in der Brotkruste, die sie selbst ihm zum Suppenlöffeln zurecht gemacht hat. Leake (Uebers. v. Baier u. Sauppe), S. 250 A. 5: 'Auf die drei Statuen der Athene deutet Aristophanes. Die des Parthenon erkennt man an den elfenbeinernen Händen, die Promachos an den kolossalen Verhältnissen' (1170?), 'ihrem ehernen Schild' (1174?) 'und Speer' (?), 'und die hölzerne Polias an dem sie bedeckenden Peplos' (1180).

1170. ἄρα] zu Ri. 125 und Wo. 165.

1172. Πυλαιμάχος] Stesichoros 48 (71) ruft den Ares an: αὐτόν σε, πυλαιμάχε, πρώτον. Der Beinamen entsprach dem homerischen τελεσιπλήτα, denn er bezeichnete den Gott als den Thorstürmer. Schol. Ven. II. 5, 31: Ἀρεως δὲ ἔργον ἐστὶ τοῖς τεύχεσι προσπελάζειν καὶ ἐστὶν ἐπίθετον ἀνάλογον τῷ παρὰ Στρηιχόρῳ πυλαιμάχῳ. Aus

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ Δῆμ', ἐναργῶς ἢ θεός σ' ἐπισκοπεῖ,
καὶ νῦν ὑπερέχει σου χύτραν ζωμοῦ πλέαν.

ΔΗΜΟΣ.

οἶει γὰρ οἰκείσθ' ἂν ἔτι τήνδε τὴν πόλιν,
εἰ μὴ φανερώς ἡμῶν ὑπερέιχε τὴν χύτραν;

1175

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τοῦτι τέμαχος σουδῶκεν ἢ Φοβεισιστράτη.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἢ δ' Ὀβριμοπάτρα γ' ἐφθῶν ἐκ ζωμοῦ κρέας
καὶ χόλικος ἡνύστρου τε καὶ γαστροῦ τόμον.

ΔΗΜΟΣ.

καλῶς γ' ἐποίησε τοῦ πέπλου μεμνημένη.

1180

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἢ Γοργολόφα σ' ἐκέλευε τουτουὶ φαγεῖν
ἐλατῆρος, ἵνα τὰς ναῦς ἐλαίνωμεν καλῶς.

dem Thorstürmer Ares macht Kleon eine Pylos-Kämpferin Athene. Die prächtigen Namen der Göttin hier und im folgenden sind um so komischer, weil sie mit so kleinlichen Dingen in Verbindung gebracht werden.

1175. Durch die scherzhafte Wendung schimmert eine Regung echter Frömmigkeit.

1176. Eine harmlose Parodie der Verse des Solon bei Demosth. 19, 255: τοῖη γὰρ μεγάλθυμος ἐπίσκοπος ὀβριμοπάτρῃ Παλλὰς Ἀθηναίῃ χειρᾶς ὑπερέθεν ἔχει. — ὑπερέθειν χειρᾶ(ς) τινος gebraucht schon Homer häufig von dem schützenden Walten der Götter. Il. 4, 249. Od. 14, 184. Aesch. Sieb. 215: πόλειος ὑπερέθειεν ἀλκάν.

1177. τέμαχος] Bekk. Anekd. 65: τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων, τόμους δὲ (1179) ἐπὶ κορών. — Φοβεισιστράτη] die Schlachtenkönigin (Seeger).

1178. Ὀβριμοπάτρα] ganz in der homerischen Messung (— — —)

zu lesen. zu Wo. 320.

1179. χόλικος ἡνύστρου τε] zu 356. Fried. 717: ὄσας δὲ κατέδει χόλικας ἐφθᾶς καὶ κρέα. Fragm. 52: ἢ βοιδαρῶν τις ἀπέκτεινε ζεύγος χολίκων ἐπιθυμῶν. — γαστροῦ] zu Wo. 409.

1180. μεμνημένη] in dankbarer Erinnerung an den Peplos. zu 566.

1181. Athene trägt, wie Lamachos (Ach. 574), das Gorgonenhaupt nicht auf dem Helm (Ach. 567), sondern im Schild oder auf dem Panzer. Daher ist γοργολόφα von γοργός, nicht von Γοργῶ abzuleiten: mit furchtbarem (furchtbar nickendem) Helmbusch. Eur. Andr. 458: γοργός ὀπλίτης. vgl. Hom. II. 6, 469.

1182. Wortspiel mit ἐλατῆρ und ἐλαίνειν, wie 1184 mit ἐντερα und ἐντερόνια, 1188 mit τρία, Τριτογενής und ἐντριωνίζειν. — ἐλατῆρ ein breiter, flacher Kuchen, der (nach Ach. 245) noch mit einem breiartigen Guss (ἔννος) belegt wurde. Wir etwa: die Göttin empfiehlt dir den Windbeutel, damit

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λαβέ καὶ ταδί νυν.

ΔΗΜΟΣ.

καὶ τί τούτοις χρήσομαι

τοῖς ἐντέροις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες αὐτ' ἔπεμψέ σοι

1185 εἰς τὰς τριήρεις ἐντερόνειαν ἢ θεός·
ἐπισκοπεῖ γὰρ περιφανῶς τὸ ναυτικόν.
ἔχε καὶ πιεῖν κεκραμένον τρία καὶ δύο.

ΔΗΜΟΣ.

ὡς ἡδύς, ὦ Ζεῦ, καὶ τὰ τρία φέρων καλῶς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἢ Τριτογενῆς γὰρ αὐτὸν ἐνετριτώνισεν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1190 λαβέ νυν πλακοῦντος πίονος παρ' ἐμοῦ τόμον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

παρ' ἐμοῦ δ' ὄλον γε τὸν πλακοῦντα τουτονί.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐ λαγῶν ἕξεις ὀπόθεν δῶς· ἀλλ' ἐγώ.

uns der Wind zur See stets günstig sei.

1185. ἐντερόνειαν] die Rippen im Schiffsbau, interamenta navium Liv. 28, 45. Rippenstück und Rippen der Schiffe (Seeger).

1187. Die Griechen tranken den Wein gewöhnlich mit Wasser vermischt (zu 85). Die Mischungsverhältnisse waren sehr verschieden. So ἴσον ἴσῳ, ἕνα καὶ τέσσαρας (1/3 Wein, 2/3 Wasser) τρις ὕδατος, οἴνου δ' ἕν, und endlich das sehr gewöhnliche τρία καὶ δύο, d. h. 2/3 Wasser, 1/3 Wein (Becker).

1188. φέρον] ein schöner Wein, der die 2/3 Wasser ganz gut verträgt. Kratin. 183: νῦν δ' ἦν ἰδῆ Μενδαῖον ἢ βῶντ' ἀρτίως οἰνίσκον, ἔπειται (Kratinos selbst) κάκωλον· θεῖ καὶ λέγει· οἴμ' ὡς ἀπαλὸς καὶ λευκός· ἀρ' οἴσει τρία;

1189. Τριτογενῆς] seltene Ne-

benform für Τριτογένεια, auch in einem homerischen Hymnus (28, 4) und bei Herod. 7, 141 (in einem Orakelspruch). Die Göttin hatte den Namen nach einigen von dem See Tritonis in Libyen (Herod. 4, 180), nach anderen von einem Giessbach Triton bei Alalkomenä in Böotien (Paus. 9, 33, 7). 'Die wahre Bedeutung des Wortes ist die der rauschenden Flut, wie in Ἀμφιτρίτη und Τρίτων, im theogonischen Sinne der aufrauschenden Urflut, aus welcher der Himmel mit allen seinen leuchtenden Erscheinungen hervorgegangen ist'. Preller. Aristophanes leitet das Wort scherzhaft von der Mischung τρία καὶ δύο ab und bildet zur Vermittelung zwischen beiden das Verb ἐντριτώνιζεν, eindritteln.

1192. λαγῶα] Hasenbraten war bei den Athenern so beliebt, dass

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι· πόθεν λαγῶά μοι γενήσεται;
ὦ θυμέ, νυνὶ βωμολόχον ἔξενερέ τι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὄραξ τὰδ', ὦ κακόδαιμον;

1195

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὀλίγον μοι μέλει·

ἐκείνοι γὰρ ὡς ἔμ' ἔρχονται —

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τίνες;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πρέσβεις ἔχοντες ἀργυρίου βαλλάντια.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποῦ, ποῦ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δὲ σοὶ τοῦτ'; οὐκ εἰσείεις τοὺς ξένους; —

ὦ Δημίδιον, ὄραξ τὰ λαγῶν, ἅ σοι φέρω;

Arist. (Wesp. 709) ζῆν ἐν πᾶσι λαγῶις sagt für das sprichwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς (zu 658). Seit dem Kriege war er ein seltener Leckerbissen: denn es war gefährlich, Hasen einzuführen, da sie als Contrebande aus Megara (Ach. 520) oder Böotien (Ach. 878) betrachtet wurden, und in Attika selbst konnte man wegen der häufigen Einfälle der Feinde keine jagen. Auch sonst fanden sie sich dort nur sehr vereinzelt. Der Komiker Nausikrates 3: (ἐν τῇ Ἀττικῇ) δασύποδ' (Rauchfuss = Hase) εὐρεῖν ἐστὶν οὐκ ὀρεδιον. Daher wurden λαγῶα oft als τραγήματα zum Nachtmahl gegeben (Athen. 14, 641. 42).

1194. ὦ θυμέ] Diese Anrede, dem homerischen τέλαθι δὴ κραδίη nachgebildet, ist wohl von Euripides aufgebracht und durch den berühmten Monolog der Medea (aufgeführt 431) sehr bekannt ge-

worden. Med. 1057: μὴ δῆτα, θυμέ, μὴ σὺ γ' ἐργάσῃ τάδε. Diese Ausdrucksweise ist vortrefflich parodiert Ach. 450. 450—459.

1195. τὰδε] τὰ λαγῶα, die ihm Kleon mit frohlockender Schadenfreude zeigt. — Der Wursthändler gibt im folgenden vor Abgesandte mit Beuteln Silbers zu erwarten; und während Kleon davon eilt, um sie ihnen zu entreissen und dem Demos als sein Geschenk darzubringen, nimmt er dem betrogenen den Hasenbraten weg.

1198. τί δὲ σοὶ τοῦτ';] was geht das dich an? Lysistr. 514: τί δὲ σοὶ ταῦτ'; ἢ δ' ὅς ἂν ἀνήθ. Ekkk. 520: τί δ', ὦ μέλι, σοὶ τοῦθ'; — ὅ τι μοι τοῦτ' ἐστίν; ὡς εὐηθικῶς. — Durch diesen erheuchelten Unwillen über Kleons Absicht das Silber sich anzueignen bestärkt ihn der Wursthändler in seiner Bethörung.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1200 οἶμοι τάλας, ἀδίκως γε τὰμ' ὑφήρπασας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, καὶ σὺ γὰρ τοὺς ἐκ Πύλου.

ΔΗΜΟΣ.

εἶπ', ἀντιβολῶ, πῶς ἐπενόησας ἀρπάσαι;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸ μὲν νόημα τῆς Θεοῦ, τὸ δὲ κλέμι' ἐμόν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐκινδύνευσ', ἐγὼ δ' ὤπιησά γε.

ΔΗΜΟΣ.

1205 ἄπιθ'· οὐ γὰρ ἀλλὰ τοῦ παραθέντος ἡ χάρις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶμοι κακοδαίμων, ὑπερναυιδενθήσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί οὐ διακρίνεις, Δῆμ', ὁπότερός ἐστι νῆν
ἀνὴρ ἀμείνων περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα;

ΔΗΜΟΣ.

τῷ δῆτ' ἂν ὑμᾶς χρησάμενος τεκμηρίω

1210 δόξαιμι κρίνειν τοῖς Θεαταῖσιν σοφῶς;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ φράσω σοι. τὴν ἐμὴν κίστην ἰὼν
ξύλλαβε σιωπῇ καὶ βασάνισον ἄντ' ἔνι,

1200. Lenting vermutet ὑφαρπάσας, was dem Sprachgebrauch mehr entspricht.

1201. vgl. 55 und 742—745.

1202. Der Demos ist höchlich erfreut über die Schlaueheit seines neuen Lieblings.

1204. Nach Bothe und Sauppe ist der ganze Vers dem Paphlagonier gegeben, während früher die zweite Hälfte dem Wursthändler zugetheilt war. Denn Kleon hat den Hasen gebraten, nicht dieser. Das ἐγὼ ist mit einem weinerlichen Pathos von höchst komischer Wirkung wiederholt.

1205. An Kleon gerichtet. — τοῦ παραθέντος] dem der ihn mir vorgesetzt hat gebührt der Dank.

1207. τί οὐ διακρίνεις;] Kr. 53, 6, A. 2. Etwa: τί οὐ διακρίνεις δῆθ', —?

1208. τὴν γαστέρα] παρ' ὑπόνοιαν ἢ τὴν πόλιν.

1209. ὑμᾶς] abhängig von κρίνειν.

1211. Der Wursthändler hat nichts mehr in seinem Speisekorb und muss also eine völlige Niederlage fürchten; aber gerade seine Schwäche benutzt er zur Vernichtung seines Gegners.

καὶ τὴν Παφλαγόνος· κάμει κρινεῖς καλῶς.

ΔΗΜΟΣ.

φέρ' ἴδω, τί οὖν ἔνεστιν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ὄρεῖς κενὴν,

ὦ παππίδιον; ἅπαντα γὰρ σοι παρεφόρουν.

1215

ΔΗΜΟΣ.

αὐτὴ μὲν ἡ κίστη τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

βάδιζε δ' οὖν καὶ δεῦρο πρὸς τὴν Παφλαγόνος.
ὄρεῖς;

ΔΗΜΟΣ.

ἰὼ μοι, τῶν ἀγαθῶν ὅσων πλέα.

ὅσον τὸ χρῆμα τοῦ πλακοῦντος ἀπέθετο·

ἐμοὶ δ' ἔδωκεν ἀποτεμῶν τυναντονί.

1220

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοιαῦτα μέντοι καὶ πρότερόν σ' εἰργάζετο·

σοὶ μὲν προσεδίδου μικρόν ὦν ἐλάμβανεν,

αὐτὸς δ' ἑαντῷ παρετίθει τὰ μείζονα.

ΔΗΜΟΣ.

ὦ μαρὲ, κλέπτων δὴ με ταῦτ' ἐξηπάτας;

ἐγὼ δὲ τυ ἐστεφάνισα κάδωρησάμαν.

1225

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐκλεπτον ἐπ' ἀγαθῷ γε τῇ πόλει.

1215. παρεφόρου] in demselben Sinn wie παρατιθέναι 1205.

1216. Der Speisekorb ist volksfreundlich gesinnt, weil er alles für den Demos hergegeben hat. Thuk. 5, 84: Αἰκισιάδης Ἀργείων τοὺς δοκοῦντας τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν ἔλαβε. Demosth. 14, 34: Θηβαίων τὰκείνου (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν.

1219. ὅσον τὸ χρ.] zu Wo. 2. Welch Ungeheuer von Kuchen er sich bei Seile schob (Voss).

1222. προσεδίδου] προσιδίδου

nicht selten in der Bdtg. von μεταδιδόναι. Fried. 1111: οὐδεὶς προσδώσει μοι σπλάγγων; Eur. Hel. 700: κάμοι πρόσδοτέ τι τῆς ἡδονῆς. Kykl. 531: οὐ χρὴ μ' ἀδελφοῖς τοῦδε προσδοῦναι ποτοῦ;

1225. Der Vers ist den Ἐλλοτες οἱ ἐπὶ Ταϊνάρῳ ἀτύροι eines unbekanntenen alten Dichters entlehnt. Die Heloten pflegten dem Poseidon auf dem Vorgebirge Tainaron, wenn es ihnen trotz aller Freigebigkeit und Verehrung gegen ihn schlecht erging, ähnlich wie hier Demos dem Kleon Vorwürfe zu machen.

ΔΗΜΟΣ.

κατάθου ταχέως τὸν στέφανον, ἵν' ἐγὼ τουτιῶ
αὐτὸν περιθῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατάθου ταχέως, μαστιγία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δῆτ', ἐπεὶ μοι χρησμός ἐστι Πυθικός
1230 φράζων ἔφ' οὐ δίκη 'στί μ' ἤτῳσθαι μόνου.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦμόν γε φράζων ὄνομα καὶ λίαν σαφῶς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν σ' ἐλέγξει βούλομαι τεκμηρίῳ,
εἴ τι ξυνοίσεις τοῦ θεοῦ τοῖς θεσφότοις.
καὶ σου τοσοῦτο πρῶτον ἐκπειράσομαι
1235 παῖς ὧν ἐφοίτας ἐς τίνος διδασκάλου;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν ταῖσιν εὐστραῖς κονδύλοις ἤρμωτόμην.

1227. τὸν στέφανον] Den Kranz trug Kleon, weil er damals fast ausschliesslich Redner in der Volksversammlung war (zu 59). Noch treffender freilich wäre der Vers, wenn feststände dass er ταμίης (zu 947) und als solcher eigentlicher Staatsbeamter war; denn στέφανηφόρος ἢ ἀρχή (Aeschin. 1, 19). Daher στεφανοῦν in ein Amt einsetzen (Lys. 26, 8), περιαιρεῖν τὸν στέφανον absetzen (Demosth. 26, 5. vgl. Wo. 625), ἀποδοῦναι τὸν στέφανον wieder einsetzen (Demosth. 58, 27). In den angeführten Stellen sind freilich immer nur Archonten gemeint; der ταμίης ist aber in seinen Amtsgeschäften gewiss auch bekränzt erschienen.

1228. μαστιγία] verbero, ein nichtsnutziger Sklave, der stets die Peitsche verdient.

1230. δίκη 'στί] häufiger wohl ohne ἐστί. Aesch. Ag. 811: πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγγω-

ροὺς δίκη προσεῖπεν. Sieben 866: ἡμᾶς δὲ δίκη πιαῖν' ἐπιμέλπειν. Aber Ag. 259: δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγῶν τίειν γυναικα.

1231. vgl. 145. 197ff.

1233. ξυνοίσεις] congrues. Soph. Ai. 431: αἰαὶ τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπὶ ὄνομα τοῦμόν ξυνοίσεις ὄνομα τοῖς ξμοῖς κακοῖς;

1236. εὐστρα (denn so ist zu schreiben, da das Verb den spir. asper hat, ἀφένω Fried. 1144) ist nach Poll. 6, 91 eine Grube, in der man geschlachteten Schweinen die Borsten abseugte. — ἀρμόττειν in der Bdtg. erzziehen ist mir sonst nicht bekannt; es hat wohl ziemlich den Sinn: jmd. den Kopf zurecht setzen. Sehr ähnlich ist Soph. OKol. 908: τοῦτοισι (τοῖς νόμοις) κοῦν ἄλλοισιν ἀρμωσθήσεται und Luk. Apol. 11: οἱ τὰς πόλεις ἀρμόττοντες. Wesp. 254: εἰ γῆ ἄι' αὐθις κονδύλοις ρουθεῖ ἡσεθ' ἡμᾶς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

πῶς εἶπας; ὡς μοῦ χρησμός ἄπτεται φρενῶν.
εἶεν.

ἐν παιδοτριβῶν δὲ τίνα πάλην ἐμάνθανες;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κλέπτων ἐπιορκεῖν καὶ βλέπειν ἐναντία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Φοῖβ' Ἀπολλὸν Λύκιε, τί ποτέ μ' ἐργάσει; 1240
τέχνην δὲ τίνα ποτ' εἶχες ἐξανδρούμενος;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἤλλαντοπώλων καὶ τι καὶ βινεσκόμην.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων· οὐκέτ' οὐδέν εἰμ' ἐγώ.
λεπτὴ τις ἐλπίς ἐστ', ἐφ' ἧς ὀχοῦμεθα.
καὶ μοι τοσοῦτον εἶπέ· πότερον ἐν ἀγορᾷ 1245
ἤλλαντοπώλεις ἔτεόν, ἢ 'πὶ ταῖς πύλαις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπὶ ταῖς πύλαισιν, οὐ τὸ τάριχος ὄνιον.

1239. βλέπειν ἐναντία] frech ins Gesicht zu sehen denen, die bemerkt hatten, dass ich stahl. 298 und zu 342. Eur. Med. 470: (ἀναίδειά ἐστι) φίλους κακῶς δρᾶσαν' ἐναντίον βλέπειν.

1240. Aus dem Telephos des Euripides. zu 813. — Λύκιος hiess Apollon nach einigen als Schutzgott Lykiens, nach andern als Lichtgott (von λύκη = lux); in dem damit oft abwechselnden Λύκειος suchte man auch die Bdtg. Wolfstödter.

1242. βινεσκόμην] passivisch, wie 877. Das Augment fehlt diesen Iterativformen fast ohne Ausnahme. Kr. II, 32, 1, A. 9, wo aus Fried. 1070 ἐξαντάσων hinzuzufügen ist. — καὶ τι] zu Wo. 1076. Vög. 1111.

1243. Auch dieser Vers hat ganz tragisches Pathos, obschon der Ausdruck sich in der Sphäre des täglichen Lebens hält.

1244. ὀχοῦμεθα] ἐπὶ λεπτῆς

ἐλπίδος ὀχεῖσθαι ist fast sprichwörtlicher Ausdruck geworden. Demselben liegt aber nicht ἐπ' ἀγκύρας ὀχεῖσθαι zu Grunde; denn obwohl Eur. Hel. 277 sagt: ἀγκυρα δὴ μου τὰς τύχας ὀχεῖ μόνη, so findet sich doch nirgends ἐπ' ἀγκύρας ὀχεῖσθαι, sondern nur das bekannte ἐπ' ἀγκύρας ὀχεῖν. Vielmehr ist an ἐπὶ νεῶς ὀχεῖσθαι zu denken, wie man ἐπὶ τῆς ἀμάξης, ἐπὶ τῶν ἵππων, ἐπ' ἀστράβης ὀχεῖσθαι sagte. Plat. Phid. 85D: δεῖ ἐπὶ τοῦτον (τοῦ λόγου) ὀχοῦμενον ὡςπερ ἐπὶ σχεδίας διαπλεῦσαι τὸν βίον. Plutarch Mor. 1103E: καίτοι νεῶς μὲν ἐκπεσῶν διαλυθείσης ἐπ' ἐλπίδος ὀχεῖται τινος, ὡς διανηξόμενος. Fragm. 198, 11: ὡς σφόδρ' ἐπὶ λεπτῶν ἐλπίδων ὀχεῖσθ' ἄρα.

1245. τοσοῦτον] nur noch so viel.

1247. vgl. 1398. Die Wursthändler auf dem Markt waren noch

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι, πέπρακται τοῦ θεοῦ τὸ θέσφατον.

κυλινδετ' εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα.

1250 ὦ στέφανε, χαίρων ἄπιθι, κεί σ' ἄκων ἐγὼ
λείπω· σέ δ' ἄλλος τις λαβὼν κερκίσηται,
κλέπτῃς μὲν οὐκ ἂν μάλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἑλλάνιε Ζεῦ, σὸν τὸ νικητήριον.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ χαῖρε καλλίνικε, καὶ μέμνησ', ὅτι

1255 ἀνήρ γεγένησαι δι' ἐμέ· καὶ σ' αἰτῶ βραχύ,
ὅπως ἔσομαί σοι Φανὸς ὑπογραφεὺς δικῶν.

die angeseheneren, die an den Thoren wohl nur Hausirer oder ambulante Verkäufer.

1248. *πέπρακται*] *ist in Erfüllung gegangen*. Etwa *κέκρανται*? Da 1249 aus dem Bellerophon des Euripides genommen sein soll, so wird 1248 demselben Drama angehört haben.

1249. *κυλινδετ'*] Das Wort könnte zu dem Glauben verleiten, Kleon sei durch das Ekkyklema fortgebracht. Aber wie Kleon gleich einem tragischen Helden zusammengesunken ist, so spricht er auch weiter; an eine Maschinerie ist nicht zu denken. Schönborn. — Eur. Belleroph. 19: *χομίζετ' εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα*. Stheneb. 6: *χομίζετ' εἴσω τήνδε*.

1250. Die Worte, mit denen Kleon von seinem Kranze scheidet, parodiren den Abschied der Alkestis (zu 813) von ihrem ehelichen Lager. Eur. Alk. 177: *ὦ λέκτρον — χαῖρ' οὐ γὰρ ἐχθαίρω σε. σέ δ' ἄλλῃ τις γυνὴ κερκίσηται, σὴ φρον μὲν οὐκ ἂν μάλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως*. — *ἂν*] d. h. *ὅς κλέπτῃς μὲν οὐκ ἂν μάλλον γένοιτο*.

1253. Nach einer Dürre, die ganz Hellas heimgesucht hatte und erst auf die Fürbitte des Aeakos

gewichen war, erbauten die Griechen dem Zeus, dem Vater des Aeakos, auf Aegina gemeinschaftlich einen Tempel (Isokr. 9, 14, 15), wo der Gott als Zeus Ἑλλάνιος oder (dorisch) Ἑλλάμιος verehrt wurde. Ihm ward jedes für ganz Hellas wohlthätige Ereigniss zugeschrieben; wie früher die Befreiung vom Joch der Barbaren (Herod. 9, 7), so hier der Sturz Kleons.

1254. In Betreff der Wortstellung zu Vög. 1586. — *καλλίνικοι* heissen die Sieger in den grossen Nationalspielen (zu 276). Pind. Pyth. 1, 63: *Ἱέρωνος ὑπὲρ καλλίνικου ἄρουασι*. — Die meisten Hdss. und die Schol. geben die Verse mit Recht dem Chor, d. h. dem Chorführer. Demosthenes ist seit der Parabase nicht mehr auf der Bühne, und Kleon kann unmöglich nach 1252 noch gesprochen haben.

1256. *Phanos* wird Wesp. 1220 in Verbindung mit Kleon als Theilnehmer eines Gastmahls von feinen Leuten genannt. Er war also wohl dessen *ὑπογραφεὺς*, d. h. dessen Privatsecretär, und zwar sein *ὑπογραφεὺς δικῶν*, der *Concipient* (G. Herm.) seiner Processschriften, was bei Kleon ein ziemlich einträgliches Amt gewesen sein muss.

ΔΗΜΟΣ.

ἔμοι δέ γ' ὁ τί σοι τοῦνομ', εἴπ'.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἀγοράκριτος·

ἐν τὰγορᾷ γὰρ κρινόμενος ἐβροσκόμη.

ΔΗΜΟΣ.

Ἀγορακρίτῳ τοίνυν ἐμαυτὸν ἐπιτρέπω
καὶ τὸν Παφλαγόνα παραδίδωμι τουτονί.

1260

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ σ', ὦ Δῆμε, θεραπεύσω καλῶς,
ὥσθ' ὁμολογεῖν σε μηδέν' ἀνθρώπων ἐμοῦ
ἰδεῖν ἀμείνῳ τῇ Κεχηναίων πόλει.

ΧΟΡΟΣ.

τί κάλλιον ἀρχομένοισιν

(στροφή.)

ἢ καταπανομένοισιν

1265

ἢ θοῶν ἱππῶν ἐλατήρας αἰδεῖν, μηδέν ἐς Λυσιστρα-
τον,

1258. *κρινόμενος*] *mich zankend*, unter Gezänk auf dem Markt wuchs ich auf. zu Wo. 66. So erhält Kleon 1400 den früheren Beruf des Agorakritos: *μεθῶν τε ταῖς πόρνευσι λοιδορῆσεται*.

1263. *Κεχηναίων*] *παρ' ὑπόνοιαν* f. *Ἀθηναίων*, von *κέχηνα* gebildet. vgl. 755. Die Stadt der Athenäer wird zur Stadt der *Gastfenaer* (Voss). — Mit V. 1263 verlassen sämtliche Schauspieler die Bühne, auch Kleon.

1264. Der *zweiten Parabase* fehlen das *χομμάτιον*, die eigentliche *παράβασις* und das *μαζρόν* oder *πνίγος*. Ode und Antode enthalten hier nicht wie gewöhnlich Anrufungen der Götter, sondern Spottlieder. Wie fast alle Oden der Parabasen nicht bloss im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf bekannte Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen und daher meist Metra enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind

(Rossb. - Westph.), so beginnt hier die *ὄδῃ* mit dem Anfang eines *προσόδιον* des Pindaros: *τί κάλλιον ἀρχομένοισιν ἢ καταπανομένοισιν, ἢ βαθύζωνόν τε Λατῶ καὶ θοῶν ἱππῶν ἐλατήρας αἰεῖσαι*.

1266. *ἐλατήρας*] Aesch. Pers. 32: *ἱππῶν τ' ἐλατῆρ Σωσάνης*. *ἐλατήρας* ist als Object zu *αἰεῖδεν* zu fassen, nicht bloss weil im Original *ἐλατήρας* dieselbe Stellung hat, sondern auch weil der Satz, wenn es als Subiect gedacht wird, unerträglich matt wird: 'Was ist schöner zum Anfang oder zum Schluss, als dass die Ritter nichts gegen Lysistratos singen?' Man verlangt einen positiven Gedanken: 'Was ist schöner als die Ritter zu preisen?' Dass auf diese Weise die Ritter sich selbst besingen, ist ohne allen Anstoss: sie haben es überdies im Grunde schon am Schluss des Epirrhemas und im Antepirrhema der ersten Parabase gethan: und gerade so erst bekommt sowohl

μηδὲ Θούμαντιν τὸν ἀνέστιον αὐτὸν λυπεῖν ἐκούσῃ καρδία;

1270 καὶ γὰρ οὗτος, ὦ φίλ' Ἀπολλων, αἰεὶ πεινῆ, θαλεροῖς
δακρυόισιν
σᾶς ἀπτόμενος φαρέτρας Πυθῶνι δία μὴ κακῶς πέ-
νεσθαι.

λοιδορῆσαι τοὺς πονηροὺς οὐδέν ἐστ' ἐπίφθονον,

1275 ἀλλὰ τιμὴ τοῖσι χρηστοῖς, ὅστις εὖ λογίζεται.

εἰ μὲν οὖν ἀνθρώπος, ὃν δεῖ πόλλ' ἀκούσαι καὶ κακά,

ἀρχομένοισι (d. h. in der ersten Parabase) wie καταπαυομένοισι (d. h. in der zweiten, die überhaupt das letzte bedeutendere Chorikon der Komödie gewesen ist) seine rechte Beziehung. Aber in den folgenden Worten scheint ein Fehler zu stecken, wie überhaupt diese Strophe ziemlich mangelhaft überliefert ist. *Λυσίστρατον* wird wie *Θούμαντιν* von *λυπεῖν* abhängig zu machen und vielleicht zu lesen sein *μηδ' αἰεὶ Λυσίστρατον*. — *Lysistratos* heisst Ach. 855 ein Schandfleck der *Χολαργῆς*, deren Demos er also angehörte: er friert und hungert in jedem Monat mehr als 30 Tage. Als Parasit scheint er nicht ohne Witz gewesen zu sein: in den 'Schmausern' wird ein Spottname auf Greise (*σορῆλη*) auf ihn zurückgeführt; vgl. auch *Wesp.* 788.

1268. *Thumantis* wird bei Arist. sonst nicht genannt. Aber *Hermippos* 35 spricht von Opferthieren, die noch armseliger und magerer gewesen seien als *Leotrophides* und *Thumantis*. Auch er war also ein dürrer Hungerleider.

1272. Er berührt stehend des Apollon Köcher, wie man sonst Hände, Knie oder Kinn zu berühren pflegte. — *Πυθῶνι δία* Pind. *Pyth.* 7, 10: οἱ τῶν γε δόμον Πυθῶνι δία θαντὸν ἐτευξαν.

1273. *μη*] abhängig von dem in

ἀπτόμενος liegenden Begriff des Flehens. Er bittet Apollon zu gewähren, dass er nicht —. *Eur. El.* 221: ὦ Φοῖβ' Ἀπολλων, προσπίτω σε μὴ θανεῖν.

1275. *ὅστις*] nach dem Urtheil eines jeden, der —. *Kr.* 51, 13, A. 11 und zu *Wo.* 1226. *Lys.* 3, 41: ἐπειτα δὲ καὶ οὐδὲμίαν ἡγοῦμην πρόνοιαν εἶναι τραύματος, ὅστις μὴ ἀποκτεῖναι βουλόμενος ἐτροσε.

1276. Der Dichter erwähnt den ihm befreundeten *Arignotos* bei diesem schmutzigen Handel nur deswegen, weil an seinem bekannten Namen jeder sogleich einen Anhalt hat für den bis dahin noch unbekanntes seines sauberen Bruders. Der Vater der beiden war *Automenes*. *Wesp.* 1275—1283 wird *Arignotos* als ein allgemein beliebter und kunstverständiger Kitharöde genannt und dem *Ariphrades* derselbe scheussliche Vorwurf gemacht wie hier. *Fried.* 884f. — *Ekk.* 129 wird er als Schwätzer verspottet. Der Sokratischer *Aeschines* bei Athen. 5, 220B: ὁ μὲν Πυθῶνιος τὸν Θηραμένην μαθητὴν ἀπέτελεσεν, ὁ δὲ Ἀναξαγόρας Ἀριφραδὴν τὸν ἀδελφὸν Ἀριγνώτου τοῦ κίθαρωδοῦ. Der energische Tadel, den Arist. gegen ihn ausgesprochen hat, verbreitete seinen Namen so weit, dass noch *Luk. Pseudol.* 3 ihn zu

αὐτὸς ἦν ἐνδηλος, οὐκ ἂν ἀνδρὸς ἐμνήσθην φίλου.
νῦν δ' Ἀριγνώτον γὰρ οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἐπίσταται,
ὅστις ἢ τὸ λευκὸν οἶδεν ἢ τὸν ὄρθιον νόμον.

ἔστιν οὖν ἀδελφὸς αὐτῷ τοὺς τρόπους οὐ συγγενῆς, 1280
Ἀριφραδῆς πονηρός. ἀλλὰ τοῦτο μὲν καὶ βούλεται·
ἔστι δ' οὐ μόνον πονηρός, οὐ γὰρ οὐδ' ἂν ἤσθόμεν,
οὐδὲ παμπόνηρος, ἀλλὰ καὶ προσεξεύρηκέ τι.

τὴν γὰρ αὐτοῦ γλώτταν αἰσχροῖς ἡδοναῖς λυμαίνεται 1285
ἐν κασωρείοισι λείγων τὴν ἀπόπτυστον δρόσον,
καὶ μολύνων τὴν ὑπὴρην καὶ κυκῶν τὰς ἐσχάρας
καὶ Πολυμνήστεια ποιῶν καὶ ξυνῶν Οἰωνίχῳ.

seiner Zeit als allgemein gekanntes abschreckendes Beispiel aufstellen konnte. Ist der Aristot. *Poet.* 22 erwähnte *Ariphrades* derselbe?

1279. *ὅστις*] bezieht sich auf das in *οὐδεὶς ὅστις οὐκ* dem Sinne nach liegende *πᾶς*. — *τὸ λευκὸν*] Das Sprichwort hat vollständig *Matron* bei Athen. 4, 135B: (σηπτή) μόνη ἰχθὺς λεῖψα τὸ λευκὸν καὶ μέλαν οἶδε. — *ὄρθιον νόμον*] Dieser νόμος (zu 9) war den Griechen schon aus der Geschichte *Arions* bekannt, der ihn sang, ehe er sich ins Meer stürzte (*Herod.* 1, 24). Damals aber wurde er bis zum Ueberdruss von *Chäris* abgeleiert, so dass es ein Sprichwort gab, *Χαῖρις ἔδων ὄρθιον* (vgl. *Ach.* 16). Es war eine von *Terpandros* erfundene, aus einem hohen und scharfen Ton gehende Weise, bald in freudigen, bald in wehevollen Tönen, aber stets voll Kraft und Pracht, bald mit Kithar-, bald mit Flötenbegleitung verbunden (vgl. *Aesch. Ag.* 1153). Arist. bezeichnet mit *Weiss* und *Schwarz* und dem *ὄρθιος νόμος* Dinge, die jedem bekannt sind. *Luk. Zweim.* Angekl. 11: προϊούσης τῆς ξυνουσίας ἐπιτείνονται τὸ φθῆγμα μέχρη πρὸς τὸ ὄρθιον, ὥστε υπερδιατειρομένων τὸ τε πρόσσωπον ξουθριεῖ καὶ ὁ τρα-

χηλος οἰδεῖ καὶ αἱ γλέβες ἐξανίστανται.

1281. *τοῦτο*] d. h. *πονηρός εἶναι*. *Andok.* 1, 95: Ἐπιχαρῆς δ' οὗτος ὁ πάντων πονηρότατος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦτος, ἐβούλευεν ἐπὶ τῶν τριακοντα.

1282. *οὐδ' ἂν ἤσθ.*] das wäre mir, da es so viele *πονηροὶ* gibt, nicht einmal auf gefallen.

1283. *οὐδὲ παμπ.*] noch auch bloss *παμπ.* *Demosth.* 18, 2: τοῦτο δ' ἐστὶν οὐ μόνον τὸ προκατεινωκέαι μηδὲν οὐδὲ (näml. μόνον) τὸ τὴν εἴνοιαν ἴσθην ἀμφοτέροις ἀποδοῦναι, ἀλλὰ καὶ κτλ. (*Sauppe*). So auch *Demosth.* 18, 107 und zweimal *οὐδὲ* wiederholt 18, 93.

1285. *Eustath.* zur II. 741, 29: *κασωρίς ἡ πόρνη*. *Ἀντιφάνης* δὲ (326) *κασωρίτιν* ἔφη τὴν ἐπὶ τέλους προεστῶσαν. — *Fried.* 885: τὸν ζῶμόν αὐτῆς προσπεσὼν ἐκλάμπεται.

1286. *Eustath.*: *ἐσχάραν* καὶ τὸ γυναικίον ἐκάλουν μόριον.

1287. In welchem Verhältniss der hier erwähnte *Polymnestos*, der Verfasser lusterner Lieder (*Πολυμνήστεια*), zu dem berühmten *Polymnestos* oder *Polymnastos* stand, dem Sohne des *Meles*, aus *Kolophon*, einem alten, besonders von den *Lakedämoniern*, bei denen er lebte, geschätzten Dichter und

ὅστις οὖν τοιοῦτον ἄνδρα μὴ σφόδρα βδελύσσεται,
οὐ ποῖ' ἐκ ταύτου μεθ' ἡμῶν πίεται ποτηρίου.

1290 ἢ πολλάκις ἐννηχίαισι (ἀντιστροφῆ.)
φροντίσι συγγεγένημαι

καὶ διεζήτηχ', ὁπόθεν ποτὲ φάυλος ἐσθίει Κλεώνυμος.

1295 φασὶ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐρεπτόμενον τὰ τῶν ἐχόντων ἀνέρων
οὐκ ἂν ἐξελεθεῖν ἀπὸ τῆς σιπύης· τοὺς δ' ἀντιβολεῖν ἂν
ὁμοίως·

ἴθ', ὦ ἄνα, πρὸς γονάτων, ἐξελεθε καὶ σύγγνωθι τῇ τρα-
πέζῃ.

Flötenspieler, der nach Plut. Mus. 29 τὸν ὑπολύδιον νῦν ὀνομαζόμενον τόνον erfunden hat, ist unbekannt. Jedenfalls hätten dessen ernste und männliche Melodien einem Aripbrates schwerlich behagt. (vgl. Bernhardt, Literaturg. I, S. 270.) — *Oenichos*, sonst unbekannt. Auch er scheint ein Liebhaber lockerer Gesänge gewesen zu sein, worauf sich vielleicht die Glosse des Hesych. *Οἰωνίζου μουσειον* bezieht.

1288. Der Rest der Parabase wird dem Eupolis zugeschrieben. vgl. Einl. § 26. — *τοιοῦτον*] wie den Aripbrates.

1289. Soph. Ant. 372: μὴ' ἐμοὶ παρέστις γένοιτο μὴ' ἴσον φροσῶν, ὅς τάδ' ἔρδει. Horat. C. 3, 2, 26.

1290. Der Anfang der ἀντιοδή parodirt in dem gegen den Inhalt komisch abstechenden Metrum des pindarischen Prosodions Eur. Hipp. 375f.: ἦδη ποῖ' ἄλλως νυκτὸς ἐν μακροῦ χρόνῳ θνητῶν ἐφρόντισ' ἢ δίκυθασται βίος. vgl. Fr. 931. Lys. 26f.: ἀλλ' ἔστιν ὑπ' ἐμοῦ πρῶγμ' ἀνεξητημένον πολλαῖσι τ' ἀργονναυτικαῖσι ἐροπιταμένον.

1294. φάυλος] tam improbe, so niederträchtig frisst. Fried. 25: ἔς μὲν γὰρ, ὡσπερ ἂν χέση τις, ἢ πύων φάυλος (ohne viele Umstände) ἐρεῖδει. Von der Gebräsigkeit des grossen Schers Lam-

pon Kratin. 49. 50: Λάμπωνα (οὐδὲν) δύναιται δειπνοῦ φίλων ἀπειρογιν. νῦν δ' αὖθις ἐρηγγάνει βροῦκι γὰρ ἅπαν τὸ παρὸν τριγλη δὲ κἂν μάχοιτο.

1295. ἐρέπτεσθαι] besonders von dem Fressen der Thiere gebraucht, die das Futter auf der Weide mit dem Maul abrufend verzehren. Hom. Il. 2, 776. vgl. S. 564.

1296. ἐχόντων] der wohlhabenden, reichen. Soph. Ai. 157: πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἔρπει. Eur. Alk. 57: πρὸς τῶν ἐχόντων τὸν νόμον τίθησ. Demosth. 45, 73: τοῦτους περιορᾶν ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορῆσις ὄντας ἔχοντα καὶ πλουτοῦντα. — ἀνέρων] ein seltenerer Ionismus, wie das folgende ὦ ἄνα. Wesp. 519 θαλασσίωιο, Fragm. 123 ἀμφιπόλοιο, Wesp. 662 κατένασθεν, Lys. 116 παρταμοῦσα, 642 τάρχηγι. Nicht so selten sind Formen wie γενότατο Ri. 662, ὑπελοτατο Wo. 1199, αλσθαγιατατο Fried. 209, ἐργασατατο Vög. 1147. Lys. 42, πέτομεσθα, θύησι und ganz epische Wörter, wie ἠλεβάτων Vög. 1733, κοιρόδιον λέγος Fried. 844, ὅπα Fried. 400 u. ähnl. Doch ist hier wohl zwischen Trimetern und anderen, namentlich chorischen Partien zu unterscheiden.

1297. ἂν ὁμοίως] ἂν ὁμοκλή?

1298. ὦ ἄνα] bei Homer Ζεῦ

φασὶν ἀλλήλαις ξυνελθεῖν τὰς τριήρεις εἰς λόγον, 1300
καὶ μίαν λέξαι τιν' αὐτῶν, ἣτις ἦν γεραιτέρα·
οὐδὲ πυνθάνεσθε ταῦτ', ὃ παρθένοι, τὰν τῇ πόλει;
φασὶν αἰτεῖσθαι τιν' ἡμῶν ἑκατὸν ἐς Καρχηδόνα
ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην, ὄξινην Ὑπέροβλον.

ταῖς δὲ δόξαι δεινὸν εἶναι τοῦτο οὐκ ἀνασχετόν, 1305
καὶ τιν' εἰπεῖν, ἣτις ἀνδρῶν ἄσσον οὐκ ἐληλόθει·
ἀποτρόπαι', οὐ δῆτ' ἐμοῦ γ' ἄρξει ποῖ'. ἀλλ', ἐάν με χεῖρ,
ὑπὸ τερηδόγων σαπέισ' ἐνταῦθα καταγρηάσομαι·
οὐδὲ Ναυφάντης γε τῆς Ναύσωνος, οὐ δῆτ' ὢ θεοί,

ἄνα. ὦ ἄνα wohl hauptsächlich lyrisch, z. B. Pind. Pyth. 9, 80 (44). 12, 5 (3).

1299. σύγγνωθι τῇ τρ.] sei dem Tische gnädig, d. h. iss wenigstens nicht auch den mit auf.

1300. Aehnlich personificirt Kratinos 281 die Tische: γαυριῶσαι δ' ἀναμένουσιν ὡδ' ἐπηγλαῖσμένα μείρακις φαιδραὶ τράπεζαι τρισκέλις σφενδάμνισαι.

1301. γεραιτέρα] in Seefahrten bereits ergraut. Dagegen 1302 παρθένοι die neugebauten Trieren, die noch von keinem Manne bestiegen sind (1306).

1302. Dieser Vers ist aus dem Alkmäon (διὰ Φωκίδος) des Euripides zu 813. — παρθένοι] Die Namen der Schiffe sind ohne Ausnahme weiblich: wie denn Arist. die Trieren als Mädchen (παρθένους) betrachtet und selbst einen weiblichen Namen Ναυφάντη ἢ Ναύσωνος erfindet. Böckh.

1303. Καρχηδόνα] zu 174. Ein Versuch gegen Karthago war damals, wenn man die sikelische Flotte verstärkte, wohl möglich, wenn auch ohne Aussicht auf Erfolg. Die zuletzt unter Eurymedon und Sophokles nach Sikilien abgeschickten 40 Schiffe (Thuk. 4, 2. 46. 48) kehrten erst einige Monate nach der Aufführung der Ritter von dort zurück, da die Sikelioten einen allgemeinen Frieden abgeschlossen

hatten (Thuk. 4, 65).

1304. ἄνδρα μ. π.] Ebenso Plat. Prot. 319 A: δοκεῖς γὰρ μοι ὑπισχνέσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας. Thuk. 1, 74: ἄνδρα στρατηγὸν ξυνητώτατον (Sauppe). Den *Hyperbolos* nennt auch Thuk. 8, 73 μοχθηρὸν ἄνθρωπον. Er hatte sich als *Lampenhändler* (739 und 1315. Wo. 1065) ein nicht unbedeutendes Vermögen erworben, und erlangte schon unter Kleon einige Macht, zum Theil durch seine nichtsnutzige Geschicklichkeit in Processen (Ach. 846. Wo. 876. zu Fr. 569. Wesp. 1007). Er ward durch den Ostrakismos aus Athen verbannt und starb in Samos. Ueber die unablässigen Angriffe der Komiker gegen ihn Wo. 551ff. — ὄξινην] *vappam*, hier adiectivisch, etwa = *ranzig*. Adiectivisch auch Wesp. 1082. Plin. N. H. 14, 20, 25: vitium musto quibusdam in locis iterum sponte fervere, qua calamitate deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus.

1307. ἀποτρόπαι] bei Arist. stets nur Apollon. So Ἄπολλον ἀποτρόπαιε Wesp. 161. Vög. 61. Plut. 359, 854. θεοὶ ἀποτρόπαιοι = *dei averrunci*. — ἐάν με χεῖρ] wenn es mir bestimmt ist, entweder ihm zu gehorchen oder hier zu verfaulen, so wähle ich dieses.

1309. Ναυφάντης] ἄρξει. Die

1310 εἴπερ ἐκ πεύκης γε κἀγὼ καὶ ξύλων ἐπηγνύμην.

ἦν δ' ἀρέσκη ταῦτ' Ἀθηναίους, καθήσθαί μοι δοκεῖ
εἰς τὸ Θησεῖον πλεύσας, ἢ πὶ τῶν σεμνῶν θεῶν.

οὐ γὰρ ἡμῶν γε στρατηγῶν ἐγγανῆται τῇ πόλει·
ἀλλὰ πλείτω χωρὶς αὐτὸς ἐς κόρακας, εἰ βούλεται,

1315 τὰς σκάφας, ἐν αἷς ἐπώλει τοὺς λύχνους, καθελκύσας.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εὐφημεῖν χρῆ καὶ στόμα κλείειν καὶ μαρτυριῶν ἀπέχε-
σθαι

καὶ τὰ δικαστήρια συγκλείειν, οἷς ἡ πόλις ἦδε γέγηθεν,
ἐπὶ καιναῖσιν δ' εὐτυχίασιν παιωνίζειν τὸ θῆατρον.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ταῖς ἱεραῖς φέγγος Ἀθήναις καὶ ταῖς νήσοις ἐπίκουρε,
1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἦκεις, ἐφ' ὅτῳ κλισῶμεν ἀγνιάς;

Namen sind, wie die der schiff-
kundigen Phäaken bei Homer, von
ναῦς abgeleitet. Wie bei einer
freien attischen Jungfrau wird dem
Namen der Triere der erdichtete
Name ihres Vaters beigefügt. *Nau-
phante* ist als Busenfreundin der
Sprecherin zu denken.

1310. Ein Mensch würde etwa
sagen: wenn anders auch ich aus
Fleisch und Knochen bestehe.

1312. πλεύσας] Wesp. 270.
Herod. 3, 62: νῦν ὧν μοι δοκεῖ
μεταδιώξαντας τὸν κήρυκα ἐξετά-
ζειν. — Der Tempel des *Theseus*
und der der *Eumeniden* (Soph.
OKol. 89. 90) schützte bedrängte
und machtlose gegen die Gewalt
des stärkeren, der erstere auch
Sklaven gegen die Grausamkeit
ihrer Herren. Plut. Thes. 36: ἔστι
δὲ φρέζιμον (τὸ Θησεῖον) οἰκέταις
καὶ πᾶσι τοῖς ταπεινότεροις καὶ
δειδύσι κρείττονας. Den Tempel
der *σεμναὶ θεαὶ* erwähnt als Zu-
fluchtsort Thuk. 1, 126: καθέζο-
μένους δὲ τινὰς καὶ ἐπὶ τῶν
σεμνῶν θεῶν διεχορήσαντο. Er
lag zwischen der Burg und dem
Areiopag. Thesm. 224 will Mnesi-

lochos, von Euripides beim *Rasi-*
ren furchtbar gemisshandelt, sich
flüchten εἰς τὸ τῶν σεμνῶν
θεῶν.

1313. ἐγγανῆται] zu Wo. 1436.

1314. χωρὶς αὐτὸς] er für sich
allein.

1315. σκάφη] *Trog, Wanne;*
σκάφος eig. *Höhling* des Schiffes,
d. h. *Schiff*. — καθέκκειν] vom *Stä-
pel lassen, deducere naues*. Ach.
544: καθέλκετε τριακοσίας ναῦς.
Ekk1. 197: ναῦς δεῖ καθέλκειν.

1316. Wie bei einer religiösen
Handlung soll bei dem Erscheinen
des verjüngten Demos alles in
feierlicher Stille und Andacht ver-
harren. — εὐφημεῖν] zu Wo. 263.
— μαρτυριῶν] kein *Zeugenverhör*
(Seeger). Man erwartete: aller
Worte von böser Vorbedeutung.
Darunter ist aber das allerschlimm-
ste das ewige Processiren. zu Wo.
208. Der Wursthändler sagt also
iustitium an.

1319. Agorakritos wird angere-
det. — ταῖς νήσοις] d. h. τοῖς ἐπι-
μαχοῖς.

1320. Soph. KOed. 86: τίν'
ἦμιν ἦκεις τοῦ θεοῦ φήμην φέ-

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὸν Δῆμον ἀφειψήσας ὑμῖν καλὸν ἐξ αἰσχροῦ πεποίηκα.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ ποῦ 'στιν νῦν, ὦ θαυμαστάς ἐξενρίσκων ἐπινοίας;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοις οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς ἂν ἴδοιμεν; ποῖαν τιν' ἔχει σκευήν; ποῖος γεγένηται;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οἷός περ Ἀριστείδη πρότερον καὶ Μιλτιάδη ξυνεσίτει. 1325
ᾔψεσθε δέ· καὶ γὰρ ἀνοιγνυμένων ψόφος ἦδη τῶν προ-
πυλαίων.

ἀλλ' ὀλολύξατε φαινόμεναισιν ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις
καὶ θαυμασταῖς καὶ πολυύμοις, ἔν' ὁ κλεινὸς Δῆμος
ἔνοικεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ ἰοστεφάνοι καὶ ἀριζήλωτοι Ἀθήναι,

ρων; Kreon: ἐσθλήν. — ὅτῳ] hier
allein bei Arist. für ἦτινι (gegen
Kr. 25, 9, A. 1). So Eur. Iph. T.
1071 und vielleicht 1064. Oder
sollte in unserer Stelle ὅτῳ sich auf
den ganzen vorhergehenden Satz
beziehen? — κλισῶμεν ἀγνιάς] die
Strassen mit *Fettdampf* erfüllen.
Bei ungewöhlichen, für den ganzen
Staat erfreulichen Begebenheiten
pflegte ein jeder vor seinem Hause
den Göttern zu opfern. Vög. 1233:
θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς κλι-
σᾶν τ' ἀγνιάς. Demosth. 43, 66:
τὰς ἀγνιάς κλισῆν καὶ κρατήρας
ἰστάμεν. 21, 51: εὐνοχόρους καὶ
ἀγνιάς ἰστάναί ὠραίων βρομίῳ
χάριν ἀμμιγα πάντας καὶ κλισᾶν
βρομοῖσι. Luk. Prom. 19: κλισᾶν
τὰς ἀγνιάς und Zweim. Angekl. 2:
ἀνίστατο αὐτὸς ἀγνιάς.

1321. ἀφειψήσας] wie es Medeia
mit Iasons Vater Aeson, nach an-
deren mit Iason selbst gemacht
hatte. In den *Nόστοι*: αντίκα δ'
Ἀίσωνα θῆκε φίλον κόρον ἠρώον-
τα, γῆρας ἀποξέσασ' εἰδύνησι

Aristophanes II. 2. Aufl.

πραπίθεσσι, φάρμακα πόλλ'
ἔψουσ' ἐπὶ χανθείοισι λέβησι.
Ovid. Met. 7, 242 ff.

1323. ἰοστεφάνοις] zu 1329.

1326. προπυλαίων] von einem
Privathause, wie Wesp. 875. Denn
die Scenerie bleibt ganz dieselbe
wie vorher. Das alte Athen 1323
ist nicht die Akropolis Athens, son-
dera der in seiner Wohnung zu
einem echten alten Athener umge-
wandelte Demos, der, wo er auch
wohnt, durch sein Wesen Athen zu
einem Altathen umzaubert. Schön-
born, Skene der Hellenen S. 314 f.

1327. ὀλολύξατε] zu 616.

1329. Pind. Fragm. 47 (aus einem
Dithyrambos): ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ
ἰοστεφάνοι καὶ αἰοιδμοί, Ἑλλά-
δος ἔρεσμα, κλειναὶ Ἀθῆναι,
δαιμόνιον πτολίεθρον. Wie sehr
die Athener für solche Beinamen
empfänglich waren, zeigt Arist.
Ach. 637: οἱ πρόσβεις ἐξαπατών-
τες πρῶτον μὲν ἰοστεφάνους ἐκά-
λον· καπειθῆ τοῦτο τις εἶποι,
εὐθὺς διὰ τοὺς στεφάνους ἐπ'

1330 δειξατε τον τῆς Ἑλλάδος ἡμῖν καὶ τῆς γῆς τῆσδε μοναρχον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ὁδ' ἐκείνος ὄραν τετιγοφόρας, ἀρχαίῳ σχήματι λαμπρός,
οὐ χοιρινῶν ὄζων, ἀλλὰ σπονδῶν, σμύρνη κατάλειπτος.

ΧΟΡΟΣ.

χαῖρ', ὦ βασιλεῦ τῶν Ἑλλήνων· καὶ σοὶ ξυγαίρομεν
ἡμεῖς.

τῆς γὰρ πόλεως ἄξια πράττεις καὶ τοῦ Μαραθῶνι τρο-
παίου.

ΔΗΜΟΣ.

1335 ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἐλθὲ δεῦρ', Ἀγοράκριτε.
ὅσα με δέδρακας ἀγάθ' ἀφειρήσας νέον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ', ὦ μέλ', οὐκ οἶσθ' οἶος ἦσθ' αὐτὸς πάρος,
οὐδ' οἶ' ἔδρας· ἐμὲ γὰρ νομίζοις ἂν θεόν.

ΔΗΜΟΣ.

τί δ' ἔδρων πρὸ τοῦ, κάτειπε, καὶ ποῖός τις ἦ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

1340 πρῶτον μὲν, ὁπότε εἶποι τις ἐν τῆκκλησίᾳ·

ἄκρων τῶν πυγιδίων ἐκάθησε·
εἰ δὲ τις ὑμᾶς ὑποθωπεύσας λι-
παρὰς καλέσειεν Ἀθήνας, εὔρετο
πάν ἂν διὰ τὰς λιπαρὰς. Isokr.
15, 166: Πίνδαρον οἱ πρὸ ἡμῶν,
ὅτι τὴν πόλιν ἐρεῖσμα τῆς Ἑλλά-
δος ἀνόμασεν, οὕτως ἐτίμησαν,
ὥστε καὶ πρόξενον ποιήσασθαι
καὶ δωρεὰν μυριάς αὐτῷ δοῦναι
δραχμᾶς. vgl. zu Wo. 300. Luk.
Demosth. 10.

1331. τετιγοφόρας] Herakl. er-
zählt bei Athen. 12, 512C: οἱ Ἀθη-
ναῖοι, ἕως ἐτρούφων, κορύμβους
ἀναδοῦμενοι τῶν τριχῶν χρυ-
σοῦς τέττιγας περὶ τὸ μέτω-
πον καὶ τὰς κόμας ἐφόρουν. καὶ
οὗτοι ἦσαν οἱ τοιοῦτοι οἱ τὴν
ἐν Μαραθῶνι νικήσαντες
μάχην. vgl. Thuk. 1, 6 und zu
Wo. 984. Luk. Schilff 3: (τοῖς προ-
γόνοις ἡμῶν) ἐδόκει καλὸν εἶναι
κομᾶν τοὺς γέροντας ἀναδομέ-

νους κροβύλον ὑπὸ τέττιγι χρυσοῦ
ἀνειλημμένον. Die Cicade war den
Griechen ein Bild sowohl des
heissen Tages als des Alters und
des unvordenklichen Altertums,
daher bei den asiatischen Ionen und
in Athen ein Bild des autochthoni-
schen Ursprungs'. Preller. — Die
ungewöhnlichere Endung -φόρας
f. -ος hat Porson des Metrums we-
gen hergestellt; sie passt vortreff-
lich zu dem schwungvollen Ton
dieser letzten Scene. So χορογ-
λόφας Ach. 567, τειχομαχίας Ach.
570, ἐκατογκεφάλως Wo. 336, und
in die Sprache des gewöhnlichen
Lebens übergegangen σαμφοράς.

1332. χοιρινῶν] deren man sich
statt der ψῆφοι in den Gerichten
bediente. Wesp. 332. 349. Poll. 8,
16: χοιρῖναι ἦσαν κόγλαι θαλατ-
τιοὶ· αὐθις δὲ καὶ χαλκᾶς ἐποιή-
σαντο κατὰ μίμησιν. Der Demos

ὦ Δῆμ', ἐραστής εἰμι σὸς φίλῳ τέ σε,
καὶ κήδομαί σου καὶ προβουλεύω μόνος·
τούτοις ὁπότε χηρῆσαιτό τις προοιμίους,
ἀνωστάλιζες κάκεροντίας.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγώ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εἶτ' ἐξαπατήσας σ' ἀντὶ τούτων ὄχητο.

ΔΗΜΟΣ.

τί φῆς;

ταυτί μ' ἔδρων, ἐγὼ δὲ τοῦτ' οὐκ ἦσθόμην;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὰ δ' ὠτά γ' ἂν σου, νῆ Δί', ἐξεπετάννυτο
ὥσπερ σκιάδειον καὶ πάλιν ξυνήγετο.

ΔΗΜΟΣ.

οὕτως ἀνόητος ἐγεγενήμην καὶ γέρων;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

καὶ νῆ Δί', εἴ γε δύο λεγοίτην ῥήτορες,

ὁ μὲν ποιεῖσθαι ναῦς μακράς, ὁ δ' ἕτερος αὐ-
καταμισθοφορῆσαι, τῶνδ' ὁ τὸν μισθὸν λέγων

rieht nicht mehr nach Processusucht.

1343. Wiederaufnahme des schon
1340 begonnenen Vordersatzes.

1344. ἀνοστάλιζεν (ὀστάλιχος
Füchlein) mit hoch aufgerecktem
Körper die Flügel schlagen, ohne
zu fliegen. Suid.: ὀστάλιζεν δὲ
λέγεται ἐπὶ τῶν ἀρχομένων ἀνα-
πιεροῦσθαι ὄρνέων. Daher dann:
sich aufblähen. — κερουτιῶν eig.
das Geweih hoch in der Luft tra-
gen, bes. wohl vom Hirsch. Beide
Verba bezeichnen das eitle Selbst-
gefühl, das der Demos bei solchen
Schmeicheleien zeigt. Aehnlich Luk.
Todtengespr. 1, 2: ληροῦσι καὶ κέ-
ρατα φέουσιν ἀλλήλοις. Ovid. Am.
3, 11, 6: venerunt capiti cornua
sera meo. Art. Am. 1, 239: vina
parant animos: tum pauper cornua

sumit. vgl. Horat. C. 3, 21, 16.

1347. D. h.: deine Ohren klapp-
ten unablässig auf und zu wie ein
Sonnenschirm. — ἐξεπετάννυτο]
Ovid. Art. Am. 2, 209: ipse tene
distenta suis umbracula virgis.

1349. ἀνόητος καὶ γέρων] d. h.
vor Altersschwäche blödsinnig.

1352. καταμισθ.] die Einkünfte
des Staates ganz und gar auf Rich-
ter- und Ekklesiastensold verwen-
den. Zu dem Bau von Schiffen war
die βουλή gesetzlich verpflichtet.
Theoromp. bei Athen. 4, 166 E: ὁ
δῆμος τῶν Ἀθηναίων καὶ τὰς
προσόδους καταμισθοφορῶν δια-
τετέλεξε. — τῶνδ'ε] Gr. 51, 7, A.
2 (die letzten Beispiele) und 3, nebst
Dial. 51, 7, A. 2 und 3, und über
den Numerus 44, 2 mit A. 2.

τὸν τὰς τριήρεις παραδραμῶν ἂν ὦχετο.
οὗτος, τί κύπτεις; οὐχὶ κατὰ χώραν μενεῖς;

ΔΗΜΟΣ.

1355 αἰσχύνομαί τοι ταῖς πρότερον ἁμαρτίαις.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ' οὐ σὺ τούτων αἴτιος, μὴ φροντίσης,
ἀλλ' οἱ σε ταῦτ' ἐξηπάτων. νυνδὶ φράσον·
ἐάν τις εἴπῃ βωμολόχος ξυνήγορος·
οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφριτα,

1360 εἰ μὴ καταγνώσσοθε ταύτην τὴν δίκην·
τοῦτον τί δράσεις, εἰπέ, τὸν ξυνήγορον;

ΔΗΜΟΣ.

ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ
ἐκ τοῦ λάρυγγος ἐκκρεμάσας Ὑπέρβολον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τουτὶ μὲν ὀρθῶς καὶ φρονίμως ἦδη λέγεις·

1365 τὰ δ' ἄλλα φέρ' ἴδω, πῶς πολιτεύσει, φράσον.

ΔΗΜΟΣ.

πρῶτον μὲν ὀπόσοι ναῦς ἐλαύνουσιν μακρὰς,

1353. παραδραμῶν] wie παρ-
έλη 277, πάρεσι 330.

1354. κύπτεις] Der Demos beugt
sich vor Scham nieder, damit man
ihm nicht ins Antlitz schaue. Wesp.
279. Plut. Ages. 12: ὁρῶν τοὺς
σὸν αὐτῷ Σπαρτιάτας ὑπ' αἰσχύ-
νης κύπτοντας εἰς τὴν γῆν καὶ
διαπορῶντας. — κατὰ χώραν με-
νεῖς] Plut. 367: ἀλλ' οὐδὲ τὸ
βλέμμ' αὐτὸ κατὰ χώραν
ἔχει, ἀλλ' ἔστιν ἐπίδηλόν τι πε-
πανουρογῆκόντι. Isokr. 4, 176: ἔ δ'
ἡμῖν αἰσχύνῃ φέροι, ταῦτα κατὰ
χώραν μένει (bleibt unverändert)
καὶ πάντες αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν.
Luk. Ikaromen. 21: οὐ δυνατόν
ἔστι μοι κατὰ χώραν μένειν. vgl.
auch Fr. 793.

1357. νυνδὲ = νυνδὲ δέ. So auch
Plut. 1033. νυνμενί für νυνδὲ
μεν Vög. 448. τῆρθεδὲ Vög. 18.
Ekkh. 989. ταυτηρδὲ Vög. 1364.

τουτουμηνί Fr. 965. τουτοδὲ Plut.
227. τουτογὲ Ri. 721. ἔργετανθὲ
Thesm. 646. ἐμμεντευθενί Meta-
genes 6, 5 (Dind.). zu Vög. 11.

1358. βωμολόχος] zu 902.

1359. Lys. 27, 1: πολλὰκις ἠ-
κούσατε τούτων λεγόντων, ὅποτε
βούλοιντο τινα ἀδίκως ἀπολέσαι,
οἷ, εἰ μὴ καταψηφισθε ὡν αὐ-
τοὶ κελύουσιν, ἐπιλείψει ἡμᾶς ἡ
μισθοφορὰ.

1362. ἄρας] zu 1130. — Das
βάραθρον war ein jäher Felsen-
schlund in dem Demos Κεριοῖαδαι,
in welchen die zu dieser Todesart
verurteilten Verbrecher hinabge-
stürzt wurden. zu 772. Fr. 574.

1363. ἐκκρεμάσας] wie einen
Stein. Die beste Gelegenheit den
Hyperbolos gleich mit los zu wer-
den. Aehnlich Fr. 1437 ff.

1366. Der Sold des Schiffsvolks

καταγομένοις τὸν μισθὸν ἀποδώσω ἕτελῃ.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

πολλοῖς γ' ὑπολίπτοις πυγιδίοισιν ἐχαρίσω.

ΔΗΜΟΣ.

ἔπειθ' ὀπλίτης ἐντεθεῖς ἐν καταλόγῳ
οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφῆσεται,
ἀλλ', ὡσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράφεται.

1370

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τοῦτ' ἔδρακε τὸν πόρπακα τὸν Κλεωνύμου.

ΔΗΜΟΣ.

οὐδ' ἀγοράσει γ' ἀγένειος οὐδεὶς ἐν ἀγορᾷ.

wurde nicht immer regelmässig be-
zahlt; er betrug für Mann und Tag
eine Drachme (Thuk. 3, 17). Arist.
ist stets ein eifriger Vertheidiger
der Seeleute. vgl. Ach. 159—162.

1368. ὑπολίπτοις] von der Ru-
derbank abgerieben. Schol. Plat.
Gastm.: οἱ Ἀθηναῖοι λίπτοι κα-
λοῦνται τῷ ἐκ τῆς ἐν τῷ κωπη-
λατεῖν συνεχῶς ἐφέδρας αὐτοῦς
ἀπογλοῦτους εἶναι. vgl. 785.

1369. κατάλογος] ist die Liste
oder Stammtafel der dienstfähigen
und dienstpflichtigen Bürger. Da-
her ἐκ καταλόγου στρατεύεσθαι
Xen. Denkw. 3, 4, 1. Aristot. Pol.
5, 3: ἐν Ἀθήναις οἱ γνώριμοι
ἐλάττους ἐγένοντο διὰ τὸ ἐκ κα-
ταλόγου στρατεύεσθαι ὑπὸ τὸν
Λακωνικὸν πόλεμον. Dass bei den
Aushebungen nicht immer pflicht-
mässig verfahren wurde, zeigt auch
Thuk. 6, 31: τὸ πρῶτον καταλόγοις
χορηστοῖς (durch gewissenhafte
Aushebung der tüchtigsten, Kr.) ἐκ-
κροθῆν. Lys. 14, 4: καταλεγῆς οὐ
παρῆν. Luk. Schiff 33: ἀποδιδρά-
σκεις τὸν κατάλογον δειλὸς ὢν.

1370. κατὰ σπουδὰς] seiner
Freunde nämlich, d. h. durch Co-
neciationen. Antiphon 6, 41: τοῦ βα-
σιλέως (Archon β.) κατηγοροῦσι
καὶ διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν
οὐ φασιν αὐτὸν ἐθέλειν ἀγορᾶ-
φεσθαι τὴν δίκην. Aelian. Verm.

Gesch. 3, 8: Φοῦνιχον Ἀθηναῖοι
στρατηγὸν ἔλλοντο, οὔτε κατὰ
σπουδὰς οὔτε κατὰ τὴν τοῦ γέ-
ρονος ἀξίαν. — μετεγγο.] Es zog
immer eine bestimmte Anzahl der
wehrpflichtigen ins Feld; das Um-
schreiben an eine spätere Stelle
war also oft gleichbedeutend mit
einer vorläufigen Zurückstellung.
Fried. 1179: δρῶσιν οὐκ ἀνασχετὰ,
τοὺς μὲν ἐγγράφοιτες ἡμῶν, τοὺς
δ' ἄνω τε καὶ κάτω ἐξαλειφοῦτες
δις ἢ τρίς. Luk. Geschichtschr. 5:
μετεγγραφοῦσι τι τῶν ἀπᾶς κε-
κρωμένων. Den Gegensatz dazu
bildet ἐγγεγράφεται, wird einge-
schrieben bleiben.

1372. ἔδρακε] es brennt ihm unter
dem Wehrgehck (Droys.). Oder
etwa gleichbedeutend mit unsrem:
auf etwas sticheln? — Κλεωνύμου]
zu 958.

1373. Da die besten Hdss. ἐν
ἀγορᾷ, Rav. οὐδ' ἀγοράσει τ'
ἀγένειος ἐν τ' ἀγορᾷ οὐδεὶς hat,
so halte ich noch immer an meiner
früheren Vermutung fest, dass der
Vers zu schreiben sei: ἐν ἀγορᾷ
τ' ἀγένειος οὐδεὶς ἀγοράσει. —
Was unter ἀγοράσει zu verstehen
ist, lehrt 1383 ψηφισμάτων. Nach
der üblichen Sitte der alten Zeit
war es für einen Jüngling das
schönste Lob, den Markt ganz zu
meiden. Isokr. 7, 48: οὕτω δ' ἔ-

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ποῦ δῆτα Κλεισθένης ἀγοράσει καὶ Στράτων;

ΔΗΜΟΣ.

1375 τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω, τὰν τῷ μύρῳ,

ἃ στωμυλεῖται τοιαδὶ καθήμενα:

σοφός γ' ὁ Φαίαξ, δεξιῶς τε κατέμαθεν.

φευγον τὴν ἀγοράν, ὥστ' εἰ καὶ ποτε διελθεῖν ἀναγκασθεῖεν, μετὰ πολλῆς αἰδοῦς ἐφαίνοντο τοῦτο ποιοῦντες. Aber damals 'saepe adolescentuli vix ephoborum numero egressi prudentia exigua, temeritate et loquacitate maxima de maximis rebus primi disserebant et soli nonnumquam occupabant suggestum'. Schömann.

1374. Kleisthenes und Straton, unbärtige Zieraffen (Fragm. 361 παῖδες ἀγένειοι, vgl. Ach. 118—122), wie es deren damals in Athen sehr viele gab. (Der Straton Vög. 941 ist ein anderer.) Besonders aber wird Kleisthenes, Sohn des Sibrtyrios (Ach. 118 ff.), im J. 423 noch sehr jung (Kratin. 193: γέλοιος ἔσται Κλεισθένης κυβερῶν ἐν τῇδε τῇ κάλλους ἀκμῇ), als weichlicher, feiger (Vög. 831), von unnatürlicher Wollust bellekter Geck oft verspottet (Wo. 355. Thesm. 235. Fr. 48. 57. 422 ff.). Wie viele aus den feinen, aristokratischen Kreisen, war auch er des Einverständnisses mit den Lakädämoniern verdächtig (Lys. 620 ff.). Wenn der von Lysias 25, 25 f. erwähnte Kleisthenes derselbe ist, so hat er die Aufregung des Volkes nach dem Sturze der vierhundert im J. 411 benutzt, um sich durch Sykophantenkünste und Verleumdungen zu bereichern.

1375. Der Demos nimmt Kleisthenes und Straton durchaus nicht von der Zahl jener Jungen aus, sondern ohne weiter auf die sich selbst beantwortende Frage des Agorakritos etwas zu erwidern, fährt er fort: Diese Jüngelchen, die jetzt überall in

den Salbenläden umherliegen und schwatzen, sollen wieder zu der Zucht und Sitte der alten Zeit (1382) zurückgeführt werden. — λέγω nimmt Enger in dem Sinne von *ubeo* und hält ἀναγκάσω 1382 für eine Wiederaufnahme des Verbs. — ἐν τῷ μύρῳ] d. h. ἐν τοῖς μυροπωλείοις, welche wie die Barbierstuben (Lys. 24, 20) Versammlungsplätze für die jungen Stutzer und Schwätzer Athens waren. vgl. zu 857. Polyzelos 11: ἐν τῷ μύρῳ παρ' Ἀθηναίων μακαρίζεται. Pherekr. 2: λουσάμενοι δὲ πρὸ λαμπρᾶς ἡμέρας ἐν τοῖς στεφανώμασιν, οἱ δ' ἐν τῷ μύρῳ λαλεῖτε. Isokr. 7, 48: οὐκ ἐν τοῖς σκισμαφείοις οἱ νεώτεροι διέτριβον οὐδ' ἐν ταῖς αὐλητοῖσιν (in den Wohnungen der αὐλ.), οὐδ' ἐν τοῖς τοιούτοις συλλόγοις, ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἔμενον, ἐν οἷς ἐτάχθησαν.

1376. Was soll das Futur στωμυλεῖται? Denn ein Präsens στωμυλέομαι neben στωμύλλω und -ομαι ist mir nicht bekannt.

1377. Phäax, Sohn des Erasi-stratos, erhielt später noch mehr Einfluss. Im J. 422 wurde er als Gesandter nach Italien und Sikilien geschickt, um die ehemaligen Bundesgenossen der Athener gegen die Syrakuser aufzuwiegen. Er richtete aber nicht viel aus, sondern kehrte bald zurück (Thuk. 5, 4 f.). Auch bei der Verbannung des Hyperbolos durch den Ostrakismos war er mit seiner Hetärie thätig (Plut. Nik. 11. Alkib. 13). Sein Reduertalent scheint mehr durch leichten Fluss und Zierlichkeit als

συνεργτικός γὰρ ἔστι καὶ περαντικός
καὶ γνωμοτυπικός καὶ σαφής καὶ κρουστικός,
καταληπτικός τ' ἄριστα τοῦ Θουρυθητικοῦ.

1380

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὔκουν καταδακτυλικὸς σὺ τοῦ λαλητικοῦ;

ΔΗΜΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλ' ἀναγκάσω κυνηγετεῖν ἐγὼ

durch Kraft ausgezeichnet gewesen zu sein (Plut. Alk. 13); und wenn die in den folgenden Versen verspotteten Ausdrücke nach seinem Geschmack waren, so hat unzweifelhaft Eupolis Recht, der von ihm sagt, er sei λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατώτατος λέγειν. — δεξιῶς τε κατέμαθε] er hat den Unterricht seines Lehrers (Gorgias?) gut begriffen.

1378. Die Vorliebe für diese Adiectiva auf -ικός (Wo. 1172) scheint Phäax und noch mehr die ihn bewundernden Jüngelchen übertrieben zu haben. In geringerem Masse findet sie sich z. B. auch Xen. Oek. 12, 19 (ἐπιμειλητικός, ἐφορατικός, ἐξεταστικός). Bei Hippokr. üb. Wohlanstand. p. 68 (Kühn) finden sich eng bei einander ὁμιλητικοί, σιγητικοί, ἐνθυμηματικοί, καρτεριοί, λημματικοί, ὑπομονητικοί. — συνεργτικός] Schol.: συνεργεῖν τοὺς λόγους καὶ συντιθέναι δυναμένως. Demosth. 18, 308: ὀήτω πειρνασκηκῶς καὶ συνειλοκῶς ὅματα καὶ λόγους συνέρει τοῦτους σαφῶς καὶ ἀπνευστί, ὄνησιν οὐδεμίαν φέροντας. Merkwürdig ist, dass Luk. Demosth. 32 wie es scheint im Hinblick auf diese Stelle τὸ συνακτικὸν καὶ κρουστικὸν verbindet. Aber συνέρω Luk. Prom. 5. Fischer 22. Zeus Trag. 14. 27: οὐ ξυνέρω, ἀλλὰ βακτηρίζω καὶ ταρσάτομος. Hahn 11. Pseudol. 6. vgl. Demosth. 16. — περαντικός] Da περαντικοὶ λόγοι eine Art Syllogismen sind, so bedeutet das

Wort hier: in Syllogismen scharf und folgerichtig.

1379. γνωμοτυπικός] im Anbringen von Denkprüchen geschickt. Wo. 952. Fr. 877. Thesm. 55: (Ἀγάθων) γνωμοτυπεῖ κἀντιονομάζει. — κρουστικός] zu Wo. 318. Uebrigens haben diese Adiectiva grösstentheils (περαντικός, κρουστικός und wohl auch καταδακτυλικός 1381, vgl. zu Wo. 653) eine obscöne Nebenbedeutung.

1380. καταληπτικός (zu Wo. 318) τοῦ Θουρυβ.] der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weis.

1381. Da die alten Lexx. καταδακτυλίω durch σκιμαλίω (Ach. 444) nasenstübern erklären, so wird der Sinn des Verses sein: willst du diese ästhetisch-schwartzhaften Jüngelchen nicht durch ein paar Nasenstüber wieder zur Vernunft bringen? Zugleich liegt darin: nonne tu es paedico istorum loquacium? (Enger.)

1382. μὰ Δία] negirt die (1381) vorangegangene Frage. zu 185 und Wo. 330. — κυνηγετεῖν] Isokr. 7, 45: In der guten, alten Zeit τοὺς βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἱππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγέσια ἠνάγκασαν διατρούβειν. Xen. Kyneg. 12, 6: εἰδότες οἱ πρόγονοι ἡμῶν ὅτι ἐντυθεν (ἐκ τοῦ κυνηγετεῖν) εὐτόχουν πρὸς τοὺς πολεμίους... ἐνόμισαν τοὺς κυνηγέτας μὴ κολλεῖν τὸ μηδὲν τῶν ἐπὶ τῇ γῆ φρομένων ἀγρεύειν... ἔωρον γὰρ ὅτι τῶν νεώτερον ἢ ἡδονὴ μόνῃ αὐτῇ

τούτους ἅπαντας, παυσάμενους ψηφισμάτων.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἔχε νυν ἐπὶ τούτοις τουτονὶ τὸν ὀκλαδῖαν
1385 καὶ παῖδ' ἐνόρηγν, ὅσπερ οἴσει τόνδε σοι
κᾶν που δοκῆ σοι, τούτον ὀκλαδῖαν ποίει.

ΔΗΜΟΣ.

μακάριος ἐς τὰρχαῖα δὴ καθίσταμαι.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

φήσεις γ', ἐπειδὴν τὰς τριακοντούτιδας
σπονδὰς παραδῶ σοι. δεῦρ' ἴθ' αἱ Σπονδαὶ ταχῦ.

ΔΗΜΟΣ.

1390 ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', ὡς καλά· πρὸς τῶν θεῶν,
ἔξεστιν αὐτῶν κατατριακοντούτισαι;
πῶς ἔλαβες αὐτὰς ἐτεόν;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐ γὰρ ὁ Παφλαγῶν

ἀπέκρυπτεν αὐτὰς ἔνδον, ἵνα σὺ μὴ λάβῃς;
νῦν οὖν ἐγὼ σοι παραδίδωμ' ἐς τοὺς ἀγροὺς
1395 αὐτὰς ἵνα λαβόντα.

ΔΗΜΟΣ.

τὸν δὲ Παφλαγῶνα,

πλεῖστα ἀγαθὰ παρασκευάζει.
σώφρονάς τε γὰρ ποιεῖ καὶ δικαίους κτλ.

1383. ψηφισμάτων] d. h. als Redner und Antragsteller vor dem Volke aufzutreten.

1384. ἐπὶ τούτοις] unter diesen Bedingungen. Fried. 706: ἐπὶ τούτοις τὴν Ὀπίωσαν λάμβανε. — ὀκλαδῖαν] Herakl. bei Athen. 12, 512 C sagt von dem Leben der alten Athener: ὀκλαδῖας τε αὐτοῖς διφροὺς ἔφισον οἱ παῖδες, ἵνα μὴ καθίζουεν ὡς ἔτυχεν.

1386. ποίει] ubi eum flexis in-nicum genuibus procumbere, ut figuram referat, quam Lysistrata (231) his verbis describit: οὐ στήσομαι λέαν' ἐπὶ τυροκνήστιδος (Brunck).

1387. τὰρχαῖα] meine alte Lebensweise.

1388. φήσεις] Fried. 916: φήσεις γ', ἐπειδὴν ἐπέτης. 1351: φήσεις γ', ὅταν ἐσθίης. Das wirst du mit Recht sagen können, wenn —. Die dreissigjährigen Σπονδαὶ besass der Demos dem Recht nach seit 445 v. Chr. (Thuk. 1, 115. 2, 2); sie waren ihm aber nach 14-jährigem Genuss geraubt und zuletzt von Kleon versteckt gehalten worden. Damals waren sie also erst 21 Jahre alt. Wie hier die Σπονδαὶ, so erscheinen im Frieden Εἰρήνη, Ὀπίωσα und Θεωρία.

1392. οὐ γὰρ] unwillige Frage: Hielt sie denn nicht der Paphlagonier versteckt? Wesp. 836. 1299.

1394. ἐς τοὺς ἀγροὺς] zu 805.

ὅς ταῦτ' ἔδρασεν, εἴφ' ὃ τι ποιήσεις κακόν.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐδὲν μέγ' ἄλλ' ἢ τὴν ἐμὴν ἔξει τέχνην·
ἐπὶ ταῖς πύλαις ἀλλαντοπωλήσει μόνος
τὰ κύνεια μινγὸς τοῖς ὄνειοις πράγμασιν,
μεθύων τε ταῖς πόρναισι λοιδορήσεται
1400 κακὰ τῶν βαλανείων πίεται τὸ λούτριον.

ΔΗΜΟΣ.

εὐ γ' ἐπενόησας οὐπέρ ἐστιν ἄξιος,
πόρναισι καὶ βαλανεῦσι διακεκραγένοι·
καὶ σ' ἀντὶ τούτων ἐς τὸ προτανεῖον καλῶ
ἐς τὴν ἔδραν θ', ἵν' ἐκείνος ἦν ὁ φαρμακός.
1405 ἔπον δὲ ταυτηνὶ λαβῶν τὴν βατραχίδα·
κάκεινον ἐκφερέτω τις ὡς ἐπὶ τὴν τέχνην,
ἵν' ἴδωσιν αὐτόν, οἷς ἔλωβᾷθ', οἱ ξένοι.

1397. οὐδὲν ἄλλ' ἢ] Luk. Zeus Trag. 17: Λᾶμις οὐ προνοεῖν ἡμᾶς (τοὺς θεοὺς) ἔφασκε τῶν ἀνθρώπων, οὐδὲν ἄλλο ἢ μηδὲ ὄλωσ ἡμᾶς εἶναι λέγων.

1398. μόνος] während er jetzt von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben ist. Wesp. 1033.

1400. πόρναισι] vgl. Anakr. 21, 6: ἀποπώλισιν καθελοπόρνοισιν ὁμιλέων ὁ πονηρὸς Ἀρτέμων.

1401. λούτριον] das gebrauchte, also schmutzige Badewasser. Luk. Lexiph. 4: δέος μὴ ἐν λουτρῷ ἀπολουσώμεθα κατόπιν τῶν Καρμάντων μετὰ τοῦ συρμακὸς βύζην ὡστίζομενοι.

1403. διακεκραγένοι] eig. von mehreren, buht durch einander schreien (Vög. 307); hier = convitiari.

1404. προτανεῖον] zur Speisung. 1405. ἔδραν] d. h. προσεδράν. — ὁ φαρμακός] der Galgenstrick. Nach Hellad. bei Phot. Bibl. 279

und Harpokration u. d. W. führten die Athener alljährlich zwei verurteilte Verbrecher, einen für die Männer, einen für die Weiber, als Sühnopfer (φαρμακοί) aller Sünden am Thargelienfeste, mit Feigenschnüren behängt, aus Ufer hinaus, um sie (in der älteren Zeit wenigstens) zu verbrennen oder vom Felsen zu stürzen. Fr. 733.

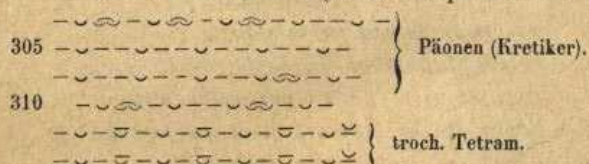
1406. βατραχίδα] ein froschgrünes Festkleid. zu 967 und Wo. 70.

1407. ἐκφερέτω] aus dem Hause, zu 1249 und 1263. — ὡς] Xen. Anab. 4, 3, 21: φεύγουσιν ἀνὰ κράτος ὡς πρὸς τὴν ἐκβασιν, um zum Ausgange zu gelangen, in finaler Bdtg.

1408. οἱ ξένοι] die nach etwa 1½ Monaten zu den Dionysien nach Athen kamen. zu 261. 313. — Wahrscheinlich wurde auch diese Komödie durch einige Verse des Chors geschlossen, die verloren gegangen sind.

ANGABE DER METRA.

- 1—196 iambische Trimeter.
 197—201 heroische Hexameter.
 202—241 iambische Trimeter.
 242—283 trochäische Tetrameter (nebst
Parodos des Chors). } Rossb.-Westph. S. 153 f.
 284—302 System trochäischer Dimeter.
 303—313 = 382—390 (Rossb.-Westph. S. 546—548)*).



314—321 trochäische Tetrameter.

322—334 = 397—408.



330 — — — — — troch. Tetram.

— — — — — iamb.

— — — — — troch. (Antistr. — — — — —).



335—366 iambische Tetrameter (Rossb.-Westph. S. 197—201).

367—381 iambisches System (Rossb.-Westph. S. 205 ff.).

391—396 trochäische Tetrameter.

*) Nach Eger und Helbig ist der grösste Theil des ersten Epeisodions antistrophisch gebaut, nämlich (Eger):

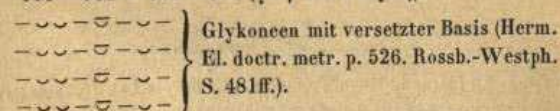
- 1) lyrischer Gesang des Chors mit 2 troch. Tetr. abschliessend, 303—313 = 382—390.
- 2) Dialog, 8 troch. Tetram. 314—321 = 391—396 (fehlen 2 troch. Tetr., die dem Sklaven gehörten; ausserdem keine genaue Responion in der Personenvertheilung).
- 3) lyrischer Gesang des Chors mit 2 iamb. Tetr. schliessend, 322—334 = 397—408.
- 4) Dialog, 32 iamb. Tetram. 335—366 = 409—440.
- 5) iambisches System 367—381 = 441—456 (in der Strophe eine Lücke von 2 Versen).

- 409—440 iambische Tetrameter.
 441—456 iambisches System, wie 367—381.
 457—460 iambische Tetrameter.
 461—497 iambische Trimeter.

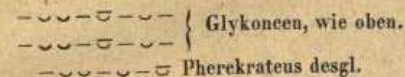
498—610 *erste Parabase*.

- 498—506 anapästisches System (*χομμάτιον*). Rossb.-Westph. S. 108.
 507—546 anapästische Tetrameter (eigentliche *παράβασις*).
 547—550 anapästisches System (*μακρόν* od. *πυγός*, hier freilich seinem Namen wenig entsprechend).

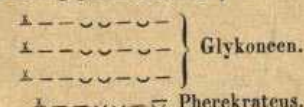
551—564 = 581—594 (*ψῶδῆ* und *ἀντιψῶδῆ*).



555 — — — — — Pherekrateus mit versetzter Basis.



560 — — — — — } choriamb.

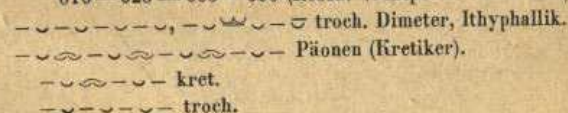


— — — — — Pherekrateus.

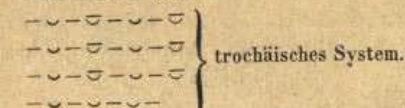
565—580 = 595—610 trochäische Tetrameter (Epirrhema und Antepirrhema).

611—615 iambische Trimeter.

616—623 = 683—690 (Rossb.-Westph. S. 546—548).



620 — — — — — kret.



624—682 und 691—755 iambische Trimeter.

756. 759. 760 = 836. 839. 840 iambische Tetrameter.

757. 758 = 837. 838 synkopirter iambischer Tetrameter (catal.):

ρείοισι Cobet (κασιώροισι Dind. aus Steph. Byz.). | 95. μὲν hinzugefügt von Bentr. | 97. ἂν ὁμοίως (so Rav., die andern Hdss. ἀνομοίως, ἐὰν ὁμοίως, ἀλλ' ὁμοίως) ist sicherlich unecht. S. Anm.

1307. χρῆ] χρῆ Dind. | 11. δοκῶ] δοκεῖ Brunck. | 12. πλεούσαις] πλεούσας Reiske. | 24 hält Bergk für unecht. | ἴδωμεν] ἴδοιμεν Brunck. | τιν' eingeschoben von Porson. | καὶ ποῖος] ποῖος Reisig. | 31. τετιγοφόρος] τετιγοφόρας Porson. | 34. ἦ Μαγαθῶνι] Μαγαθῶνι Bentr. | 36. ἀφειψήσας. A. A. A. A. N. T. ἐγώ;] ἀφειψήσας νέον Bergk. | 46. ταυτί μ' ἔδρων, ἐγὼ δὲ γ' οὐκ (so Meineke) ἤδη (ἤδειν die besten Hdss.) τότε;? K. | 47 ist noch nicht sicher geheilt; die aufgenommene La. ist die des Rav. | 50. νῆ Δία γ' εἰ δὴ] νῆ Δία εἰ γὰρ Porson. | 52. καταμισθορορήσαι τοῦθ'] καταμισθορορήσαι, τῶνδ' K. (die Hdss. καταμισθορορήσαι τοῦτον, Rav. τοῦτον). | 57. γυνδὶ] γυνδί Seidler. | 69. ὁ πολίτης] ὁπλίτης Fr. Thiersch. | 73. s. Anm. | 77. τ' οὐκ ἀπέθανε] τε κατέμαθεν Dind. (τ' ἐμάνθανεν eine gute Hds.). | 79. καὶ σαφῆς ist unecht. | 92. ἔλαβε ταύτας] ἔλαβες αὐτάς Bentr. (die meisten Hdss. ἔλαβες ταύτας). | 93. ἀπέκρουπε ταύτας] ἀπέκρουπτεν αὐτάς Hirschig.

1401. λούτρον] λούτριον Elmsl. | 5. ἦν] ἦσθ' Meineke.

Berichtigungen.

- Text v. 176 lies οὐκ ἀλλὰ für οὐκ, ἀλλὰ —.
 " " 126 ist in σεαυτοῦ der Accent abgesprungen.
 " " 818 ist hinter ἀντιφερίζων ein Punct zu setzen.
 Anm. zu 124 l. ἐχρηστο f. ἐρχητο.
 " " 235 ist am Schluss hinzuzufügen: δώδεκα] zu Vög. 95.
 " " 240 neu einzufügen: γυνάδα] zu Fr. 179.
 " " 275 a, Z. 6 v. u. l. Kitharsite f. Ritharsite.
 " " 367 ist hinzuzufügen: Der Vers (367) kann aber allerdings gegen Demosthenes gerichtet sein.
 " " 456 ist am Schluss hinzuzufügen: vgl. auch 360.
 " " 536 (S. 101), Z. 4 v. E. l. Theil f. Theli.
 " " 567 l. Ἰάνων f. Ἰάνων.
 " " 630 l. ψευδ' ατραμάξενος f. ψευδοτραμ.
 " " 698 l. Reisig f. Meineke.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.